



Quelle: <http://www.bobkellyrealtor.com/south-jersey-over-55-communities.aspx>

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

Projektarbeit 2016/2017

Auftraggeberschaft: Seniorenrat Aesch-Pfeffingen
Im Herrengarten 8, 4148 Pfeffingen

Autoren: Kevin Bechtum
Luka Bjekovic
Aleksandar Dimitrijevic
Oliver Pursell

Dozent: Prof. Dr. Axel Schilling

Ort, Datum: Basel, Dezember 2016

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

Titel der Arbeit	Generationen 55+ in Aesch – Pfeffingen: Eine Bedürfnisanalyse
Dozent	Prof. Dr. Axel Schilling Fachhochschule Nordwestschweiz axel.schilling@fhnw.ch
Auftraggeberschaft	Seniorenrat Aesch – Pfeffingen Rolf Schillinger Annemarie Rotzler Toni Bärlocher Markus Gisin Im Herrengarte 8 4148 Pfeffingen 061 753 18 40 toni.ba@bluewin.ch
Titelbild	http://www.bobkellyrealtor.com/south-jersey-over-55-communities.aspx

Basel, Januar 2017

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

Autoren

Kevin Bechtum

Im Spitzacker 29

4059 Basel

079 363 19 90

k.bechtum@gmail.com

Luka Bjekovic

Hohlegasse 25

4102 Binningen

079 946 13 41

luka_bjekovic@hotmail.com

Aleksandar Dimitrijevic

Bläsiring 141

4057 Basel

079 159 93 13

dimitrijevic.a@gmx.ch

Oliver Pursell

Im Augarten 32

4147 Aesch

oliver.pursell@hotmail.com

Ehrenwörtliche Erklärung

Wir versichern, dass wir die vorliegende Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt haben. Die wörtlich oder inhaltlich den im Literaturverzeichnis aufgeführten Quellen und Hilfsmitteln entnommenen Stellen sind in der Arbeit als Zitat bzw. Paraphrase kenntlich gemacht.

Diese Projektarbeit ist noch nicht veröffentlicht worden. Sie ist somit weder anderen Interessenten zugänglich gemacht noch einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt worden.

Basel, Dezember 2016

Basel, 12.01.2017



Ort, Datum

Projektmitglied

Kevin Bechtum

Basel, 12.01.2017



Ort, Datum

Projektmitglied

Luka Bjekovic

Basel, 12.01.2017



Ort, Datum

Projektleiter

Aleksandar Dimitrijevic

Basel, 12.01.2017



Ort, Datum

Projektmitglied

Oliver Pursell

Management Summary

Gestützt auf einen über 10 Jahre alten Bedürfniskatalog (55+) der Gemeinden Aesch und Pfeffingen, werden altersgerechte Freizeit-, Sport-, und Bildungsangebote sowie zahlreiche Beratungsstellen offeriert. Es wurde nun festgestellt, dass diese Angebote nicht ausreichend genutzt werden und nicht mehr alle Bedürfnisse abdeckt. Um diesem Problem entgegenzuwirken, wurde die Projektgruppe „Umfrage 55+“ gebildet, mit dem Ziel den Bedürfniskatalog zu aktualisieren.

Zu Beginn wird sich mit Hilfe von Fachliteratur sowie anhand des bereits vorhandenen Bedürfniskataloges und einer ähnlichen Projektarbeit ein Überblick über das Thema verschafft. In einem zweiten Schritt wird gemeinsam mit dem betreuenden Dozenten und dem auftraggebenden Seniorenrat ein Fragebogen konzipiert. Zum Schluss werden in einer Abschlusspräsentation sowie in einem Abschlussbericht sämtliche erarbeiteten Handlungsempfehlungen vorgestellt und erläutert.

Mit der durchgeführten Befragung der Bewohnerinnen und Bewohner (55+) der Gemeinden Aesch und Pfeffingen gelang es, deren heutige Bedürfnisse zu ermitteln und folgende Handlungsempfehlungen zu formulieren:

Wohnen	Wiedereinführung eines Lebensmittelgeschäfts, einer Postfiliale sowie Aufstellung eines Bankomaten in Pfeffingen. Berücksichtigung von baulichen bzw. technischen Veränderungswünschen der Betroffenen in zukünftigen Bauprojekten oder Renovierungen.
Finanzierung und Hilfeleistungen	Verbesserte Kommunikation der Informationsmöglichkeiten betreffend finanzielle Hilfeleistungen.
Soziale Vernetzung	Optimierung der Marketingmassnahmen für die einzelnen Informationsquellen, vor allem für on-x.ch. Vertiefte Umfrage zum Thema kulturelles Angebot. Vermehrt Veranstaltungen am Wohnort organisieren/ fördern.
Sicherheit im Alter	Um den Leuten mehr Sicherheit zu geben, könnten vermehrt Polizeipatrouillen durchgeführt und die Nachbarschaftswache gefördert werden.
Dienstleistungen	Marketing für die Organisation Drehscheibe optimieren und ggf. erweitern. Einführung eines Dorftaxis.
Informatik	Das Konzept Computer-Treff Überarbeiten. Den Treff für Nicht-Mitglieder zugänglich machen, den Inhalt optimieren und eine Online-Anmeldung als alternative zur telefonischen Anmeldung hinzufügen.
Freiwilligenarbeit	Die Einwohnerinnen und Einwohner der beiden Gemeinden zur Freiwilligenarbeit ermutigen. Einführen einer Nachbarschaftshilfe.
Allgemein	Verbesserung und Abstimmung der verschiedenen Informationsquellen der beiden Gemeinden und damit Synergien ermöglichen und fördern.

Die vorliegenden Handlungsempfehlungen unterstützen den Seniorenrat sowie die Gemeinden Aesch und Pfeffingen bei der Optimierung des bestehenden Bedürfniskataloges.

Inhaltsverzeichnis

Ehrenwörtliche Erklärung	I
Management Summary	II
1. Einleitung	1
1.1 Die Auftraggeberschaft.....	1
1.2 Ausgangslage / Problemstellung	1
1.3 Zielsetzung.....	2
1.4 Vorgehen	2
2. Demographischer Wandel.....	3
3. Methodisches Vorgehen / Fragebogen.....	4
3.1 Versandschwierigkeiten.....	6
4. Ergebnisse und Handlungsempfehlungen	7
4.1 Handlungsempfehlungen auf einen Blick.....	7
4.2 Demographische Gegebenheiten	8
4.3 Wohnen.....	9
4.4 Finanzierung und Hilfeleistungen	13
4.5 Soziale Vernetzung	15
4.6 Sicherheit im Alter	34
4.7 Dienstleistungen.....	40
4.8 Informatik	48
4.9 Freiwilligenarbeit	52
5. Fazit	55
Literaturverzeichnis	57
Diagrammverzeichnis	58
Bildverzeichnis	62
Tabellenverzeichnis.....	63
Anhang.....	64

1. Einleitung

1.1 Die Auftraggeberschaft

Der Auftraggeber für die Projektarbeit ist der Seniorenrat Aesch- Pfeffingen, welcher sich in den beiden Gemeinden unentgeltlich für Menschen in der dritten Lebensphase einsetzt.

Gegründet wurde der Seniorenrat im Jahr 2004 und umfasst ca. 12-15 Mitglieder, welche sich je nach Bedarf in Gruppen organisieren und verschiedene aktuelle Aktivitäten koordinieren oder unterstützen. Bei der Umsetzung von Ideen und Projekten arbeitet der Seniorenrat eng mit den Gemeindebehörden zusammen.

Das Ziel des Seniorenrats ist es, durch verschiedene Aktivitäten zu erreichen, dass die älteren Menschen ihr Leben möglichst lange selbstbestimmt führen können.

Insgesamt bilden vier Mitglieder des Seniorenrats die Auftraggeberschaft, nämlich Rudolf Schillinger, Toni Bärlocher, Markus Gisin und Annemarie Rotzler.

1.2 Ausgangslage / Problemstellung

Um das Ziel des Seniorenrats, nämlich die Bewahrung der Selbstständigkeit der älteren Bevölkerung der Gemeinden Aesch und Pfeffingen zu fördern, hat dieser in Zusammenarbeit mit den Gemeinden bereits viele altersgerechte Freizeit- Sport- und Bildungsangebote ins Leben gerufen, sowie zahlreiche Beratungsstellen für nahezu alle Problemfelder eingerichtet. Diese werden in diversen Broschüren und Onlineportalen der Gemeinden und des Seniorenrats zusammengefasst. Um die Aktualität und Qualität dieser Angebote für die Zielgruppe zu erhalten, werden darüber hinaus, regelmässig Projekte organisiert. Leider wurde in der Vergangenheit festgestellt, dass die Ergebnisse der jüngsten Projekte oft nicht mehr den gewünschten Erwartungen gerecht wurden, was nicht zuletzt auf den nun bereits über 10 Jahre alten Bedürfniskatalog zurückzuführen ist. Um diesem Problem entgegenzuwirken wurde die Projektgruppe „Umfrage 55+“ gebildet, mit dem Auftrag den Bedürfniskatalog zu aktualisieren. Eine Abklärung der aktuellen Bedürfnisse der Menschen in der dritten Lebensphase steht dabei im Vordergrund. Neben den aktuellen Bedürfnissen sollen bei dieser Umfrage auch die Kenntnisse der Angebote und deren Nutzung ermittelt werden. Diese Erkenntnisse werden das Fundament für das weitere Vorgehen, nämlich der Forschung nach Lösungsansätzen und schliesslich der späteren Umsetzung durch die Gemeinden bilden.

1.3 Zielsetzung

Die Zielsetzung wird unterteilt in Vorgehensziele und Systemziele. Zu den Vorgehenszielen gehören die regelmässige Protokollführung, die regelmässige Aktualisierung der Share Point Plattform, wie auch die stetige Kommunikation sowohl intern als auch mit der Auftraggeberschaft und dem Projektbetreuer. Ausserdem wurde grossen Wert auf die Termineinhaltung gelegt. Unter die Systemziele fiel die Erstellung eines qualitativ guten Fragebogens, welcher es ermöglichen sollte, die aktuellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinden Aesch und Pfeffingen, welche 55 Jahre als oder älter sind, zu ermitteln. Neben den aktuellen Bedürfnissen wurden bei den Umfrage ebenfalls die Kenntnisse der bereits vorhandenen Angebote und deren Nutzung ermittelt werden.

1.4 Vorgehen

Die Projektgruppe fand sich zunächst in einem für sie eher unbekanntem Themengebiet wieder, sodass vordergründiges Einlesen nötig war. Dazu standen der Projektgruppe diverse Fachbeiträge zum Thema Alters- und Generationenpolitik zur Verfügung sowie mehrere Fragebogenmuster, wie beispielsweise die „55plus Befragung 2015“ der Stadt Basel. Gemeindespezifische Unterlagen wurden vom Seniorenrat bereitgestellt. In Kombination mit den eigenen, persönlichen Erfahrungen konnte dadurch in einem ersten Schritt ein grober Überblick über das Thema Alter verschafft werden.

Erste Sitzungen mit dem Seniorenrat und dem betreuenden Dozenten widmeten sich zunächst hauptsächlich der Eingrenzung der Handlungsfelder und der wiederholten Standortbestimmung. Die grobe Fragebogenversion wurde in mehreren Meetings überarbeitet, verfeinert und schliesslich von allen Beteiligten abgesegnet. Die schriftliche Befragung ist in einem nächsten Schritt durch den Seniorenrat im Aescher und Pfeffinger Wochenblatt angekündigt worden, mit der Aussicht, eine möglichst hohe Rücklaufquote zu erhalten. Unglücklicherweise ist der Versand nicht ganz fehlerlos vonstattengegangen, wie im Kapitel 3.1 ersichtlich sein wird.

Anschliessend mussten die retournierten Fragebogen aufbereitet werden. Dazu erschien das Programm „Excel“ als geeignetes Tool, wobei die Antworten nach einheitlichem Muster in eine Matrix-ähnliche Tabelle übertragen werden mussten. Mit der integrierten Filterfunktion des Programms liessen sich schliesslich stichhaltige Handlungsempfehlungen herleiten.

Im organisatorischen Aspekt wurde das Projektteam im Fach „Projektmanagement“ fachmännisch begleitet.

2. Demographischer Wandel

Die Schweiz erfährt, wie andere europäische Länder, einen Prozess doppelter demographischer Alterung. Die Altersstruktur der Bevölkerung verändert sich und der Anteil älterer Menschen steigt deutlich an. Von dieser Veränderung sind alle Kantone und Gemeinden in der Schweiz betroffen.

Die Lebensphasen nach dem 50. Lebensjahr unterliegen einem dreifachen Wandlungsprozess:

1. Rasche demographische Alterung der Bevölkerung
2. Neue Generationen mit anderen Lebenshintergründen kommen ins Alter
3. Es zeigen sich neue Modelle sowie auch Formen des Alterns

Diese drei Wandlungsprozesse beeinflussen sich gegenseitig und nur durch den Einbezug und die Berücksichtigung dieser Wandlungsprozesse kann ein differenziertes Verständnis für neue Entwicklungen der zweiten Lebenshälfte (50+) ermöglicht werden (Höpflinger, 2014). „Speziell die Kombination des Alterns sozial und kulturell mobiler Generationen und Modellen aktiven und kompetenzorientierten Alterns führen zu einer verstärkten Dynamik der späteren Lebensphase, die historisch neu ist“ (Höpflinger, 2014, S.1).

Gekennzeichnet ist diese -sozialhistorisch relativ neue- Lebensphase durch den Ausstieg aus dem Berufsleben und häufiger als früher auch durch eine relativ gute wirtschaftliche Absicherung, was dem Ausbau der Altersvorsorge zu verdanken ist. Heute können mehr Rentnerinnen und Rentner als früher von einem relativ langen und gesunden Rentenalter profitieren. Dieses gesunde Rentenalter ist und bleibt gesellschaftlich noch grösstenteils unbestimmt und konturlos (Höpflinger, 2014). „Allerdings wird gegenwärtig immer stärker versucht, dieser Lebensphase durch neue Modelle eines aktiven, produktiven und kreativen Alters eine klare gesellschaftliche Kontur zu geben, auch um gesunde ältere Menschen gezielt in die gesellschaftliche bzw. intergenerationelle Verantwortung einzubeziehen“ (Höpflinger, 2014, S.7).

3. Methodisches Vorgehen / Fragebogen

Für die Bedürfnisumfrage fiel die Wahl auf eine schriftliche Befragung mittels Fragebogen, wobei die ältere Zielgruppe ausschlaggebend für diesen Beschluss war. In den ersten Sitzungen mit dem Auftraggeber, respektive dem Seniorenrat Aesch-Pfeffingen, wurden die Handlungsfelder und somit das Grundgerüst des Fragebogens fixiert. Die Struktur des Fragebogens bilden demnach folgende sieben Kapitel:

- Wohnen
- Finanzierung und Hilfeleistungen
- Soziale Vernetzung
- Sicherheit im Alter
- Dienstleistungen
- Informatik
- Freiwilligenarbeit

Sämtliche der von den Gemeinden Aesch-Pfeffingen angebotenen Aktivitäten und Dienstleistungen lassen sich diesen Handlungsfeldern zuordnen. Sie umfassen somit alle Lebensbereiche, die in Kombination mit den Angeboten, ein selbstbestimmtes Leben im Alter fördern und unterstützen. Die Kategorie Gesundheit ist bewusst nicht abgefragt worden, da einerseits das Gesundheitswesen in den Gemeinden sehr fortschrittlich ausgebaut ist und in den letzten Jahren durch zahlreiche Gesundheits-Dienstleistungen ergänzt wurde. Andererseits wurden im Rahmen der Ausarbeitung des Altersbildes der Gemeinden im Jahre 2003 bereits Daten zum Thema Gesundheit erforscht und Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Die Anzahl der Fragen pro Handlungsfeld wurde in Relation zu der Priorität gesetzt, welche der Seniorenrat dem jeweiligen Themengebiet zumisst. Der erste Vorentwurf des Fragekataloges wurde in weiteren Sitzungen mit dem Seniorenrat und dem begleitenden Dozenten auf 78 Fragen und 16 Seiten verfeinert. Nach den letzten Feinschliffen ist in der 43. Kalenderwoche der Druckauftrag schliesslich erteilt worden. Während einer zweitägigen Abpackaktion (siehe Bild 1 und 2) wurden die 4600 Fragebogen-Exemplare inklusive Begleitbrief in 3200 Kuverts an die Zielgruppe versendet. Das Ende der Rücksendefrist wurde auf den 10.11.2016 festgelegt.

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen



Bild 1: Abpackaktion am 21.10.2016



Bild 2: Abpackaktion am 21.10.2016

3.1 Versandschwierigkeiten

Noch während der Rücksendefrist erreichten den Seniorenrat und die Gemeinden Rückmeldungen, wonach zahlreiche Seniorinnen und Senioren aus Aesch keinen Fragebogen erhalten hätten. Wiederum andere erhielten doppelte Exemplare. Die Umstände für die falsche Adressierung konnten im Nachhinein nicht geklärt werden. Nach Ablauf der Frist betrug die Rücklaufquote in Pfeffingen überragende 29%, die Rücklaufquote in Aesch ca. 14%. Um den von den Versandschwierigkeiten betroffenen Seniorinnen und Senioren trotzdem noch die Möglichkeit zu bieten ihre Meinungen zu äussern, konnten sie im Nachhinein ein Fragebogen-Exemplar „nachbestellen“ und innerhalb einer neuen Frist (28.11.2016) ausgefüllt zurücksenden. Diese Aktion wurde im Wochenblatt angekündigt. Ca. 150 Exemplare konnten durch diese „Nachfassaktion“ für die Auswertung dazugewonnen werden und die Rücklaufquote stieg dadurch um zwei Prozentpunkte auf 16%.

Es folgt eine kurze Übersicht über die wichtigsten Zahlen zum Fragebogen:

	Aesch			Pfeffingen			Total
Versendet	3700			900			4600
Rücklauf	586			258			844
Rücklaufquote	16%			29%			18%
Altersgruppen	55-64	65-75	75+	55-64	65-75	75+	
Rücklauf	198	229	161	87	110	59	844

Tabelle 1: Zahlen zum Versand des Fragebogens

Bei den meisten Diagrammen, die im nachfolgenden Hauptteil zur Veranschaulichung der ausgewerteten Ergebnisse verwendet werden, bildet die Anzahl der erhaltenen Antworten die 100%. Wo dies anders gehandhabt wurde, ist es dementsprechend in der Diagrammbeschriftung gekennzeichnet.

4. Ergebnisse und Handlungsempfehlungen

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse zu jedem Hauptthemenblock des Fragebogens präsentiert. Dabei wird auf diejenigen Fragen eingegangen, welche für die Handlungsempfehlungen relevant sind. Unter relevanten Fragen werden diejenigen verstanden, bei denen am meisten Verbesserungspotenzial besteht bzw. von welchen die Bewohnerinnen und Bewohner am meisten profitieren können. Zu jeder relevanten Frage werden im Anschluss an die Ergebnisse direkt auch die Handlungsempfehlungen genauer erläutert. Mithilfe von Recherchen und Analysen werden für jede Handlungsempfehlung individuelle Konzepte vorgestellt und erklärt.

4.1 Handlungsempfehlungen auf einen Blick

Thema	Handlungsempfehlungen
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> • Wiedereinführung eines Ladens, Bankomat sowie Postfiliale in Pfeffingen • Bauliche bzw. technische Veränderungswünsche in zukünftigen Bauprojekten oder Renovierungen berücksichtigen
Finanzierung und Hilfeleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Kommunikation der Informationsmöglichkeiten über finanzielle Hilfeleistungen
Soziale Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der Marketingmassnahmen für die einzelnen Informationsquellen, vor allem für On-x.ch • Vertiefte Umfrage zum Thema kulturelles Angebot • Vermehrt Veranstaltungen am Wohnort organisieren/ fördern
Sicherheit im Alter	<ul style="list-style-type: none"> • Nachbarschaftswache einführen
Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Marketing für Organisation Drehscheibe optimieren und ggf. erweitern • Einführung eines Dorftaxis
Informatik	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept Computer-Treff überarbeiten

Freiwilligenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Die Einwohnerinnen und Einwohner der beiden Gemeinden beim Thema Freiwilligenarbeit „abholen“. • Einführen einer Nachbarschaftshilfe
Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung und Abstimmung der verschiedenen Informationsquellen der beiden Gemeinden und Synergien ermöglichen und fördern

Tabelle 2: Handlungsempfehlungen auf einen Blick

4.2 Demographische Gegebenheiten

Zu Beginn der Ergebnisse werden die Demographischen Gegebenheiten erläutert. Diese sollen dem Leser einen Überblick über die Teilnehmenden der Umfrage verschaffen.

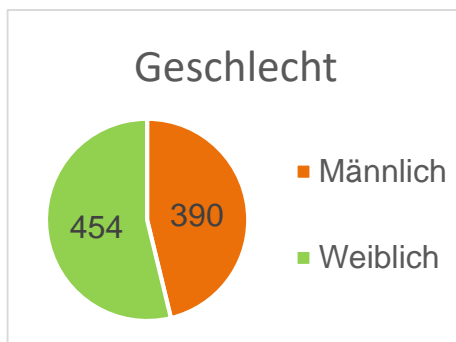


Diagramm 1: Geschlecht (N=844)

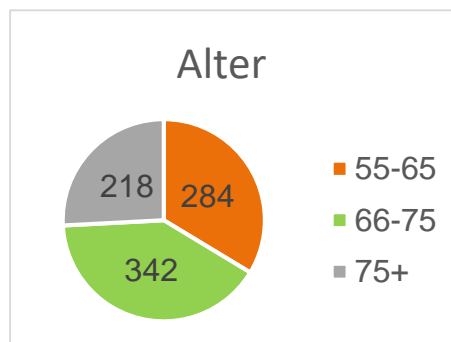


Diagramm 2: Alter (N=844)

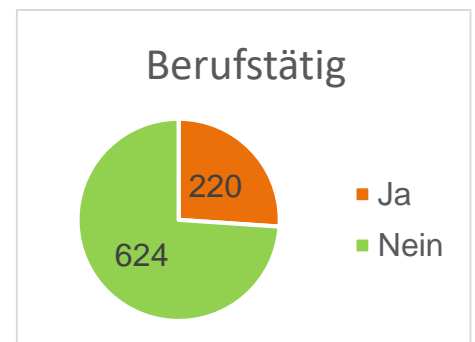


Diagramm 3: Berufsstand (N=844)

Die fast 50 / 50 Verteilung der Geschlechter entspricht ebenfalls der realen Verteilung der beiden Gemeinden.

Diagramm 2 zeigt, dass der grösste Anteil (fast 40%) bei den 66-75-Jährigen liegt. Die Alterskategorien wurden aus den folgenden Gründen so gewählt:

55-65: Diese Generation befindet sich noch im Arbeitsalter und gehört eigentlich noch nicht zu den Seniorinnen und Senioren.

66-75: Das Rentenalter beginnt, die Leute sind aber dennoch sehr agil und fit.

75+: Mit 75 nimmt die Mobilität des Menschen ab, dies zeigt sich ebenfalls in den Ergebnissen.

- Aus vielen Rückmeldungen ging jedoch hervor, dass die 55-65-Jährigen sich noch gar nicht mit den Fragen identifizieren können und sich noch nicht als Senioren bezeichnen würden.

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

Aus Diagramm 3 ist ersichtlich, dass lediglich 1/3 der Teilnehmenden noch berufstätig ist. Da sich bereits 2/3 der Teilnehmenden im Rentenalter befinden, ist dies keine Überraschung.

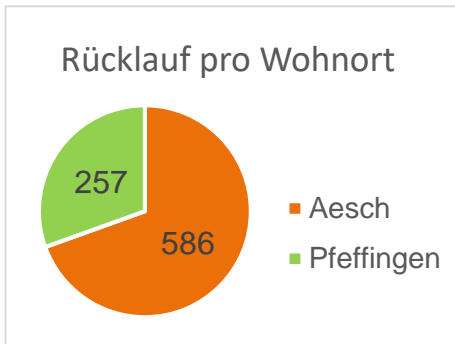


Diagramm 4: Rücklauf pro Wohnort [N=844]

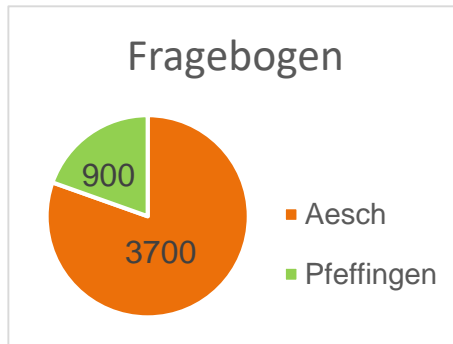


Diagramm 5: Versendete Fragebogen [N= 844]

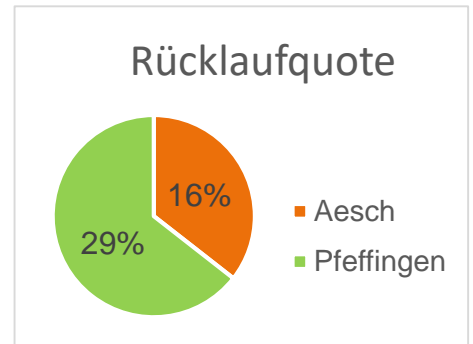


Diagramm 6: Rücklaufquote [N= 844]

Aus der Tabelle 1 werden die obigen drei Diagramme hergeleitet. Sie stellen die Rücklaufquote grafisch und übersichtlich dar. Allgemein kann gesagt werden, dass eine Rücklaufquote von über 10% bei sozialwissenschaftlichen Umfragen eine gute Rücklaufquote darstellt. Diese 10% wurden in dieser Umfrage deutlich übertroffen.

4.3 Wohnen

Im folgenden Kapitel wird auf die Ergebnisse aus dem Schwerpunktthema Wohnen eingegangen. Es wird aufgezeigt, wie die Teilnehmenden wohnen und wie sehr sie mit ihrer Wohnsituation zufrieden sind.

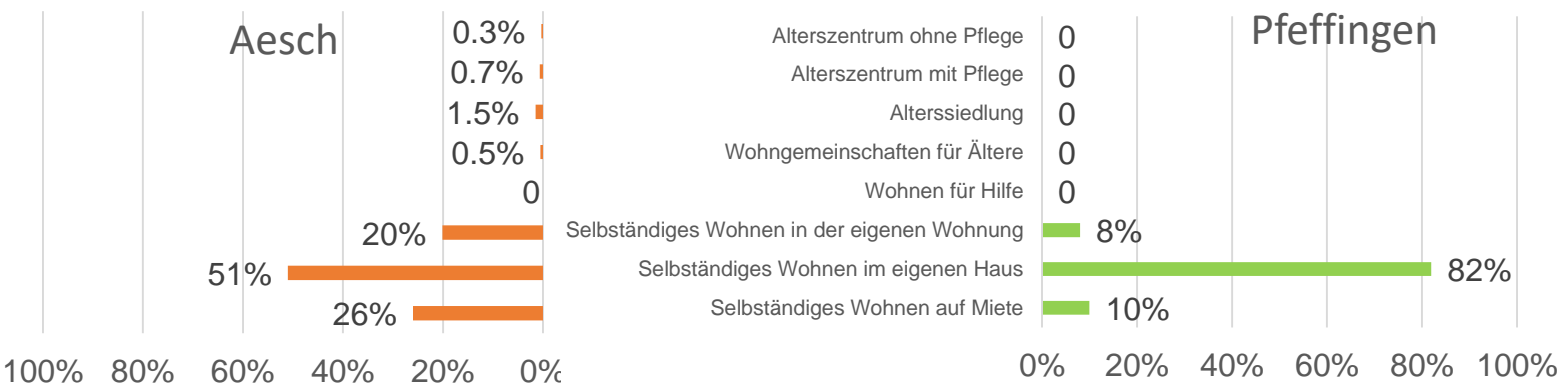


Diagramm 7 In welcher der folgenden Wohnformen wohnen Sie? [Frage 1.1, N=844]

Diagramm 7 zeigt, dass von den Teilnehmenden aus Pfeffingen alle selbständig wohnen. In Aesch wohnt ebenfalls der Grossteil selbständig, einige wenige jedoch in einer Wohngemeinschaft oder im Alterszentrum. Da der Anteil der Teilnehmende aus dem Alterszentrum so gering war, lässt sich keine Bedürfnisanalyse für die Bewohner des Alterszentrums Brüel erfassen. Dafür beziehen sich jedoch sämtliche gewonnenen Ergebnisse auf selbständig wohnende Teilnehmende.

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

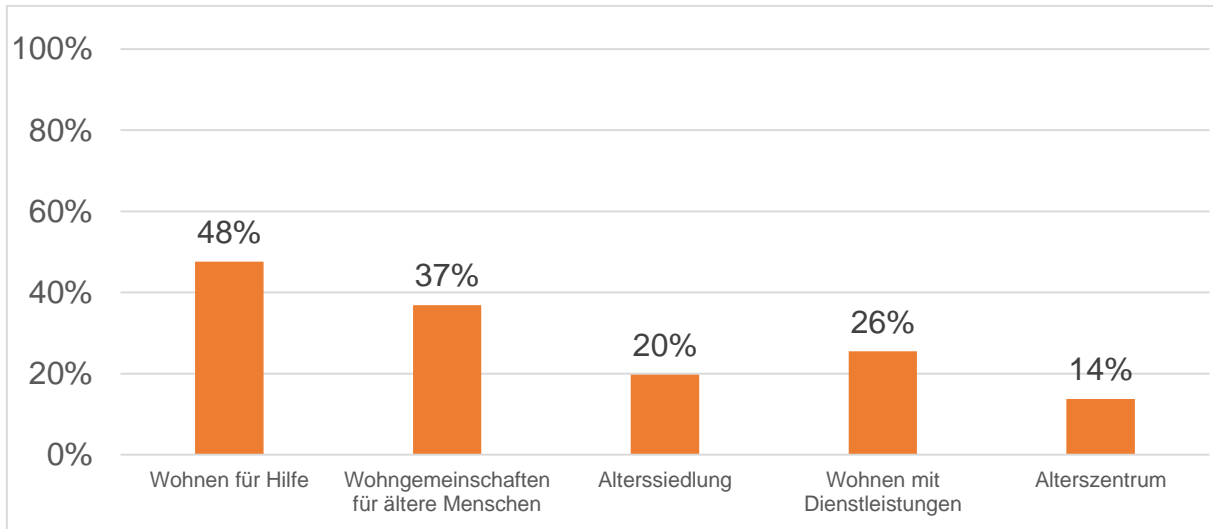


Diagramm 8: Welche der folgenden Wohnformen kennen Sie nicht? [Frage 1.2, Aesch und Pfeffingen, N=844]

Bei der Frage zum Diagramm 8 konnten die Teilnehmenden mehrere Antworten ankreuzen. Aus diesem Grund ergeben die Balken in der Summe keine 100%. Sollten die Gemeinden oder Immobiliengesellschaften einer der genannten Wohnformen fördern wollen, müssten vor allem die Wohnformen: «Wohnen für Hilfe» sowie «Wohngemeinschaften für ältere Menschen» bekannter gemacht werden. Dies kann z. B. durch mehr Werbung in der entsprechenden Gemeinde passieren.

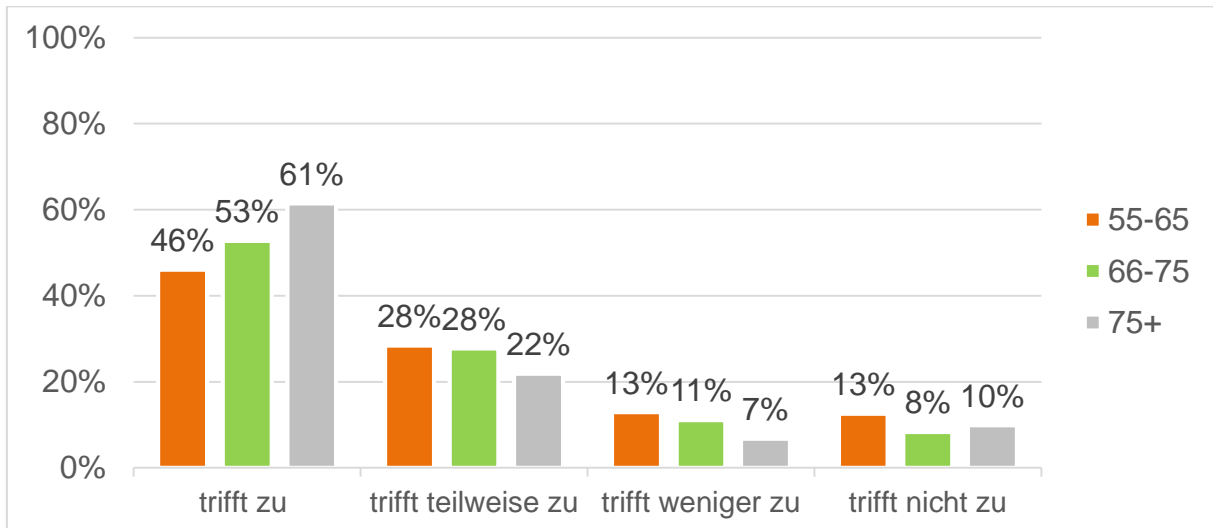


Diagramm 9: Zu Hause kann ich mich ohne Einschränkungen frei bewegen. [Frage 1.4.2, Aesch und Pfeffingen, N=794]

Interessanterweise haben die Teilnehmenden mit zunehmendem Alter angegeben, dass sie sich zu Hause freier bewegen könnten. Warum dies so ist, ist uns unerklärlich. Es könnte sein, dass sich die Teilnehmenden zwischen 55 und 65 vorgestellt haben, wo sie denn im zunehmenden Alter Einschränkungen hätten und somit die Vermutung hatten, sie könnten sich nicht frei bewegen. Die 75+, die jedoch bereits im fortgeschrittenen Alter leben, sehen in ihrer

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

Wohnsituation eher keine Einschränkungen bzw. nicht so hohe, wie das von den jüngeren erwartet wurde.

Einschränkungen im fortgeschrittenen Alter wurde vor allem folgende genannt:

- Durch Treppen bzw. nichtvorhandensein eines Liftes
- Einschränkungen in der Dusche bzw. Badewanne
- Bei der Gartenpflege
- Weiter Weg zum ÖV
- Nicht rollstuhlgängige Wohnungen bzw. Häuser.

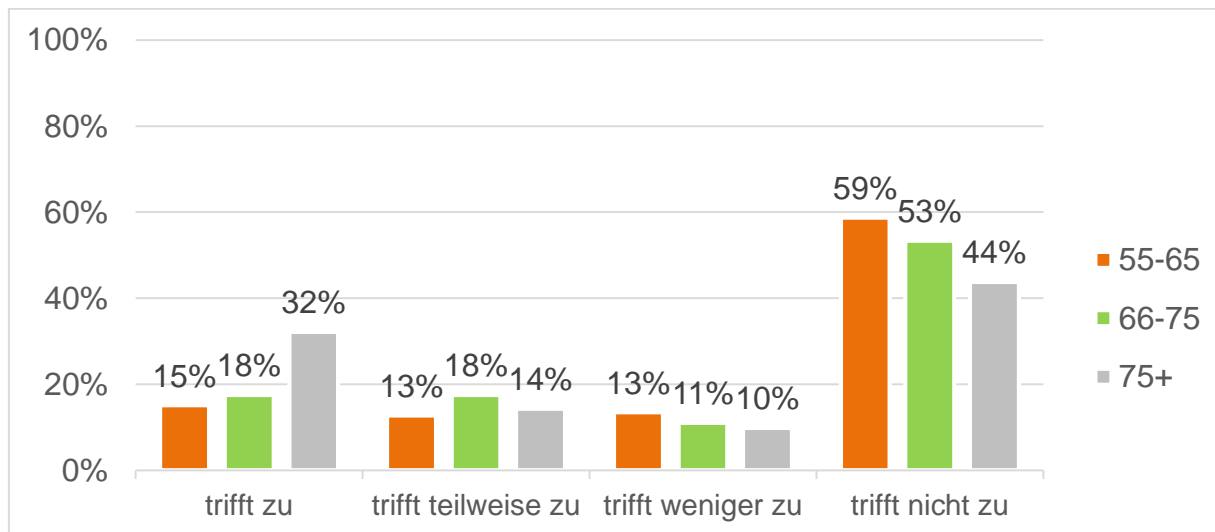


Diagramm 10: In meiner Wohnsituation wünsche ich mir bauliche Veränderung [Frage 1.4.5, Aesch und Pfeffingen, N=608]

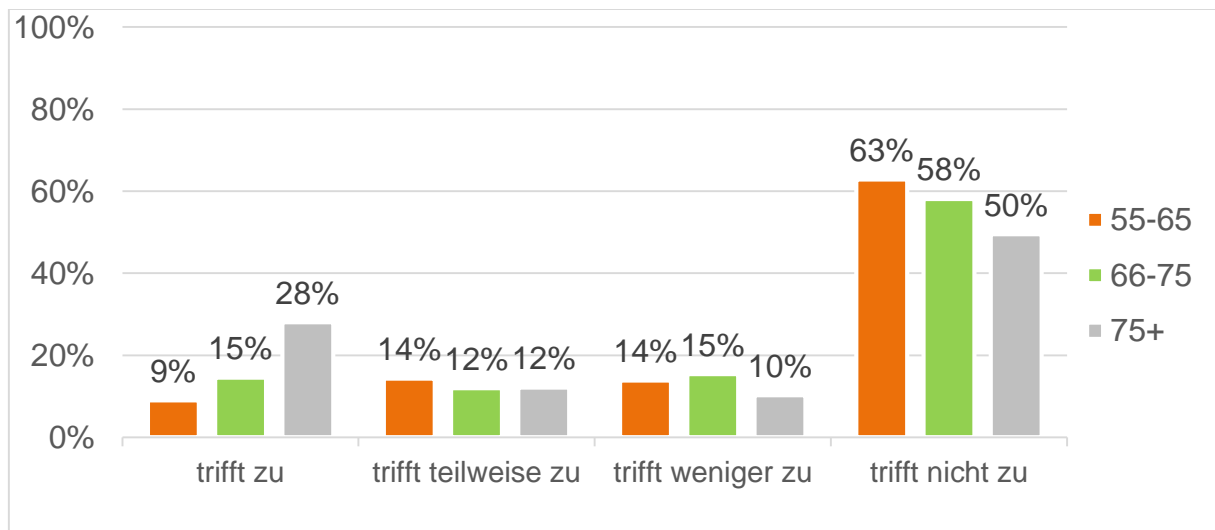


Diagramm 11: Technische Änderungen / Neuerungen würden mir das Leben in meinem Haus / meiner Wohnung erleichtern [Frage 1.4.6, Aesch und Pfeffingen, N=591]

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

Die Fragen zu Diagramm 10 und 11 wurden fast exakt gleich beantwortet. Vor allem die Generation 75+ wünscht sich bauliche bzw. technische Veränderungen zu Hause. Die Top Drei der meist genannten baulichen bzw. technischen Veränderungen sind folgende:

1. Lift- / Treppenlift (195 Nennungen)
2. Schwellenlos (119 Nennungen)
3. Altersgerechte Duschen (49 Nennungen)

Aus der Top Drei wird interpretiert, dass die älteren Generationen vor allem mit dem Überwinden von Höhen und Hindernissen Mühe haben.

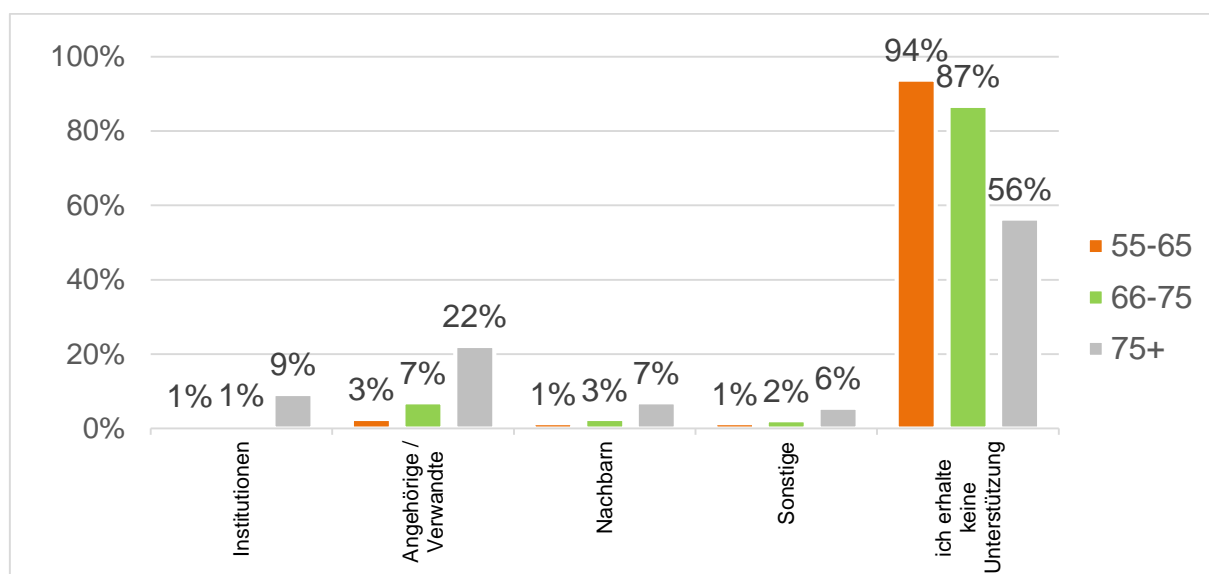


Diagramm 12: Ich erhalte in Alltagssituationen bereits regelmässige Unterstützung durch: [Frage 1.8, Aesch und Pfeffingen, N=810]

Fast 50% der Teilnehmenden über 75 sind auf regelmässige Unterstützung im Alltag angewiesen. Diese erhalten sie vor allem durch Angehörige oder Verwandte. Bei den 55-75-Jährigen, ist die Nachfrage nach Unterstützung sehr klein. Unterstützt werden sie z. B. im Haushalt (beim Einkaufen, Waschen, Putzen oder bei der Gartenarbeit) sowie am Computer.

Handlungsempfehlungen

- Aus der offenen Frage geht hervor, dass sich viele Pfeffingerinnen und Pfeffinger einen Laden, Bankomat sowie eine Post in Pfeffingen wünschen. Es ist bekannt, dass es dies bereits gab und erst kürzlich verabschiedet wurde. Nichtsdestotrotz könnte hier über eine Wiedereinführung nachgedacht werden.
- Vor allem die über 75-Jährigen wünschen sich entweder eine bauliche oder eine technische Veränderung. Dieser Wunsch sollte in zukünftigen Bauprojekten bzw. Renovierungen berücksichtigt werden. Als Beispiel werden oft (Treppen-) Lifte, schwellenlose Dusch- bzw. Badewannenzugänge sowie Wohnungen auf einer Etage genannt.

4.4 Finanzierung und Hilfeleistungen

Beim Thema Finanzierung und Hilfeleistungen wurde festgestellt, dass gesamthaft nur 3% der Antwortenden angegeben haben, finanzielle Hilfeleistungen zu beziehen. Im Fragebogen gab es noch weitere Fragen, die für die Personen welche finanzielle Hilfeleistungen beziehen, gedacht waren. Dadurch, dass aber nur 3% der Antwortenden finanzielle Hilfeleistungen beziehen, wird nicht genauer auf diese Fragen eingegangen.

Allerdings waren die Ergebnisse einiger anderer Fragen zum Thema Finanzierung und Hilfeleistungen interessant.

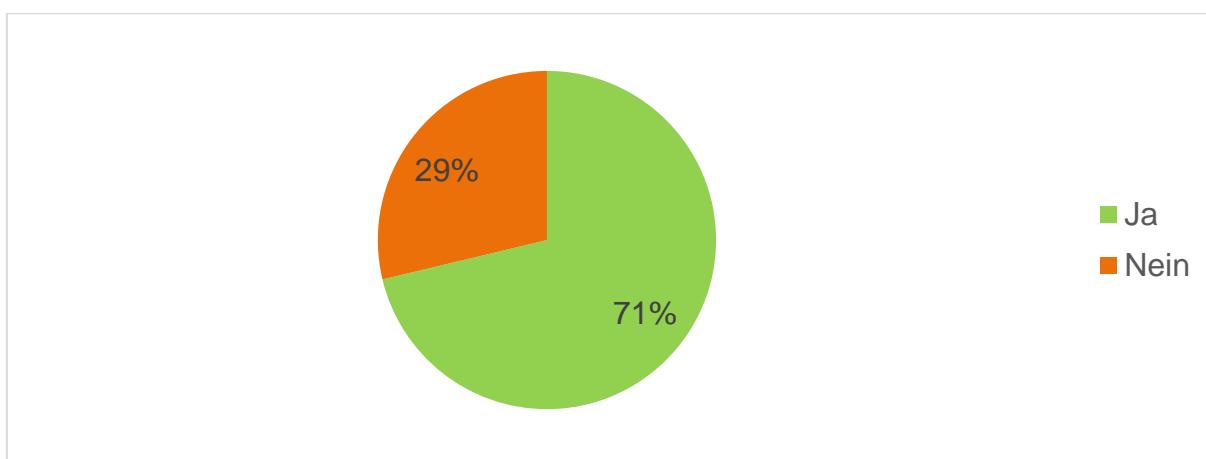


Diagramm 13: Wissen Sie, wo Sie sich über finanzielle Hilfeleistungen und Ihre Ansprüche informieren können? [Frage 2.4, Aesch und Pfeffingen, N=793]

Die Auswertung hat ergeben, dass 29% der Befragten nicht wissen, wo sie sich über finanzielle Hilfeleistungen und ihre Ansprüche informieren können.

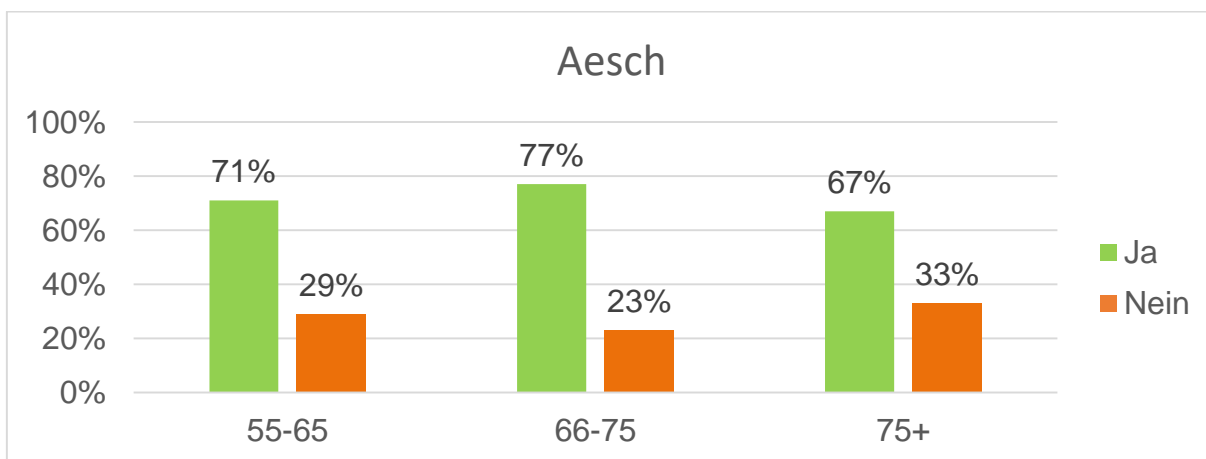


Diagramm 14: Wissen Sie, wo Sie sich über finanzielle Hilfeleistungen und Ihre Ansprüche informieren können? [Frage 2.4, Aesch, N=551]

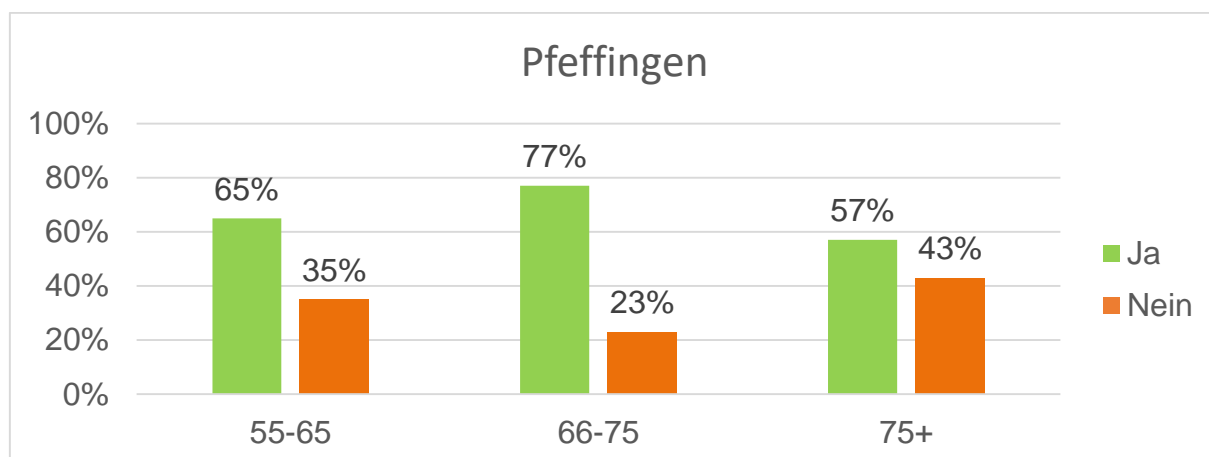


Diagramm 15: Wissen Sie, wo Sie sich über finanzielle Hilfeleistungen und Ihre Ansprüche informieren können? [Frage 2.4, Pfeffingen, N=242]

Bei einer weiteren Unterteilung in Gemeinden und Altersgruppen ergab sich bei beiden Gemeinden ein ähnliches Bild. Die Altersgruppe 66-75 scheint in beiden Gemeinden am besten informiert über die finanziellen Hilfeleistungen. Bei den Personen über 75 Jahre ist ein Rückgang dieser Zahl zu erkennen.

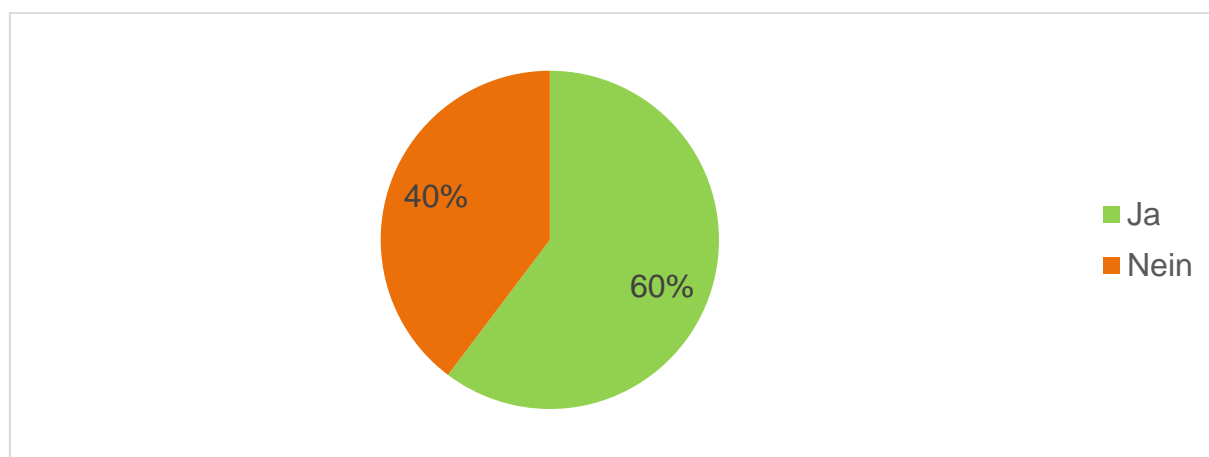


Diagramm 16: Die Informationsmöglichkeiten über finanzielle Hilfeleistungen in Ihrer Wohngemeinde sind gut kommuniziert: [Frage 2.5, Aesch und Pfeffingen N=654]

Spannend war ebenfalls, dass ca. 40% finden, dass die Informationsmöglichkeiten bzgl. der finanziellen Hilfeleistungen nicht gut kommuniziert sind. Bei diesen 40% wurde geprüft, ob es eine Rolle spielt, ob die Antwortenden Computer und Internet nutzen oder nicht. Es hat sich herausgestellt, dass die Mehrheit dieser 40% regelmässig Computer und Internet benutzen. Deshalb wird davon ausgegangen, dass die Antwortenden auch durch die Nutzung des Internets keinen Vorteil bzgl. der Informationsmöglichkeiten ziehen können.

Handlungsempfehlung

Die Auswertung hat ergeben, dass bzgl. der Informationsmöglichkeiten noch Verbesserungspotenzial besteht, da 29% der Antwortenden nicht wissen wo sie sich über die

finanziellen Hilfeleistungen informieren können und 40% der Antwortenden finden, dass die Informationsmöglichkeiten nicht gut kommuniziert sind. Durch die Analyse der verschiedenen Kommunikationskanäle der beiden Gemeinden wurde festgestellt, dass sowohl online als auch schriftlich viele Kontaktstellen vorhanden sind. Ebenfalls sind die Angaben in den einzelnen Medien relativ übersichtlich und gut strukturiert. Deshalb wird angenommen, dass die Personen, welche die Informationsmöglichkeiten als nicht gut kommuniziert finden, nicht auf die vorhandenen Medien zugreifen. Ganz allgemein könnte hier Marketing für z.B. den Wegweiser für Seniorinnen und Senioren oder on-x.ch betrieben werden, ohne dabei spezifisch auf den Bereich finanzielle Hilfeleistungen einzugehen. So könnte die Bekanntheit der Informationsquellen verbessert werden und den Anteil der Personen, welche die Informationsmöglichkeiten als nicht gut kommuniziert finden, zu verringern. Es wurde festgestellt, dass die einzelnen Informationsquellen geschlossen für sich selbst agieren und es keine Querverweise zwischen den Informationsquellen gibt. Z. B. könnte im Wegweiser für Seniorinnen und Senioren erwähnt werden, dass diese Informationen ebenfalls online auf der Plattform on-x.ch verfügbar sind. Wenn dies bei verschiedenen Informationsquellen eingeführt werden würde, könnten so Synergien zwischen den Informationsquellen erzeugt werden.

4.5 Soziale Vernetzung

Das Kapitel soziale Vernetzung ist in drei Unterkapitel unterteilt. Der Schwerpunkt liegt dabei bei den für die Zielgruppe der Befragung relevanten Informationsquellen, nämlich dem „Wegweiser für Senioren“, der „Erwachsenenbildung Aesch - Pfeffingen [kurz: EBAP]“ und dem Internetportal „on-x.ch“. Die Zufriedenheit zum Thema Kultur wurde im zweiten Unterkapitel ermittelt. Im letzten Unterkapitel wurde schliesslich das Thema Vereinsamung beleuchtet.

Die drei Informationsquellen der Gemeinden

Die nachfolgend thematisierten Informationsquellen unterscheiden sich wesentlich in ihrem Inhalt, ihrer Erscheinungsform und Vermarktung. Der Übersicht halber und um später Optimierungsmöglichkeiten erkennen zu können, werden die drei Informationsquellen in ihrer „Ist-Situation“, kurz erläutert:

Wegweiser für Senioren

Diese seniorinnen- und seniorenrechtliche Informationsquelle dient als Übersicht für die zahlreichen Angebote und Dienstleistungen innerhalb der beiden Gemeinden. Neben der online verfügbaren, elektronischen Version erscheint der Wegweiser in Form eines A-4 Heftes und umfasst acht Handlungsfelder, ähnlich der Themenblöcke des im Rahmen dieser Projektarbeit erstellten Fragebogens. Die gedruckte Version wird alle sechs Jahre an die Adressen der Seniorinnen und Senioren versendet, welche die Altersgrenze von 60 Jahren

überschreiten. Aus diesem Grund wurden die 55-59-Jährigen bei dieser Informationsquelle nicht berücksichtigt. Neben der Tatsache, dass den in Frage kommenden Personen eine Ausgabe in die Briefkästen gelegt wird, spielt die Mund-zu-Mund-Propaganda die wichtigste Rolle des Marketings dieser Informationsquelle. Eine gedruckte Version kann während den Öffnungszeiten in den Schriftständen der Gemeinden abgeholt werden. Zur elektronischen Version verweisen auf den Homepages der Gemeinden und des Seniorenrats hinterlegte Verlinkungen (Bärlocher, 2016).

Erwachsenenbildung Aesch - Pfeffingen [kurz: EBAP]

Die Erwachsenenbildung Aesch - Pfeffingen bildet ein Nachschlagewerk für Sport-, Freizeit- und Bildungsaktivitäten innerhalb der Gemeinden und ist für alle Altersgruppen konzipiert. Diese Informationsquelle ist den Nutzerinnen und Nutzern auch bekannt unter dem Namen „Blaues Büechli“, erscheint zweimal jährlich und wird an alle Aescher und Pfeffinger Haushalte verteilt. Ausserdem ist neben der Heftform auch eine elektronische Variante verfügbar, wobei das Kursprogramm auch auf den Websites der Gemeinden aufgeschaltet ist. Darüber hinaus wurde im Januar 2016 das „EBAP-Event“ gegründet, wo Interessenten die Möglichkeit haben, sich mit Referenten, Kurseitern etc. auszutauschen. Mund-zu-Mund ist nach wie vor das wichtigste Marketinginstrument. Grössere Marketingaktionen sind neben dem Event nicht durchgeführt worden (Würsten, 2016).

On-x.ch

Diese rein online zugängliche Informationsplattform wurde im Juli 2016 ins Leben gerufen. Sie kombiniert die Angebote des Wegweisers und die der EBAP. Das Logo wird auf dem Titelblatt des „Blauen Büechli“ gedruckt. Darüber hinaus wurden bereits magnetische Lesezeichen mit dem Logo bedruckt und an die Anwohnerschaft verteilt (Würsten, 2016).

Ergebnisse

Zunächst wurde in einer zentralen Frage geklärt, ob ein Bedürfnis nach einer Informationsquelle besteht, welche die Seniorinnen und Senioren aus Aesch und Pfeffingen über die Angebote, Dienstleistungen und Aktivitäten der Gemeinden informiert.

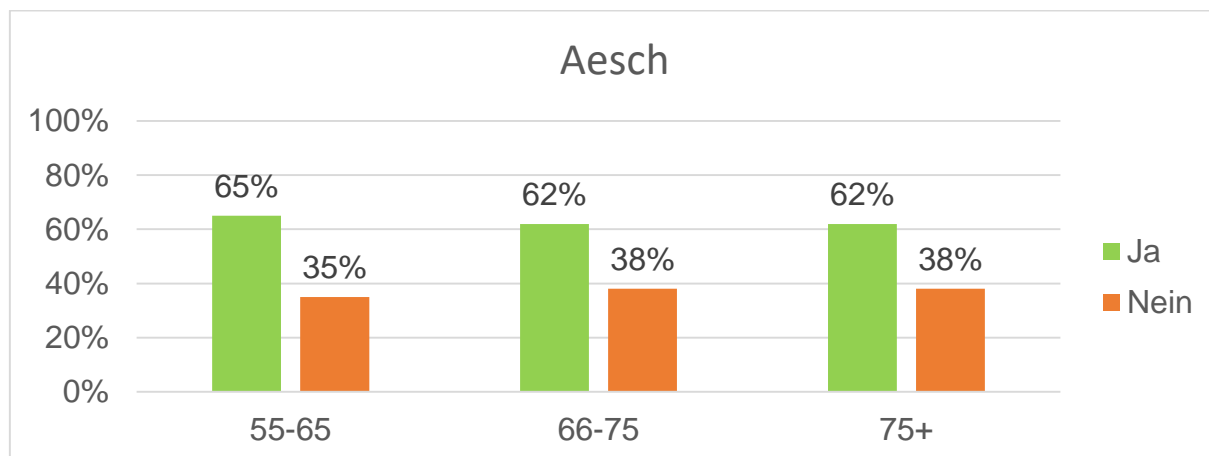


Diagramm 17: Haben Sie das Bedürfnis nach einer Informationsbroschüre, die Sie über die Angebote, Aktivitäten und Dienstleistungen der Gemeinden informiert? [Frage 3.1, Aesch, N=567]

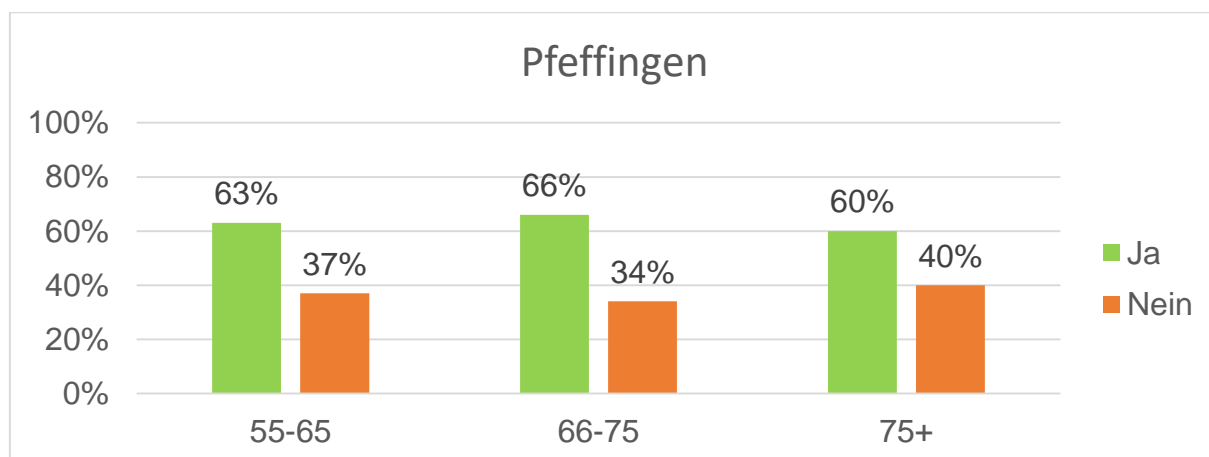


Diagramm 18: Haben Sie das Bedürfnis nach einer Informationsbroschüre, die Sie über die Angebote, Aktivitäten und Dienstleistungen der Gemeinden informiert? [Frage 3.1, Pfeffingen, N=247]

Gemeinden- und altersgruppenübergreifend zeigen sich dabei nahezu identische Werte. Mit durchschnittlich 63% Ja-Stimmen besteht demnach ein Bedürfnis nach einer gemeindeübergreifenden Informationsquelle. Um Aufschluss darüber zu erhalten, wie sich dieses Ergebnis im effektiven Interesse und der Nutzung widerspiegelt, ist zunächst der Kenntnisstand über die drei Informationsquellen abgefragt worden:

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

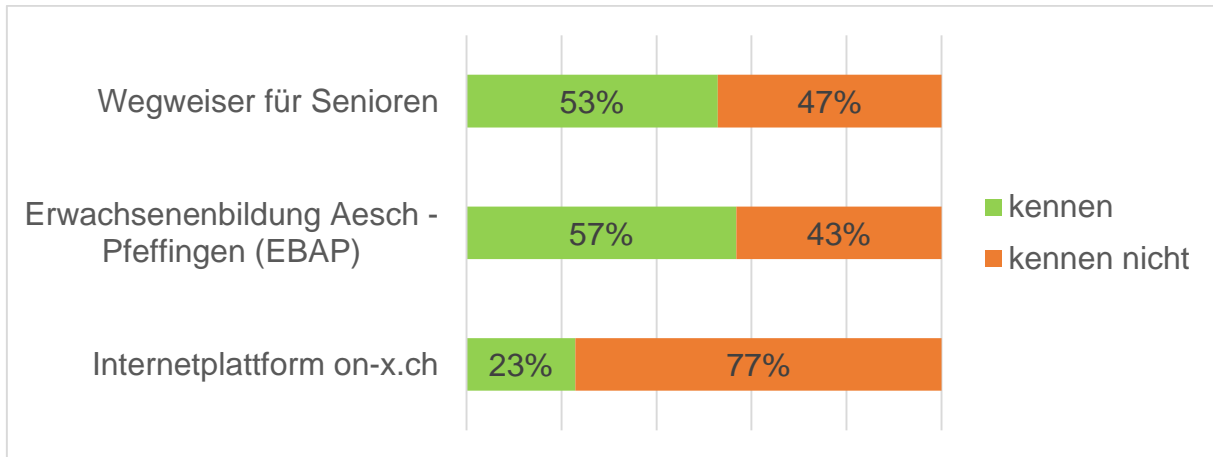


Diagramm 19: Kennen Sie folgende Informationsquellen der Gemeinden Aesch und Pfeffingen? [Frage 3.4, Aesch und Pfeffingen, N=844]

Die Auswertung dieser Frage hat ergeben, dass etwa über der Hälfte der Teilnehmenden angeben, den Wegweiser für Senioren und die EBAP zu kennen. Lediglich 23% der Teilnehmenden geben an, mindestens einmal von der Internetplattform on-x.ch gehört oder gelesen zu haben. Bei der Betrachtung der Werte in den roten Balken wird deutlich, dass vielen potenziellen Nutzern die angebotenen Informationsquellen nicht bekannt sind und somit Handlungsbedarf besteht. Die Unterteilung nach den Gemeinden und den definierten Altersgruppen ergab, dass vor allem bei den 60-65-Jährigen für den Wegweiser für Senioren die positiven Werte unter dem Durchschnitt sind. Die niedrigsten Ja-Werte erreichten dabei die 60-65-Jährigen in Pfeffingen, wo lediglich 35% angegeben haben den Wegweiser für Senioren zu kennen (Siehe Diagramm 21). Es wird unterstellt, dass die Seniorinnen und Senioren dieser Altersgruppe noch nicht in derselben Ausprägung auf die Angebote und Dienstleistungen angewiesen sind, wie die älteren Generationen. Deshalb haben sie aktuell noch keine Verwendung für diese Broschüre. Nichtsdestotrotz sind die Werte zum Kenntnisstand bei allen Unterteilungen stark verbesserungsbedürftig.

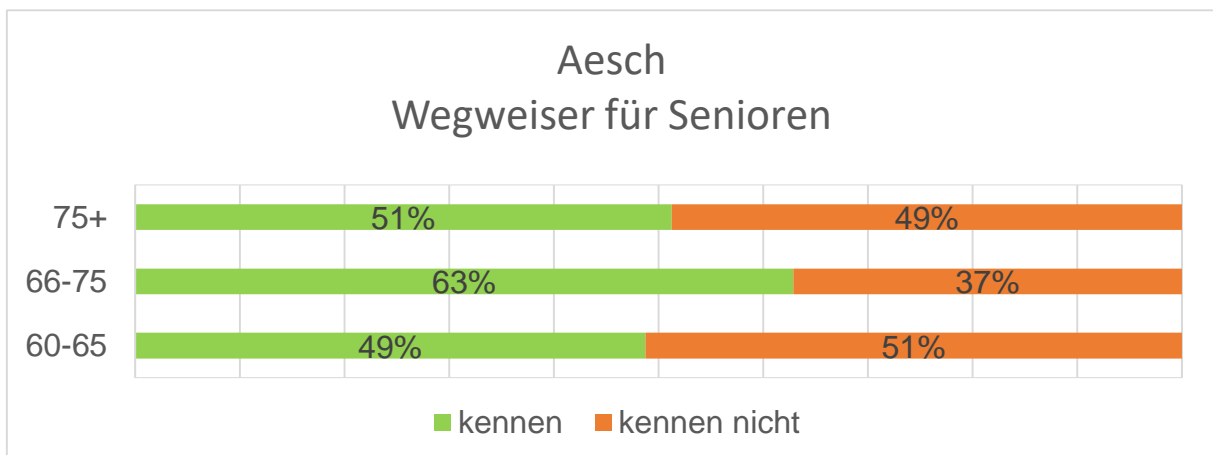


Diagramm 20: Kennen Sie folgende Informationsquellen der Gemeinden Aesch und Pfeffingen? [Frage 3.4, Wegweiser für Senioren, Aesch, N=586]

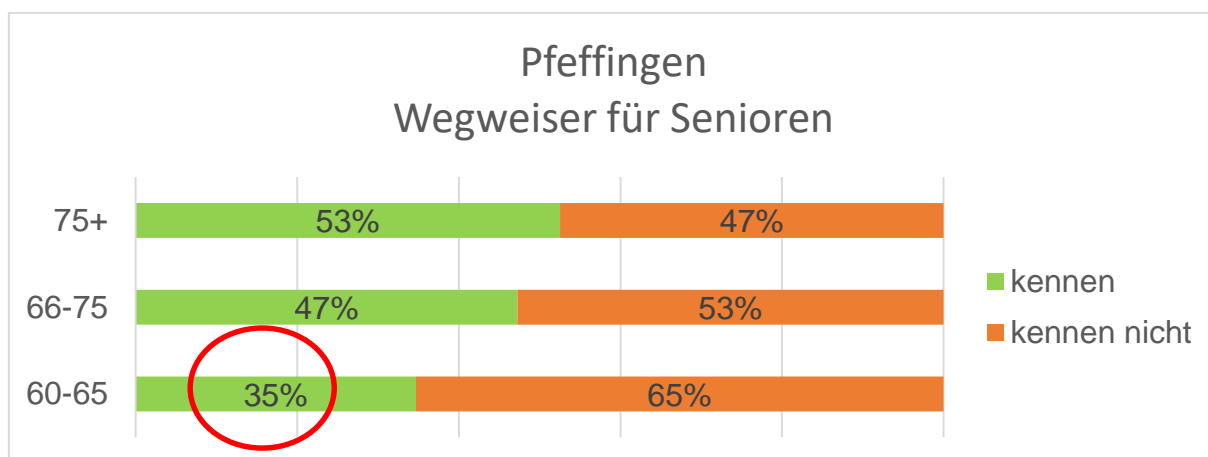


Diagramm 21: Kennen Sie folgende Informationsquellen der Gemeinden Aesch und Pfeffingen? [Frage 3.4, Wegweiser für Senioren, Pfeffingen, N=255]

Die gefilterten Werte für die Erwachsenenbildung Aesch - Pfeffingen ergeben in etwa bei beiden Gemeinden die selben Werte (Siehe Diagramm 21 und 22).

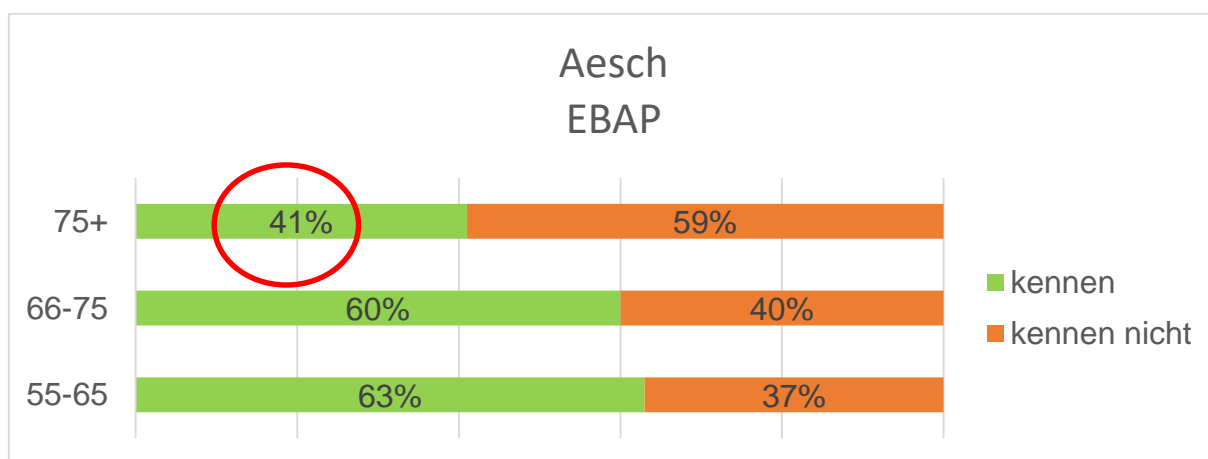


Diagramm 22: Kennen Sie folgende Informationsquellen der Gemeinden Aesch und Pfeffingen? [Frage 3.4, EBAP, Aesch, N=586]

Einzig der Wert bei den Teilnehmenden 75+, welcher stark unter dem Durchschnitt liegt, fällt hierbei auf. Die jüngeren Altersgruppen sowohl in Aesch als auch in Pfeffingen besitzen gegenüber den über 75-Jährigen einen besseren Kenntnisstand mit ca. 60% (Siehe Diagramme 22 und 23).

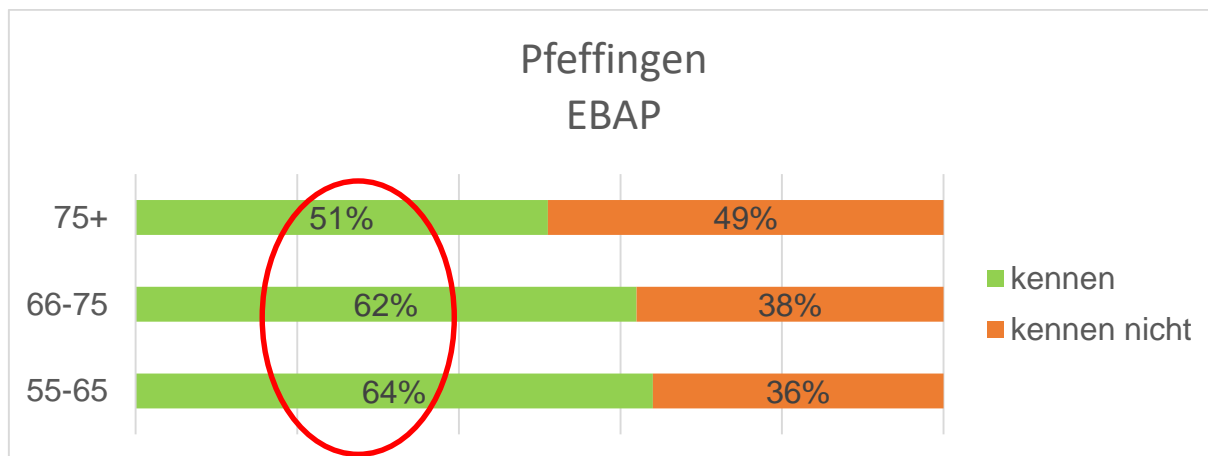


Diagramm 23: Kennen Sie folgende Informationsquellen der Gemeinden Aesch und Pfeffingen?
[Frage 3.4, EBAP, Pfeffingen, N=255]

Bei der Betrachtung der Ergebnisse der Internetplattform on-x.ch wird ersichtlich, dass die Werte zum Kenntnisstand der zuvor beleuchteten Informationsquellen weit untertroffen werden. Somit gibt ein Grossteil der Teilnehmenden an, noch nie von dieser Plattform gehört oder gelesen zu haben, wobei die Werte bei den über 75-Jährigen Teilnehmenden besonders niedrig sind. In der Gemeinde Pfeffingen ist mit die Internetplattform mit ihren 3% nahezu unbekannt. Die zunächst unterstellte Technologieaversion kann mit einem Blick auf die Frage nach der Computernutzung (Siehe Diagramm 62) abgelehnt werden. Mit 45%, geben demnach fast die Hälfte der Teilnehmenden an, Computer und das Internet zu nutzen. Es wird vermutet, dass diese Altersgruppe trotz Computerkenntnissen, die Beschaffung von Informationen über die Aktivitäten und Dienstleistungen die konventionelle, papierbasierte Form der elektronischen vorzieht. Ausserdem lassen sich die negativen Werte mit der Tatsache begründen, dass die Plattform erst seit Juli 2016 in Betrieb ist.

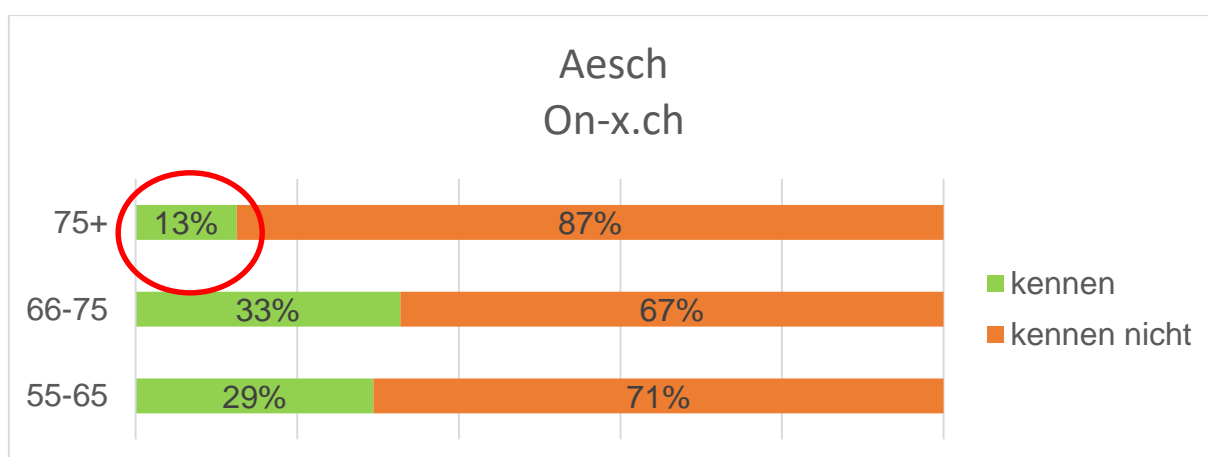


Diagramm 24: Kennen Sie folgende Informationsquellen der Gemeinden Aesch und Pfeffingen?
[Frage 3.4, On-x.ch, Aesch, N=586]

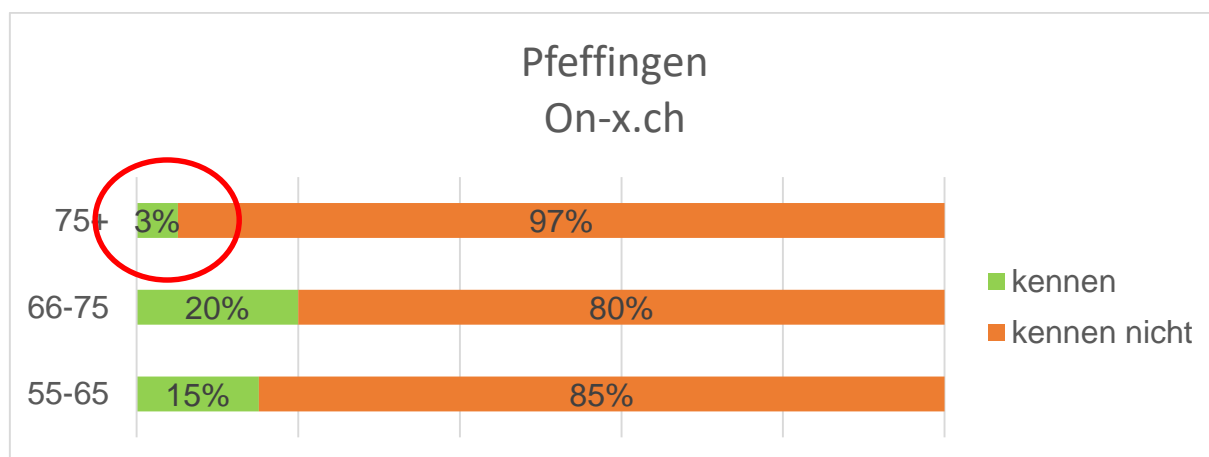


Diagramm 25: Kennen Sie folgende Informationsquellen der Gemeinden Aesch und Pfeffingen? [Frage 3.4, On-x.ch, Aesch, N=255]

In einem weiteren Schritt wurden die Teilnehmenden gefragt, ob sie die angebotenen Informationsquellen nutzen. Um den Rahmen nicht zu sprengen sind die Ergebnisse im Anhang hinterlegt (Siehe Frage 3.5). Folgemäss sind die Werte bei dieser Frage noch tiefer ausgefallen, als bei der Frage nach den Kenntnissen (Siehe Diagramm 19). Interessanter erweist sich der Vergleich der Resultate und die Berechnung der Anteile, mit denen sich Aussagen über die Nutzerakzeptanz machen lassen. Dabei wurde der Anteil der Teilnehmenden, die angegeben haben die jeweiligen Informationsquellen zu nutzen (Siehe Diagramm 19), am Anteil der Teilnehmenden, die angegeben haben die jeweiligen Informationsquellen zu kennen (Siehe Anhang Frage 3.5), berechnet:

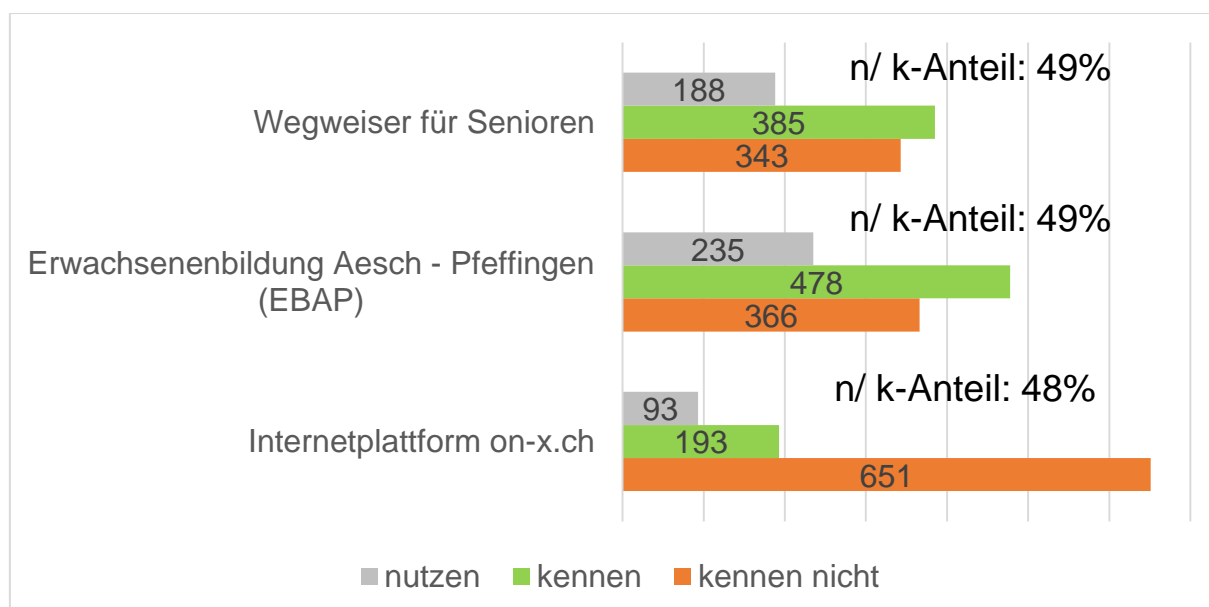


Diagramm 26: Vergleich der Fragen 3.4 und 3.5 und Darstellung der n / k-Quoten. [Fragen 3.4 und 3.5, Aesch und Pfeffingen, N=844]

Dieser „nutzen/ kennen-Anteil“ kann auch als Rücklaufquote interpretiert werden und liegt bei allen Informationsquellen knapp unter 50%. Diese Quote bedeutet, dass ca. 50% der Teilnehmenden, welche angegeben haben eine Informationsquelle zu kennen, diese auch

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

nutzen. Im direkten Vergleich schneidet nun die Internetplattform on-x.ch ähnlich ab wie die beiden anderen Informationsquellen und somit kann eine niedrige Nutzerakzeptanz und mangelndes Interesse ausgeschlossen werden. Diese Quoten geben schliesslich auch Aufschluss darüber, welche Potenziale bei der Optimierung der Marketingmassnahmen und folglich der Steigerung des Bekanntheitsgrades zu erreichen wären. Entsprechend der errechneten Quoten würden also leicht unter 50% der Zielgruppe die Informationsquellen nutzen, wenn der Bekanntheitsgrad der Informationsquellen auf 100% innerhalb der Zielgruppe erhöht werden könnte.

Diese Ergebnisse lassen also eindeutig auf eine unzureichende und / oder ineffiziente Kommunikation der Informationsquellen deuten. Die Marketingbemühungen müssen überdacht und eine höhere Bekanntheit innerhalb der Zielgruppe angestrebt werden.

Handlungsempfehlungen

Idealerweise sind bestehende Informationskanäle zu optimieren oder auszubauen.

1. Landingpages (verlinkte Logos, Bilder)

Z. B. an Tagen erhöhter Seniorinnen und Senioren-Besucherintensität aufschalten (z. B. bei bevorstehenden Seniorinnen und Seniorenanlässen oder bei Erscheinung einer Neuauflage etc.). Analog für on-x.ch und EBAP, wobei der Zeitpunkt bei letzteren beiden Informationsquellen eine geringere bis keine Rolle spielt, da diese altersgruppenübergreifend konzipiert sind > geringerer Streuverlust. Auch die Website des „Schloss Chällers“ ist für Landingpages in Erwägung ziehen (Siehe Unterkapitel Kultur.

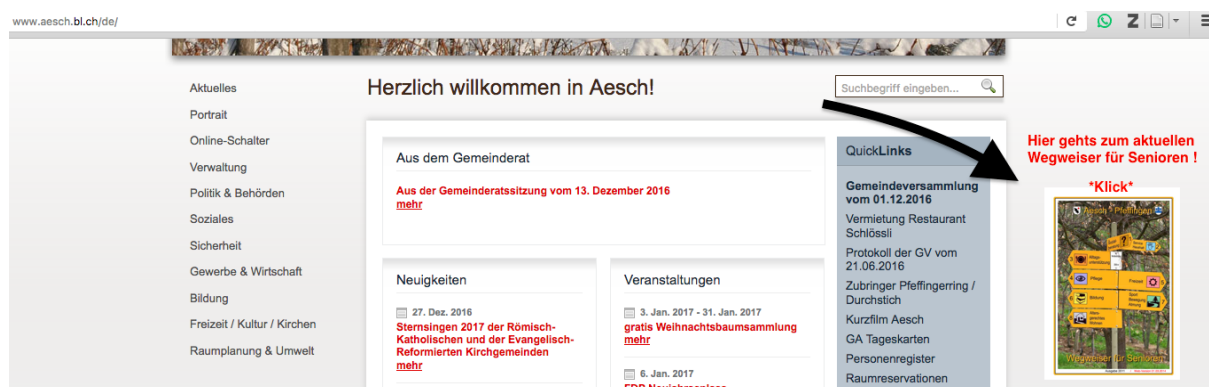


Bild 3: Landingpage am Beispiel des Wegweisers für Senioren auf der Gemeinden Website Aesch BL

2. In der nächsten Ausgabe des Wegweisers auf die EBAP und die Internetplattform on-x.ch verweisen, Bsp. Link, Logo. Analog für die Ausgabe der EBAP

3. Eine Standbetreuung des Seniorenrats am EBAP-Event jeweils im Januar

Dieses Vorhaben könnte beispielsweise mithilfe von Freiwilligen realisiert werden. Ist eine Standbetreuung nicht möglich, sollte mindestens auf das Bestehen des Wegweisers bei diesem Event aufmerksam gemacht werden (Exemplare verteilen oder ausstellen).

4. Wegweiser für Senioren mit EBAP zusammenführen

Angesichts des Ergebnisses im Diagramm 19 liegt die Vermutung nahe, dass Seniorinnen und Senioren die wenig oder keine Verwendung für den Wegweiser haben, diesen verstauben lassen oder entsorgen. Um den „Wert“ dieser Informationsquelle und damit die Nutzungsintensität zu steigern, sollte eine Zusammenführung des Wegweisers mit dessen „ernsteren“ Themen, mit der EBAP und deren Freizeit- und Bildungsaktivitäten, in Erwägung gezogen werden. Dadurch wäre ein Mehrwert für die Seniorinnen und Senioren generiert, denn sie hätten ein zusammengefasstes Angebotsbündel, das sie auch öfters nutzen würden.

Zusammengefasst ergeben sich folgende Vor- und Nachteile:

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> • Alle Angebote auf einen Blick • Teilung der Versandkosten • Ernstere Themen des Seniorenwegweisers kombiniert mit Freizeit- und Bildungsaktivitäten der EBAP • Anreize die Broschüre öfters zu nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Umfangreicher, deshalb evtl. unübersichtlicher • Abstimmung der Organisationen nötig • Integration mit Kosten verbunden • Gestaltungsfrage • Neuer Erscheinungs-Rhythmus?

Tabelle 3: Vorteile / Nachteile Zusammenführung der Informationsquellen Wegweiser für Senioren und EBAP

5. „Abonnements“ einführen

Das Versenden der Broschüren an alle Zielgruppenhaushalte erreicht zwar einerseits die grösstmögliche Anzahl Personen, geht jedoch gleichzeitig mit einem enormen Streuverlust einher. Ausgehend von den Werten im Diagramm 19, geben 43% der Teilnehmenden an, die EBAP nicht zu kennen. Gemessen an der Bevölkerungszahl 55+ der beiden Gemeinden, entspricht das ca. 2000 Personen, die mehrmals jährlich vergebens eine Ausgabe erhalten. Durch die Einführung eines Einschreibeverfahrens würden lediglich Interessenten ein Exemplar erhalten, die Organisation würde Kosten sparen und das Geld könnte wiederum in effizientere Marketingmassnahmen investiert werden.

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

Eine weitere Möglichkeit wäre die Erschliessung neuer Informationskanäle:

1. Beispielsweise die Bereitstellung von Exemplaren an Gemeinde-Anlässen oder Veranstaltungen des „Schloss Chällers“.
2. Flyers bedrucken, allgemein Merchandise mit Logos der jeweiligen Organisationen bedrucken und an Anlässen verteilen.
3. Aussenwerbung in Form von Plakaten an ÖV-Stationen.
4. Bildschirmwerbung im ÖV, wobei erst ab Stationen in Aesch die entsprechende Werbung aufgeschaltet wird.

Inhaltliche Optimierungen der Informationsquellen

Der Besuch der Plattform on-x.ch hinterlässt vorwiegend positive Eindrücke. Einige kleinere Verbesserungsvorschläge könnten jedoch den Stöberprozess bzw. Suchvorgang des Nutzers oder Nutzerin erleichtern.

1. Zusammenfassung eines Angebots

Erfolgt beispielsweise die Filterung nach „Begegnungen und Kontakte“, sind die ersten sechs Suchergebnisse das Wanderangebot des akzent-Forums. Dadurch das jeder Monat als ein einzelnes Angebot dargestellt wird, werden die restlichen Angebote verdrängt und die Suchergebnisse unnötig aufgeblasen und unübersichtlich gemacht.

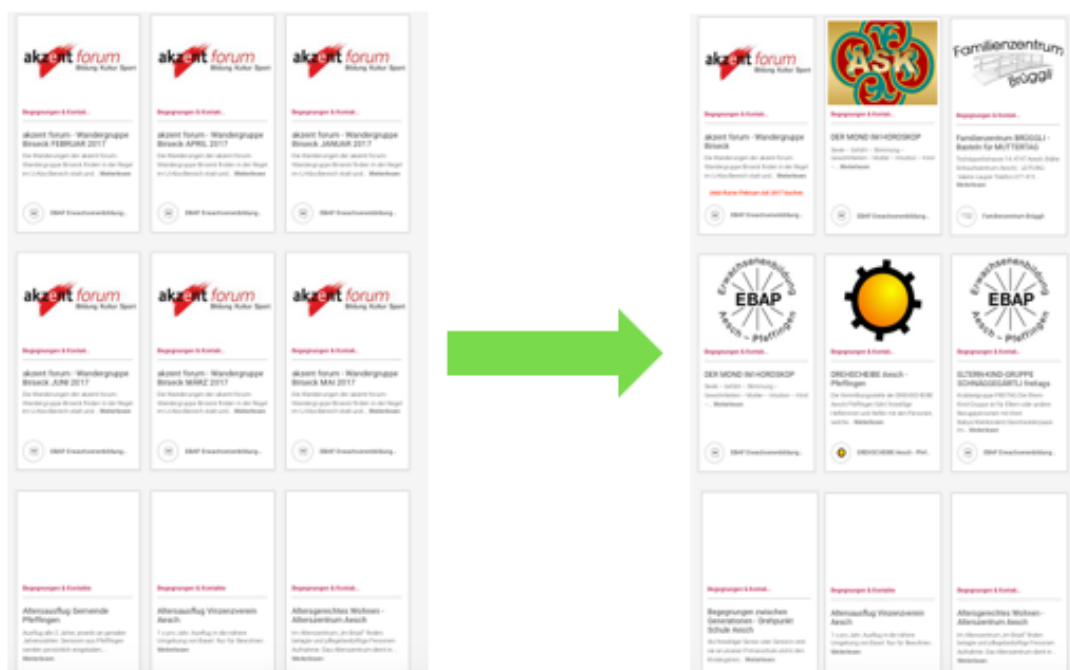


Bild 4: Bündelung der Angebote, Vorher / Nachher

Um jedem Angebot gleich viel Raum zu geben, sollten die Angebote zusammengefasst werden (Siehe Bild 4). Beim Klick auf die Wandergruppe kann sich dann für den entsprechenden Monat angemeldet werden.

2. Strukturierte Darstellung der Angebote

Auf dem zweiten Blick fällt auf, dass die Gestaltung der einzelnen Angebote für jede Organisation nach eigenen Regeln geschieht. Es gibt Angebote, die als Titelbild das Logo der Organisation beinhalten, wiederum andere ein Foto der Aktivität. Angebote werden nach eigenen Mustern betitelt, bei einigen zuerst mit Organisationsname, dann Bezeichnung der Aktivität, bei anderen Angeboten ist es wiederum umgekehrt. Eine einheitliche Struktur wäre angemessen und für das Stöbern effizienter.

3. Zurückfallen auf die erste Seite verhindern

Klickt die Nutzerin oder der Nutzer auf ein Angebot und möchte anschliessend zurück auf die vorherige Seite, wird sie oder er zurück zum ersten Angebot befördert und muss wieder bis unten zurücksrollen. Sehr ärgerlich beim Stöbern.

4. Website-Namen ändern

Es wird lange brauchen bis sich der Plattformname „on-x.ch“ innerhalb der Bewohnerschaft eingebürgert hat. Bei einer Änderung des Namens beispielsweise in „Wegweiser-Aesch-Pfeffingen.ch“, „wegweiser-ap.ch“, „w-ap.ch“ etc. könnten sich die Nutzerinnen und Nutzer womöglich eher mit der Website identifizieren.

Kultur

Die Gemeinden Aesch und Pfeffingen sind stets bemüht, den Bewohnerinnen und Bewohnern ein angemessenes Kulturprogramm zu offerieren. In diesem Unterkapitel steht die Ermittlung der Zufriedenheit im Zusammenhang mit dem kulturellen Angebot im Mittelpunkt. Besonders interessant erweist sich dabei die Betrachtung der Unterschiede zwischen den beiden Gemeindeebenen, denn grösstenteils sind die kulturellen Anlässe und Veranstaltungen in Aesch verlagert.

Auch dieses Unterkapitel wird mit einer allgemeinen Frage eingeleitet. Die Frage, ob das kulturelle Angebot in den Gemeinden ausreichen würde, haben 76% der Teilnehmenden mit ja beantwortet (Siehe Diagramm 27). Somit kann grundsätzlich, im Zusammenhang mit dem kulturellen Angebot, auf eine hohe Zufriedenheit in den beiden Gemeinden geschlossen werden.

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

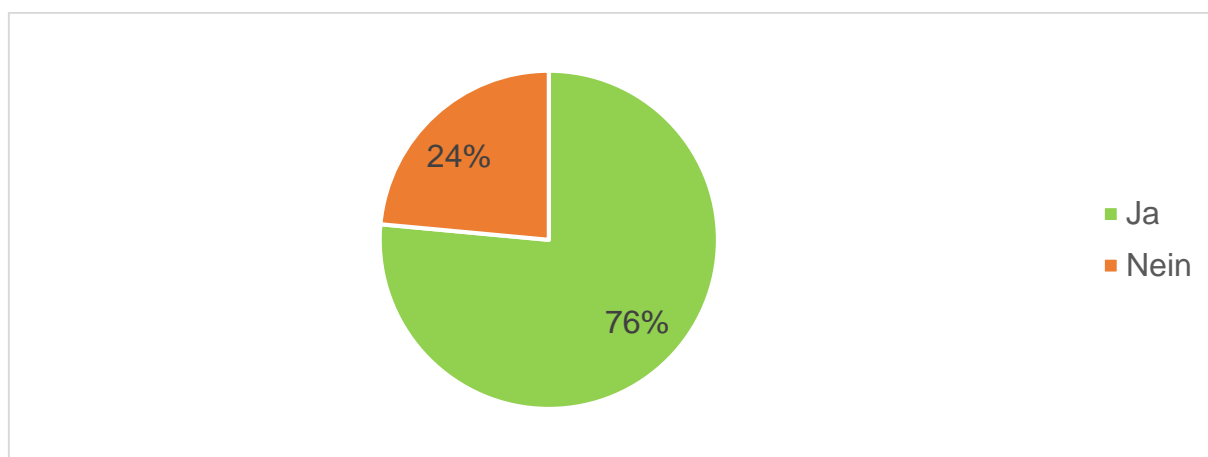


Diagramm 27: Finden Sie, dass das kulturelle Angebot in Ihrer Wohngemeinde ausreichend ist?
[Frage 3.12, Aesch und Pfeffingen, N=697]

Die Unterteilung deckt jedoch markante Unterschiede zwischen den beiden Gemeinden auf. In Aesch scheinen die Bewohnerinnen und Bewohner generell zufriedener mit dem Angebot ihrer Gemeinde zu sein. Hingegen geben durchschnittlich 40% in Pfeffingen an (Siehe Diagramm 29), mit dem kulturellen Angebot unzufrieden zu sein. Grund dafür könnte sein, dass der Grossteil des Kulturprogramms der Gemeinden in Aesch verlagert ist.

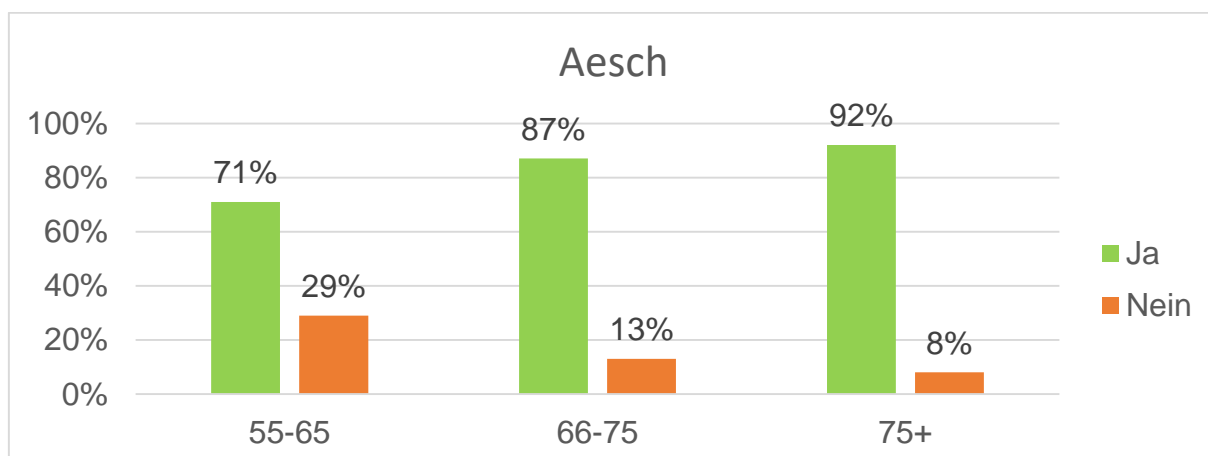


Diagramm 28: Finden Sie, dass das kulturelle Angebot in Ihrer Wohngemeinde ausreichend ist?
[Frage 3.12, Aesch, N=586]

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

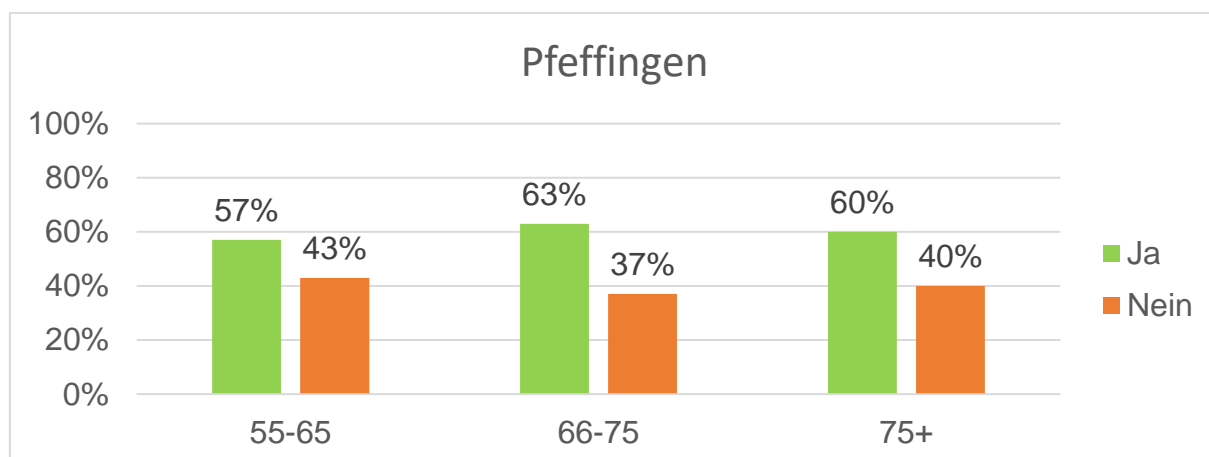


Diagramm 29: Finden Sie, dass das kulturelle Angebot in Ihrer Wohngemeinde ausreichend ist? [Frage 3.12, Pfeffingen, N=255]

In der Frage 3.11 haben die Teilnehmenden angegeben, welche kulturellen Themengebiete sie interessieren würden. Die Kategorie Musik erhielt dabei bei allen Altersgruppen die höchsten Werte, gefolgt von Theater an der zweiten Stelle. Ab dem dritten Rang scheint es altersgruppenübergreifend betrachtet, Unterschiede in den Präferenzen zu geben. Somit würde sich für jede Altersgruppe eine andere Rangfolge der beliebtesten Themengebiete einstellen.

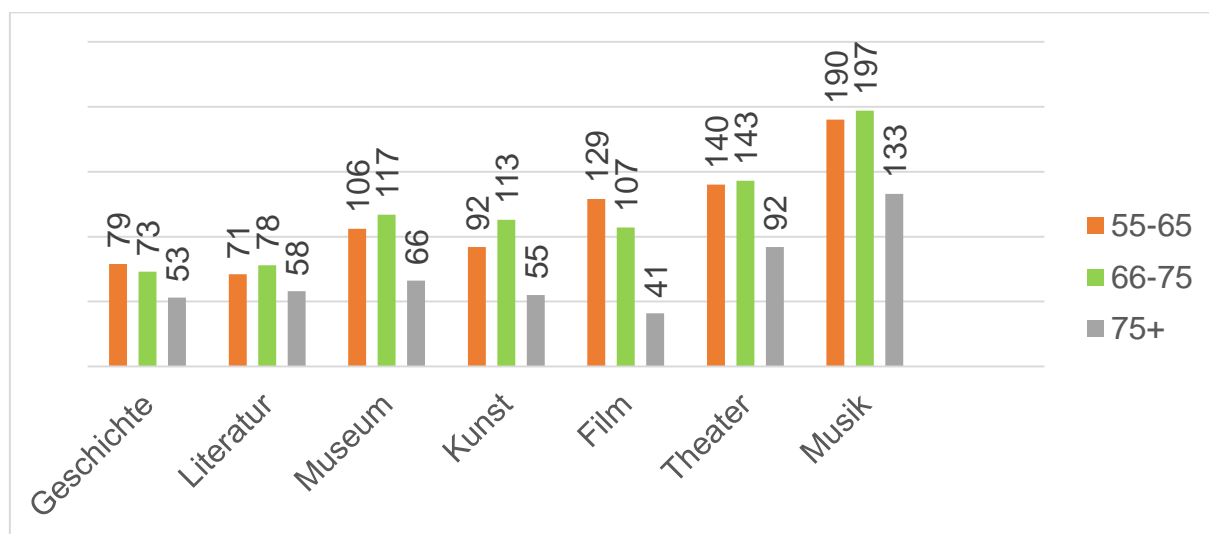


Diagramm 30: Welche kulturellen Themengebiete würden Sie interessieren? [Frage 3.11, Aesch und Pfeffingen]

Da viele kulturelle Angebote im sogenannten „Schloss-Chäller“ in Aesch angeboten werden, war auch diese Frage interessant für den Seniorenrat.

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

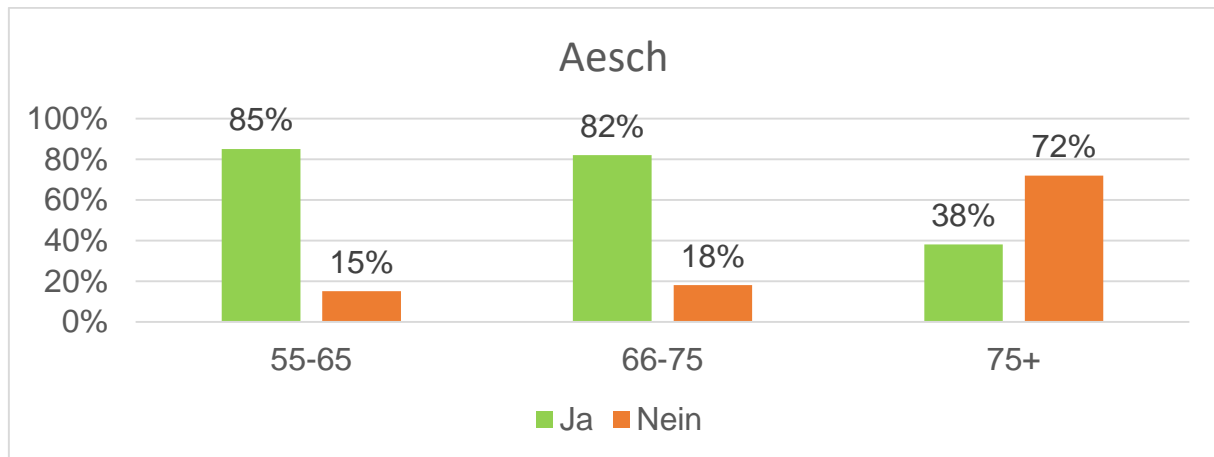


Diagramm 31: Kennen Sie z. B. den "Schloss Chäller" in Aesch? [Frage 3.13, Aesch, N=586]

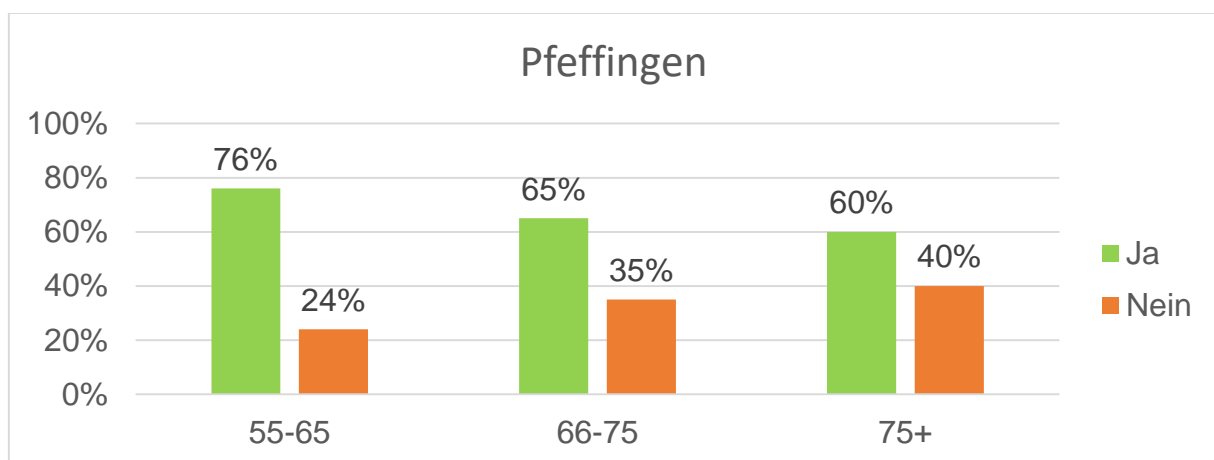


Diagramm 32: Kennen Sie z. B. den „Schloss Chäller“ in Aesch? [Frage 3.13, Pfeffingen, N=255]

Die Auswertung ergab, dass vor allem den über 75-Jährigen aus Aesch der „Schloss-Chäller“ nahezu unbekannt ist. Auch die über 75-Jährigen in Pfeffingen haben einen Nein-Wert über den Durchschnitt. Die Pfeffinger scheinen generell schlechter über den Veranstaltungsort informiert zu sein. Allgemeinbetrachtet, glänzt das Schloss-Chäller mit einem hervorragenden Bekanntheitsgrad, weshalb die in den Einsatz kommenden Informationsquellen unbedingt auch für die Vermarktung der Informationsquellen in Betracht gezogen werden sollten.

Am Ende des Unterkapitels hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre eigenen Vorschläge und Anmerkungen zum kulturellen Angebot zu unterbreiten. Diese wurden nachfolgend in Clustern zusammengefasst:

Positiv	Negativ	Verschiedene Vorschläge
<ul style="list-style-type: none"> • „Die Angebote der Gemeinden mit Rabatten für die Bahn, das Theater und sonstiges sind super!“ • „Ich möchte den Schlosskeller kennenlernen!“ • „Seniorentreffs sind super!“ 	<ul style="list-style-type: none"> • „Die meisten Veranstaltungen sind am Abend, für manche Senioren viel zu spät.“ • „Kultur-Aesch sollte eher bestehende Organisationen unterstützen, statt eigene Veranstaltungen forcieren!“ • „Kulturzentrum fehlt!“ • „Aufführungsort für den Theaterverein fehlt!“ • „Die Veranstaltungen müssen nicht immer nur in Aesch sein.“ • „Schloss-Chäller Angebot ist schlecht bzw. unpassend.“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Museumspass • Fotogruppe für Senioren • Jassen 55+ • Steinackerhaus wäre ideal für Veranstaltungen • Vorträge, Lesungen • Tanzen (27 Nennungen)

Tabelle 4: Cluster zur Frage 3.14, Haben Sie sonstige Bemerkungen / Anregungen zum Thema Kultur?

Interessanterweise finden sich in den Vorschlägen der Teilnehmenden auch Aktivitäten (Jassen 55+ und Fotogruppe für Senioren), die in den Gemeinden bereits angeboten werden. Auch hier bestätigt sich erneut, dass die Angebote und Dienstleistungen besser kommuniziert werden müssen.

Handlungsempfehlung

Die Filterung nach den kulturellen Interessen der „Unzufriedenen“ ergab ein ähnliches Bild wie weiter oben bei der allgemeinen Betrachtung, also die folgende Rangfolge: 1. Musik 2. Theater 3. Film. Es wäre jedoch gewagt zu behaupten, dass es den Unzufriedenen an Angeboten in diesen Themengebieten mangelt, weshalb zu einer weiteren Befragung zum Kulturangebot geraten wird. Bei einer weiteren Befragung sollten dabei die in diesem Fragebogen weit gefassten Themengebiete (wie z. B. Musik) näher eingegrenzt werden. Anhaltspunkte könnten auch die in der offenen Frage genannten Vorschläge bilden, wobei Tanzen mit 27 Nennungen am häufigsten genannt wurde. Das Schloss Chäller sollte hinsichtlich der mangelnder

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

Bekanntheit im Raum Pfeffingen, versuchen ihre Marketingbemühungen in dieser Gemeinde zu steigern.

Die Befragung hat ausserdem ergeben, dass die Teilnehmenden, die angeben unzufrieden mit dem kulturellen Angebot zu sein, grösstenteils aus Pfeffingen kommen. Grund könnte wie bereits erwähnt die Tatsache sein, dass die Angebote überwiegend in Aesch verlagert sind. Seniorinnen und Senioren könnten Mühe haben jedes Mal bis nach Aesch zu pendeln um an den Anlässen teilzunehmen. Folglich sollten kulturelle Anlässe vermehrt auch in Pfeffingen organisiert werden bzw. bereits bestehende gefördert werden.

Vereinsamung

Die Frage, ob sich die Teilnehmenden häufiger alleine fühlen als es ihnen lieb ist, beantworteten 42 der Teilnehmenden mit ja. Es ist zu berücksichtigen, dass die Teilnehmenden unter 3.15 eine sehr intime Frage zu beantworten hatten, folglich kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Dunkelziffer in Wirklichkeit höher ist.

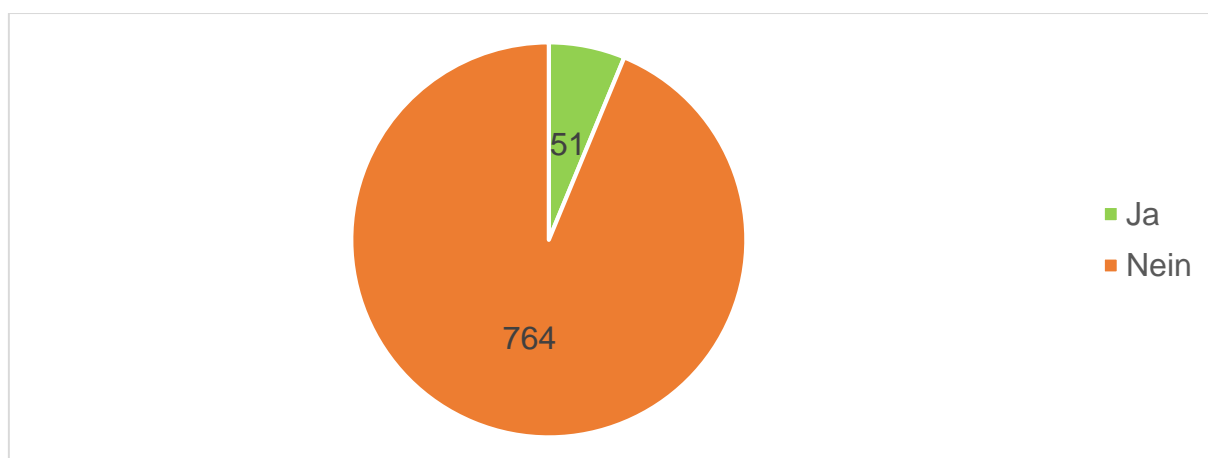


Diagramm 33: Sind Sie häufiger alleine, als es Ihnen persönlich lieb ist? [Frage 3.15, Aesch und Pfeffingen, N=815]

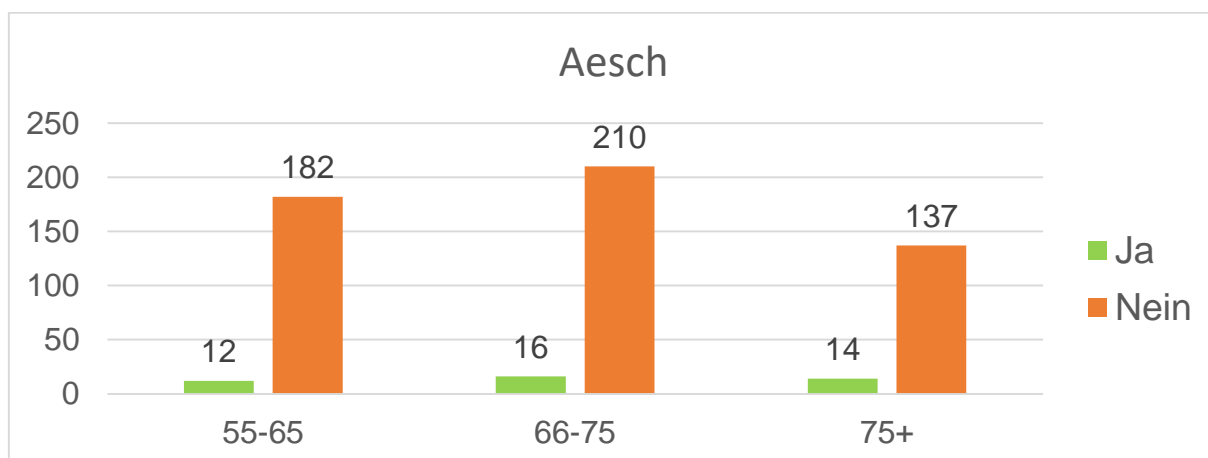


Diagramm 34: Sind Sie häufiger alleine, als es Ihnen persönlich lieb ist? [Frage 3.15, Aesch, N=586]

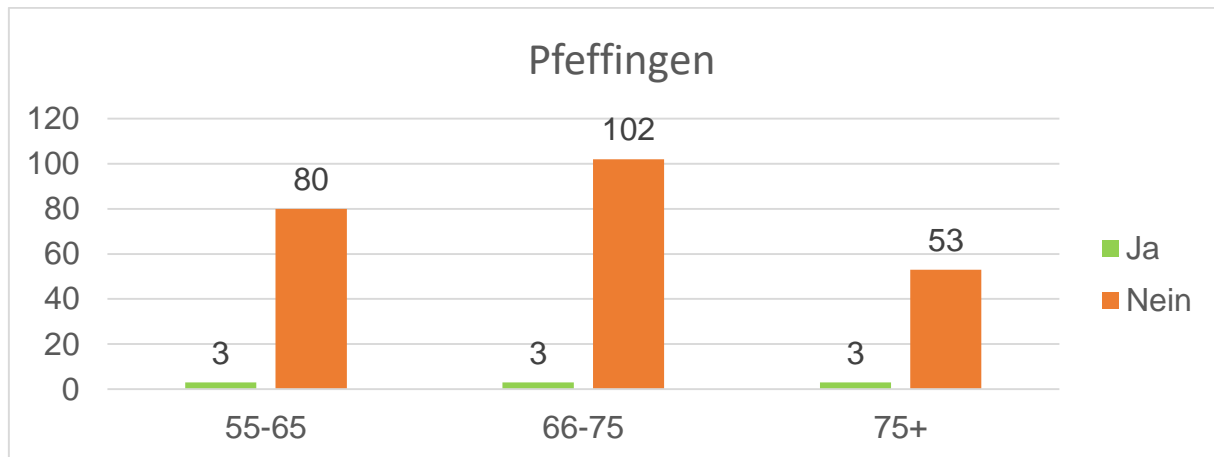


Diagramm 35: Sind Sie häufiger alleine, als es Ihnen persönlich lieb ist? [Frage 3.15, Pfeffingen, N=255]

Die Unterteilung in Gemeinden und Altersgruppen hat ergeben, dass 36 Personen, also der grösste Teil der „Vereinsamten“, aus Aesch kommen.

Unter 3.16 konnten die Teilnehmenden eigene Vorschläge nennen, wie der Einsamkeit im Alter entgegengewirkt werden könnte. Dieselbe Frage wurde im Rahmen des Projektforums dem Publikum gestellt. Die interessantesten Vorschläge sind wie folgt aufgelistet:

- Veranstaltungen am Wohnort
- Jung und alt Unternehmungen/ KITA im Brühl
- Asylantenhilfe
- Besucher- Abholdienst/ Seniorenbesuche/ evtl. auch mit Tieren

Letzterer Vorschlag war in abgeänderter Form in der Frage 3.17 unterbreitet worden. Die Frage, ob die Teilnehmenden eher an den Aktivitäten der Gemeinden teilnehmen würden, wenn man sie zu Hause abholen und bei der Aktivität begleiten würde, beantworteten 98 Personen mit ja. Interessanterweise ist diese Zahl deutlich höher als die Anzahl vereinsamter Personen (Siehe Diagramm 33). Dieser Vorschlag scheint somit auch für nicht vereinsamte Menschen interessant zu sein.

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

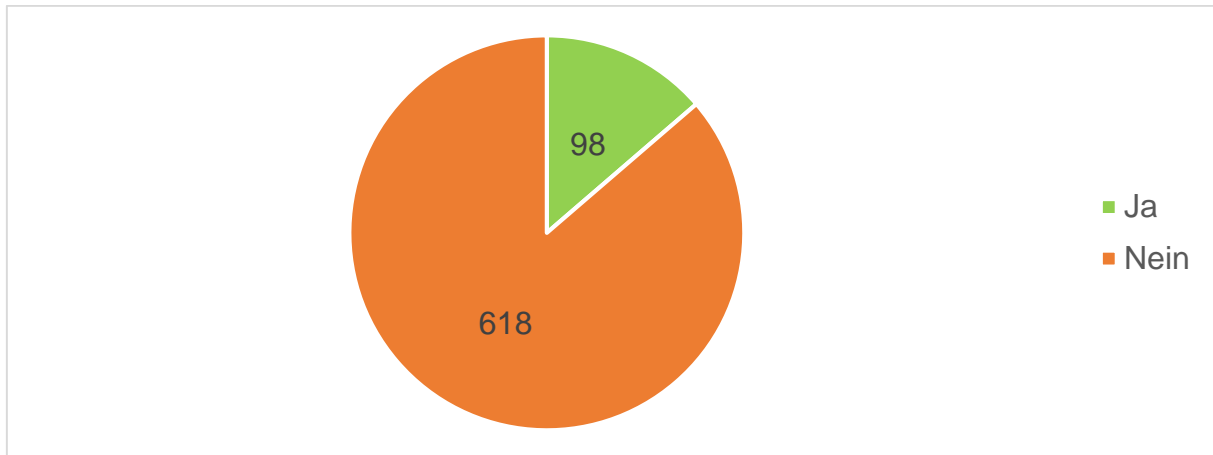


Diagramm 36: Würden Sie an den Aktivitäten der Gemeinde eher teilnehmen, wenn Sie z. B. zu Hause abgeholt und bei der Aktivität begleitet werden? [Frage 3.17, Aesch und Pfeffingen, N=716]

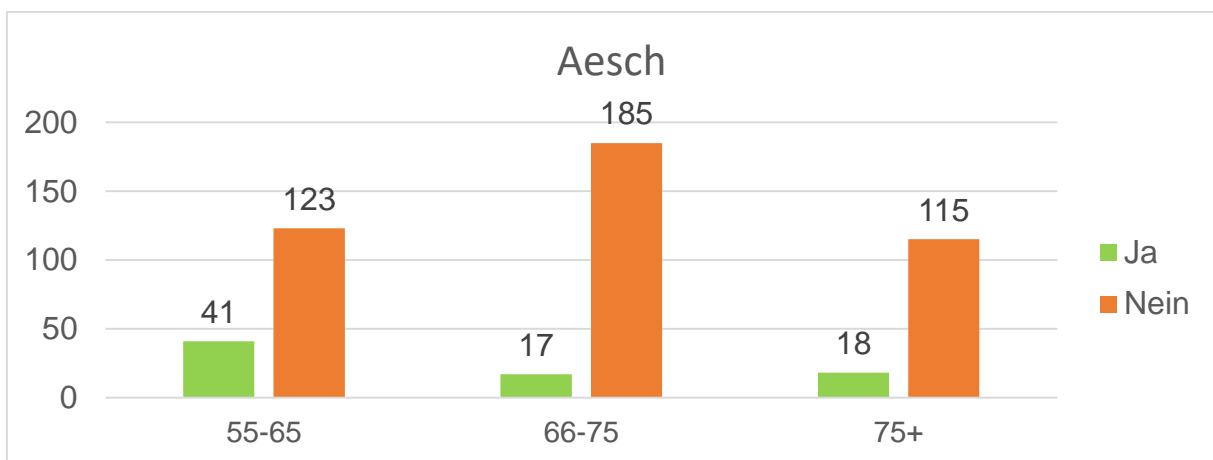


Diagramm 37: Würden Sie an den Aktivitäten der Gemeinde eher teilnehmen, wenn Sie z. B. zu Hause abgeholt und bei der Aktivität begleitet werden? [Frage 3.17, Aesch, N=499]

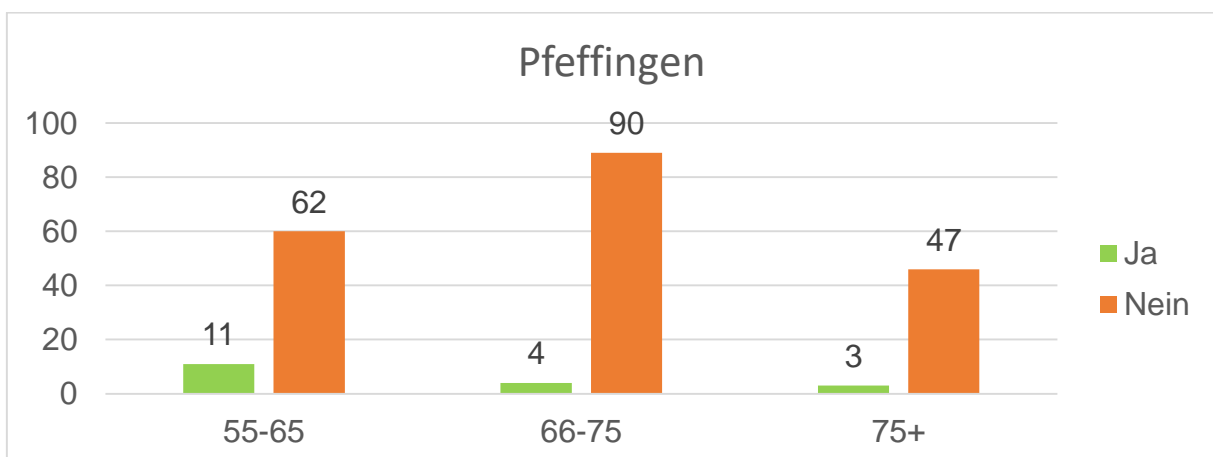


Diagramm 38: Würden Sie an den Aktivitäten der Gemeinde eher teilnehmen, wenn Sie z. B. zu Hause abgeholt und bei der Aktivität begleitet werden? [Frage 3.17, Pfeffingen, N=217]

Besonders die 55-65-Jährigen in Aesch geben an, eher an den Aktivitäten teilnehmen zu wollen, wenn man sie abholen und begleiten würde (Siehe Diagramme 37 und 38).

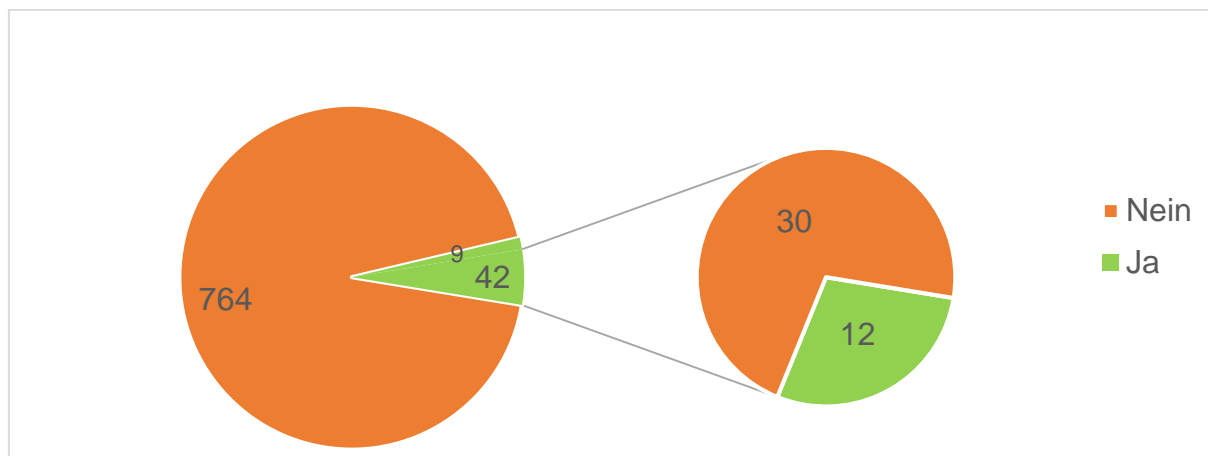


Diagramm 39: Vergleich der Fragen 3.15 und 3.17 [Fragen 3.15 und 3.17, Aesch und Pfeffingen]

In einem weiteren Schritt sind die Antworten unter 3.17 der vereinsamten Personen gefiltert worden. 12 von insgesamt 51 vereinsamten Personen geben an, eher an einer Aktivität der Gemeinden teilnehmen zu wollen, wenn man sie abholen und bei der Aktivität begleiten würde. Der Grossteil, also 30 der Vereinsamten, sieht in diesem Vorschlag keine Lösung. 9 vereinsamte Personen enthielten sich dieser Frage.

Handlungsempfehlung

Es gestaltet sich äusserst schwierig eine Handlungsempfehlung für dieses Unterkapitel zu formulieren. Die Gemeinden bieten bereits zahlreiche Angebote und Aktivitäten an, mit denen neue soziale Kontakte geknüpft und bestehende gefördert werden können. Diese Aktivitäten haben jedoch alle etwas gemeinsam, sie erfordern Selbstinitiative. Die Gemeinden können die betroffenen Seniorinnen und Seniorinnen nicht zur Teilnahme an diesen Aktivitäten zwingen, sondern lediglich ein breites Angebot anbieten und dafür sorgen, dass diese innerhalb der Zielgruppe auch bekannt ist. Aus den obigen Erkenntnissen, den Antworten aus der offenen Frage 3.16 und den Antworten des Publikums am Projektforum, sind folgende Handlungsempfehlungen formuliert worden:

- Besucher- Abholdienst/ Seniorenbesuche/ evtl. auch mit Tieren organisieren und in der Angebotspalette ergänzen. Dieses Konzept könnte mit Freiwilligen realisiert werden. Interessierte werden zu Hause abgeholt und bei der Aktivität begleitet.
- Die Gemeinden sollten vermehrt Aktivitäten wie Feste am Wohnort veranstalten und fördern. Vereinsamte Seniorinnen und Senioren hätten so die Möglichkeit, in der Nähe neue Bekanntschaften zu knüpfen. Veranstaltungen im eigenen Quartier wäre auch für mobilitätseingeschränkte Menschen sehr attraktiv.
- In der Diskussionsrunde am Projektforum wurde ausserdem Asylantenhilfe genannt. Somit könnten die Handlungsfelder der Freiwilligenhilfe um Asylantenhilfe, beispielsweise in der Zivilschutzanlage Aesch Löhrenacker erweitert werden.

4.6 Sicherheit im Alter

Das Handlungsfeld Sicherheit im Alter befasst sich mit zwei Themengebieten. Eines davon widmet sich der Sicherheit in der jeweiligen Wohngegend bezüglich Einbrüchen, Überfällen und weiteren Gründen, weshalb sich die Teilnehmenden unsicher in ihrer Wohngegend fühlen. Das andere Themengebiet befasst sich mit dem öffentlichen Verkehr.

Bei der ersten Frage hinsichtlich der Sicherheit im Alter sollte herausgefunden werden, ob sie sich in ihrer Wohngegend sicher vor Einbrüchen fühlen. Insgesamt fühlen sich die Leute sehr sicher vor Überfällen, nur 11% haben angegeben, dass sie sich unsicher fühlen.

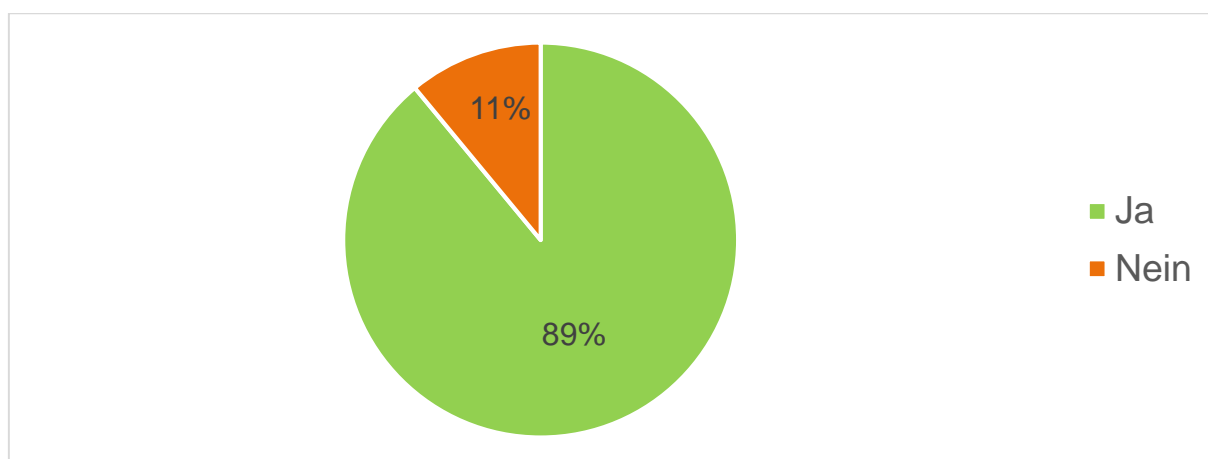


Diagramm 40: Fühlen Sie sich in Ihrer Wohngegend sicher vor Überfällen? [Frage 4.2, Aesch und Pfeffingen, N=821]

Um herauszufinden, ob es diese 11% einer spezifischen Altersgruppe oder einer spezifischen Gemeinde zugeordnet werden können, wurde in einem weiteren Schritt eine nächste Unterteilung vorgenommen.

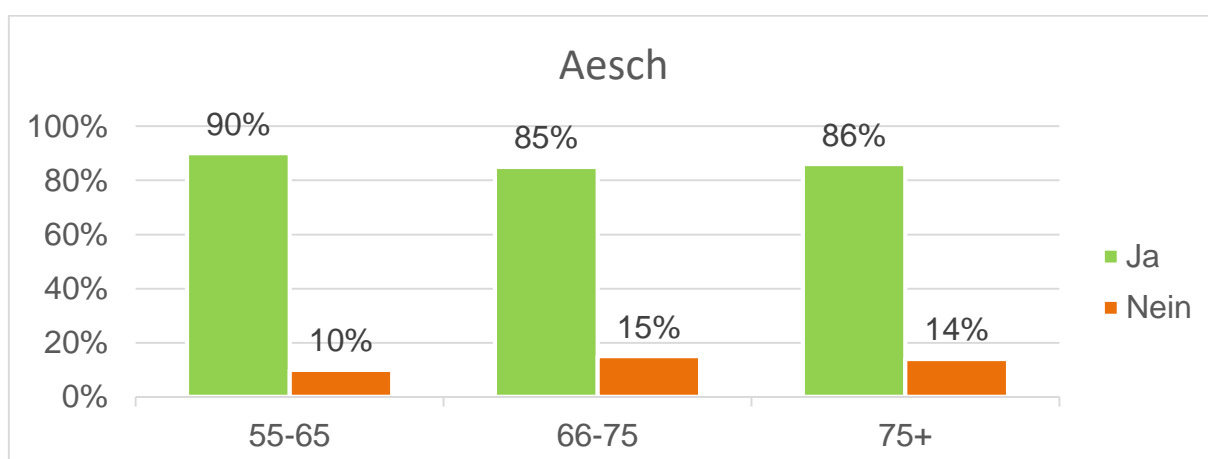


Diagramm 41: Fühlen Sie sich in Ihrer Wohngegend sicher vor Überfällen? [Frage 4.2, Aesch, N=569]

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

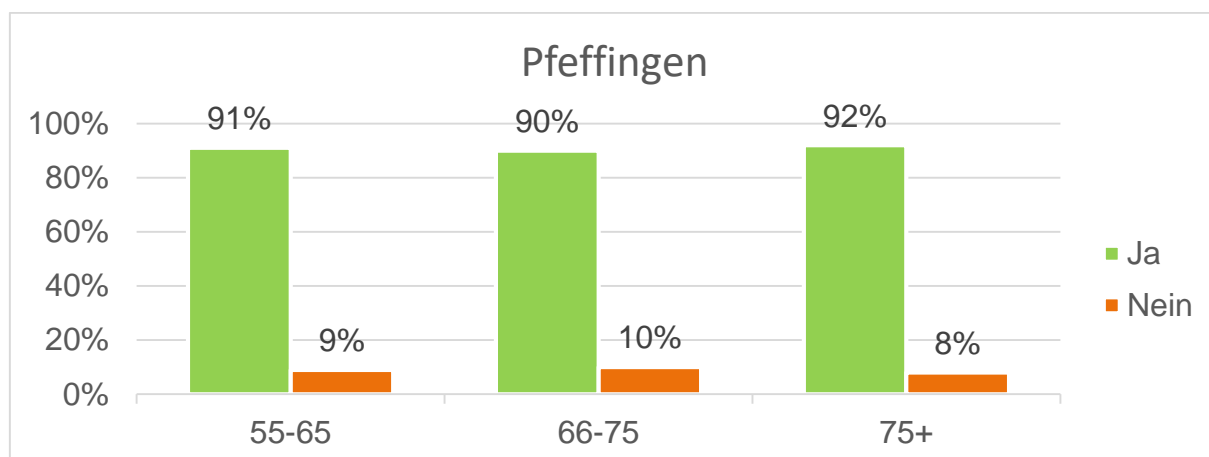


Diagramm 42: Fühlen Sie sich in Ihrer Wohngegend sicher vor Überfällen? [Frage 4.2, Pfeffingen, N=252]

Wenn die Verteilung auf die Gemeinden und das Alter betrachtet wird, dann ist gut zu erkennen, dass es keine Altersgruppe oder keine Gemeinde gibt, in welcher sich die Antwortenden speziell vor Überfällen fürchten.

In einer nächsten Frage wurden die Teilnehmenden gefragt, ob sie sich in Ihrer Wohngegend sicher für vor Einbrüchen fühlen. Bezüglich den Einbrüchen fühlen sich schon mehr Leute unsicher, als vorhin bei den Überfällen. In Zahlen ausgedrückt sind es jetzt 21% die sich unsicher fühlen, 10% mehr wie bei den Überfällen.

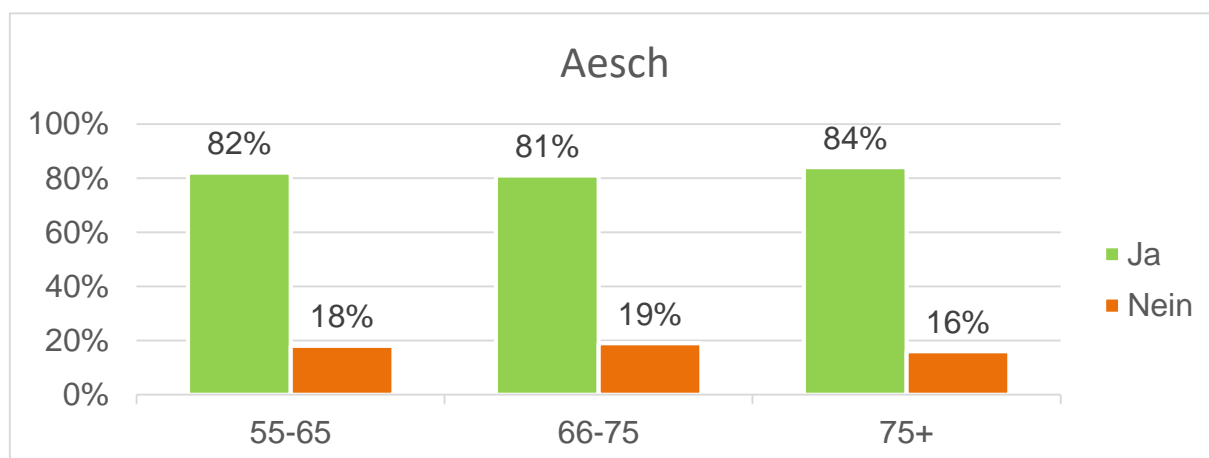


Diagramm 43: Fühlen Sie sich in Ihrer Wohngegend sicher vor Einbrüchen? [Frage 4.1, Aesch, N=571]

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

Auch hier wurden die gewonnenen Ergebnisse auf die beiden Gemeinden und die drei Altersgruppen aufgeteilt.

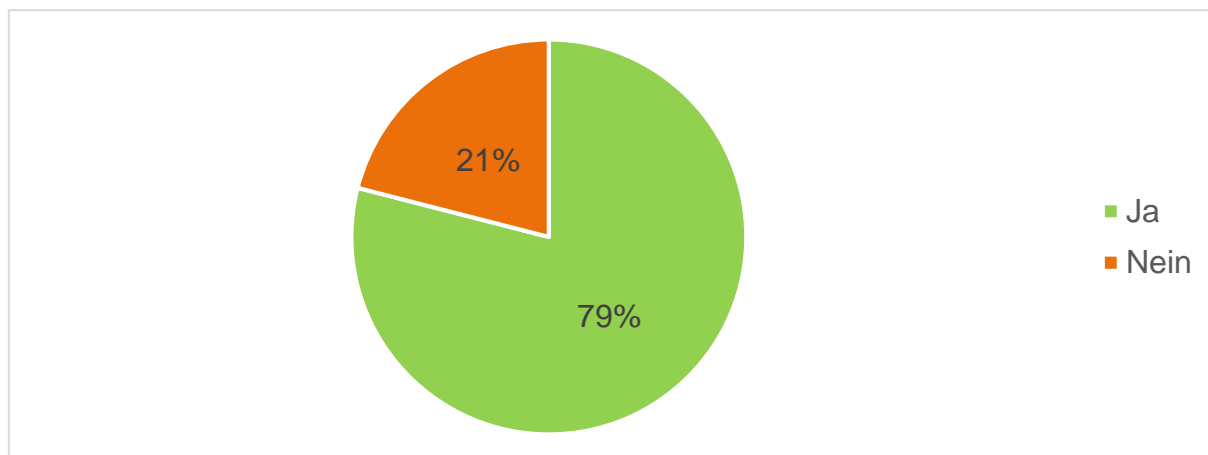


Diagramm 44: Fühlen Sie sich in Ihrer Wohngegend sicher vor Einbrüchen? [Frage 4.1, Aesch und Pfeffingen, N=816]

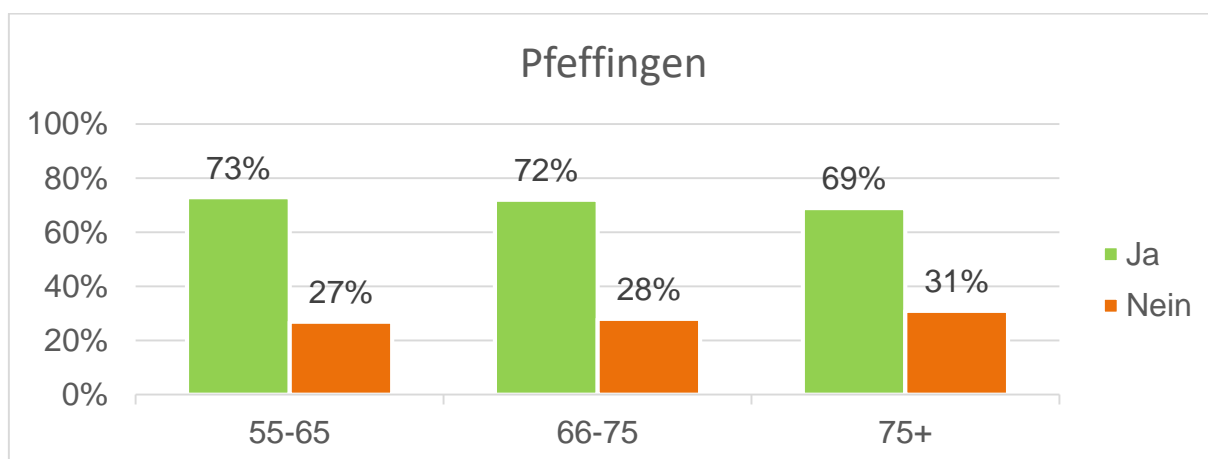


Diagramm 45: Fühlen Sie sich in Ihrer Wohngegend sicher vor Einbrüchen? [Frage 4.1, Pfeffingen, N=245]

Wie bei den Überfällen, gibt es auch hier bezüglich den Altersklassen kaum eine, welche sich besonders unsicher fühlt. Jedoch ist gut zu erkennen, dass sich die Personen in Pfeffingen eher unsicher fühlen, als die Personen in Aesch. Denn in Aesch fühlen sich durchschnittlich 18% der Personen unsicher, in Pfeffingen sind es durchschnittlich 29%.

Um dieses Themengebiet abzuschliessen, wurde sich bei den Teilnehmenden erkundigt, ob es noch andere Gründe gibt, weshalb sie sich in ihrer Wohngegend unsicher fühlen. 95% der dieser Personen gaben an, dass es keine weiteren Gründe gibt. Die 5%, welche sich jedoch aus anderen Gründen unsicher in Ihrer Wohngegend fühlen, haben angegeben, dass z. B. die Strassen zu wenig beleuchtet sind und sie sich deshalb fürchten sich nachts auf den dunklen Strassen aufzuhalten. Ausserdem wurden herumstreunende Jugendliche sowie Hunde, welche nicht angeleint sind, als Unsicherheitsfaktoren genannt.

Handlungsempfehlung

Um den Leuten mehr Sicherheit zu geben, könnten vermehrt Polizeipatrouillen durchgeführt werden. Es versteht sich jedoch von selbst, dass die Polizei mit den begrenzten Mitteln nicht überall präsent sein kann und gezwungen ist Schwerpunkte zu setzen. Genau hier könnte eine Nachbarschaftswache wertvolle Dienste leisten. Als mögliche Handlungsempfehlung könnte die Nachbarschaftshilfe gefördert werden und die Nachbarschaftswache einen Bereich davon ausmachen. Die Bewohnerinnen und Bewohner kennen ihr Quartier am besten und sind daher in der Lage, verdächtige Vorkommnisse rasch zu erkennen. Allfällige Beobachtungen können somit zeitnah an die Polizei weitergegeben werden und ermöglichen ihr ein gezieltes Eingreifen. Die sichtbare Präsenz hat zudem eine nicht zu unterschätzende präventive Wirkung. Dies könnte man noch dahingehend unterstützen, indem z. B. Aufkleber verteilt werden, welche die Leute an ihre Tür/ ihren Zaun kleben und welche mit: Achtung! Wachsame Nachbarn, beschriftet sind. Durch diese Massnahmen würden sich die Bewohnerinnen und Bewohner wahrscheinlich in ihren 4 Wänden sicherer fühlen.

Beim Themengebiet „öffentlicher Verkehr“ sollte als erstes herausgefunden werden, ob die Leute mit der Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs (ÖV) in ihrer Gemeinde zufrieden sind. Schon auf den ersten Blick ist zu sehen, dass die Leute gesamthaft betrachtet mit der Infrastruktur des ÖV in ihrer Gemeinde zufrieden sind.

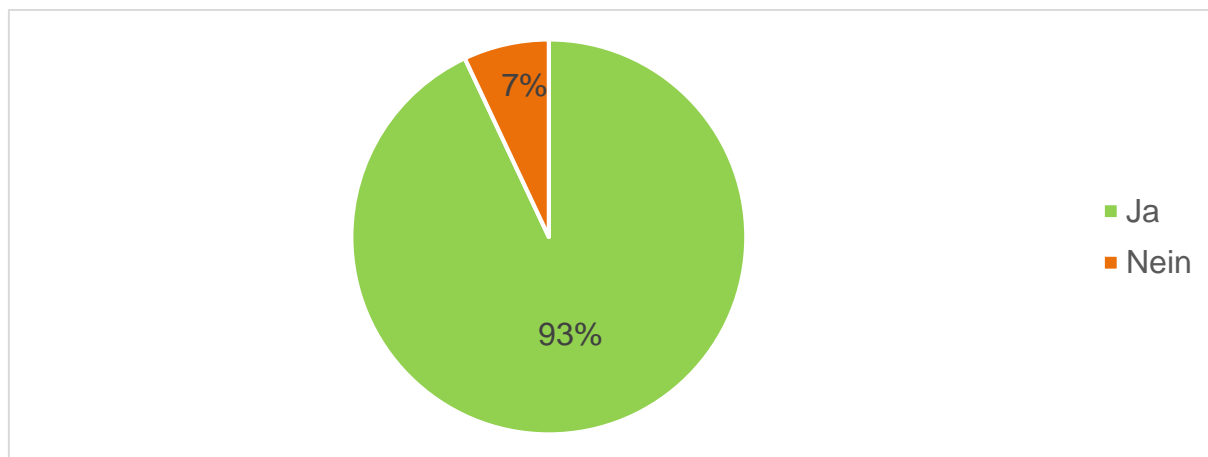


Diagramm 46: Sind Sie mit der Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs (ÖV) in Ihrer Gemeinde zufrieden?
[Frage 4.4, Aesch und Pfeffingen, N=829]

Bei dieser Frage ist es jedoch von grosser Bedeutung, die Antworten auf die beiden Gemeinden zu verteilen, da die Infrastruktur des ÖV in den beiden Gemeinden sehr unterschiedlich ist. In Aesch gibt es das 11er Tram, den S3 Zug, den 68er Bus und den 65er Bus. Durch dieses Verkehrsnetz sind weite Teile in Aesch gut mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar. Anders sieht die Situation in Pfeffingen aus, denn da fährt nur der 65er Bus und auch nur auf der Hauptstrasse.

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

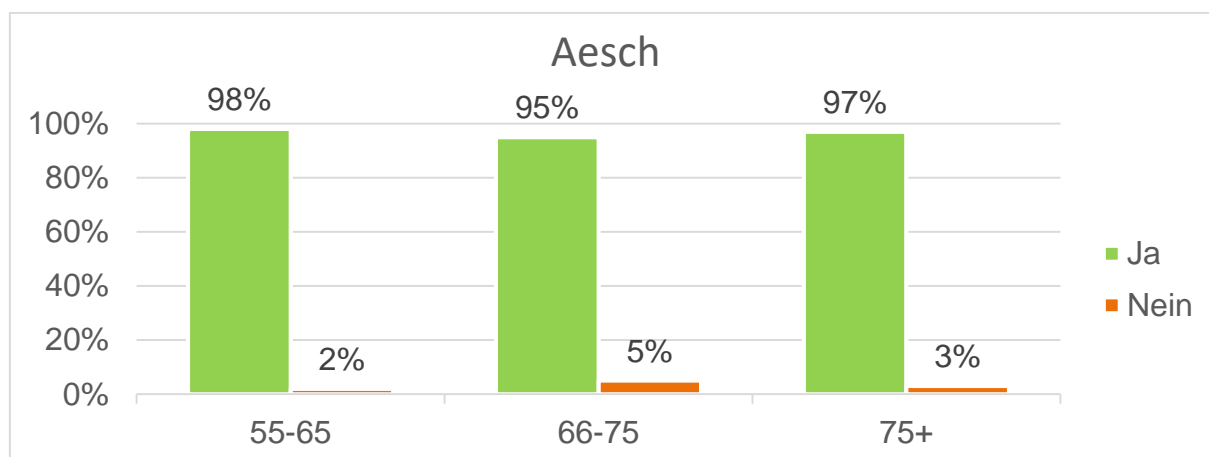


Diagramm 47: Sind Sie mit der Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs (ÖV) in Ihrer Gemeinde zufrieden?
[Frage 4.4, Aesch, N=580]

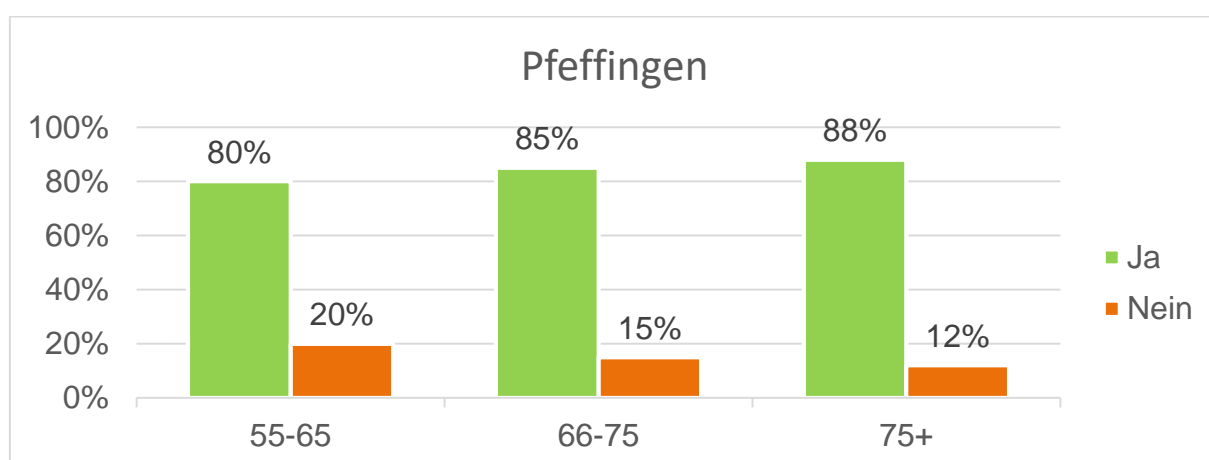


Diagramm 48: Sind Sie mit der Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs (ÖV) in Ihrer Gemeinde zufrieden?
[Frage 4.4, Pfeffingen, N=249]

Es ist sehr gut zu erkennen, dass die Unzufriedenheit eher von Pfeffingen aus kommt. Von den 7% welche mit der Infrastruktur ihrer Gemeinde unzufrieden sind, kommen 80% aus Pfeffingen. In anderen Zahlen ausgedrückt sind das 16% der in Pfeffingen wohnenden Personen, welche diese Frage beantwortet haben, welche unzufrieden sind mit dem ÖV in ihrer Gemeinde.

Die Leute sind aus folgenden Gründen unzufrieden:

- Der Bus fährt an den Abenden und an den Wochenenden zu selten.
- Die Anbindung an den S3 Zug in Aesch ist sehr mangelhaft, denn die Personen aus Pfeffingen müssen mit dem Bus nach Aesch und dort auf einen anderen Bus umsteigen oder von Aesch Dorf aus zum Bahnhof laufen.
- Die öffentlichen Verkehrsmittel sind schwer mit dem Rollstuhl zugänglich und es fehlen Unterstützungen wie beispielsweise Halterungen.

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

Der letztere dieser drei Gründe wird im folgenden Diagramm noch ausführlicher dargestellt und erläutert. Knapp $\frac{1}{4}$ der befragten Personen haben nämlich angegeben, dass der ÖV nicht gut für Leute mit Einschränkungen geeignet ist.

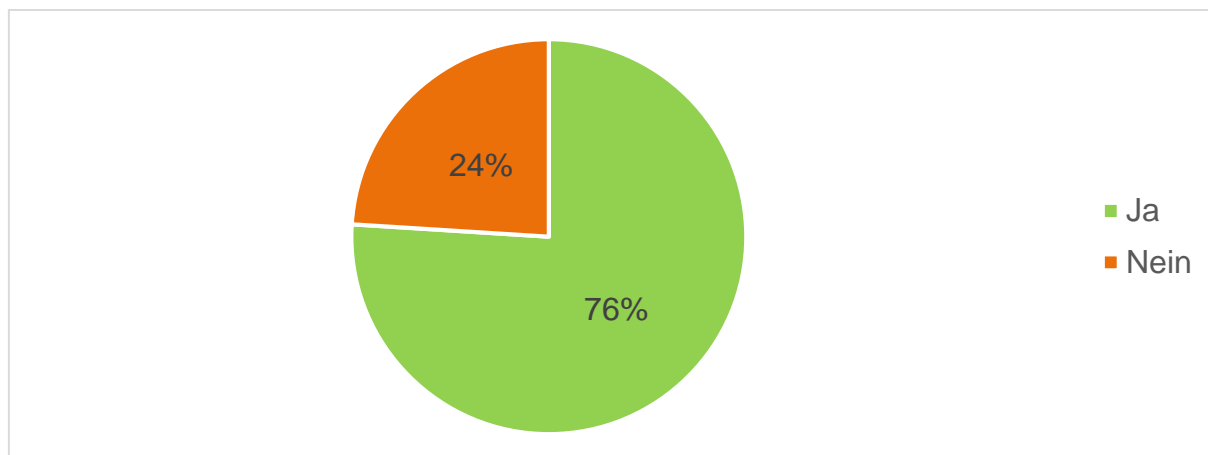


Diagramm 49: Finden Sie, dass der ÖV gut für Menschen mit Einschränkungen (z. B. Menschen im Rollstuhl) ausgerüstet ist? [Frage 4.6, Aesch und Pfeffingen, N=739]

Da bei dieser Frage allgemein der öffentliche Verkehr gemeint ist und nicht der öffentliche Verkehr der jeweiligen Wohngemeinde, macht es keinen Sinn die Antworten auf die Gemeinden Aesch und Pfeffingen zu verteilen. Es ist jedoch spannend zu wissen, ob möglicherweise eher die ältere Generation der Meinung ist, dass der ÖV nicht gut für Menschen mit Einschränkungen ausgerüstet ist.

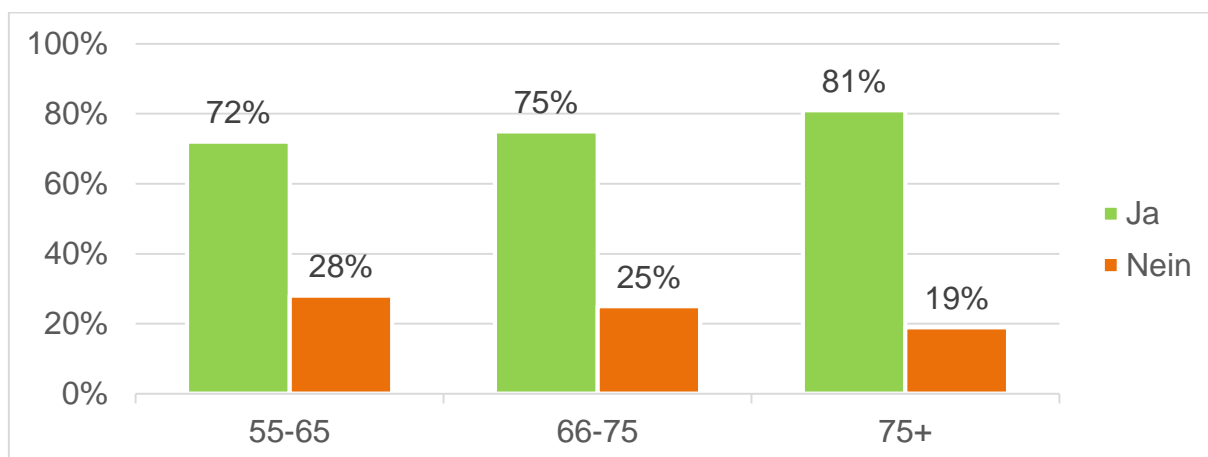


Diagramm 50: Finden Sie, dass der ÖV gut für Menschen mit Einschränkungen (z. B. Menschen im Rollstuhl) ausgerüstet ist? [Frage 4.6, Aesch und Pfeffingen, N=739]

Wie unschwer erkannt werden kann, ist dies alles andere als ein altersspezifisches Problem. Denn je älter die Personen sind, desto mehr sind sie der Meinung, dass der ÖV gut für Menschen mit Einschränkungen ausgerüstet ist.

Handlungsempfehlung

Da der öffentliche Verkehr mit den Fahrdienstleistungen des nächsten Kapitels verknüpft ist, werden die Handlungsempfehlungen erst zu einem späteren Zeitpunkt erläutert.

4.7 Dienstleistungen

Das Handlungsfeld Dienstleistungen befasst sich mit den verschiedenen Dienstleistungsangeboten der beiden Gemeinden Aesch und Pfeffingen und mit möglichen Bedürfnissen der Zielgruppe bzgl. Dienstleistungsangeboten. Ebenfalls wird überprüft, wie gut die Zielgruppe über verschiedene Dienstleistungsangebote informiert ist und ob sie diese Dienstleistungsangebote nutzen.

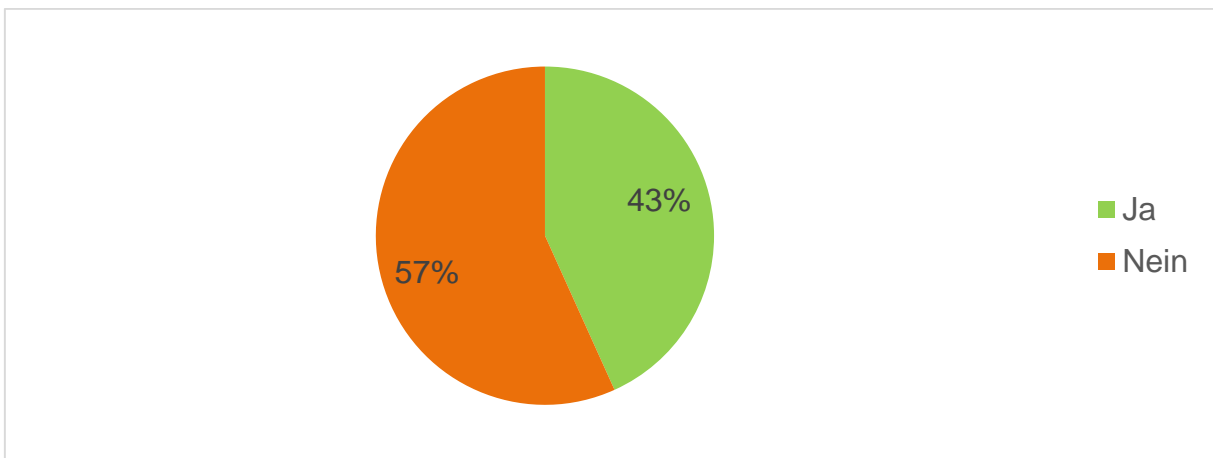


Diagramm 51: Kennen Sie die Dienstleistungsangebote für Menschen 55+ in Ihrer Gemeinde? [Frage 5.1, Aesch und Pfeffingen, N=795]

Ca. 55% der Antwortenden geben an, das Dienstleistungsangebot ihrer Gemeinde nicht zu kennen. Um genauere Informationen über diesen Prozentsatz zu erhalten, wurde eine weitere Unterteilung in Gemeinden und Altersgruppen vorgenommen.

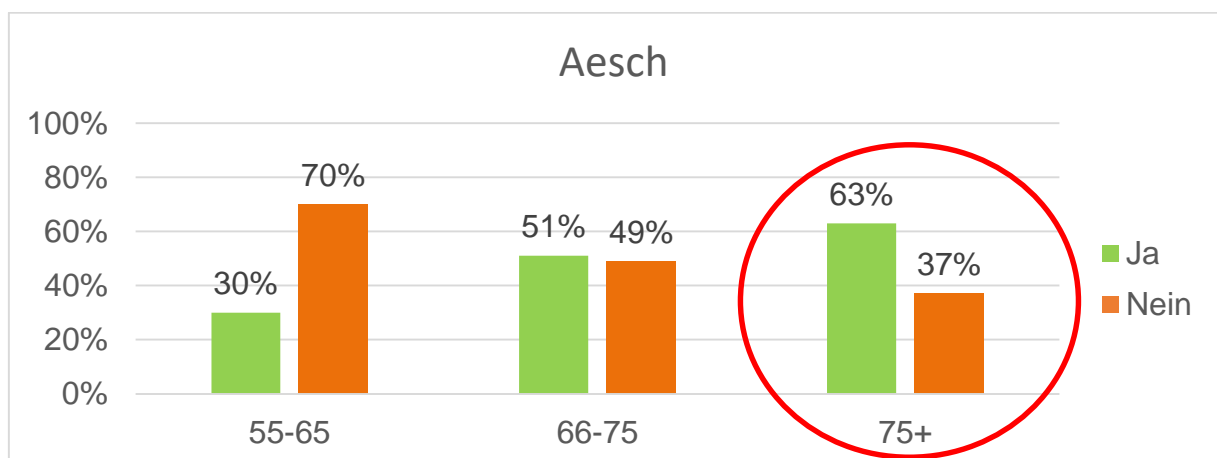


Diagramm 52: Kennen Sie die Dienstleistungsangebote für Menschen 55+ in Ihrer Gemeinde? [Frage 5.1, Aesch, N=559]

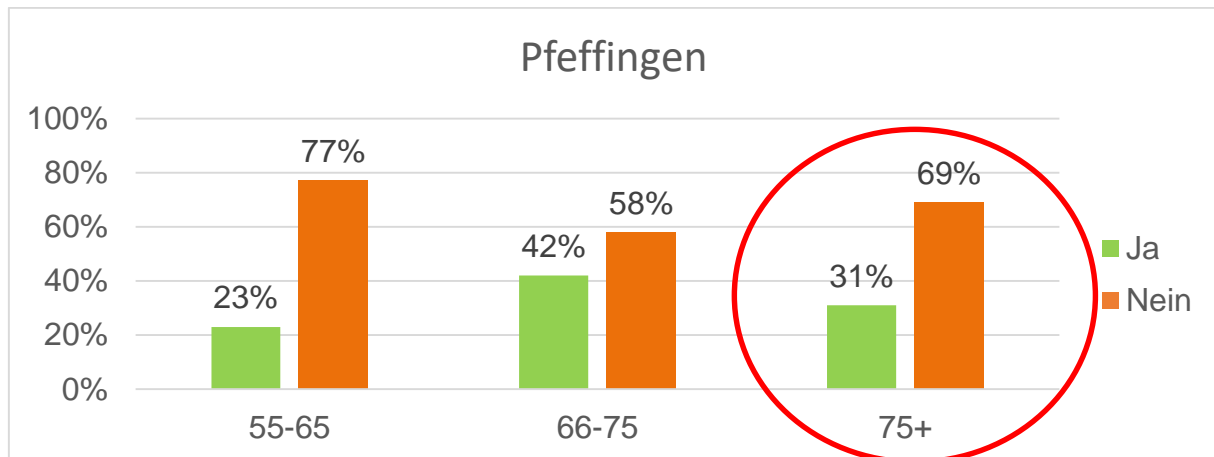


Diagramm 53: Kennen Sie die Dienstleistungsangebote für Menschen 55+ in Ihrer Gemeinde? [Frage 5.1, Pfeffingen, N=236]

Bei den 55- 65-Jährigen gilt es zu berücksichtigen, dass die Mehrheit dieser Personen noch keine Dienstleistungen in Anspruch nimmt und sich dadurch auch noch nicht mit den verschiedenen Angeboten der Gemeinden auseinandergesetzt oder informiert hat.

In der Gemeinde Aesch verringert sich die Anzahl der Personen, welche das Dienstleistungsangebot der Gemeinde nicht kennen, mit zunehmendem Alter. Beim Vergleich der beiden Gemeinden ist ein grosser Unterschied bei der Altersgruppe 75+ zu erkennen. In Aesch kennen ca. 60% der Befragten die Dienstleistungsangebote, in Pfeffingen nur ca. 30%.

Handlungsempfehlung

Da die Anzahl der Dienstleistungsangebote in den beiden Gemeinden sehr hoch ist und diese von unterschiedlichen Organisationen angeboten werden, ist eine konkrete Handlungsempfehlung in diesem Fall für den Rahmen dieser Projektarbeit nicht möglich. Allgemein wäre zu empfehlen, den Grund für den grossen Unterschied bei der Altersgruppe 75+ genauer zu untersuchen. Möglicherweise bestehen Unterschiede bzgl. der Dienstleistungsangebote der beiden Gemeinden. Es gilt abzuklären ob in Aesch evtl. Dienstleistungen angeboten werden, welche in Pfeffingen nicht existieren.

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

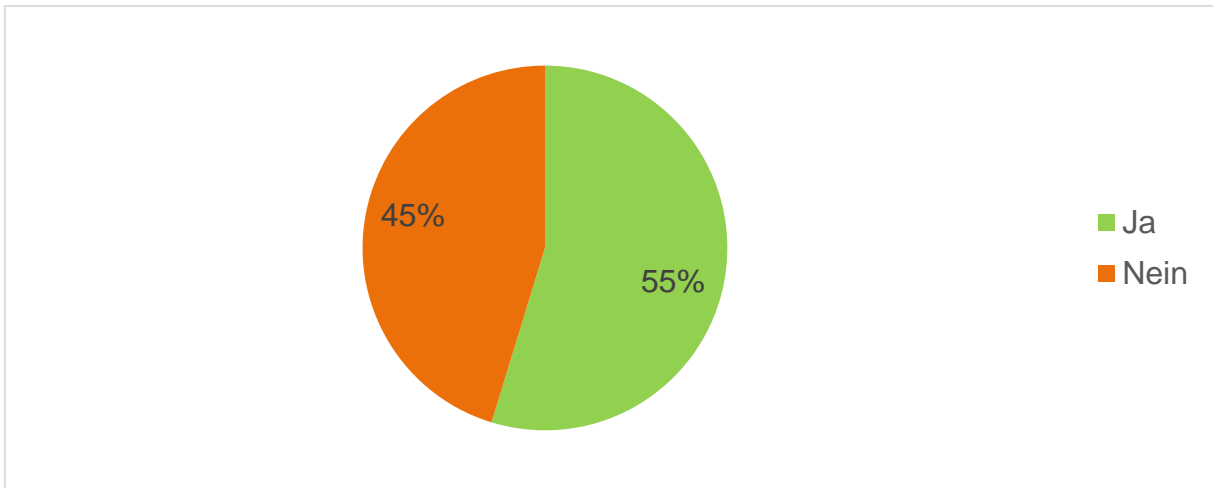


Diagramm 54: Kennen Sie die Organisation „Drehscheibe“ und Ihre Dienstleistungen? [Frage 5.2, Aesch und Pfeffingen, N=819]

Total kennen 45% der Antwortenden die Organisation Drehscheibe und ihre Dienstleistungen nicht, was beinahe der Hälfte der Antwortenden entspricht.

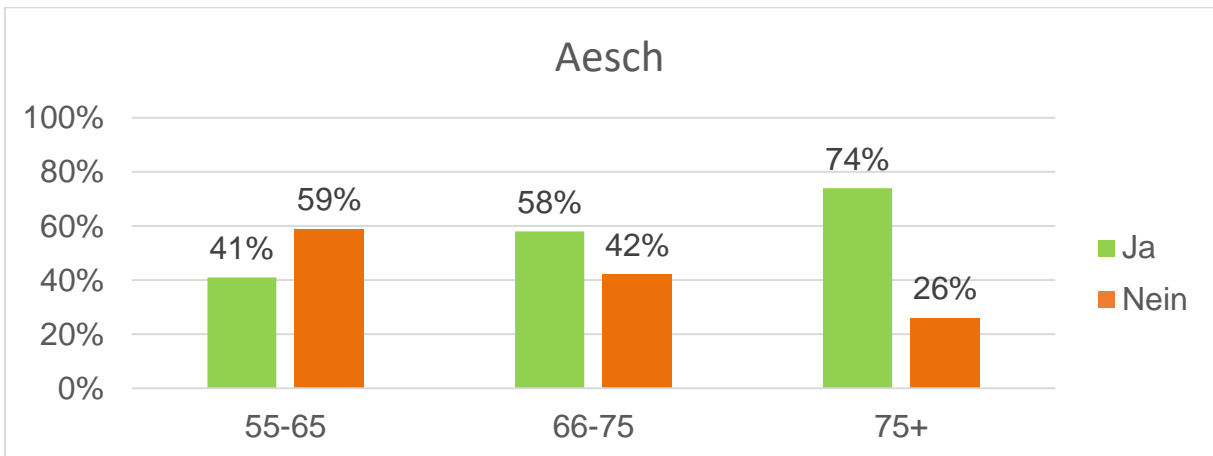


Diagramm 55: Kennen Sie die Organisation „Drehscheibe“ und Ihre Dienstleistungen? [Frage 5.2, Aesch, N=575]

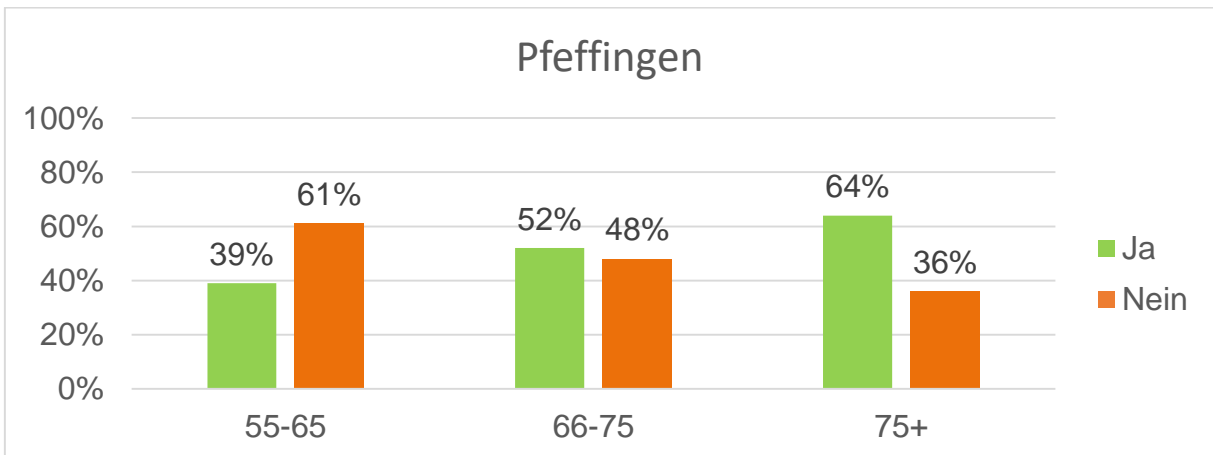


Diagramm 56: Kennen Sie die Organisation „Drehscheibe“ und Ihre Dienstleistungen? [Frage 5.2, Pfeffingen, N=244]

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

Bei einer weiteren Unterteilung in Gemeinden und Altersgruppen ergibt sich in beiden Gemeinden ein ähnliches Bild. Mit zunehmendem Alter kennen die Bewohnerinnen und Bewohner immer häufiger die Drehscheibe und ihre Dienstleistungen. Die Berücksichtigung der 55-65-Jährigen ist in diesem Fall nicht notwendig, da sich diese Altersgruppe noch voll im Berufsleben befindet. Diese Altersgruppe kann durch ihr Arbeitspensum oft keine Hilfe über die Drehscheibe anbieten und benötigt grösstenteils auch selbst noch keine Hilfe. Die Anzahl der 75+ Jährigen, welche die Organisation kennen, ist in beiden Gemeinden relativ hoch. Bei den 66-75-Jährigen geht viel Potenzial verloren, dadurch dass in Aesch 42% und in Pfeffingen 48% die Organisation nicht kennen. Möglicherweise wären einige dieser Personen bereit Hilfe über die Organisation Drehscheibe anzubieten oder benötigen selbst Hilfe.

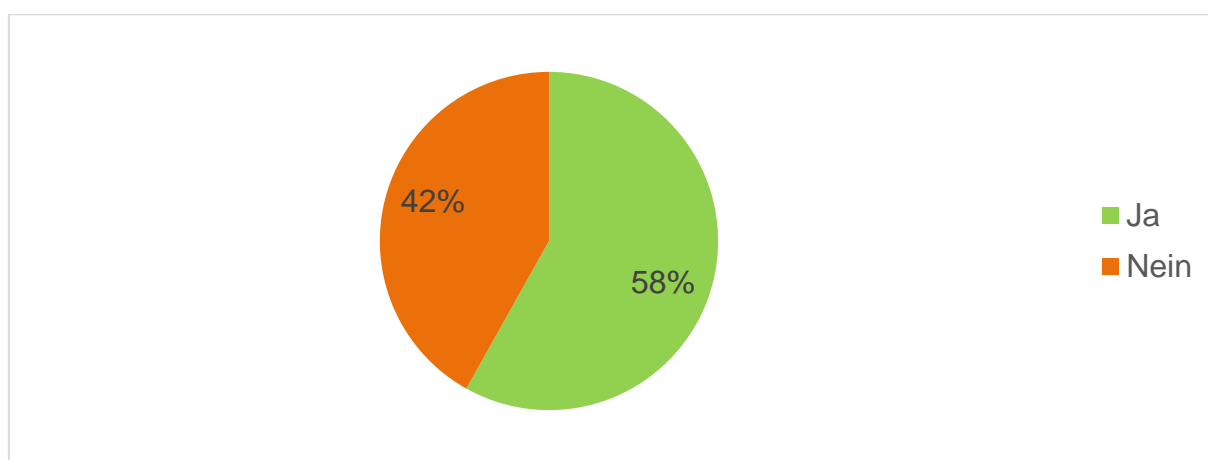


Diagramm 57: Wissen Sie, wo Sie sich über die Dienstleistungen der Organisation Drehscheibe informieren können? [Frage 5.3, Aesch und Pfeffingen, N=784]

In einer weiteren Frage zur Drehscheibe wurde danach gefragt, ob die Befragten wissen, wo sie sich über die Dienstleistungen der Drehscheibe informieren können. Hier haben 42% der Antwortenden angegeben dies nicht zu wissen.

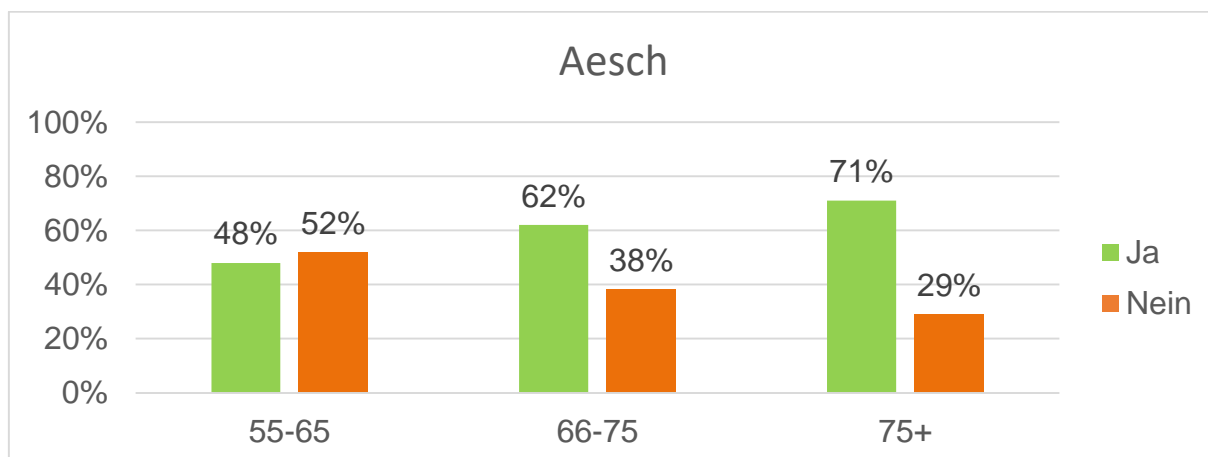


Diagramm 58: Wissen Sie, wo Sie sich über die Dienstleistungen der Organisation Drehscheibe informieren können? [Frage 5.3, Aesch, N=547]

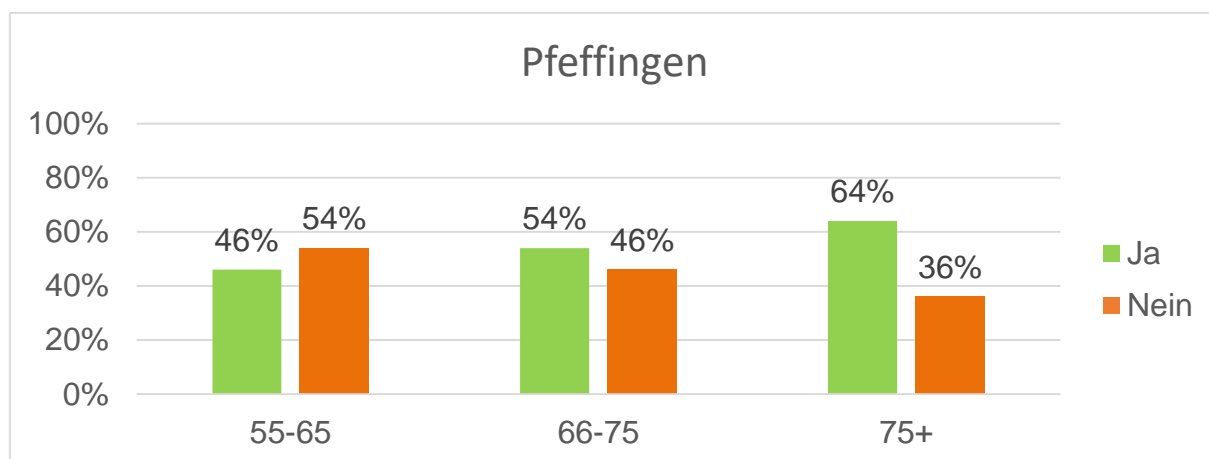


Diagramm 59: Wissen Sie, wo Sie sich über die Dienstleistungen der Organisation Drehscheibe informieren können? [Frage 5.3, Pfeffingen, N=237]

Wenn diese Frage in Gemeinden und Altersgruppen unterteilt wird, ergibt sich ein ähnliches Bild wie beim vorherigen Beispiel, nämlich dass mit zunehmendem Alter die Bewohnerinnen und Bewohner immer häufiger Bescheid wissen, wo sie sich über die Dienstleistungen der Organisation Drehscheibe informieren können.

Handlungsempfehlung

Weil der Prozentsatz der Personen, welche die Drehscheibe nicht kennen und auch nicht wissen wo sie sich über die Dienstleistungen der Drehscheibe informieren können, recht hoch ist, wurde die Organisation kontaktiert und danach gefragt, welche Marketing- Mittel sie in den beiden Gemeinden einsetzt. Die Organisation betreibt Plakatwerbung und ist vor allem auf verschiedenen Gemeinde- Anlässen vertreten. Ebenfalls wurde das Medium Mund zu Mund Propaganda erwähnt (Kappeler, 2016). Gesamthaft ist die Handlungsempfehlung die Organisation Drehscheibe bekannter zu machen. Es wäre denkbar die papier- basierte Werbung durch Flyer zu erweitern. Dabei müssten die Flyer an Orten und zu Zeiten verteilt werden, wo die Zielgruppe 55+ am häufigsten anzutreffen ist. Ebenfalls könnte, wie im Kapitel Soziale Vernetzung bereits erwähnt, Werbung in den öffentlichen Verkehrsmitteln betrieben werden. Eine weitere Form der Werbung, welche von der Organisation noch nicht betrieben wird, ist online- Werbung. Im Kapitel Informatik, welches im Anschluss an dieses Kapitel genauer behandelt wurde, wird sich herausstellen, dass auch ein grosser Teil der älteren Bewohnerinnen und Bewohner regelmässig Internet und Computer nutzen. Somit wird davon ausgegangen, dass die Zielgruppe auch durch online- Werbung erreicht werden könnte.

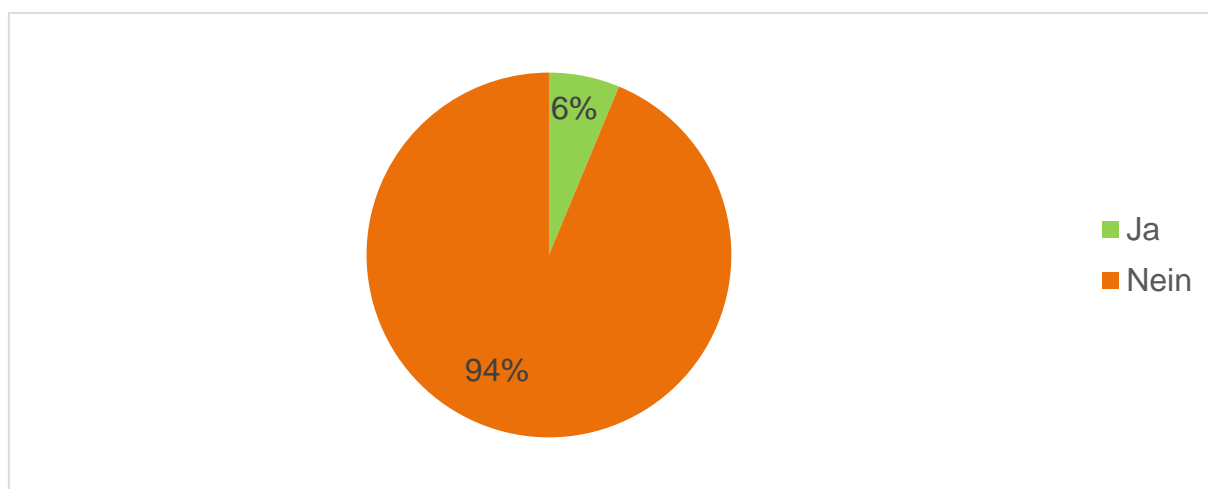


Diagramm 60: Besteht bei Ihnen ein Bedürfnis nach Fahrdienstangeboten? [Frage 5.8, Aesch und Pfeffingen, N=812]

Beim Thema Dienstleistungen hat sich ebenfalls herausgestellt, dass 6% ein Bedürfnis nach einem Fahrdienstangebot haben. Im Themenblock Sicherheit im Alter wurde allerdings von insgesamt 15% der Antwortenden der Gemeinde Pfeffingen erwähnt, dass sie unzufrieden mit dem öffentlichen Verkehr sind. Hauptsächlich wurde dabei der Busverkehr auf Pfeffingen am Abend kritisiert. Einige Personen haben als Alternative ein Dorftaxi vorgeschlagen, was auch unter den Bereich Dienstleistungen fallen würde. Somit reicht es an dieser Stelle nicht aus nur die Ergebnisse des Themenblocks Dienstleistungen zu berücksichtigen.

Handlungsempfehlung

Anhand der Rückmeldungen der Befragten bietet sich für die Handlungsempfehlung die Einführung eines solchen Dorftaxis an.

Konzept:

Das Dorftaxi ist ein Taxiservice der Fahrgäste gegen einen bestimmten Preis von einem bestimmten ÖV- Verkehrsknotenpunkt aus nach Hause befördert und umgekehrt. Für Aesch und Pfeffingen wäre ein denkbarer ÖV- Verkehrsknotenpunkt die Tramschleife in Aesch, da sich dort verschiedene Anschlussmöglichkeiten auf Tram und Bus anbieten. Das Dorftaxi-Konzept wurde bereits erfolgreich in verschiedenen Gemeinden eingeführt (z. B. Oberwil oder Binningen), in welchen das Angebot rege genutzt wird.

Vor allem für mit dem ÖV schlecht zu erreichende Orte innerhalb einer Gemeinde bietet das Dorftaxi eine preiswerte Alternative. Als Anhaltspunkt für den Preis pro Fahrt, können die Zahlen der Gemeinde Binningen herangezogen werden, wo eine Fahrt für Erwachsene 4 CHF und für Jugendliche 2 CHF kostet (Gemeinde Binningen, 2016). Erreicht werden kann das Dorftaxi per Telefon. Aufgrund der Auswertung hat sich herausgestellt, dass vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde Pfeffingen abends unzufrieden mit dem ÖV sind. Es ist zu erwähnen, dass nur die Buslinie 65 bis auf Pfeffingen verkehrt. Bis 20:00 Uhr

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

verkehrt diese Buslinie im Halbstundentakt, danach wechselt sie auf Stundentakt. Denkbar wäre daher ein Einsatz des Dorftaxis ab täglich 20:00 Uhr bis Betriebsschluss des angebundenen ÖV.

Als Vergleich können hier die Betriebszeiten des Dorftaxis in Binningen dienen (Gemeinde Binningen, 2016):

Oktober- März 20:00 Uhr bis Betriebsschluss angebundener ÖV

April- September 22:00 Uhr bis Betriebsschluss angebundener ÖV

Bei den Betriebszeiten von Binningen gilt es zu erwähnen, dass diese nicht für die befragte Zielgruppe geeignet sind. Das Dorftaxi müsste in Aesch und Pfeffingen zu anderen Uhrzeiten eingesetzt werden um die Zielgruppe optimal zu erreichen (z.B. zu Uhrzeiten in denen die ältere Bevölkerung oft Einkäufe erledigt).

Kosten für die Gemeinde

Um einen Gesamtüberblick über die anfallenden Kosten zu erhalten, wurde die Gemeinde Binningen kontaktiert, welche detaillierte Angaben zu den Kosten bzgl. des Dorftaxis machen konnte. Die Gemeinde Binningen bezieht Fahrzeug inkl. Chauffeur von dem privaten Taxibetrieb „Hartmanns Taxi, Binningen“, welcher gemäss Stundentarif bezahlt wird. In diesem Fixpreis pro Stunde sind die Kosten für Fahrzeug, Chauffeur und Treibstoff einkalkuliert, wobei eine Unterteilung auf die einzelnen Kostenstellen nicht vorgenommen wird. Normalerweise ist ein Chauffeur im Einsatz, in Zeiten des Hochbetriebs kann bei Bedarf ein weiterer Chauffeur eingesetzt werden. Neben den Kosten für den Fahrzeugeinsatz fallen noch Telefonkosten für den Telefon- Betrieb der Dorftaxinummer an. Das Areal auf welchem sich der Standplatz bzw. der Taxi- Stand des Dorftaxis befindet, gehört dem Kanton Basel- Land. Mit dem Kanton Basel- Land wurde vertraglich geregelt, dass dieses Areal kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Somit fallen für den Taxi- Stand keine zusätzlichen Kosten an (Ruf, 2016).

Die folgende Kostenrechnung veranschauliche die entstehenden Kosten der Gemeinde Binningen für den Dorftaxi- Betrieb über die Zeitdauer von einem Jahr:

Informationen	
Stundentarif „Hartmanns Taxi, Binningen“	40.10 CHF
Fixstunden pro Jahr	ca. 1290 Stunden
Zusatzstunden pro Jahr	ca. 250 Stunden
Preis pro Fahrt für Jugendliche	2.00 CHF
Preis pro Fahrt für Erwachsene	4.00 CHF

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

Fahrten Jugendliche pro Jahr	ca. 1500 Fahrten
Fahrten Erwachsenen pro Jahr	ca. 3000 Fahrten

Tabelle 5: Informationen zum Dorftaxi der Gemeinde Binningen (Ruf, 2016)

Jahresrechnung Ruftaxi- Service	
Jahresertrag Jugendliche	3'000 CHF
Jahresertrag Erwachsene	12'000CHF
=Total Jahresertrag	15'000CHF
Kosten Fixstunden	52'000 CHF
Kosten Zusatzstunden	10'000 CHF
=Totale Kosten Fahrzeugeinsatz	62'000 CHF
Telefonkosten	1'000 CHF
= Kosten Dorftaxi- Service	63'000 CHF
-Total Jahresertrag	-15'000 CHF
=Totale Jahreskosten Dorftaxi (abzgl. Einnahmen)	48'000CHF

Tabelle 6: Kostenrechnung bzw. Jahresrechnung zum Dorftaxi der Gemeinde Binningen (Ruf, 2016)

Die Kostenrechnung zeigt, dass der Dorftaxi- Service die Gemeinde Binningen ca. 50'000 CHF jährlich kostet. Obwohl alle Angaben zu den Kosten von der Gemeinde Binningen übernommen wurden, wird davon ausgegangen, dass die Kosten für die Gemeinden Aesch und Pfeffingen sich etwa im gleichen Rahmen bewegen würden, da es sich um keine gemeindespezifischen Kosten handelt. Aesch und Pfeffingen haben insgesamt ca. 2'000 Einwohner weniger als die Gemeinde Binningen. Durch einen Preis von 5.00 CHF anstatt 4.00 CHF für Erwachsene, könnte die Differenz, welche durch die unterschiedlichen Einwohnerzahlen entsteht, neutralisiert werden.

Um den Bedarf in Aesch und Pfeffingen genauer zu ermitteln, empfiehlt es sich ein Pilotprojekt für eine bestimmte Zeitdauer (z.B. 6 Monate) zu starten. Die Einführung des Dorftaxi- Systems müsste vor dem Start des Pilotprojekts in beiden Gemeinden ausreichend und über verschiedene Kanäle kommuniziert werden. Nur wenn die Bewohnerinnen und Bewohner über eine solche Dienstleistung informiert sind, lässt sich am Ende des Pilotprojekts der effektive Bedarf nach solch einem Angebot feststellen.

Nutzen für die Bewohnerinnen und Bewohner

Durch die Einführung eines Dorftaxis könnte der Abhängigkeit vom ÖV entgegengewirkt werden. Dieser Faktor spielt vor allem für die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde

Pfeffingen eine grosse Rolle. Das Dorftaxi würde auch für die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde Aesch einen Nutzen bringen, da es auch in Aesch Orte gibt, welche mit dem ÖV nur mühsam zu erreichen sind.

Aber auch andere Faktoren sprechen für die Einführung eines Dorftaxis, so stellt z.B. das Tragen von schweren Taschen oder sonstigen Gegenständen oft ein Problem für die ältere Bevölkerung dar, welchem dadurch Abhilfe geschaffen würde.

Nebst der eigentlichen Zielgruppe, den Personen über 55 Jahren, würde das Dorftaxi auch den restlichen Bewohnerinnen und Bewohnern zugutekommen.

Sonstiges

Es ist zu erwähnen, dass noch andere Möglichkeiten für die Einführung eines Dorftaxis bestehen. So könnten die Gemeinden z.B. ein eigenes Fahrzeug kaufen und Freiwillige als Chauffeure einsetzen. Mögliche andere Optionen wurden im Rahmen der Projektarbeit allerdings nicht genauer untersucht, da zu diesen keine Vergleichsmöglichkeiten vorlagen und es zu viele unbekannte Faktoren gab (z.B. welcher Fahrzeugtyp angeschafft werden soll und wie es rechtlich mit den Lizenzen für die Chauffeure des Dorftaxis aussehen würde).

4.8 Informatik

Ein weiteres Handlungsfeld befasst sich mit der Thematik der Informatik. Es wurde bis Anhin oft behauptet, dass vor allem die älteren Generationen mit der Informatik nicht wirklich viel am Hut haben. Um diese These zu belegen oder wiederzulegen, wurden einige Fragen entwickelt, um ein aussagekräftiges Ergebnis zu erhalten.

Insgesamt benutzen 91% der Antwortenden ein Mobiltelefon. Dies entspricht einer sehr hohen Zahl, jedoch ist sie alleinstehend nicht wirklich aussagekräftig und deswegen haben wir sie auf die drei verschiedenen Altersgruppen aufgeteilt.

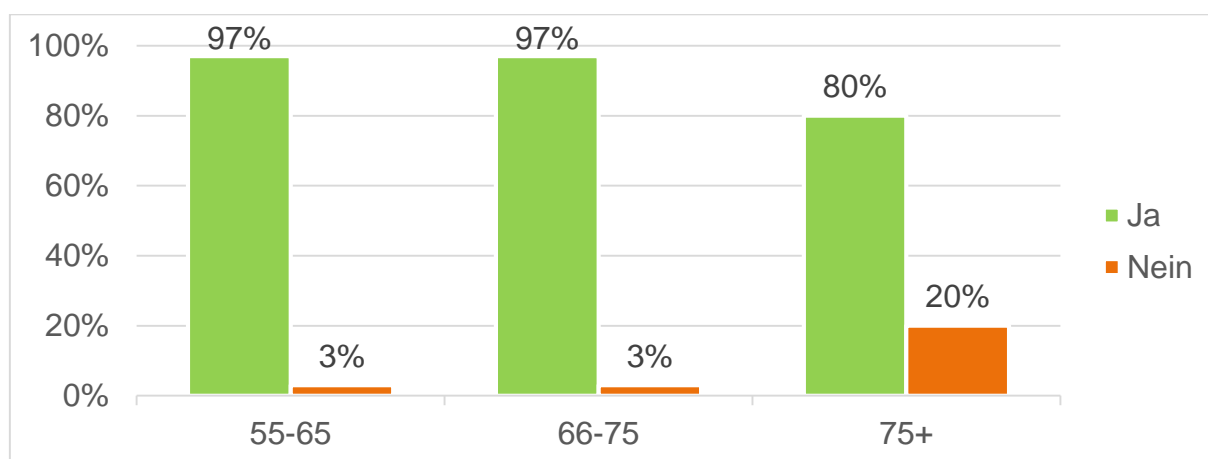


Diagramm 61: Benutzen Sie ein Mobiltelefon? [Frage 6.7, Aesch und Pfeffingen, N=832]

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

Wie zu erwarten nutzen fast alle der Personen zwischen 55-65 und auch der zwischen 66-75 regelmässig das Mobiltelefon. Es ist jedoch sehr überraschend, dass auch 80% der 75+ das Mobiltelefon nutzt.

Des Weiteren sollte ausfindig gemacht werden, wie die Situation bei der regelmässigen Nutzung des Computers und des Internets aussieht. Gleich wie beim Mobiltelefon macht es auch bei dieser Frage mehr Sinn die Antworten auf die Altersgruppen aufzuteilen.

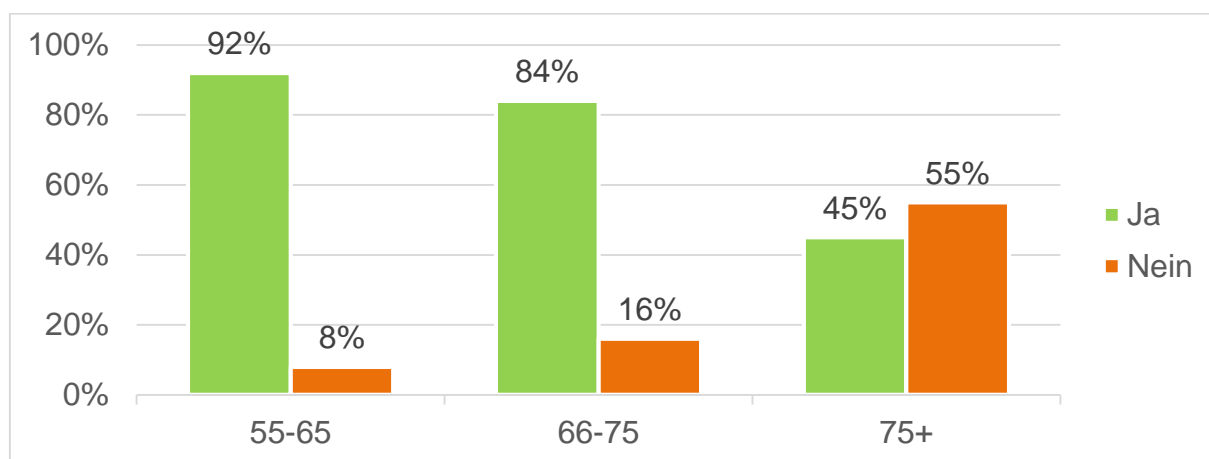


Diagramm 62: Nutzen Sie Computer und Internet regelmässig? [Frage 6.1, Aesch und Pfeffingen, N=829]

Bei der regelmässigen Nutzung des Computers können bei den jüngeren Generationen ähnliche Zahlen wie vorhin bei der Nutzung des Mobiltelefons beobachtet werden. Bei der Betrachtung der 75+ nutzt ca. die Hälfte der Teilnehmenden regelmässig den Computer, was immer noch einer hohen Zahl entspricht. Es kann also gesagt werden, dass auch die älteren Generationen immer wie mehr versuchen mit der Zeit zu gehen und sich mit den neuen technischen Geräten vertraut machen.

Natürlich treten bei den Seniorinnen und Senioren bei der Nutzung des Computers auch Probleme und Schwierigkeiten auf. Deswegen sollte in einer nächsten Frage in Erfahrung gebracht werden, wen die Teilnehmenden bei Problemen mit dem Computer fragen.

Die meistgenannten Antworten lauten:

- Familie (N=100)
- Freunde, Bekannte oder Nachbarn (N=75)
- Fachmann oder Spezialist (N=68)

Anhand dieser Antworten wurde festgestellt, dass praktisch niemand die Gemeinde beziehungsweise die Drehscheibe genannt hat. Den Grund dafür sollte genauer untersucht werden und deswegen wurde zuerst eine IST-Analyse gemacht, um herauszufinden welche Kurse bzw. Dienstleistung in Aesch und Pfeffingen angeboten werden. Diese Analyse hat ergeben, dass die Drehscheibe seit Jahren einen Computer-Treff anbietet und diesen sogar

aufs neue Jahr hin neu überarbeitet hat. Um Handlungsempfehlungen geben zu können, wurde dieser Computer-Treff genauer unter die Lupe genommen.

Computer-Treff
 nur für Betriebssysteme Windows
 Für Mitglieder der DREHSCHIBE Aesch-Pfeffingen



Unter der Leitung von Elmar Sturm offerieren wir Ihnen im 2017 die Computer-Treffs nach Themen /Schwerpunkten. Somit haben Sie eine Chance an verschiedene Computer-Treffs zu kommen. .

Zu diesen Computer-Treffs müssen Sie sich anmelden. Bitte beachten Sie die Anmeldezeit. Sollte bis am Tag nach Anmeldeschluss keine Anmeldung eintreffen, wird der Computer-Treff nicht durchgeführt.



Tag	Datum	Zeit	Themen /Schwerpunkte	Anmeldeperiode
Mittwoch	01.02.2017	14:00 – 16:00 Uhr	Ordnerstruktur	Anmeldungen werden entgegen genommen vom 19. bis 26. Januar
Mittwoch	05.04.2017	14:00 – 16:00 Uhr	Verwaltung von Fotos Transferieren von Kamera zum PC	Anmeldungen werden entgegen genommen vom 23. bis 30. März
Mittwoch	03.05.2017	14:00 – 16:00 Uhr	Verwaltung von Email Adressen Gruppenbildung, CC und BCC	Anmeldungen werden entgegen genommen vom 20. – 27. April
Mittwoch	07.06.2017	14:00 – 16:00 Uhr	PC Unterhaltungstools; youtube, Musik und mehr	Anmeldungen werden entgegen genommen vom 25. Mai bis 1. Juni

Ort: Bauabteilung Aesch, Hauptstrasse 29
Kosten: CHF 15.00 pro Stunden / Person
Auskunft: Bei Luzia Kappeler, Präsidentin. Email: praesident@drehscheibe-ap.ch
Anmeldung: Tel. 077 433 77 64



Bild 5: Computer Treff

1. Das Angebot kann nur von Mitgliedern der Drehscheibe genutzt werden. Wie vorhin im Kapitel Dienstleistungen erläutert wurde, haben einige Leute keine Kenntnis von dieser und deswegen möglicherweise auch noch nichts von diesem Computer-Treff gehört. Doch auch wenn Leute von diesem Computer-Treff gehört hätten, wären sie nicht dazu berechtigt an diesem teilzunehmen, solange sie keine Mitgliedschaft erwerben.
2. Auf unsere Anfrage hin wurde uns mitgeteilt, dass bei diesem Treff nicht nur die genannten Themengebiete behandelt werden, sondern auch allgemeine Computerfragen gestellt werden können. Aus diesem Inserat kommt dies jedoch nicht so hervor.
3. Ein weiterer Punkt befasst sich mit der Anmeldung. Wie vorhin in diesem Kapitel aufgezeigt wurde, nutzen immer wie mehr auch der älteren Bevölkerung regelmässig den Computer, dennoch kann man sich für diesen Computer-Treff nur telefonisch zu bestimmten Zeiten anmelden.

Handlungsempfehlungen

Am Konzept als solches, müsste unserer Meinung nach nichts geändert werden, jedoch könnte es durch diese Handlungsempfehlungen noch optimiert werden.

Eine Mitgliedschaft bei der Drehscheibe ist vorgeschrieben, um bei dem Computer-Treff teilzunehmen. Da einige Leute jedoch keine Kenntnis von dieser Drehscheibe haben, ist es erstmals wichtig, die Drehscheibe bekannter zu machen. Eine weitere Option wäre es, dass bei diesem Treff auch die Nicht-Mitglieder der Drehscheibe eingebunden werden. Somit könnte eine höhere Teilnehmerzahl generiert und auch ihnen bei ihren Computerproblemen geholfen werden.

Um den Interessenten klar zu machen, dass auch allgemeine Computerprobleme behandelt werden können, müsste das Inserat neu formuliert, die Aussagen klarer definiert und dies auch so mitgeteilt werden.

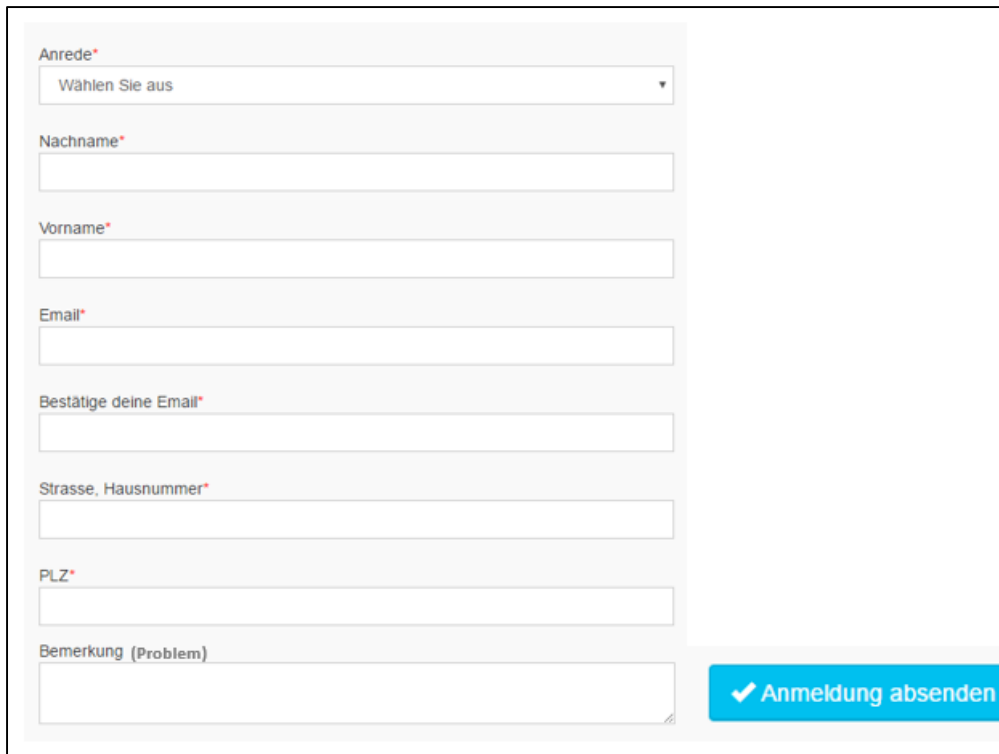
Bezüglich der Anmeldung wäre eine weitere Handlungsempfehlung, dass eine elektronische Anmeldung direkt auf der Internetseite auf dem Inserat der Drehscheibe getätigt werden könnte. Dies könnte wie folgt aussehen:

Bitte wählen Sie Ihr Kursdatum

Kursart	Kursort	Datum	Kursbeginn	Freie Plätze	Preis für Mitglieder	Preis für Nicht-Mitglieder	
Computer-Treff	Aesch	01.02.2017	14.00 -16.00	10	15.-/h	18.-/h	Auswählen >
Computer-Treff	Aesch	05.04.2017	14.00 -16.00	08	15.-/h	18.-/h	Auswählen >
Computer-Treff	Aesch	03.05.2017	14.00 -16.00	13	15.-/h	18.-/h	Auswählen >

Bild 6: Computer-Treff Kursauswahl

Auf der ersten Seite können die verschiedenen Kurse, die Daten an welchen sie stattfinden und wieviel freie Plätze es noch gibt angesehen werden. Da die Mitgliedschaft der Drehscheibe jährlich 20.- kostet, wäre es nicht ganz gerecht, wenn die Nicht-Mitglieder zu gleichen Konditionen teilnehmen können. Deswegen könnte ein kleiner Aufpreis für diese Personengruppe dazuschlagen werden. Nachdem der gewünschte Kurs ausgewählt wurde, gelangt man auf eine nächste Seite.



The image shows a registration form with the following fields:

- Anrede***: A dropdown menu with the text "Wählen Sie aus" and a downward arrow.
- Nachname***: A text input field.
- Vorname***: A text input field.
- Email***: A text input field.
- Bestätige deine Email***: A text input field.
- Strasse, Hausnummer***: A text input field.
- PLZ***: A text input field.
- Bemerkung (Problem)**: A text input field.
- Anmeldung absenden**: A blue button with a white checkmark icon.

Bild 7: Computer Treff persönliche Angaben

Auf dieser gibt es die Möglichkeit seine Persönlichen Daten einzugeben und sich anzumelden. Bis anhin hat die Drehscheibe die Anmeldung telefonisch gehandhabt, um von den Leuten zu erfahren, ob sie wegen dem behandelten Themengebiet kommen oder wegen persönlichen Computerfragen. Diese Information brauchen sie, um nachher bei Bedarf Helferinnen oder Helfer anzubieten. Dieser ganze Prozess könnte mit dem Feld „Bemerkung (Probleme)“ abgedeckt werden. Ebenfalls bietet es die Möglichkeit, sich rund um die Uhr anzumelden und die Interessenten wären nicht an die Telefonzeiten der Drehscheibe gebunden.

4.9 Freiwilligenarbeit

Im Schnitt sind 71% der Teilnehmenden bereit Freiwilligenarbeit zu leisten. Nicht jeder der bereit dazu ist, wird auch Freiwilligenarbeit leisten. Es könnte sein, dass viele für ihr Gewissen angegeben haben, dass sie dazu bereit wären. Dennoch liegt die Freiwilligenarbeit vielen am Herzen und es besteht grosses Potenzial.

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

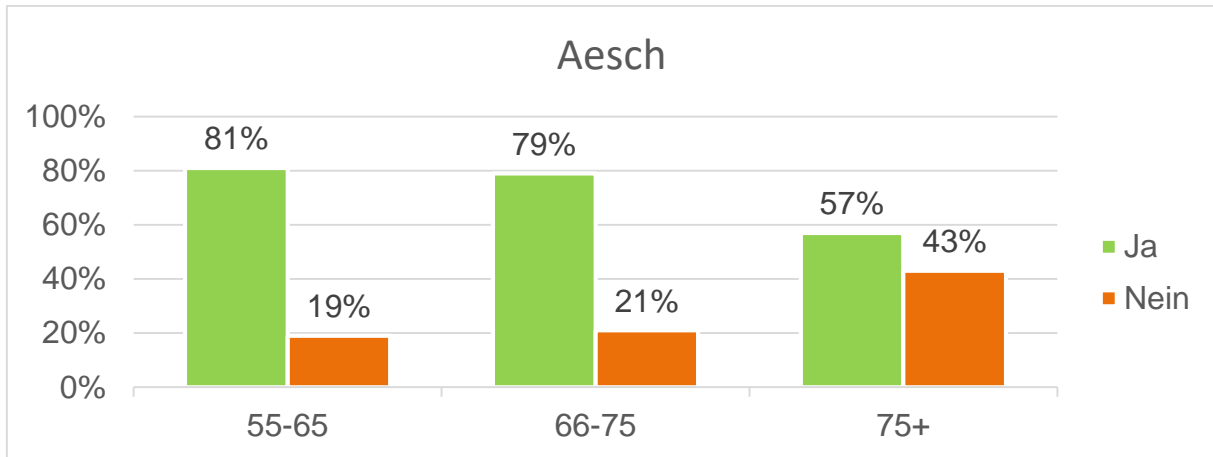


Diagramm 63: Können Sie sich vorstellen Freiwilligenarbeit zu leisten? [Frage 7.1, Aesch, N=619]

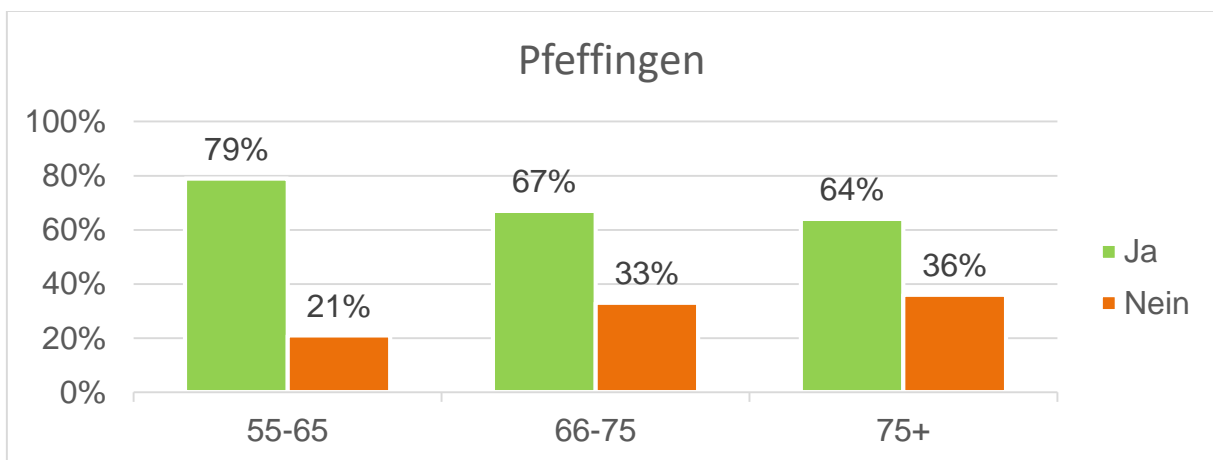


Diagramm 64: Können Sie sich vorstellen Freiwilligenarbeit zu leisten? [Frage 7.1, Pfeffingen, N=206]

Bei der Aufteilung nach Aesch und Pfeffingen wird ersichtlich, dass sich die Bereitschaft der beiden Gemeinden nicht sehr unterscheidet. Bei einer Betrachtung der verschiedenen Generationen fällt jedoch auf, dass die Bereitschaft zur Freiwilligenarbeit mit zunehmendem Alter abnimmt.

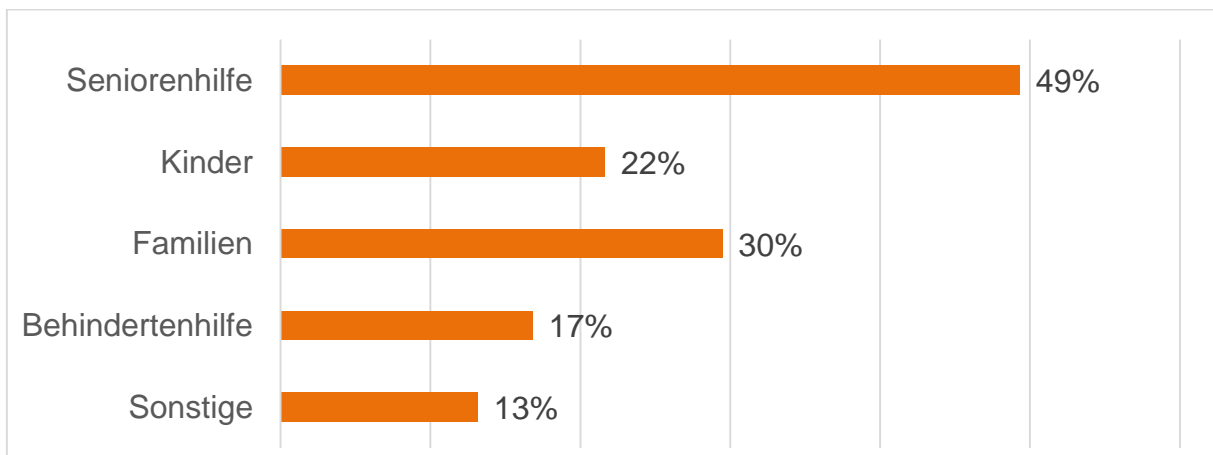


Diagramm 65: In welchen Bereichen könnten Sie sich vorstellen Freiwilligenarbeit zu leisten? [Frage 7.1, Aesch und Pfeffingen, N=550]

In Diagramm 35 haben die 71%, welche sich vorstellen können Freiwilligenarbeit zu leisten, angegeben, in welchen Bereichen sie sich den am ehesten vorstellen könnten Freiwilligenarbeit zu leisten. Dazu hatten sie mehrere Antwortmöglichkeiten zur Auswahl. Der Grossteil der Teilnehmenden würde am ehesten ihren Altersgenossen unter die Arme greifen. Ausserdem können sich viele vorstellen mit Familien bzw. Kindern zusammenzuarbeiten.

Handlungsempfehlungen

Über 75% der 55–75-Jährigen wären dazu bereit Freiwilligenarbeit zu leisten. Aesch, Pfeffingen und Duggingen vermitteln bereits, mit der Freiwilligenorganisation «Drehscheibe», Freiwilligenarbeitende. In Reinach gibt es ebenfalls mit der Organisation «Senioren helfen Senioren» eine ähnliche Dienstleistung. Diese Angebote decken bereits vieles ab (Seniorenhilfe sowie Kinder- bzw. Familienunterstützung). Wie bereits erwähnt, müsste die Drehscheibe bekannter gemacht werden. Gemäss einigen Angaben aus dem privaten Umfeld, ist die Bereitschaft zur Freiwilligenarbeit zwar vorhanden, niemand möchte sich aber «aufdrängen». Es ist somit die Aufgabe der Gemeinden etwas aggressiver vorzugehen. Es wird also empfohlen mehr auf die Leute zuzugehen und sie zur Freiwilligenarbeit abzuholen. Zum Beispiel könnte dies sein durch:

- Persönliches Ansprechen auf dem Dorfplatz
- Regelmässige Erinnerungsbriefe bzw. allfällige Aufgebote zur Freiwilligenarbeit
- Oder sogar etwas aufdringlicher durch Telefonanrufe

Aus dem Fragebogen geht immer wieder hervor, dass es ein grosses Bedürfnis nach Nachbarschaftshilfe gibt. Es wäre möglicherweise sinnvoll, das Konzept der Drehscheibe auf die Nachbarschaftshilfe zu überwälzen. In einer Nachbarschaftshilfe lässt sich das Konzept der Drehscheibe schneller verbreiten, da in der Nachbarschaft oft miteinander gesprochen wird und dadurch solidarische Gemeinschaft entstehen kann. Diese sogenannte informelle Freiwilligenarbeit, bei der aus persönlicher Initiative, unbezahlte Hilfeleistungen, an nicht im selben Haushalt lebende Personen geleistet wird, kann zum Beispiel in folgender Form erbracht werden:

- Nachbarschaftswache
- Kinder hüten, entweder am Abend oder über mittags falls die Eltern noch auf der Arbeit sind.
- Transportdienste oder Gartenarbeit
- Hilfe im Haushalt (Putzen, Einkaufen oder Handwerksarbeit)
- Allenfalls auch Unterhaltungsnachmittage oder Abende
- Weiter Vorschläge unter Hilfeleistungen der Drehscheibe

Es ist somit Sache der Haus- sowie Mietverwaltungen eine solche Nachbarschaftshilfe anzubieten. Die Gemeinden können in diesem Fall wenig tun. Allenfalls das Konzept der Drehscheibe an die Haus- und Mietverwaltungen weitergeben oder sie auf das Bedürfnis nach einer Nachbarschaftshilfe in ihrer Wohnregion zu sensibilisieren.

Eine Nachbarschaftshilfe bringt einige Vorteile mit sich. Beispielsweise kann sie durch eine Nachbarschaftswache für mehr Sicherheit in der Wohnregion sorgen. Des Weiteren ermöglicht sie es vielen Seniorinnen und Senioren möglichst lange in ihren eigenen 4 Wänden zu wohnen. Ausserdem kann die Nachbarschaftshilfe einer potentiellen Vereinsamung entgegenwirken.

5. Fazit

In Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber und dem betreuenden Dozenten ist es uns gelungen, einen qualitativen und formal ansprechenden Fragebogen zu entwerfen. Die Akzeptanz innerhalb der Zielgruppe widerspiegelte sich unter anderem in der Rücklaufquote. Hervorragende 18% der versendeten Fragebogen nach Aesch, und 30% aus Pfeffingen, erreichten uns bis Ablauf der zweiten Frist am 28.11.2016. Die anschliessende Auswertung half zunächst, die Unterschiede in den Präferenzen der Bewohnerinnen und Bewohner 55+ auf Gemeindeebene aufzudecken. Diese Unterschiede zeigen sich besonders in den gegebenen öffentlichen Infrastrukturen des ÖV-Netzes und dem kulturellen Angebot, wobei speziell die negativen Ergebnisse aus Pfeffingen zu beachten sind. Insbesondere kürzlich geschlossene Einrichtungen wie eine örtliche Poststelle und ein Lebensmittelladen fehlen in Pfeffingen nun gänzlich. Ein ungenügend ausgebautes ÖV-Netz schränkt darüber hinaus die Bewohnerinnen und Bewohner in ihrer Mobilität ein und trägt gewissermassen wohl auch dazu bei, dass die überwiegend in Aesch verlagerten kulturellen Anlässe nicht immer besucht werden können. Letzteres Problem könnte durch die Einführung eines Dorftaxis am Aescher Verkehrsknotenpunkt behoben werden, wie an einem ausführlichen und bereits bewährten Konzept im Kapitel 4.7 „Dienstleistungen“ illustriert wurde.

Interessante Erkenntnisse lieferte auch die Befragung zum Thema Wohnen, wobei eine erstaunliche Offenheit für „exotische“ Wohnformen wie „Wohnen für Hilfe“ und „Wohngemeinschaften für Ältere“ gezeigt wurde. In dieser Hinsicht zeigen sich bereits mögliche, zukünftige Herausforderungen die auf die Gemeinden zukommen könnten. Aufgrund der starken Vertrautheit der heutigen Jugend mit Wohnformen wie Wohngesellschaften, darf eine massgebliche Veränderung in der Wohnform-Struktur erwartet werden.

Besonders stichhaltig erweisen sich die Ergebnisse zu den genutzten Informationsquellen der im Hauptteil thematisierten Organisationen. Sowohl an den Ergebnissen im Kapitel 4.3 soziale Vernetzung, als auch im Kapitel 4.3 bei der Org. Drehscheibe, lässt sich erkennen, dass die

uneinheitlichen und nicht genügend abgestimmten Informationskanäle nur bedingt bis zu den Zielgruppen durchdringen. Um den Rücklauf zu maximieren, sollten die Informationsbemühungen untereinander abgestimmt, aber auch laufend gepflegt und erweitert werden. Synergien sind dabei stets anzustreben.

Auf persönlicher Ebene sahen wir uns zunächst mit einer Aufgabe konfrontiert, die die Erweiterung unseres Sichtfelds über unsere Horizonte hinaus verlangte. Die intensiven Meetings, vor allem aber die spätere Auswertung und die Einvernahme der offenen Antworten halfen uns dabei, uns in die Lage unserer Zielgruppe hineinzusetzen und ihre Bedürfnisse zu verstehen. Es war eine tolle Erfahrung mit jedem Auftraggeber-Meeting die Leidenschaft zu sehen, mit welcher sich der Seniorenrat für die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren in ihren Gemeinden engagiert. Dieses Engagement zeigt sich natürlich auch in der Tatsache, dass wir, eine Projektgruppe der FHNW, beauftragt wurden, einen möglichen Bedürfniswandel aufzudecken und den Bedürfniskatalog zu aktualisieren. Somit konnten wir helfen das Fundament zu erneuern, aufgrund dessen zukünftige Entscheidungen und Angebote erschlossen werden können.

Auf professioneller Ebene erfreuten wir uns besonders der Möglichkeit, unser angesammeltes theoretisches Wissen, zusammen mit sozialer Kompetenz, in einer praktischen Projektarbeit anzuwenden. Besonders spannend waren die Interaktionen mit den verschiedenen Beteiligten, sei es an Meetings, im telefonischen oder elektronischen Verkehr. Kleinere Unregelmässigkeiten machten diese Projektarbeit zu einem spannenden und lehrreichen Abenteuer. Insgesamt und zusammenfassend war es eine wichtige Erfahrung für unsere berufliche Zukunft.

Literaturverzeichnis

Albrecht, F., Bärlicher, T. & Manders, T. (2011). Wegweiser für Senioren. Aesch & Pfeffingen: Seniorenrat Aesch-Pfeffingen, September 2011.

Bärlocher, T. (2016). E-Mail vom: 29.12.2016

EBAP Erwachsenenbildung Aesch-Pfeffingen, (2016). Angebote und Dienstleistungen. Aesch-Pfeffingen, (47) Juli 2016.

Gemeinde Aesch (2015). Gemeinde Infos 2016. Aesch, im Herbst 2015.

Gemeinde Binningen (2016). Ruftaxi. *Abgerufen von:*

http://www.binningen.ch/xml_1/internet/de/application/d1281/d2064/f681.cfm

Höpflinger F. (2014). Demographischer und gesellschaftlicher Wandel des Alters und Folgen für die Pflege im Alter. *Abgerufen von:*

<http://www.hoepflinger.com/fhtop/fhalter1.html>

Kappeler, L. (2016) E-Mail vom: 20.12.2016

Knuchel, T., Lucato, R., Tran Ly, T., Nyffenegger, N. & Misel, S. (2016). Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde? Basel, 06.01.2016.

Müller, M. (2015). Pflegende Angehörige sind eine wichtige Ressource. *kommunalmagazin.ch*. 2015/16 (Nr.6): 16-17.

Ruf, M. (2016). E-Mail vom: 12.12.2016

Soziale Dienste Aesch / Pfeffingen. (2004). Altersleitbild der Gemeinden Aesch und Pfeffingen. Aesch, März 2004.

Statistisches Amt (2015). 55plus Befragung. Basel-Stadt, 2015.

Würsten, B. (2016) E-Mail vom: 29.12.2016

Diagrammverzeichnis

DIAGRAMM 1: ALTER (N=844)	8
DIAGRAMM 2: GESCHLECHT (N=844)	8
DIAGRAMM 3: BERUFSSTAND (N=844).....	8
DIAGRAMM 6: RÜCKLAUFQUOTE [N= 844]	9
DIAGRAMM 5: VERSENDETE FRAGEBOGEN [N= 844]	9
DIAGRAMM 4: RÜCKLAUF PRO WOHNORT [N=844]	9
DIAGRAMM 7 IN WELCHER DER FOLGENDEN WOHNFORMEN WOHNEN SIE? [FRAGE 1.1, N=844]	9
DIAGRAMM 8: WELCHE DER FOLGENDEN WOHNFORMEN KENNEN SIE NICHT? [FRAGE 1.2, AESCH UND PFEFFINGEN, N=844]	10
DIAGRAMM 9: ZU HAUSE KANN ICH MICH OHNE EINSCHRÄNKUNGEN FREI BEWEGEN. [FRAGE 1.4.2, AESCH UND PFEFFINGEN, N=794].....	10
DIAGRAMM 10: IN MEINER WOHN SITUATION WÜNSCHE ICH MIR BAULICHE VERÄNDERUNG [FRAGE 1.4.5, AESCH UND PFEFFINGEN, N=608]	11
DIAGRAMM 11: TECHNISCHE ÄNDERUNGEN / NEUERUNGEN WÜRDEN MIR DAS LEBEN IN MEINEM HAUS / MEINER WOHNUNG ERLEICHTERN [FRAGE 1.4.6, AESCH UND PFEFFINGEN, N=591]	11
DIAGRAMM 12: ICH ERHALTE IN ALLTAGSSITUATIONEN BEREITS REGELMÄSSIGE UNTERSTÜTZUNG DURCH: [FRAGE 1.8, AESCH UND PFEFFINGEN, N=810]	12
DIAGRAMM 13: WISSEN SIE, WO SIE SICH ÜBER FINANZIELLE HILFELEISTUNGEN UND IHRE ANSPRÜCHE INFORMIEREN KÖNNEN? [FRAGE 2.4, AESCH UND PFEFFINGEN, N=793]	13
DIAGRAMM 14: WISSEN SIE, WO SIE SICH ÜBER FINANZIELLE HILFELEISTUNGEN UND IHRE ANSPRÜCHE INFORMIEREN KÖNNEN? [FRAGE 2.4, AESCH, N=551].....	13
DIAGRAMM 15: WISSEN SIE, WO SIE SICH ÜBER FINANZIELLE HILFELEISTUNGEN UND IHRE ANSPRÜCHE INFORMIEREN KÖNNEN? [FRAGE 2.4, PFEFFINGEN, N=242]	14
DIAGRAMM 16: DIE INFORMATIONSMÖGLICHKEITEN ÜBER FINANZIELLE HILFELEISTUNGEN IN IHRER WOHNGEMEINDE SIND GUT KOMMUNIZIERT: [FRAGE 2.5, AESCH UND PFEFFINGEN N=654]	14
DIAGRAMM 17: HABEN SIE DAS BEDÜRFNIS NACH EINER INFORMATIONSBROSCHÜRE, DIE SIE ÜBER DIE ANGEBOTE, AKTIVITÄTEN UND DIENSTLEISTUNGEN DER GEMEINDEN INFORMIERT? [FRAGE 3.1, AESCH, N=567]	17
DIAGRAMM 18: HABEN SIE DAS BEDÜRFNIS NACH EINER INFORMATIONSBROSCHÜRE, DIE SIE ÜBER DIE ANGEBOTE, AKTIVITÄTEN UND DIENSTLEISTUNGEN DER GEMEINDEN INFORMIERT? [FRAGE 3.1, PFEFFINGEN, N=247]	17
DIAGRAMM 19: KENNEN SIE FOLGENDE INFORMATIONSMÖGLICHKEITEN DER GEMEINDEN AESCH UND PFEFFINGEN? [FRAGE 3.4, AESCH UND PFEFFINGEN, N=844]	18
DIAGRAMM 20: KENNEN SIE FOLGENDE INFORMATIONSMÖGLICHKEITEN DER GEMEINDEN AESCH UND PFEFFINGEN? [FRAGE 3.4, WEGWEISER FÜR SENIOREN, AESCH, N=586]	18
DIAGRAMM 21: KENNEN SIE FOLGENDE INFORMATIONSMÖGLICHKEITEN DER GEMEINDEN AESCH UND PFEFFINGEN? [FRAGE 3.4, WEGWEISER FÜR SENIOREN, PFEFFINGEN, N=255]	19

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

DIAGRAMM 22: KENNEN SIE FOLGENDE INFORMATIONSQUELLEN DER GEMEINDEN AESCH UND PFEFFINGEN? [FRAGE 3.4, EBAP, AESCH, N=586]	19
DIAGRAMM 23: KENNEN SIE FOLGENDE INFORMATIONSQUELLEN DER GEMEINDEN AESCH UND PFEFFINGEN? [FRAGE 3.4, EBAP, PFEFFINGEN, N=255]	20
DIAGRAMM 24: KENNEN SIE FOLGENDE INFORMATIONSQUELLEN DER GEMEINDEN AESCH UND PFEFFINGEN? [FRAGE 3.4, ON-X.CH , AESCH, N=586]	20
DIAGRAMM 25: KENNEN SIE FOLGENDE INFORMATIONSQUELLEN DER GEMEINDEN AESCH UND PFEFFINGEN? [FRAGE 3.4, ON-X.CH, AESCH, N=255]	21
DIAGRAMM 26: VERGLEICH DER FRAGEN 3.4 UND 3.5 UND DARSTELLUNG DER N / K-QUOTEN. [FRAGEN 3.4 UND 3.5, AESCH UND PFEFFINGEN, N=844]	21
DIAGRAMM 27: FINDEN SIE, DASS DAS KULTURELLE ANGEBOT IN IHRER WOHNUNGEMEINDE AUSREICHEND IST? [FRAGE 3.12, AESCH UND PFEFFINGEN, N=697]	26
DIAGRAMM 28: FINDEN SIE, DASS DAS KULTURELLE ANGEBOT IN IHRER WOHNUNGEMEINDE AUSREICHEND IST? [FRAGE 3.12, AESCH, N=586]	26
DIAGRAMM 29: FINDEN SIE, DASS DAS KULTURELLE ANGEBOT IN IHRER WOHNUNGEMEINDE AUSREICHEND IST? [FRAGE 3.12, PFEFFINGEN, N=255]	27
DIAGRAMM 30: WELCHE KULTURELLEN THEMENGEBIETE WÜRDEN SIE INTERESSIEREN? [FRAGE 3.11, AESCH UND PFEFFINGEN]	27
DIAGRAMM 31: KENNEN SIE Z. B. DEN "SCHLOSS CHÄLLER" IN AESCH? [FRAGE 3.13, AESCH, N=586]	28
DIAGRAMM 32: KENNEN SIE Z. B. DEN „SCHLOSS CHÄLLER“ IN AESCH? [FRAGE 3.13, PFEFFINGEN, N=255]	28
DIAGRAMM 33: SIND SIE HÄUFIGER ALLEINE, ALS ES IHNEN PERSÖNLICH LIEB IST? [FRAGE 3.15, AESCH UND PFEFFINGEN, N=815]	30
DIAGRAMM 34: SIND SIE HÄUFIGER ALLEINE, ALS ES IHNEN PERSÖNLICH LIEB IST? [FRAGE 3.15, AESCH, N=586]	30
DIAGRAMM 35: SIND SIE HÄUFIGER ALLEINE, ALS ES IHNEN PERSÖNLICH LIEB IST? [FRAGE 3.15, PFEFFINGEN, N=255]	31
DIAGRAMM 36: WÜRDEN SIE AN DEN AKTIVITÄTEN DER GEMEINDE EHER TEILNEHMEN, WENN SIE Z. B. ZU HAUSE ABGEHOLT UND BEI DER AKTIVITÄT BEGLEITET WERDEN? [FRAGE 3.17, AESCH UND PFEFFINGEN, N=716]	32
DIAGRAMM 37: WÜRDEN SIE AN DEN AKTIVITÄTEN DER GEMEINDE EHER TEILNEHMEN, WENN SIE Z. B. ZU HAUSE ABGEHOLT UND BEI DER AKTIVITÄT BEGLEITET WERDEN? [FRAGE 3.17, AESCH, N=499]	32
DIAGRAMM 38: WÜRDEN SIE AN DEN AKTIVITÄTEN DER GEMEINDE EHER TEILNEHMEN, WENN SIE Z. B. ZU HAUSE ABGEHOLT UND BEI DER AKTIVITÄT BEGLEITET WERDEN? [FRAGE 3.17, PFEFFINGEN, N=217]	32
DIAGRAMM 39: VERGLEICH DER FRAGEN 3.15 UND 3.17 [FRAGEN 3.15 UND 3.17, AESCH UND PFEFFINGEN] .	33
DIAGRAMM 40: FÜHLEN SIE SICH IN IHRER WOHNUNGEGEND SICHER VOR ÜBERFÄLLEN? [FRAGE 4.2, AESCH UND PFEFFINGEN, N=821]	34
DIAGRAMM 41: FÜHLEN SIE SICH IN IHRER WOHNUNGEGEND SICHER VOR ÜBERFÄLLEN? [FRAGE 4.2, AESCH, N=569]	34

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

DIAGRAMM 42: FÜHLEN SIE SICH IN IHRER WOHNGEGEND SICHER VOR ÜBERFÄLLEN? [FRAGE 4.2, PFEFFINGEN, N=252]	35
DIAGRAMM 43: FÜHLEN SIE SICH IN IHRER WOHNGEGEND SICHER VOR EINBRÜCHEN? [FRAGE 4.1, AESCH, N=571]	35
DIAGRAMM 44: FÜHLEN SIE SICH IN IHRER WOHNGEGEND SICHER VOR EINBRÜCHEN? [FRAGE 4.1, AESCH UND PFEFFINGEN, N=816]	36
DIAGRAMM 45: FÜHLEN SIE SICH IN IHRER WOHNGEGEND SICHER VOR EINBRÜCHEN? [FRAGE 4.1, PFEFFINGEN, N=245]	36
DIAGRAMM 46: SIND SIE MIT DER INFRASTRUKTUR DES ÖFFENTLICHEN VERKEHRS (ÖV) IN IHRER GEMEINDE ZUFRIEDEN? [FRAGE 4.4, AESCH UND PFEFFINGEN, N=829]	37
DIAGRAMM 47: SIND SIE MIT DER INFRASTRUKTUR DES ÖFFENTLICHEN VERKEHRS (ÖV) IN IHRER GEMEINDE ZUFRIEDEN? [FRAGE 4.4, AESCH, N=580]	38
DIAGRAMM 48: SIND SIE MIT DER INFRASTRUKTUR DES ÖFFENTLICHEN VERKEHRS (ÖV) IN IHRER GEMEINDE ZUFRIEDEN? [FRAGE 4.4, PFEFFINGEN, N=249]	38
DIAGRAMM 49: FINDEN SIE, DASS DER ÖV GUT FÜR MENSCHEN MIT EINSCHRÄNKUNGEN (Z. B. MENSCHEN IM ROLLSTUHL) AUSGERÜSTET IST? [FRAGE 4.6, AESCH UND PFEFFINGEN, N=739]	39
DIAGRAMM 50: FINDEN SIE, DASS DER ÖV GUT FÜR MENSCHEN MIT EINSCHRÄNKUNGEN (Z. B. MENSCHEN IM ROLLSTUHL) AUSGERÜSTET IST? [FRAGE 4.6, AESCH UND PFEFFINGEN, N=739]	39
DIAGRAMM 51: KENNEN SIE DIE DIENSTLEISTUNGSANGEBOTE FÜR MENSCHEN 55+ IN IHRER GEMEINDE? [FRAGE 5.1, AESCH UND PFEFFINGEN, N=795]	40
DIAGRAMM 52: KENNEN SIE DIE DIENSTLEISTUNGSANGEBOTE FÜR MENSCHEN 55+ IN IHRER GEMEINDE? [FRAGE 5.1, AESCH, N=559]	40
DIAGRAMM 53: KENNEN SIE DIE DIENSTLEISTUNGSANGEBOTE FÜR MENSCHEN 55+ IN IHRER GEMEINDE? [FRAGE 5.1, PFEFFINGEN, N=236]	41
DIAGRAMM 54: KENNEN SIE DIE ORGANISATION „DREHSCHIEBE“ UND IHRE DIENSTLEISTUNGEN? [FRAGE 5.2, AESCH UND PFEFFINGEN, N=819]	42
DIAGRAMM 55: KENNEN SIE DIE ORGANISATION „DREHSCHIEBE“ UND IHRE DIENSTLEISTUNGEN? [FRAGE 5.2, AESCH, N=575]	42
DIAGRAMM 56: KENNEN SIE DIE ORGANISATION „DREHSCHIEBE“ UND IHRE DIENSTLEISTUNGEN? [FRAGE 5.2, PFEFFINGEN, N=244]	42
DIAGRAMM 57: WISSEN SIE, WO SIE SICH ÜBER DIE DIENSTLEISTUNGEN DER ORGANISATION DREHSCHIEBE INFORMIEREN KÖNNEN? [FRAGE 5.3, AESCH UND PFEFFINGEN, N=784]	43
DIAGRAMM 58: WISSEN SIE, WO SIE SICH ÜBER DIE DIENSTLEISTUNGEN DER ORGANISATION DREHSCHIEBE INFORMIEREN KÖNNEN? [FRAGE 5.3, AESCH, N=547]	43
DIAGRAMM 59: WISSEN SIE, WO SIE SICH ÜBER DIE DIENSTLEISTUNGEN DER ORGANISATION DREHSCHIEBE INFORMIEREN KÖNNEN? [FRAGE 5.3, PFEFFINGEN, N=237]	44
DIAGRAMM 60: BESTEHT BEI IHNEN EIN BEDÜRFNIS NACH FAHRDIENSTANGEBOTEN? [FRAGE 5.8, AESCH UND PFEFFINGEN, N=812]	45
DIAGRAMM 61: BENUTZEN SIE EIN MOBILTELEFON? [FRAGE 6.7, AESCH UND PFEFFINGEN, N=832]	48

Bedürfnisanalyse 55+ in den Gemeinden Aesch und Pfeffingen

DIAGRAMM 62: NUTZEN SIE COMPUTER UND INTERNET REGELMÄSSIG? [FRAGE 6.1, AESCH UND PFEFFINGEN, N=829]	49
DIAGRAMM 63: KÖNNEN SIE SICH VORSTELLEN FREIWILLIGENARBEIT ZU LEISTEN? [FRAGE 7.1, AESCH, N=619]	53
DIAGRAMM 64: KÖNNEN SIE SICH VORSTELLEN FREIWILLIGENARBEIT ZU LEISTEN? [FRAGE 7.1, PFEFFINGEN, N=206]	53
DIAGRAMM 65: IN WELCHEN BEREICHEN KÖNNTEN SIE SICH VORSTELLEN FREIWILLIGENARBEIT ZU LEISTEN? [FRAGE 7.1, AESCH UND PFEFFINGEN, N=550]	53

Bildverzeichnis

BILD 1: ABPACKAKTION AM 21.10.2016	5
BILD 2: ABPACKAKTION AM 21.10.2016	5
BILD 3: LANDINGPAGE AM BEISPIEL DES WEGWEISERS FÜR SENIOREN AUF DER GEMEINDEN WEBSITE AESCH BL	22
BILD 4: BÜNDELUNG DER ANGEBOTE, VORHER / NACHHER	24
BILD 5: COMPUTER TREFF	50
BILD 6: COMPUTER-TREFF KURSAUSWAHL.....	51
BILD 7: COMPUTER TREFF PERSÖNLICHE ANGABEN	52

Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: ZAHLEN ZUM VERSAND DES FRAGEBOGENS.....	6
TABELLE 2: HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN AUF EINEN BLICK	8
TABELLE 3: VORTEILE / NACHTEILE ZUSAMMENFÜHRUNG DER INFORMATIONQUELLEN WEGWEISER FÜR SENIOREN UND EBAP	23
TABELLE 4: CLUSTER ZUR FRAGE 3.14, HABEN SIE SONSTIGE BEMERKUNGEN / ANREGUNGEN ZUM THEMA KULTUR?	29
TABELLE 5: INFORMATIONEN ZUM DORFTAXI DER GEMEINDE BINNINGEN (RUF, 2016)	47
TABELLE 6: KOSTENRECHNUNG BZW. JAHRESRECHNUNG ZUM DORFTAXI DER GEMEINDE BINNINGEN (RUF, 2016)	47

Anhang

Auswertungen

Begleitschreiben

Fragebogen



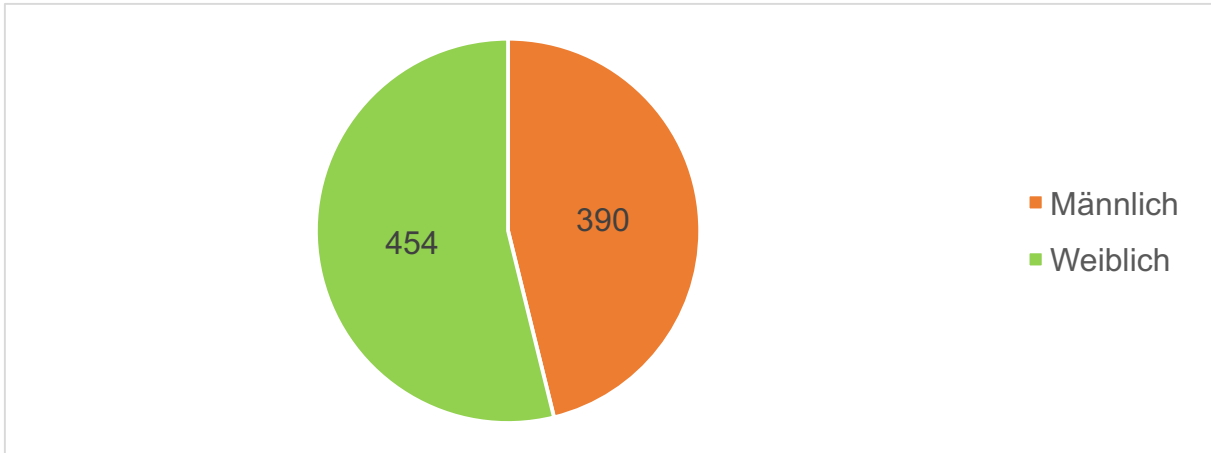
Auswertungen

Inhaltsverzeichnis

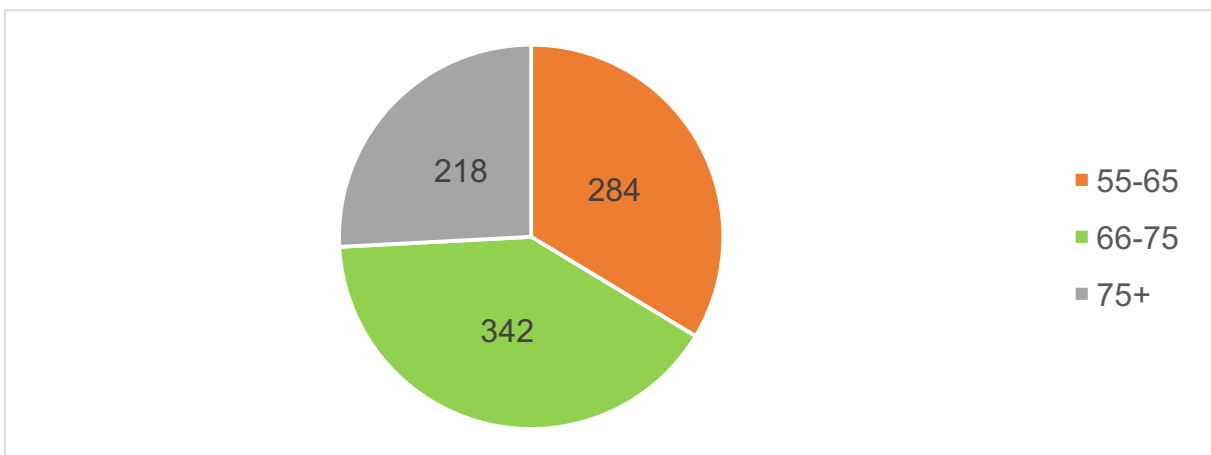
DEMOGRAPHISCHE FRAGEN	3
1. WOHNEN	5
2. FINANZIERUNG UND HILFELEISTUNGEN.....	11
3. SOZIALE VERNETZUNG.....	17
4. SICHERHEIT IM ALTER	35
5. DIENSTLEISTUNGEN	40
6. INFORMATIK	47
7. FREIWILLIGENARBEIT	50

Demographische Fragen

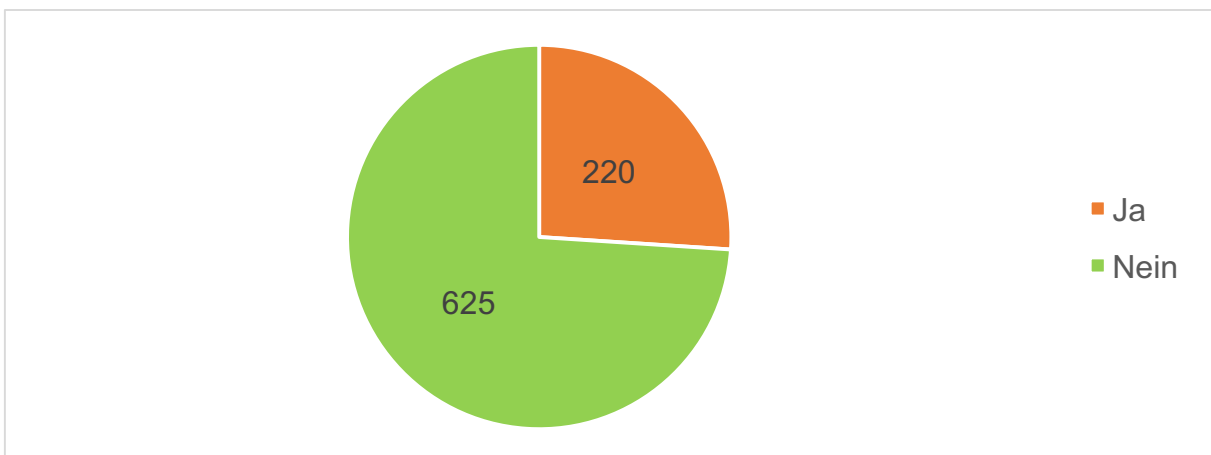
Geschlechter



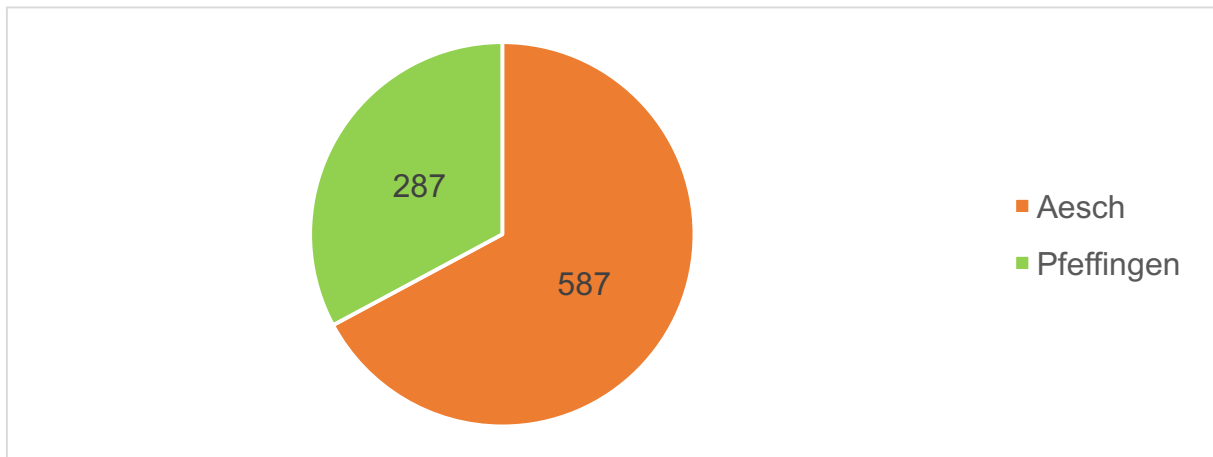
In welchem Jahr sind Sie geboren?



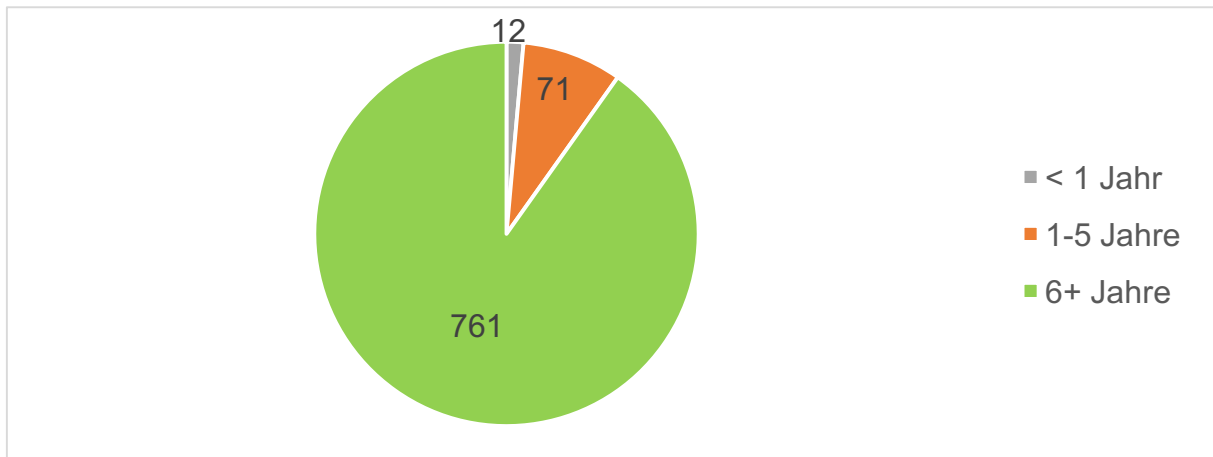
Sind Sie berufstätig?



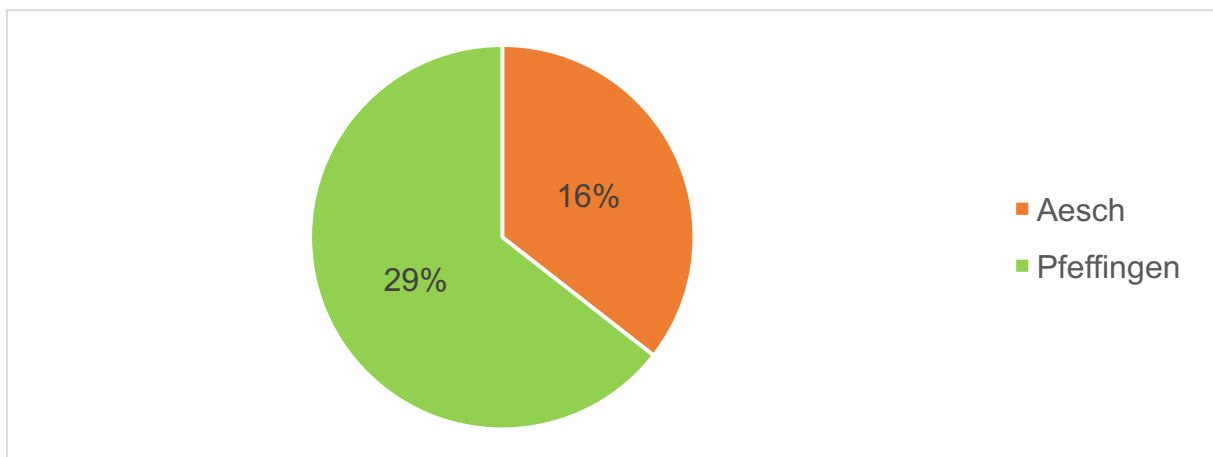
Wo wohnen Sie?



Wie lange wohnen Sie schon in dieser Gegend?

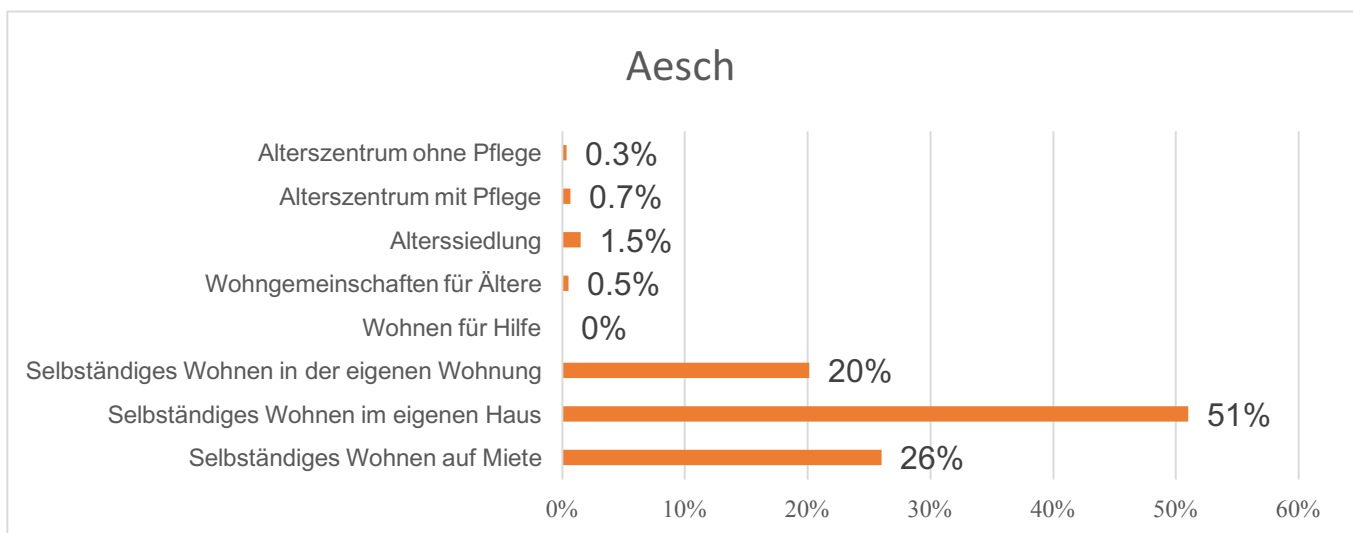
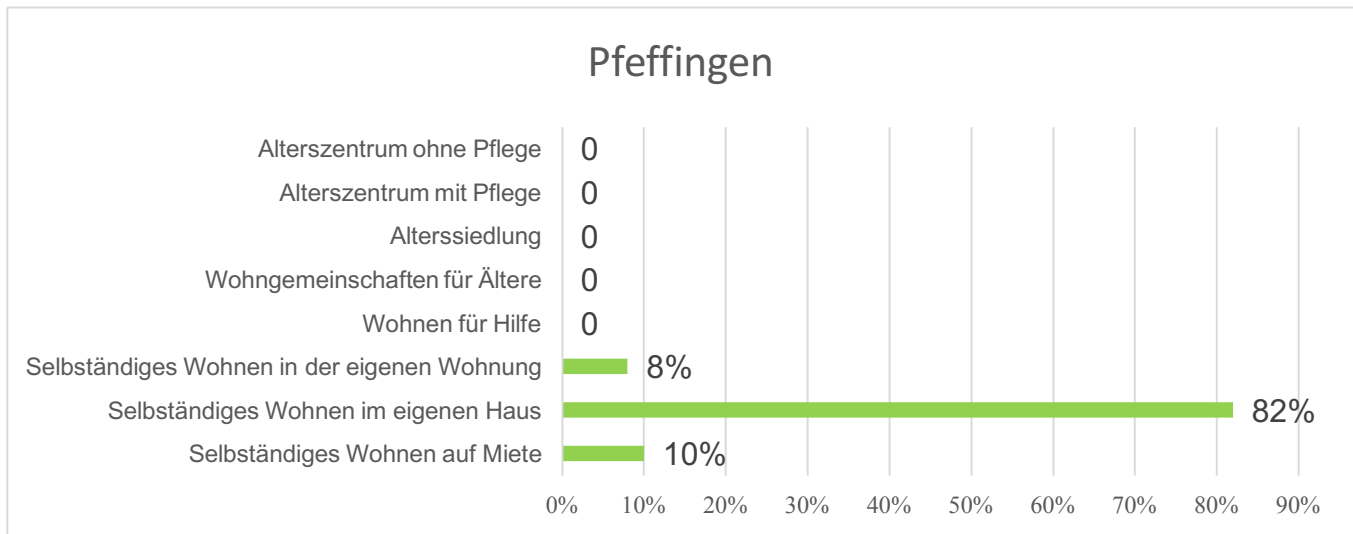


Rücklaufquote

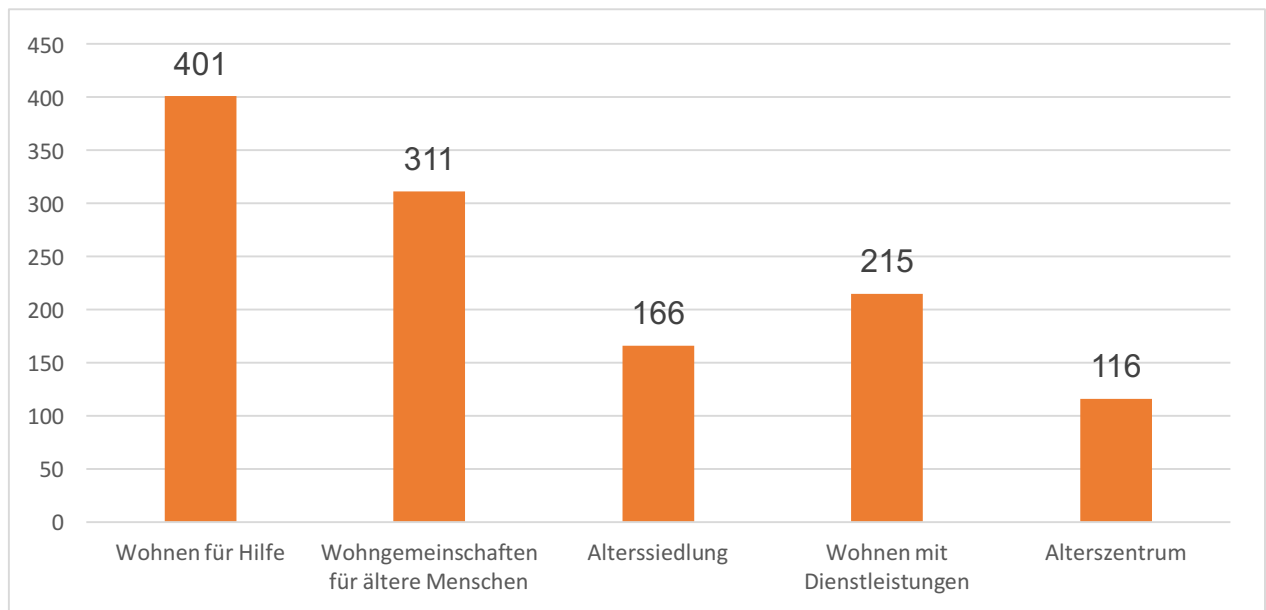


1. Wohnen

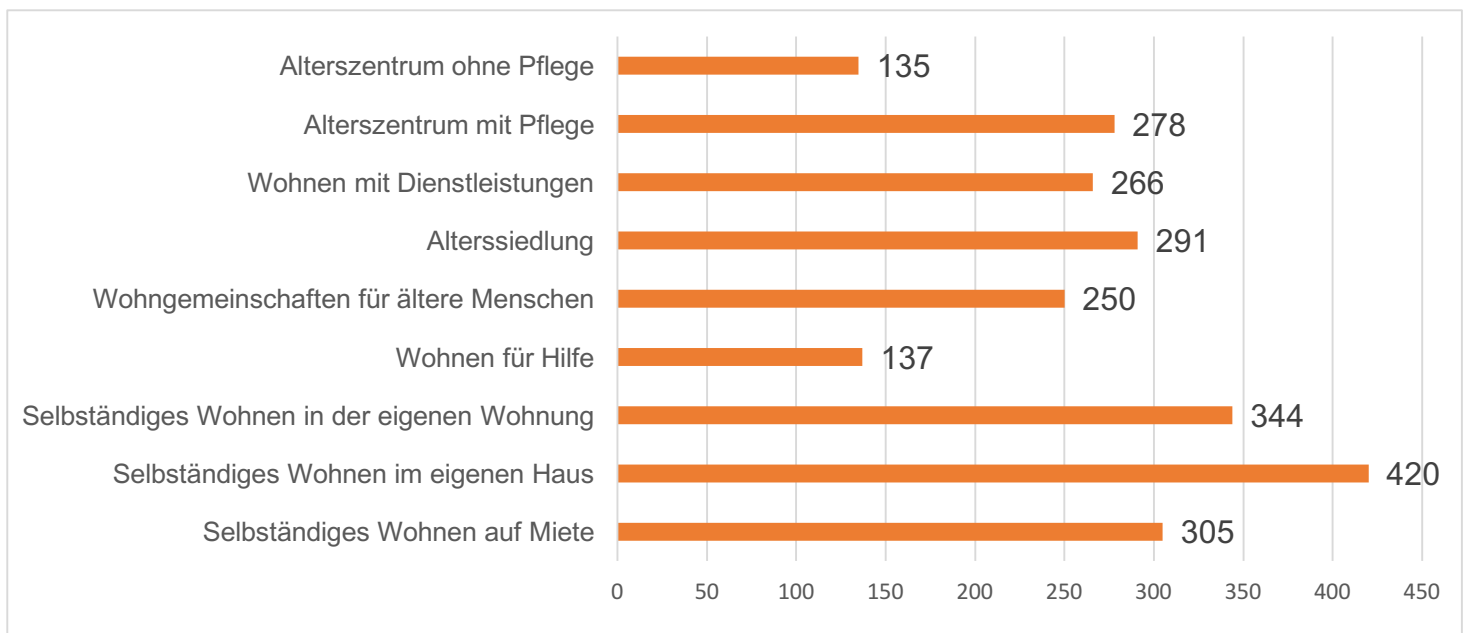
1.1 In welcher der folgenden Wohnformen wohnen Sie? (N=829)



1.2 Welche der folgenden Wohnformen kennen Sie nicht? (N=843)

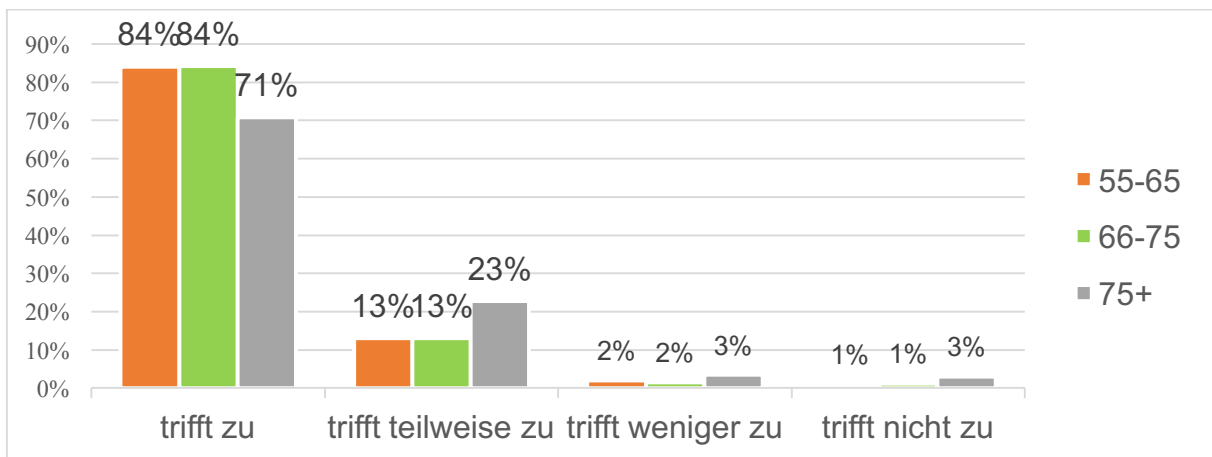


1.3 In welchen der folgenden Wohnformen könnten Sie sich vorstellen im fortgeschrittenen Alter zu leben? (N=843)

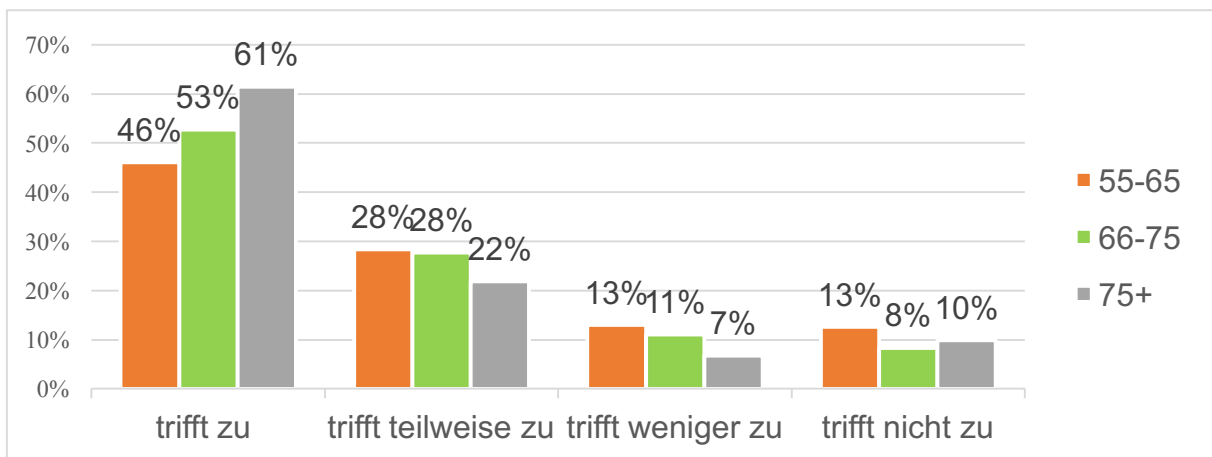


Anhang

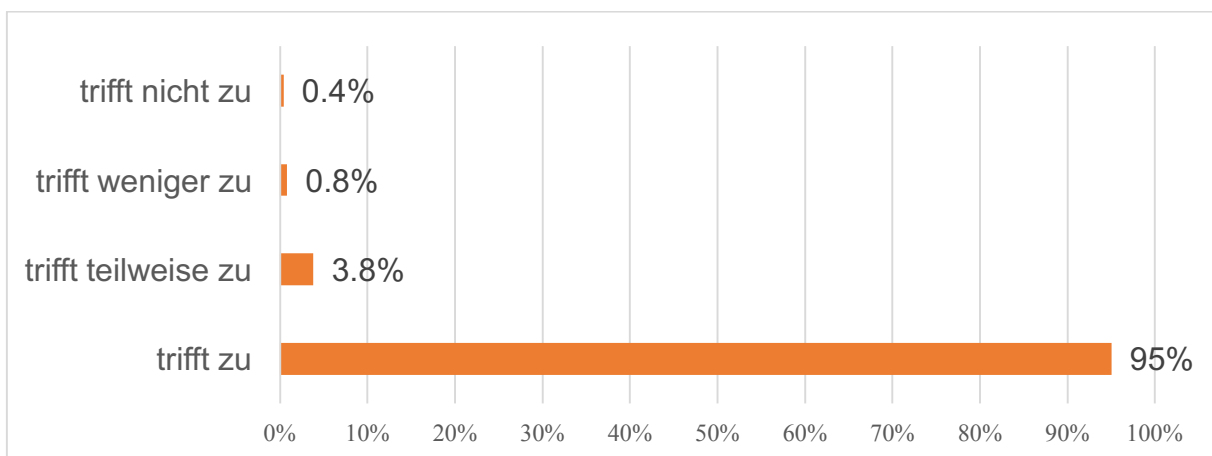
1.4.1 Ich fühle mich zu Hause sicher vor Unfällen (N= 807)



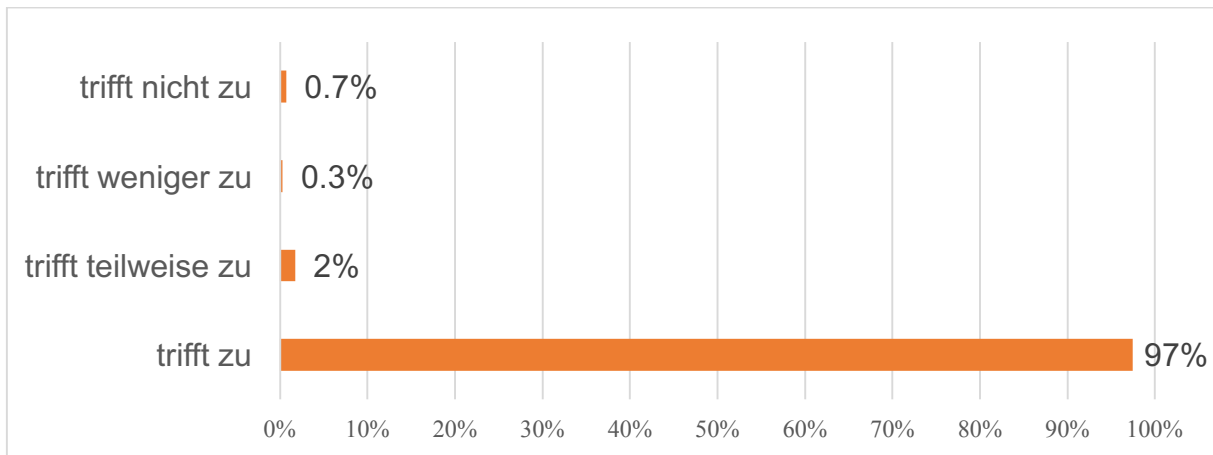
1.4.2 Zu Hause kann ich mich ohne Einschränkungen frei bewegen (N=794)



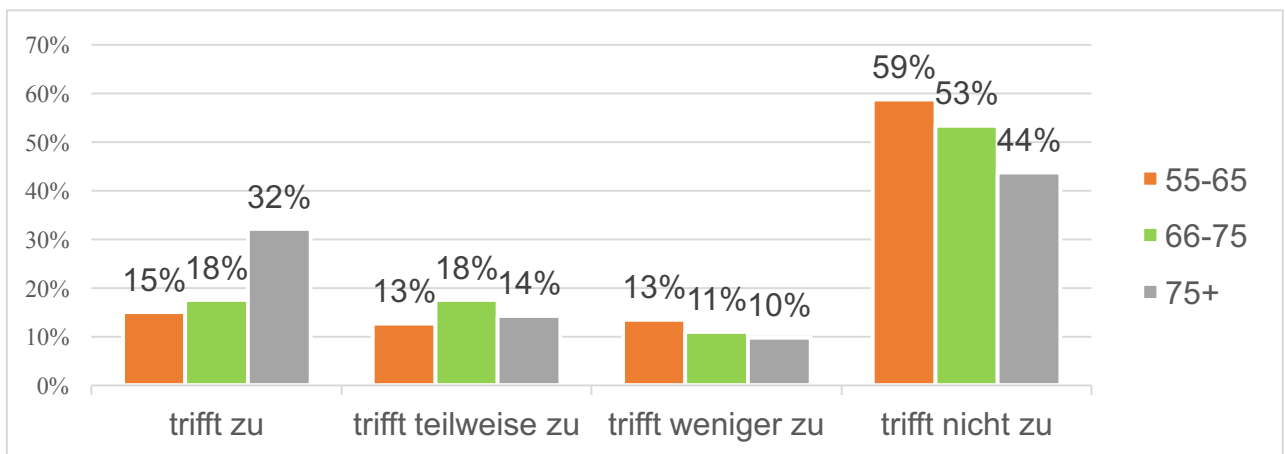
1.4.3 Ich möchte so lange wie möglich in meinem Haus / meiner Wohnung wohnen (N=823)



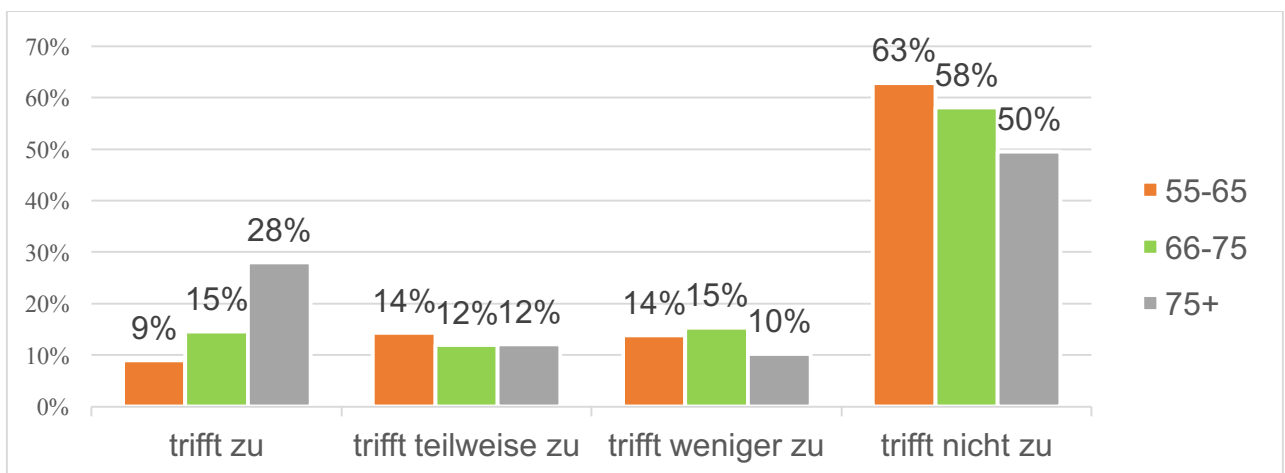
1.4.4 Ich möchte so lange wie möglich selbständig wohnen (N=818)



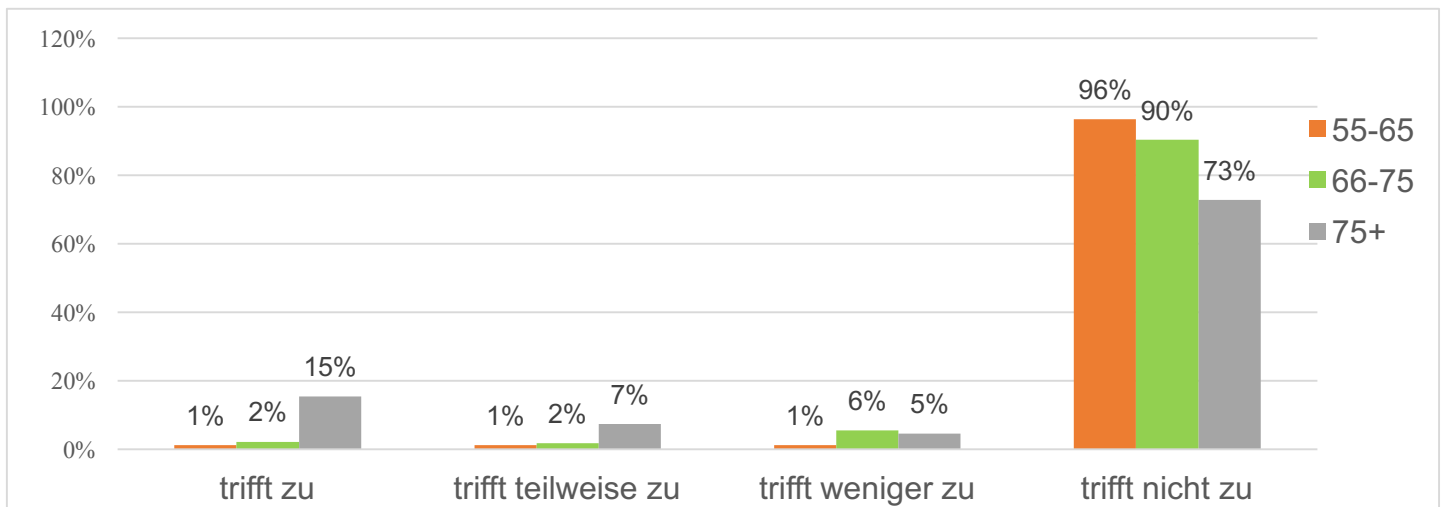
1.4.5 In meiner Wohnsituation wünsche ich mir bauliche Veränderungen (N=608)



1.4.6 Technische Änderungen / Neuerungen würden mir das Leben in meinem Haus / meiner Wohnung erleichtern (N=592)



1.4.7 Ich brauche Unterstützung im Alltag (N=591)



1.5 Welche technische bzw. baulichen Voraussetzungen erachten Sie als notwendig für ein selbständiges Wohnen im fortgeschrittenen Alter?

1. Treppenlift (N=100) bzw. Lift (N=95)
2. Schwellenlos sowie hindernisfrei (N=116)
3. Dusche statt Badewanne bzw. schwellenloser Badewanneneingang (N=49)
4. Alles auf einer Ebene bzw. treppenlos (N=39)

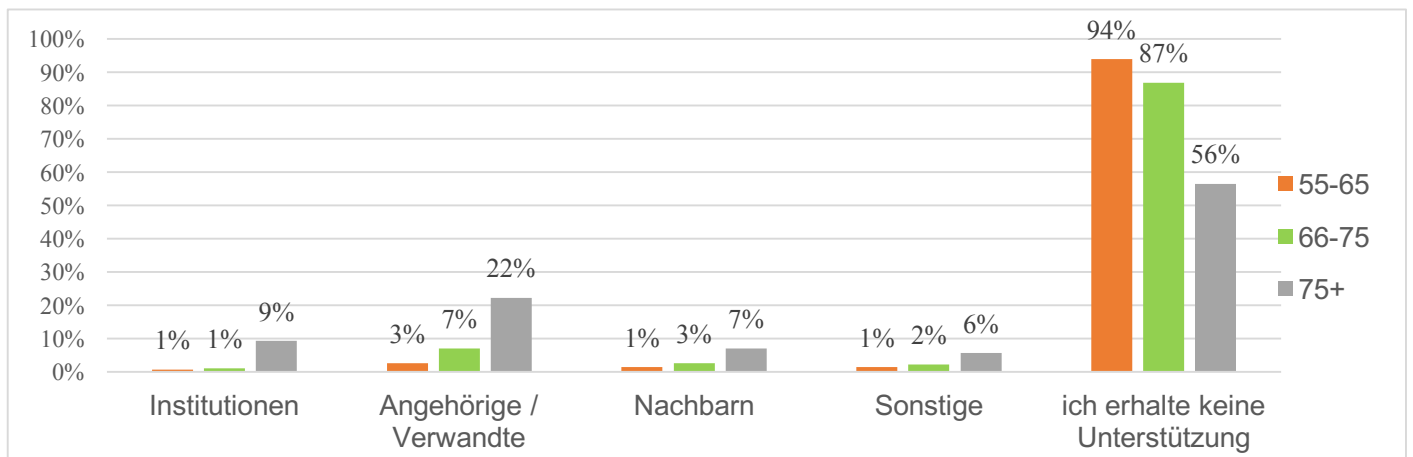
1.6 Wo haben Sie in Ihrer heutigen Wohnsituation Einschränkungen?

- Durch Treppen bzw. kein Lift vorhanden (N=60)
- Einschränkungen in der Dusche bzw. Badewanne (N=19)
- Gartenpflege (N=5)
- Nicht rollstuhlgängig (N=2)
- Weiter Weg zum ÖV (N=4)

1.7 Wo benötigen Sie noch mehr Unterstützung im Alltag?

- Im Haushalt beim Putzen, Waschen oder im Garten (N=12)
- Beim Einkaufen (N=3)
- Am Computer (N=3)
- Medizinische Unterstützung

1.8 Ich erhalte in Alltagssituationen bereits regelmässig Unterstützung durch: (N=695)

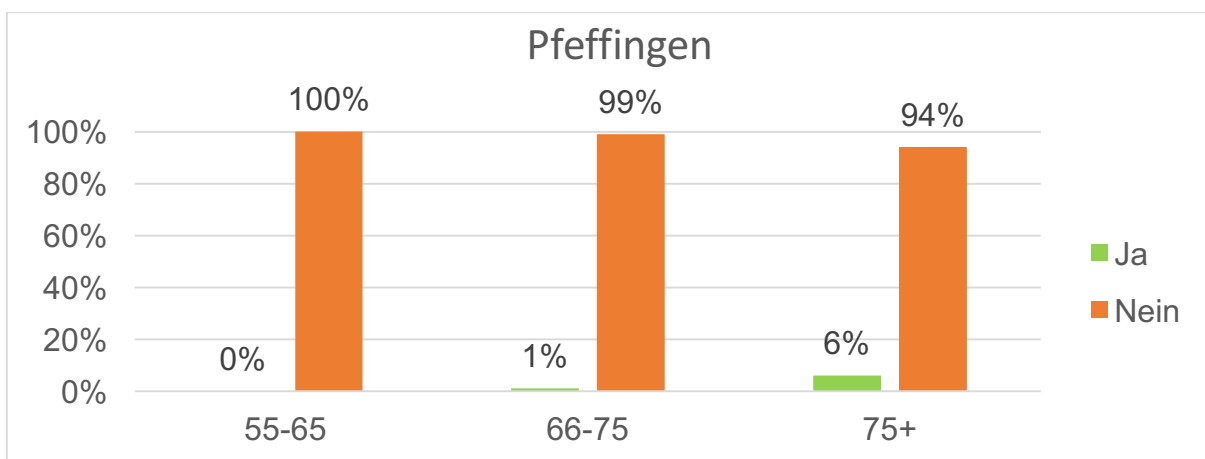
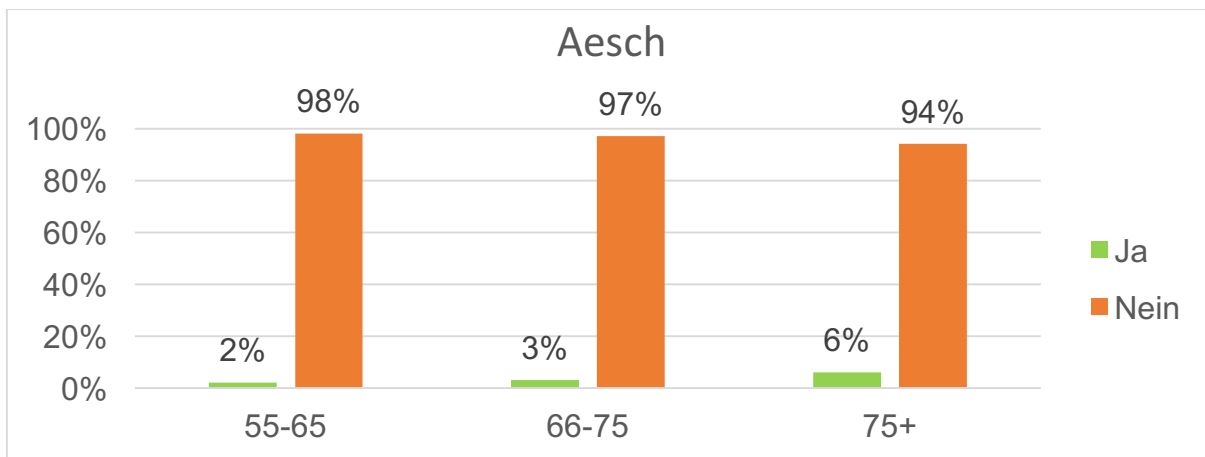


1.9 Haben Sie sonstige Bemerkungen / Anregungen zum Thema Wohnen?

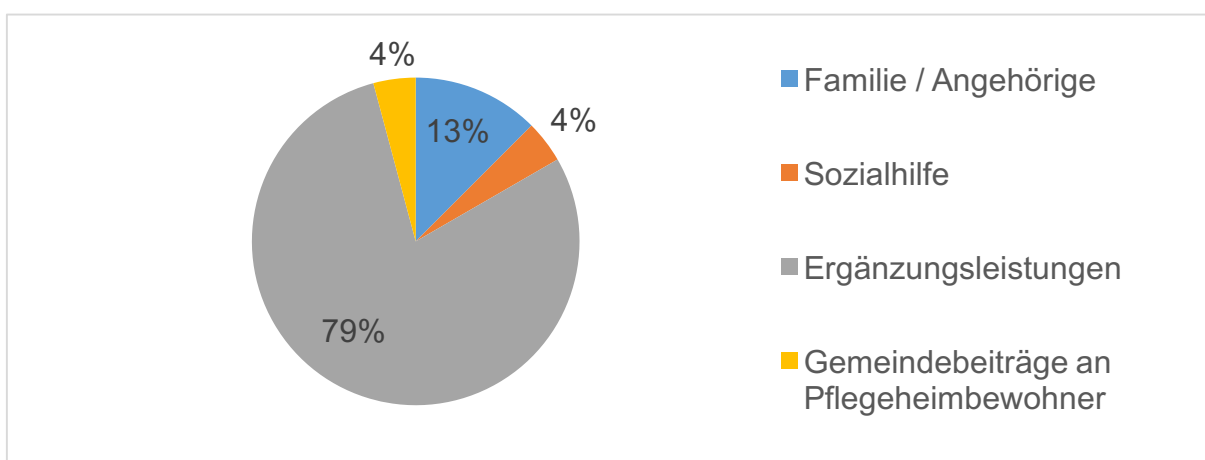
- Zu hohe Mieten
- Alterswohnungen in der Nähe des Dorfzentrums gewünscht.
- Einkaufsmöglichkeit, Post sowie Bankomat in Pfeffingen fehlt.
- Mehr Nachbarschaftshilfe anbieten.

2. Finanzierung und Hilfeleistungen

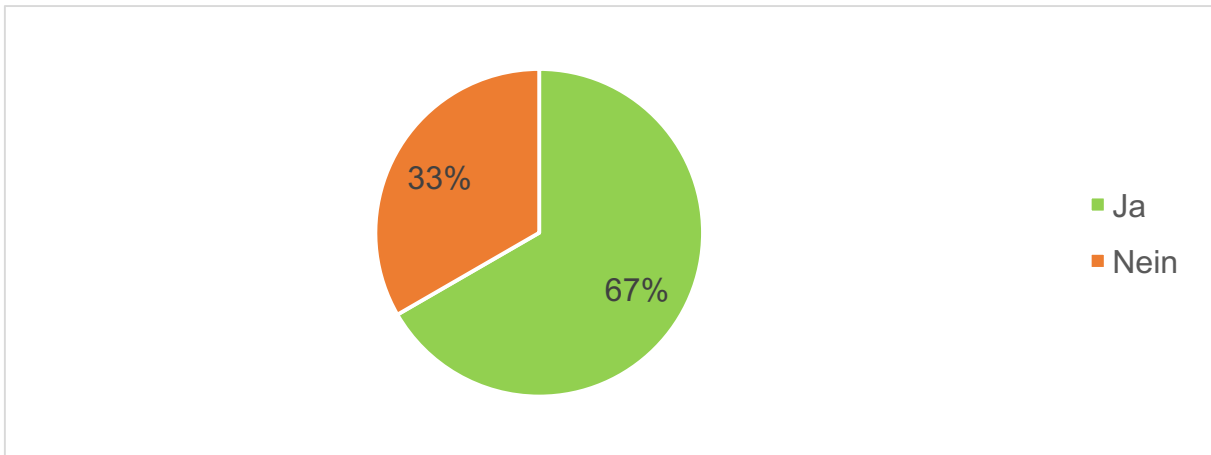
2.1 Nehmen Sie finanzielle Hilfeleistungen in Anspruch? (N=829)



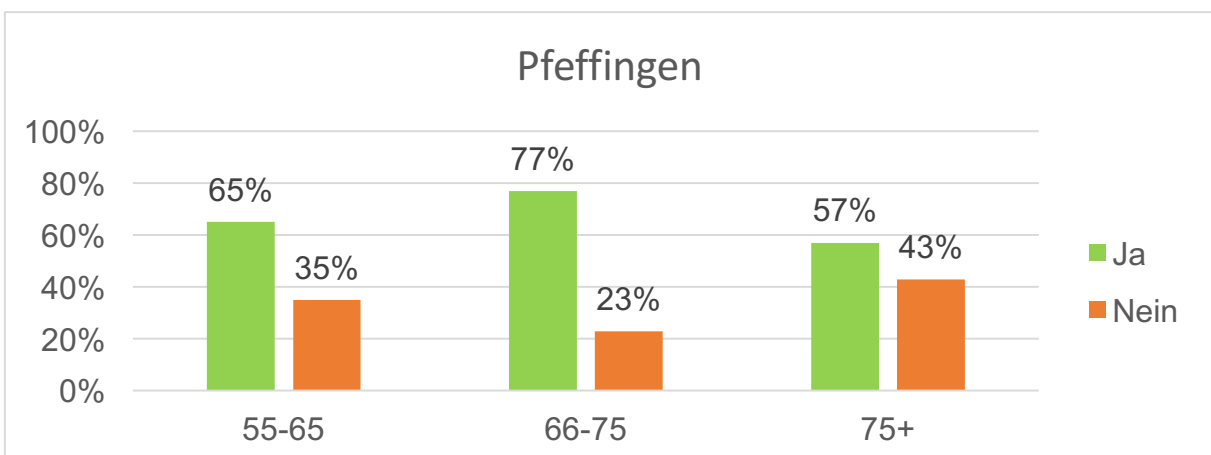
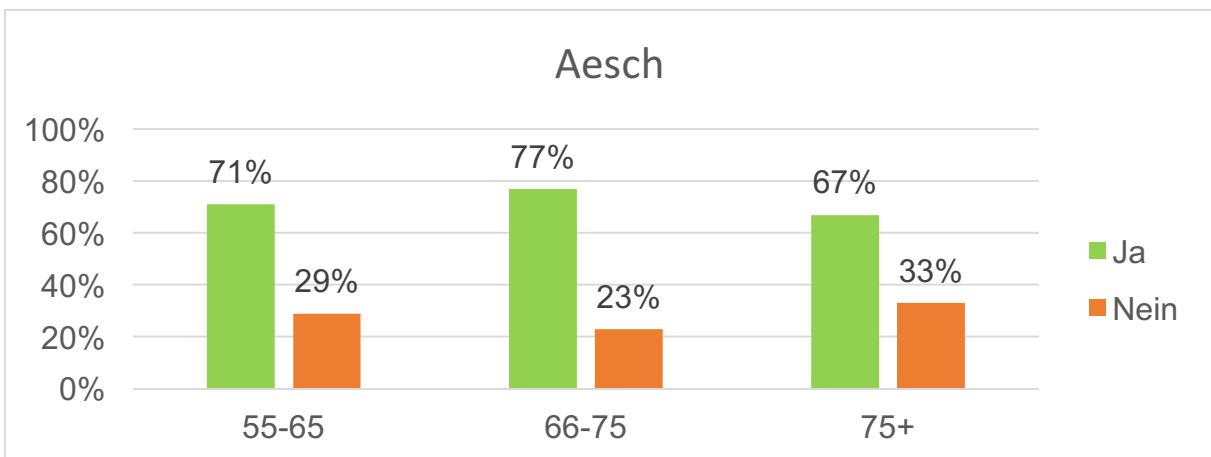
2.2 Von wem erhalten Sie finanzielle Hilfeleistungen? (N=26)



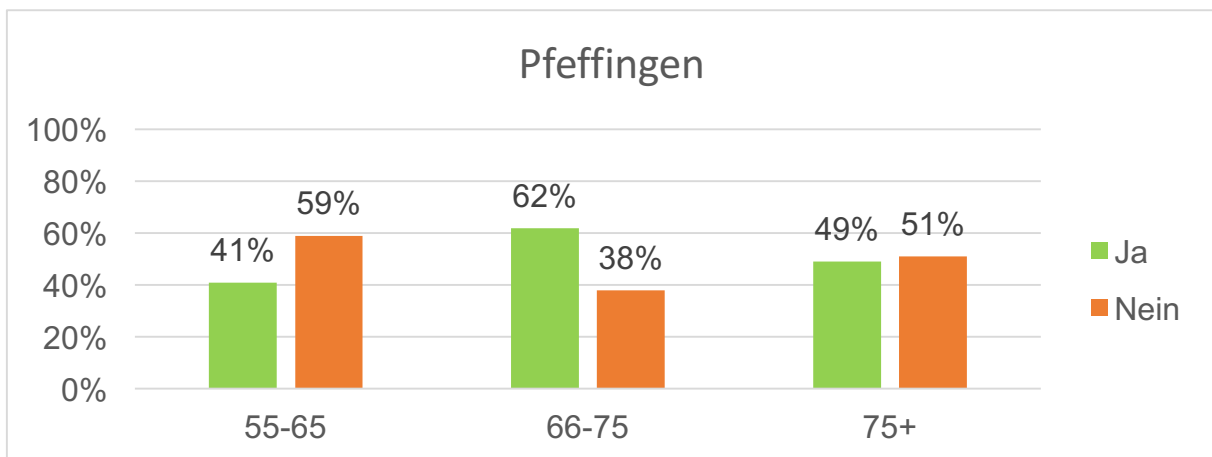
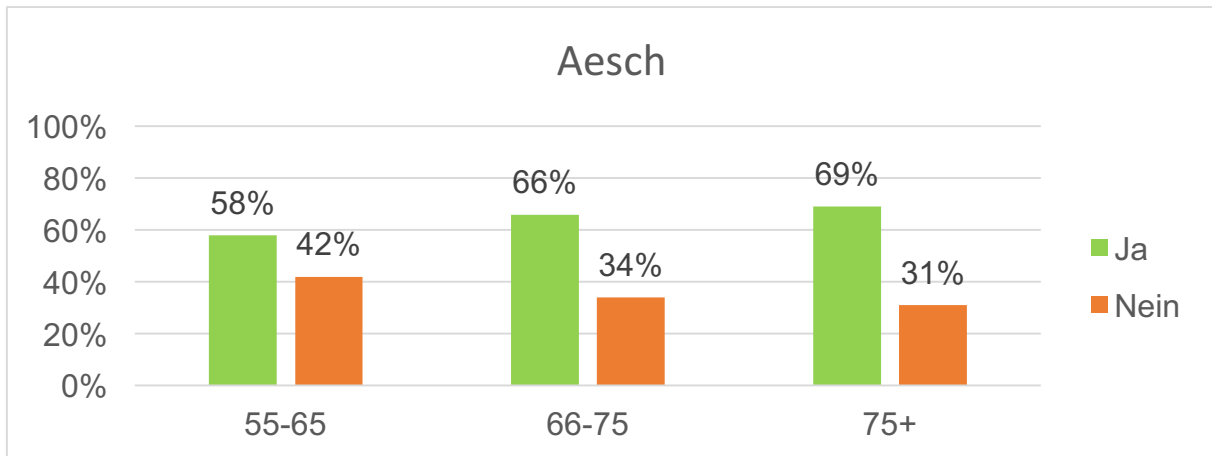
2.3 Reichen die finanziellen Hilfeleistungen aus, um Ihren Lebensstandard wie vor der Pensionierung beizubehalten / fortzuführen? (N=47)



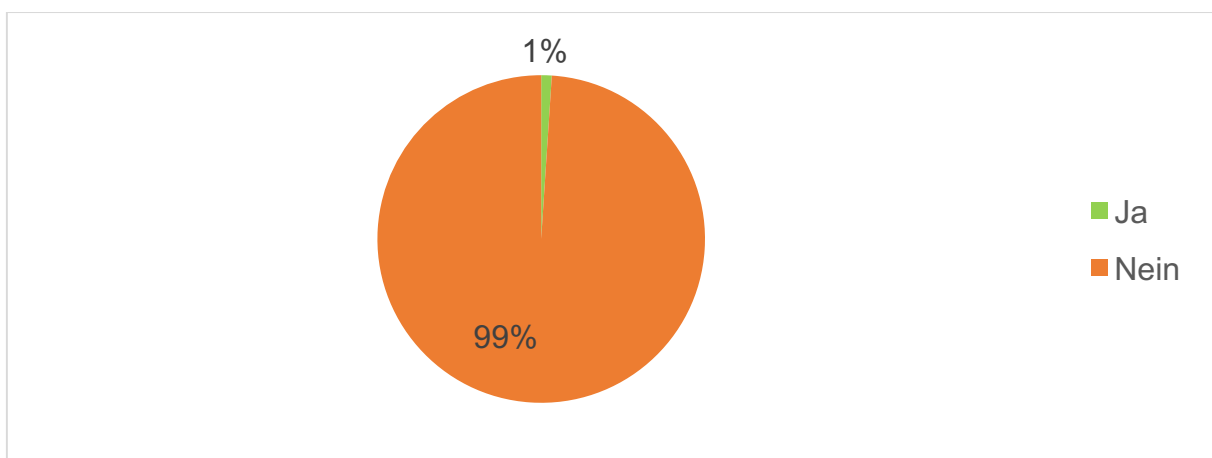
2.4 Wissen Sie, wo Sie sich über finanzielle Hilfeleistungen und Ihre Ansprüche informieren können? (N=799)



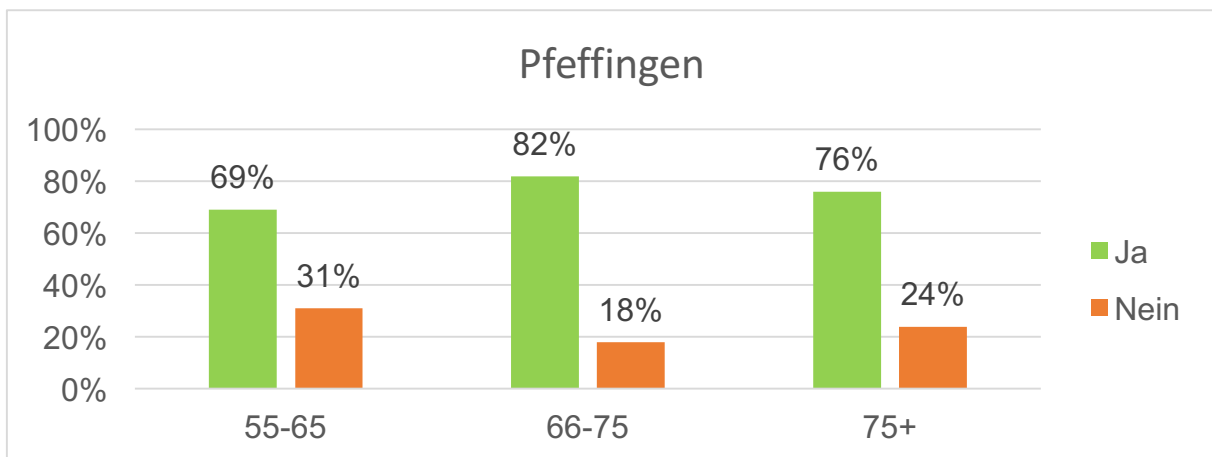
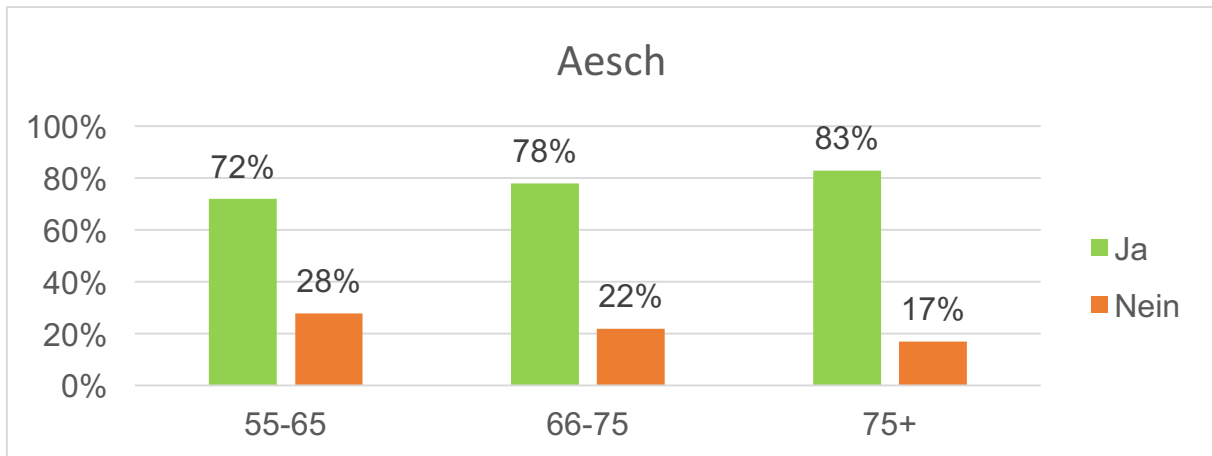
2.5 Die Informationsmöglichkeiten über finanzielle Hilfeleistungen in Ihrer Wohngemeinde sind gut kommuniziert. (N=657)



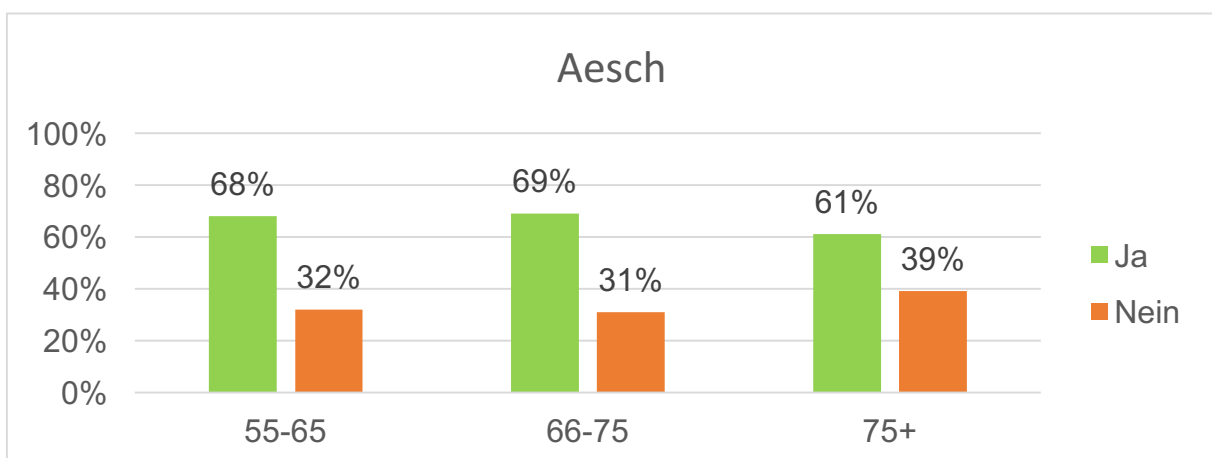
2.6 Erhalten Sie finanzielle Unterstützung für die Pflege und Betreuung zu Hause? (N=775)



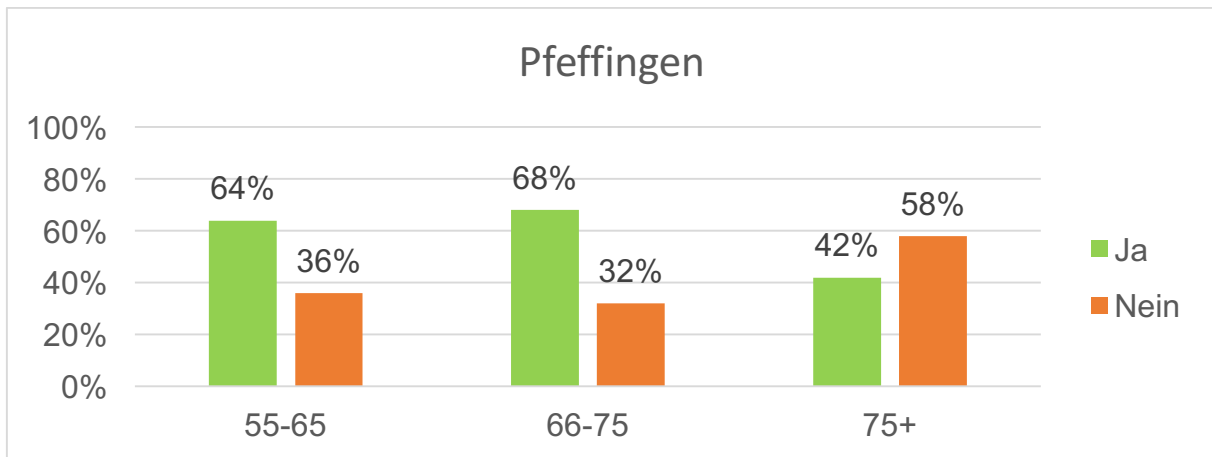
2.7 Wissen Sie, wo Sie sich über die Möglichkeiten bezüglich Pflege und Betreuung zu Hause beraten / informieren lassen können? (N=785)



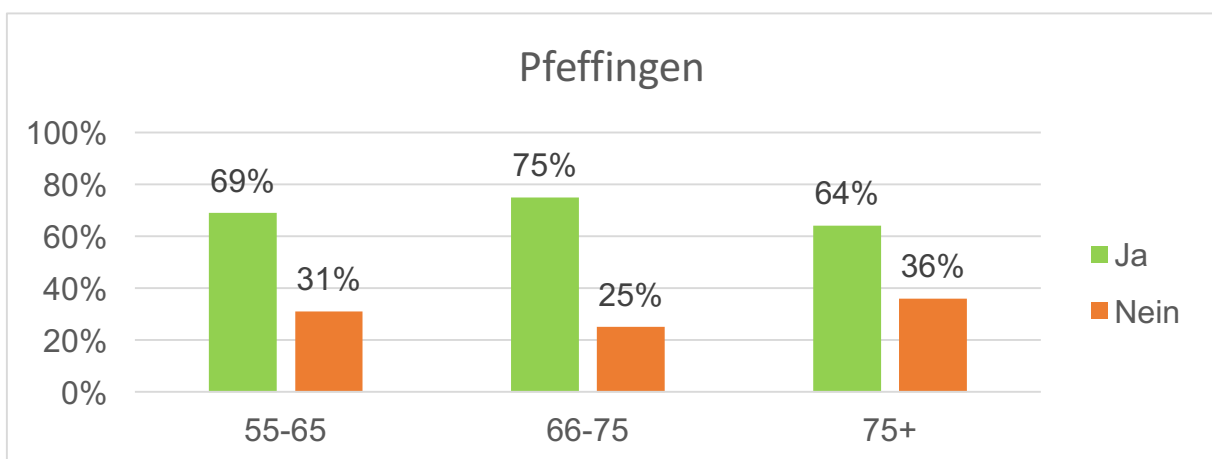
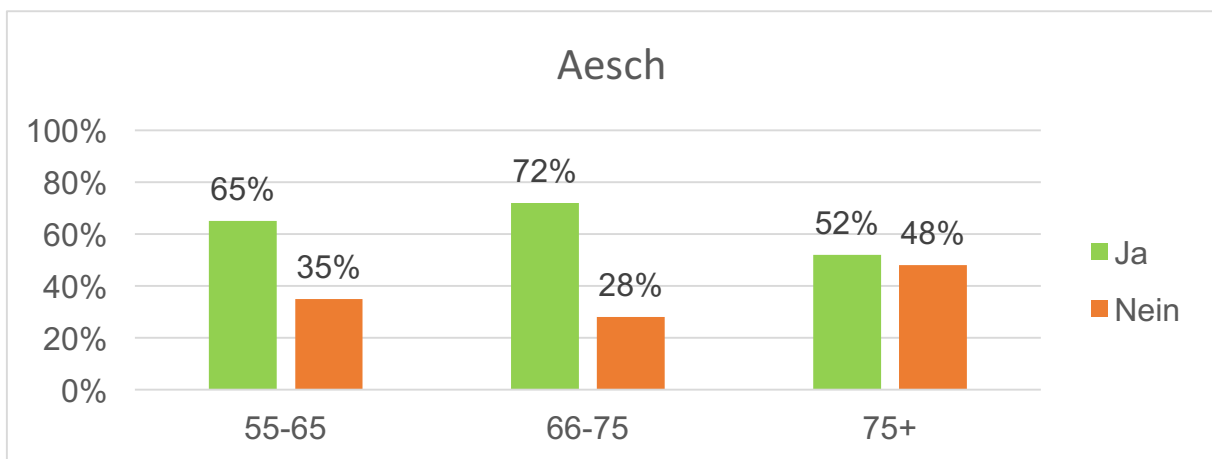
2.8.1 Kennen Sie die sozialen Dienste Aesch/Pfeffingen/Duggingen? (N=843)



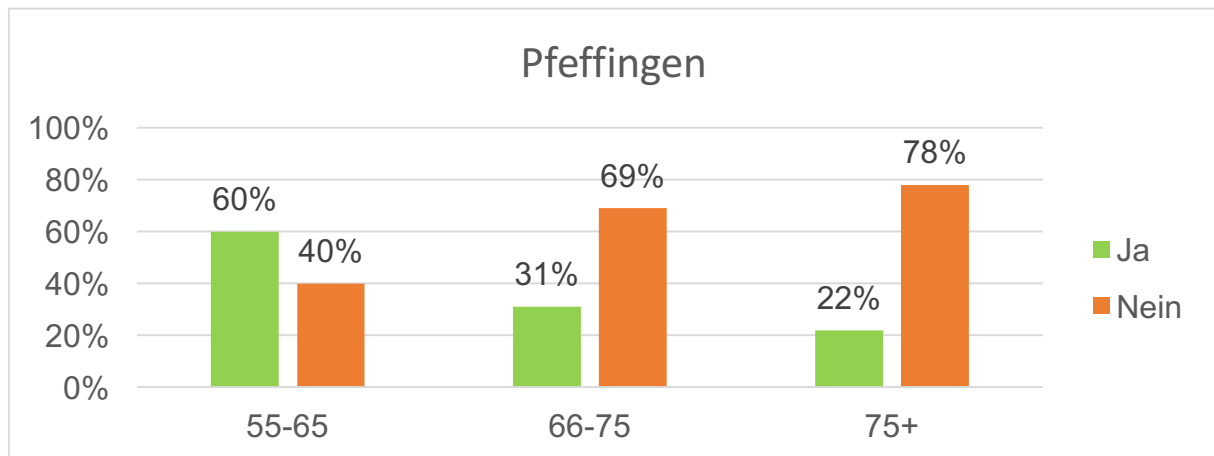
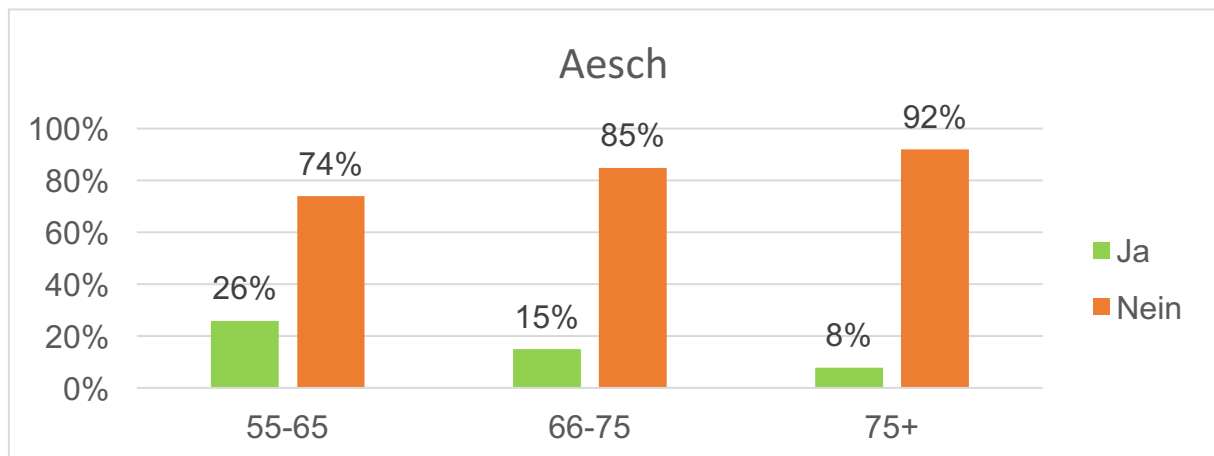
Anhang



2.8.2 Kennen Sie die Pro Senectute beider Basel? (N=843)



2.8.3 Kennen Sie die Fachstelle für Schuldenfragen? (N=843)



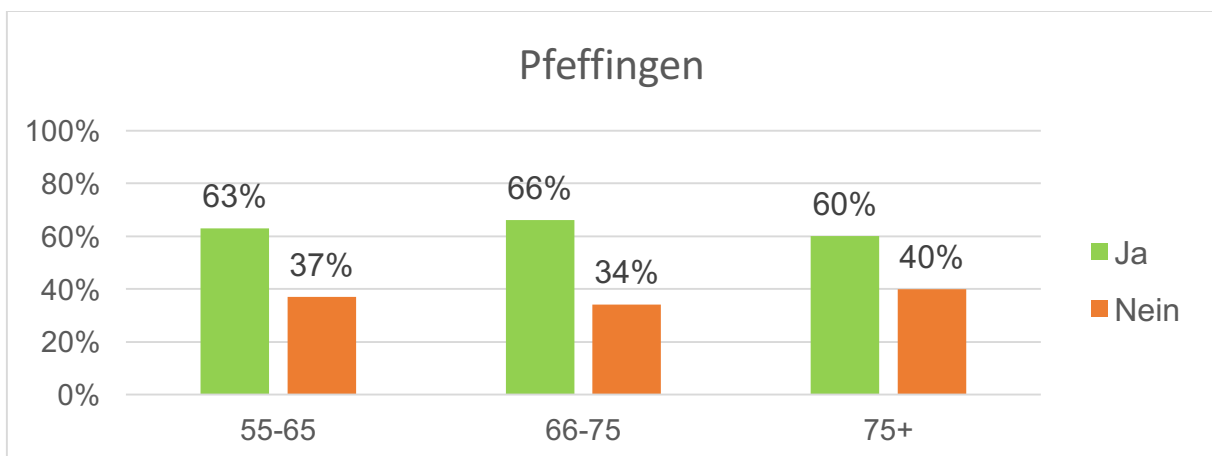
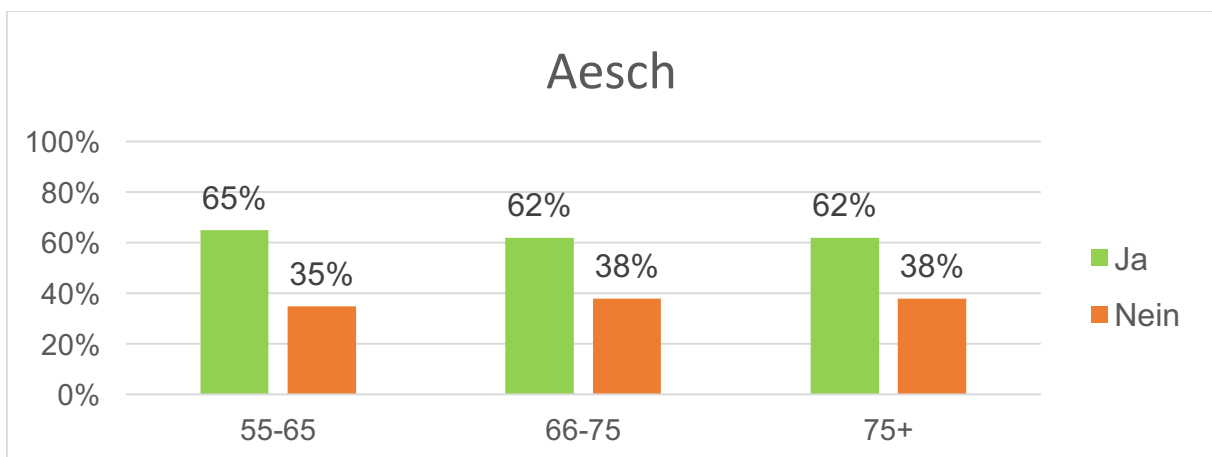
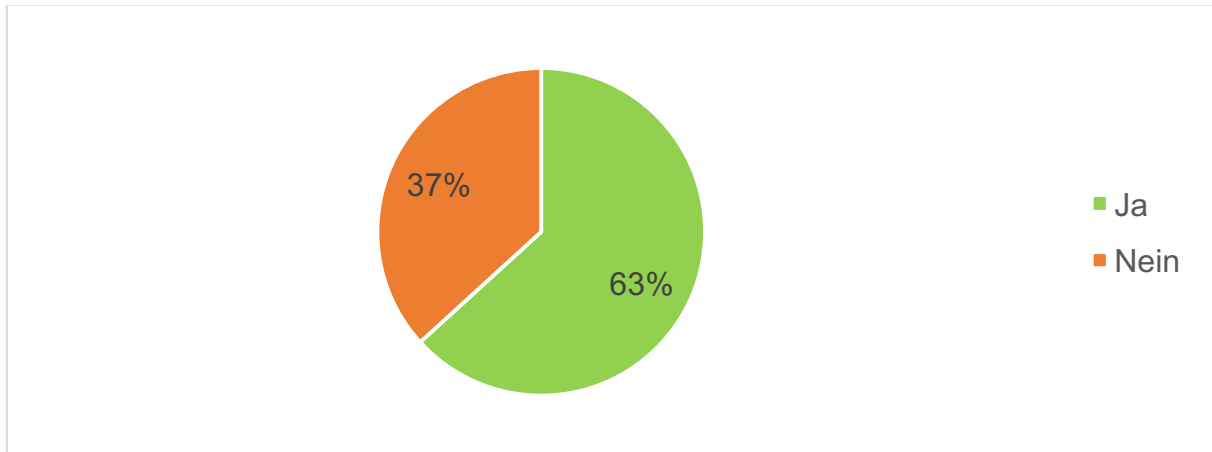
2.9 Haben Sie sonstige Bemerkungen / Anmerkungen zum Thema Finanzen und Hilfeleistungen?

- regelmässige Informationsblätter
- viele ältere Menschen benötigen administrative Hilfe, wenn sie plötzlich alleine sind
- Soziale Dienste zu teuer
- News / Zeitung für Blinde
- es gibt keine Unterlagen von soz. Diensten in Aesch
- Mietobergrenze für Sozialfälle anpassen
- jährliche Infoveranstaltung mit Fachleuten durch die Gemeinde organisiert

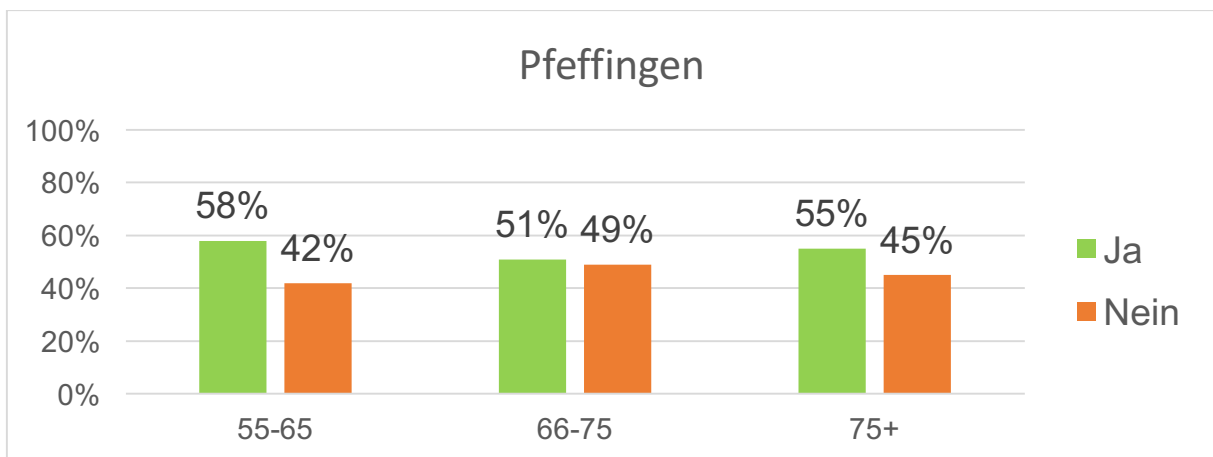
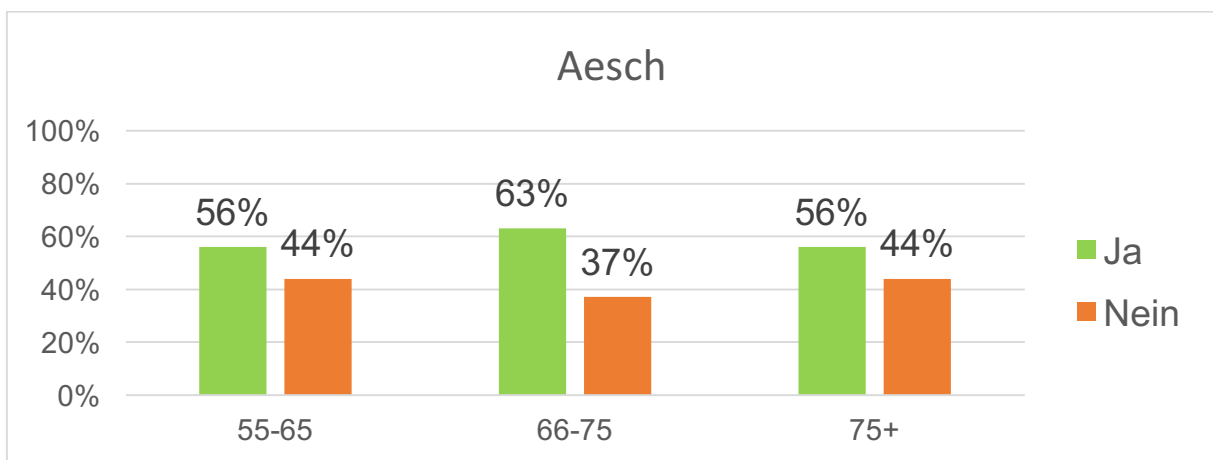
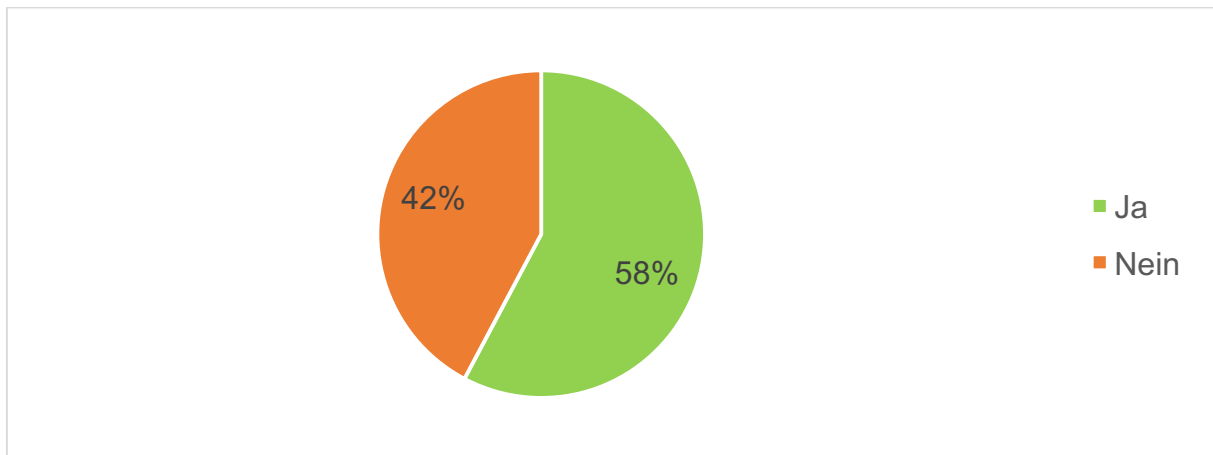
3. Soziale Vernetzung

Freizeit:

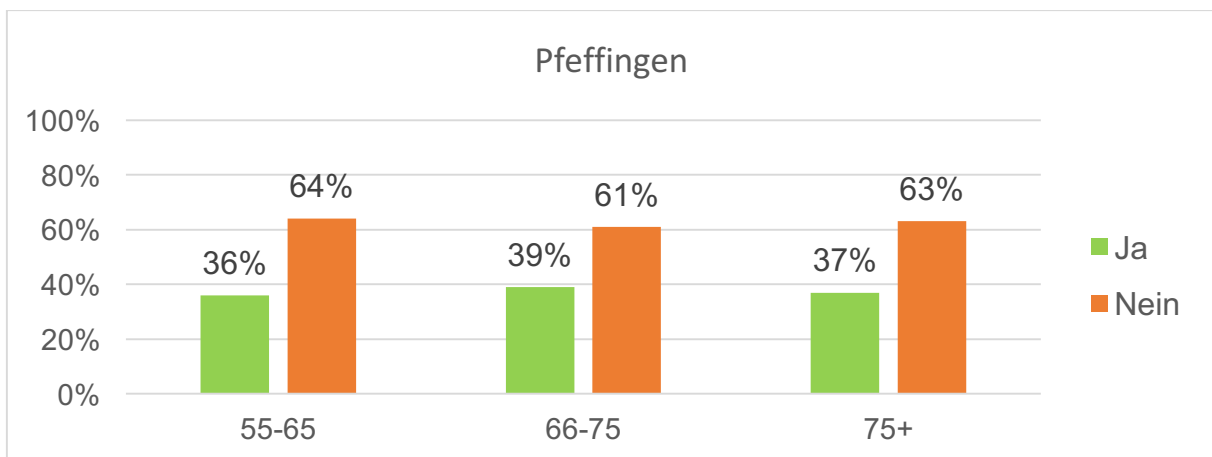
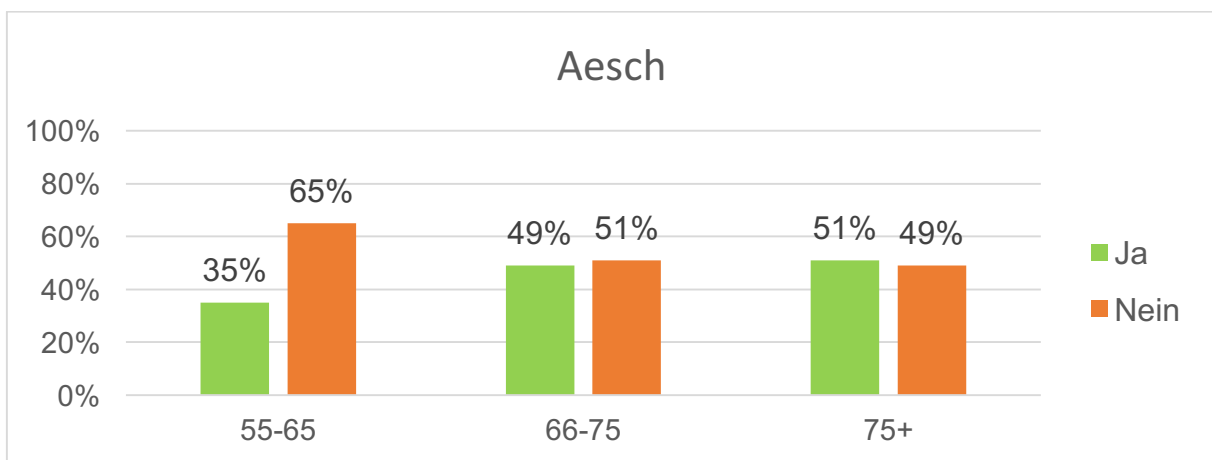
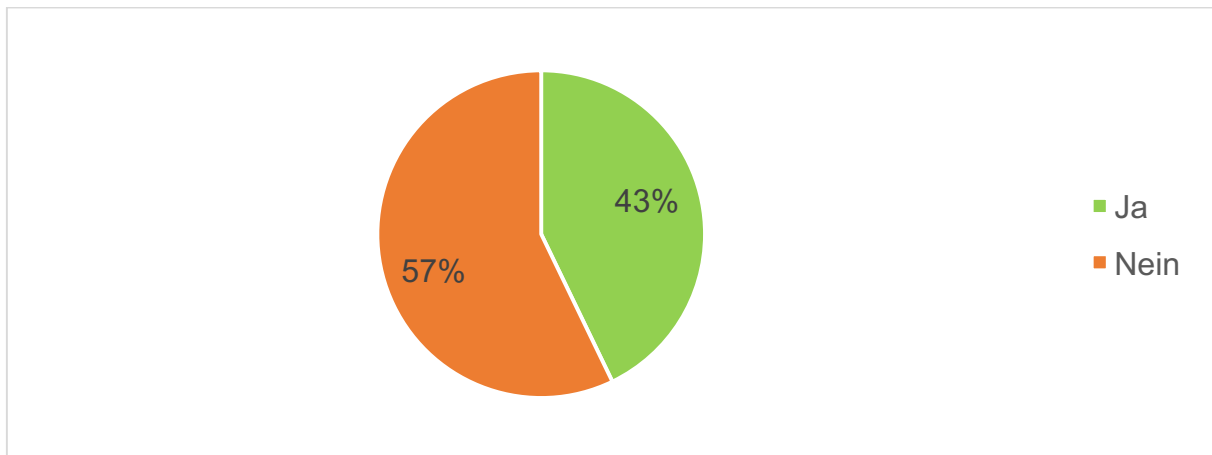
3.1 Haben Sie das Bedürfnis nach einer Informationsbroschüre, die Sie über Angebote, Aktivitäten und Dienstleistungen der Gemeinde informiert? (N=817)



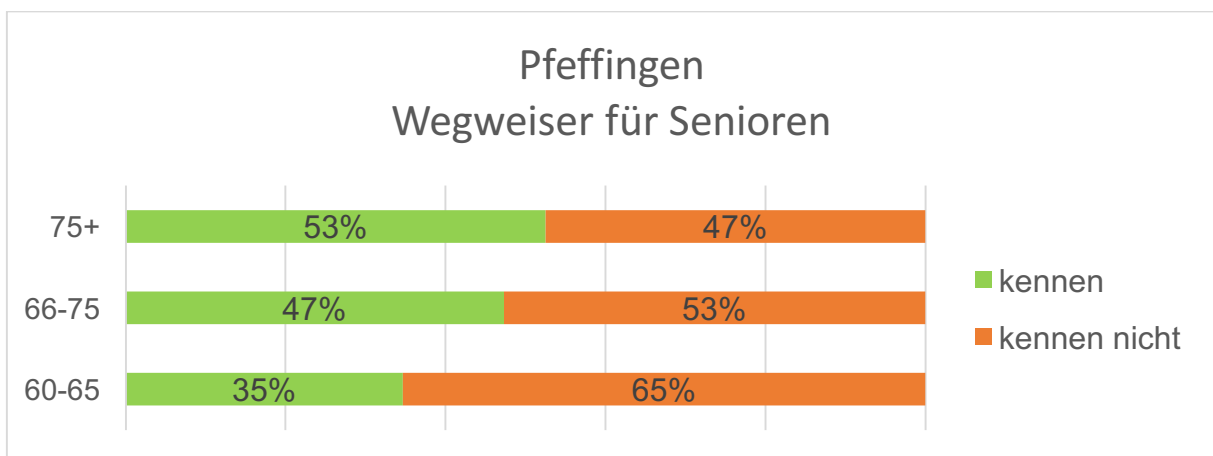
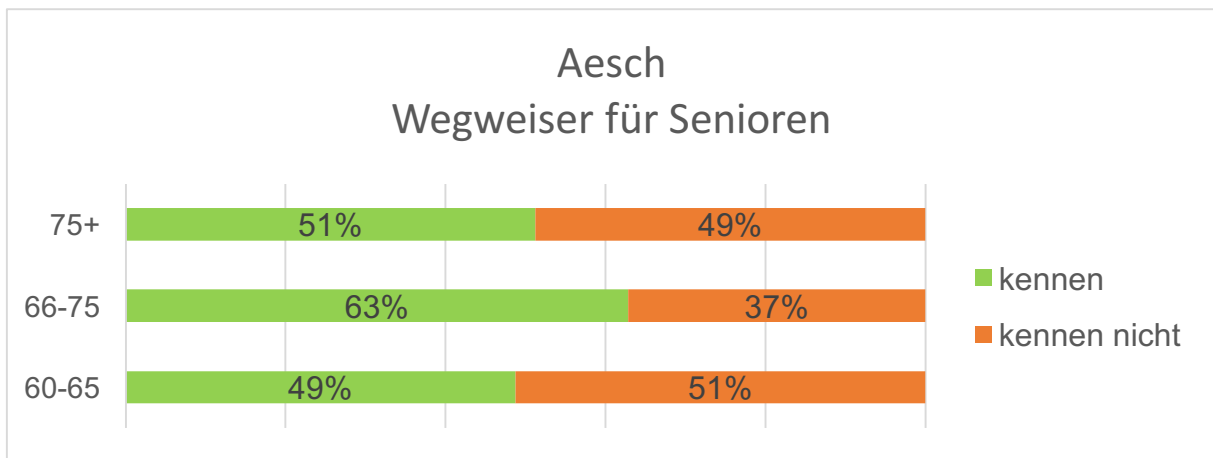
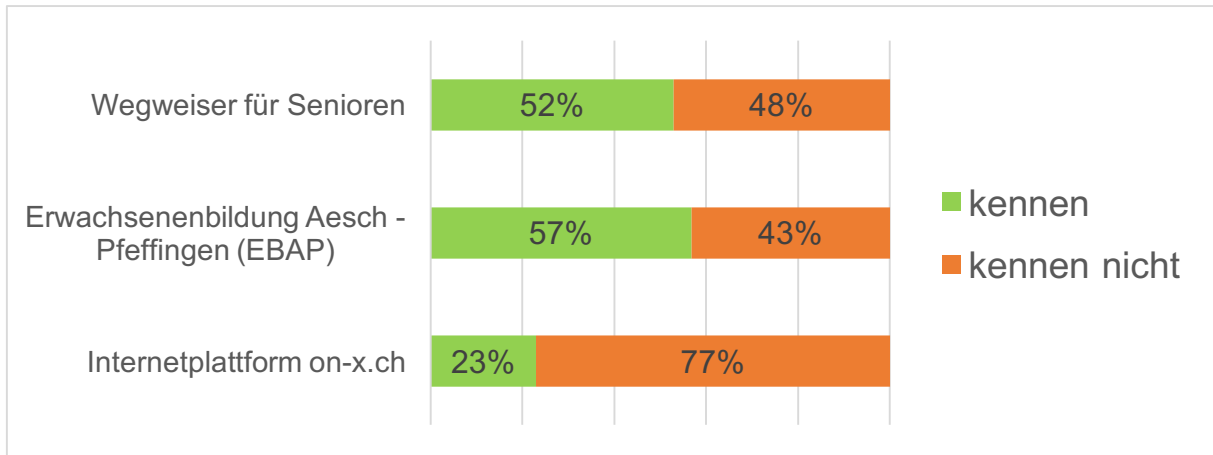
3.2 Kennen Sie die Vereinskartelle der Gemeinden Aesch und Pfeffingen? (N=799)

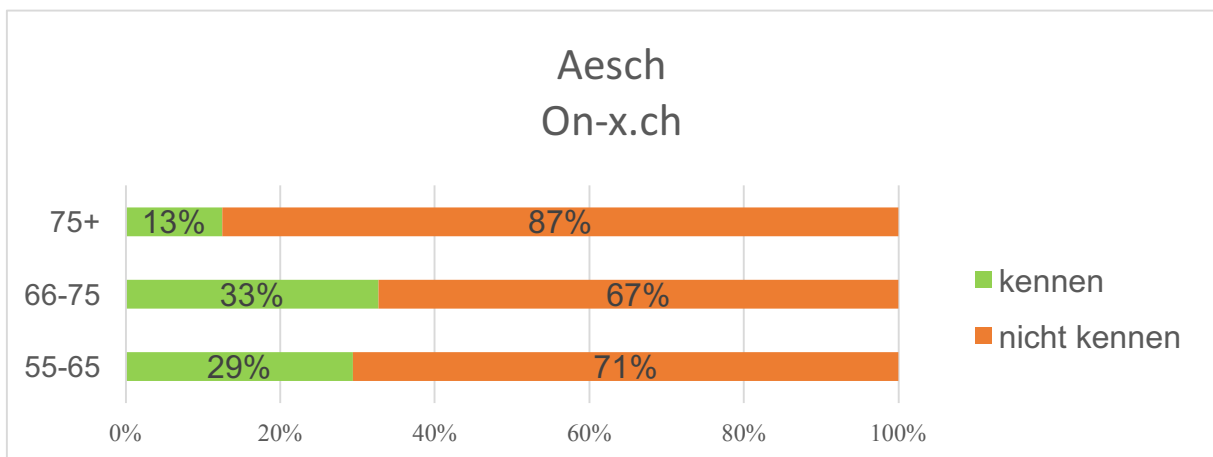
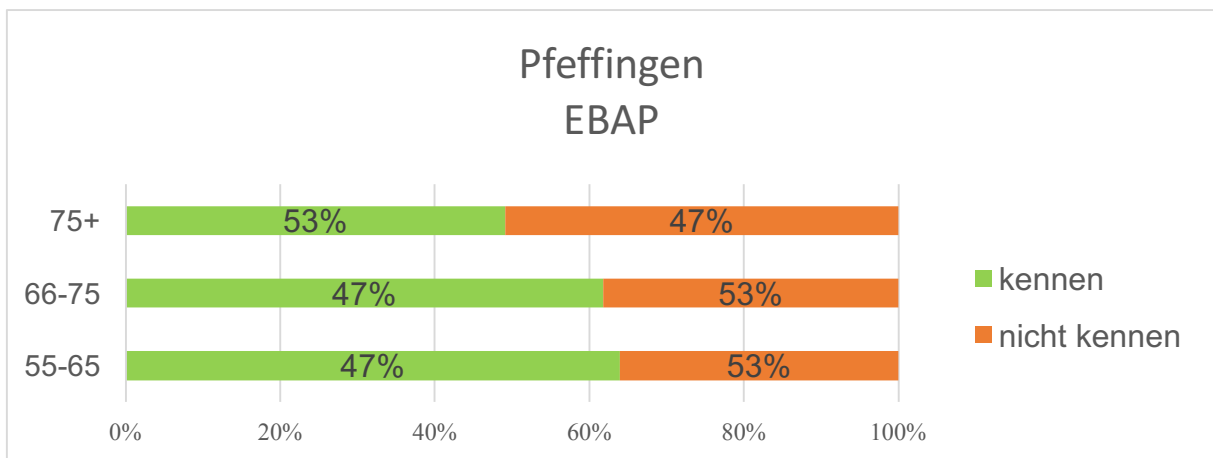
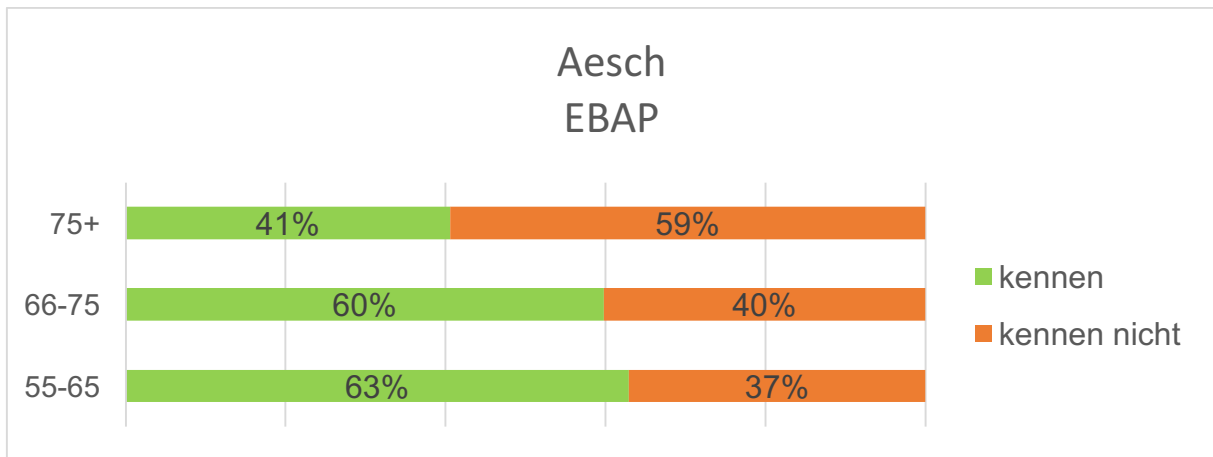


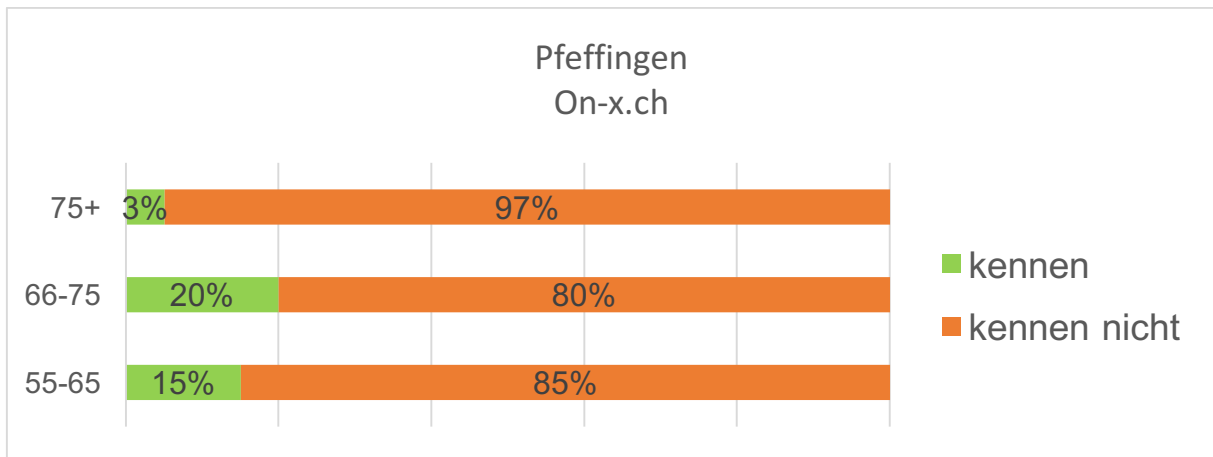
3.3 Sind Sie aktives Mitglied eines oder mehrerer Vereine? (N=825)



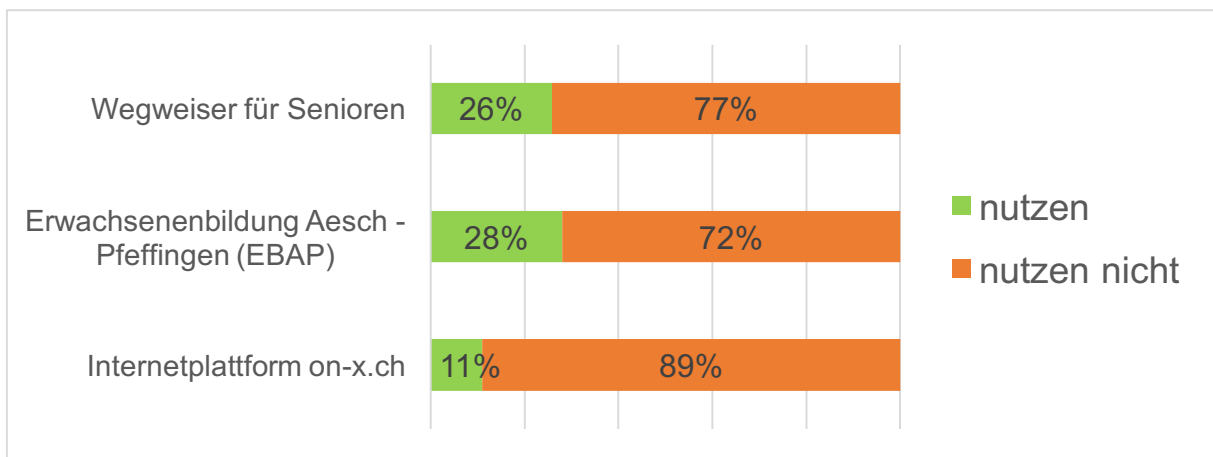
**3.4 Kennen Sie folgende Informationsquellen der Gemeinden Aesch und Pfeffingen?
(N=843)**



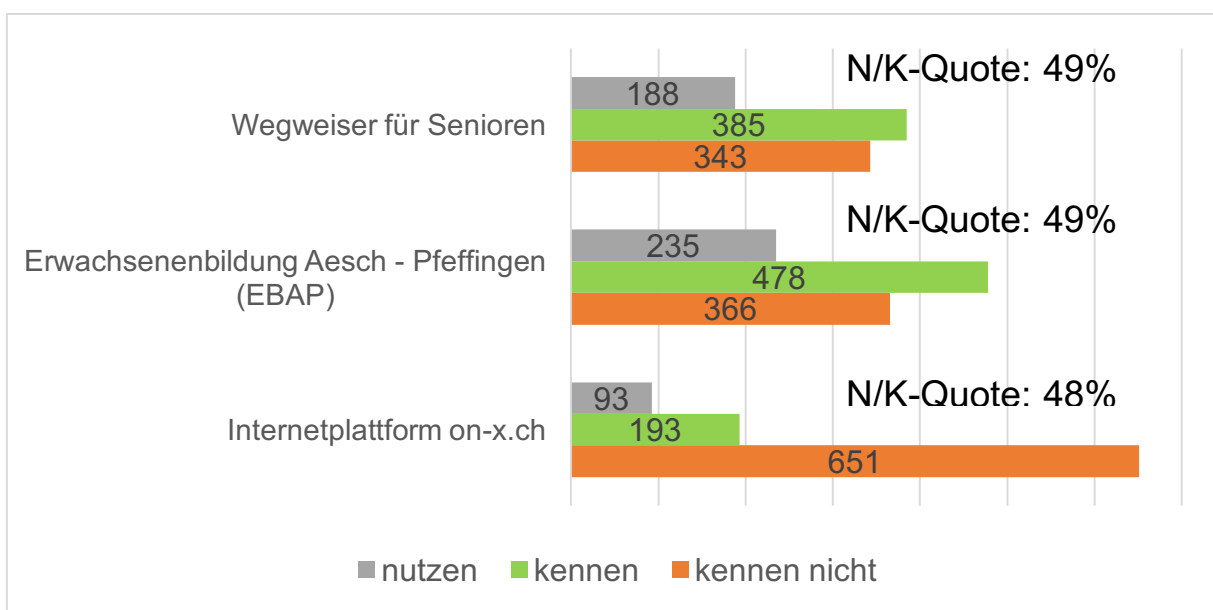


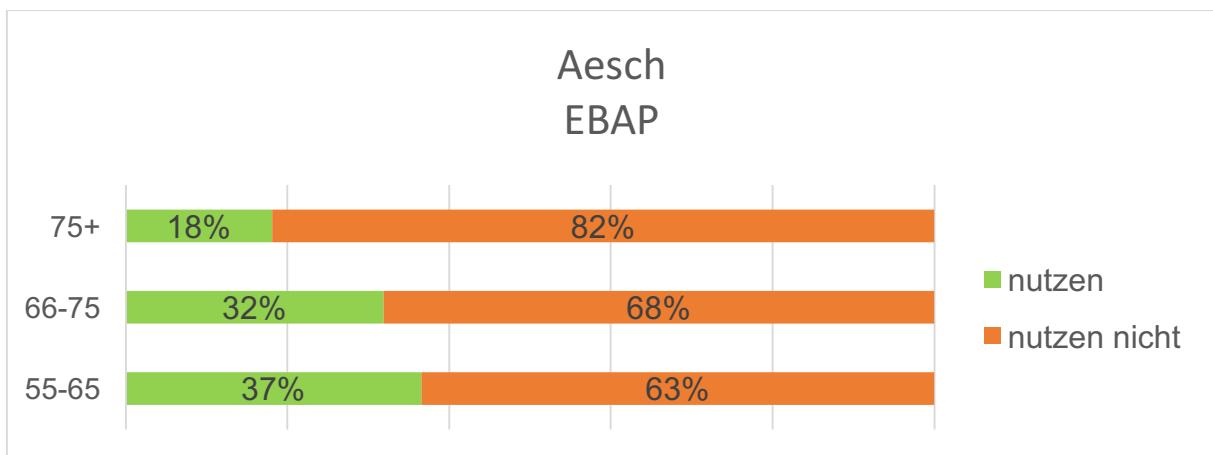
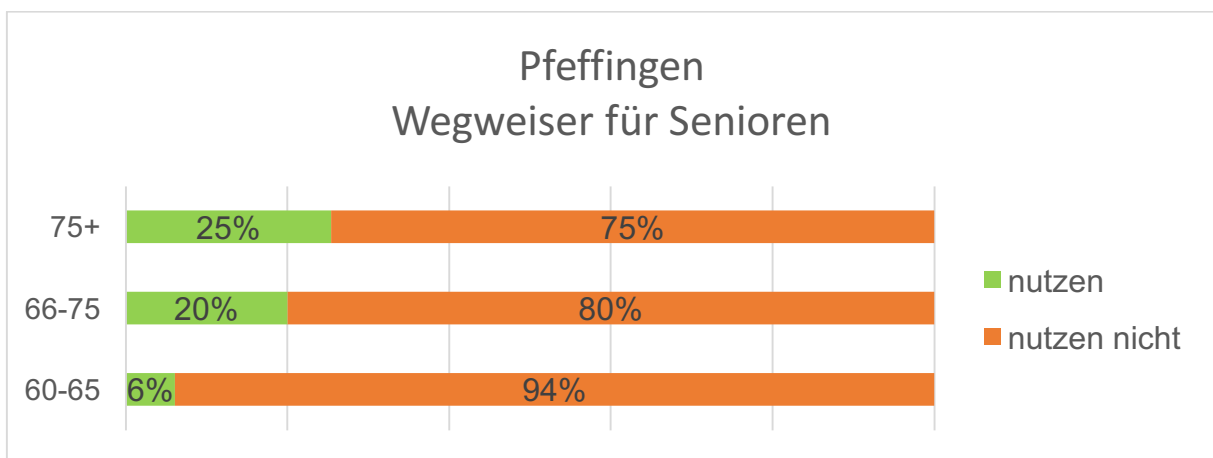
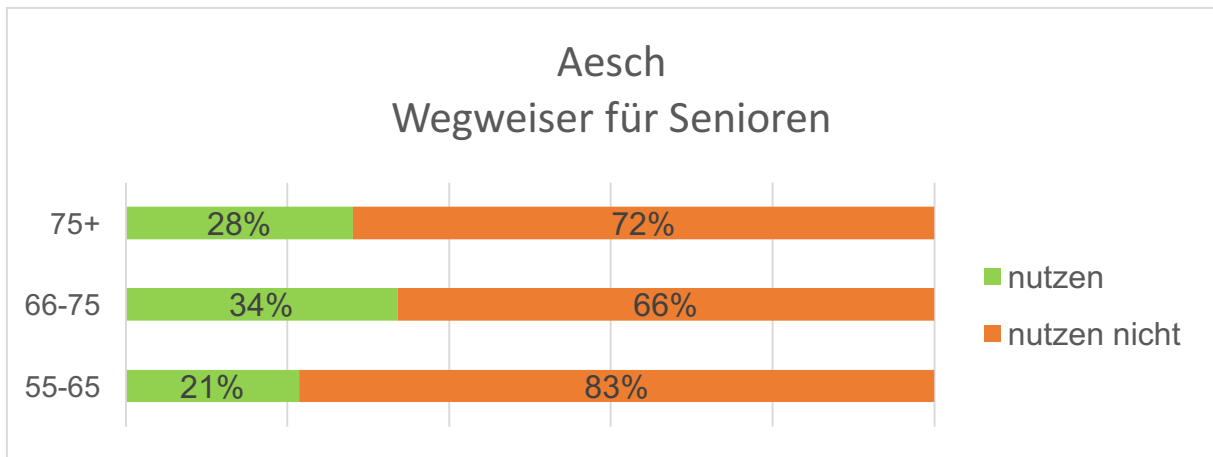


**3.5 Nutzen Sie folgende Informationsquellen der Gemeinden Aesch und Pfeffingen?
(N=843)**

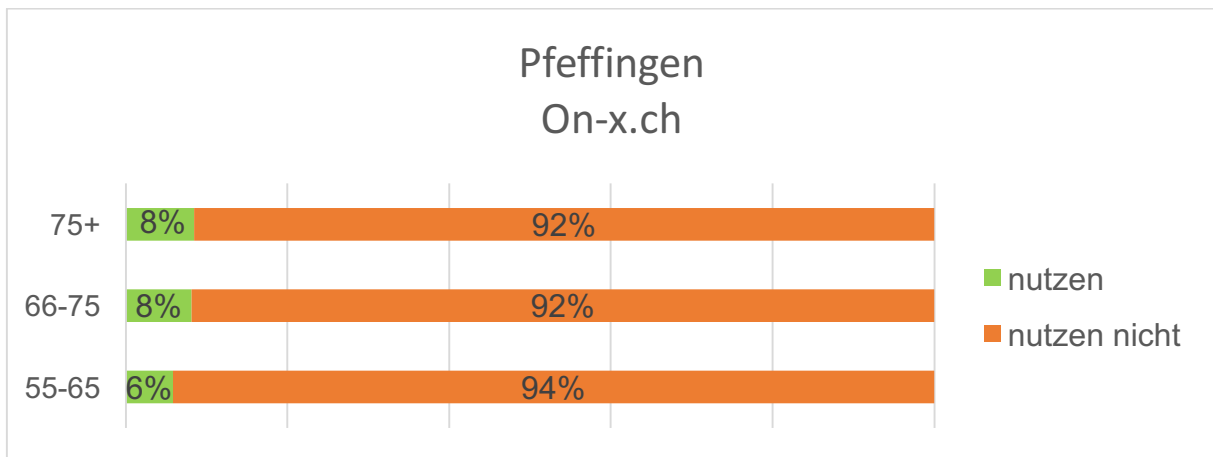
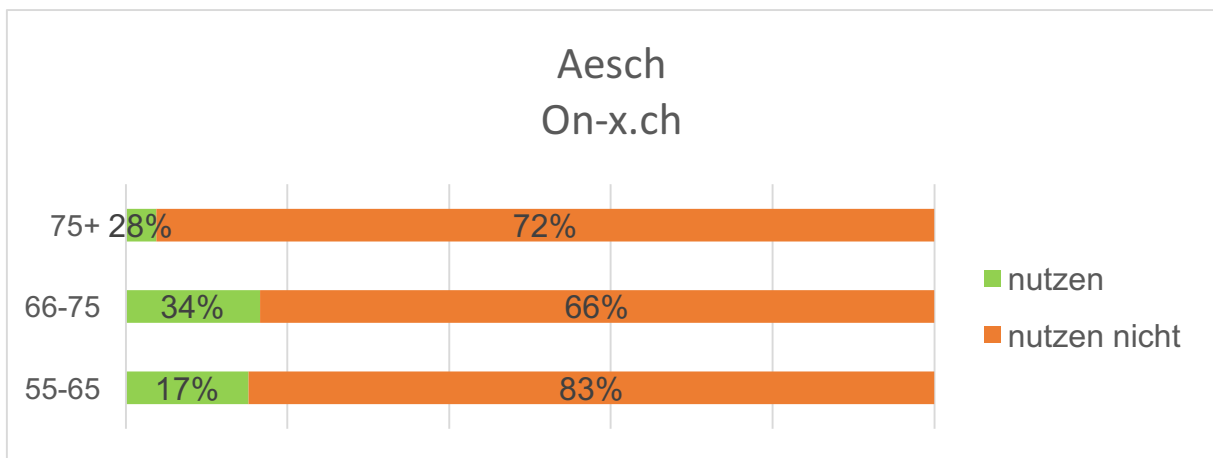
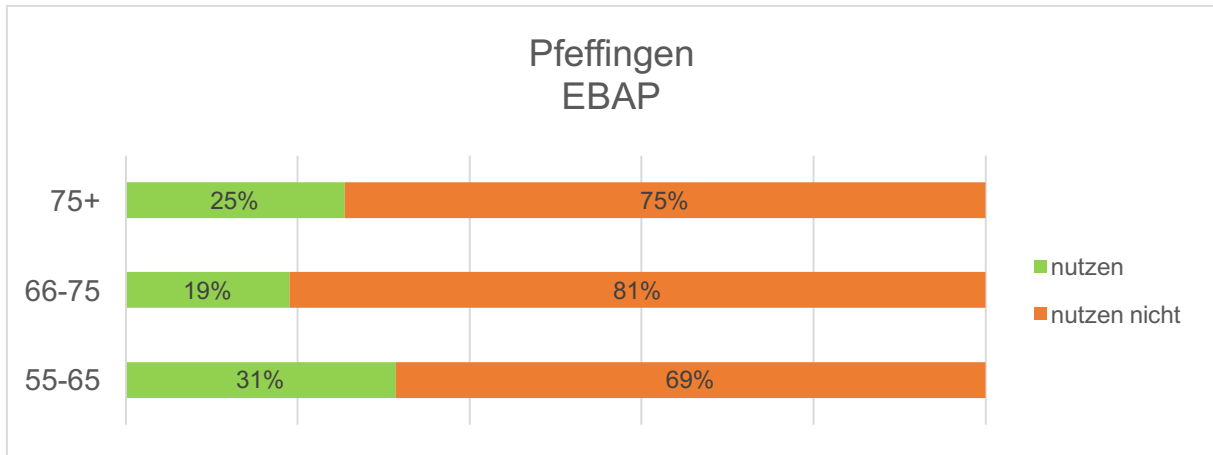


Vergleich der Werte unter 3.4 und 3.5



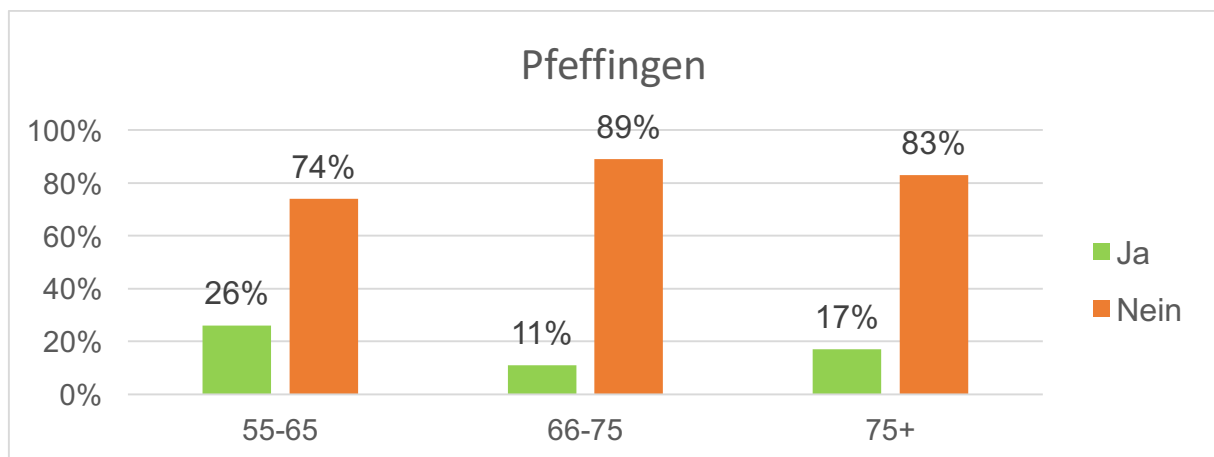
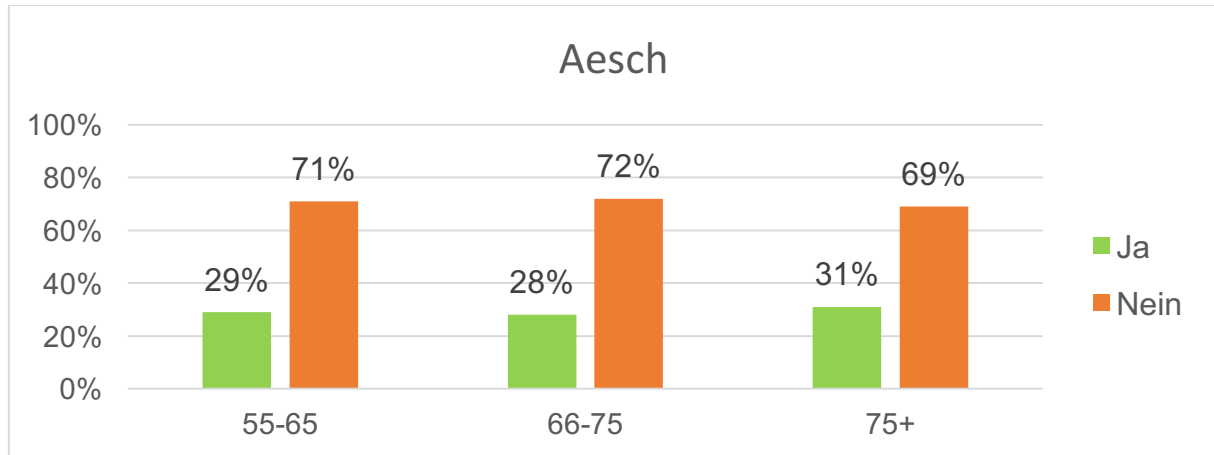


Anhang

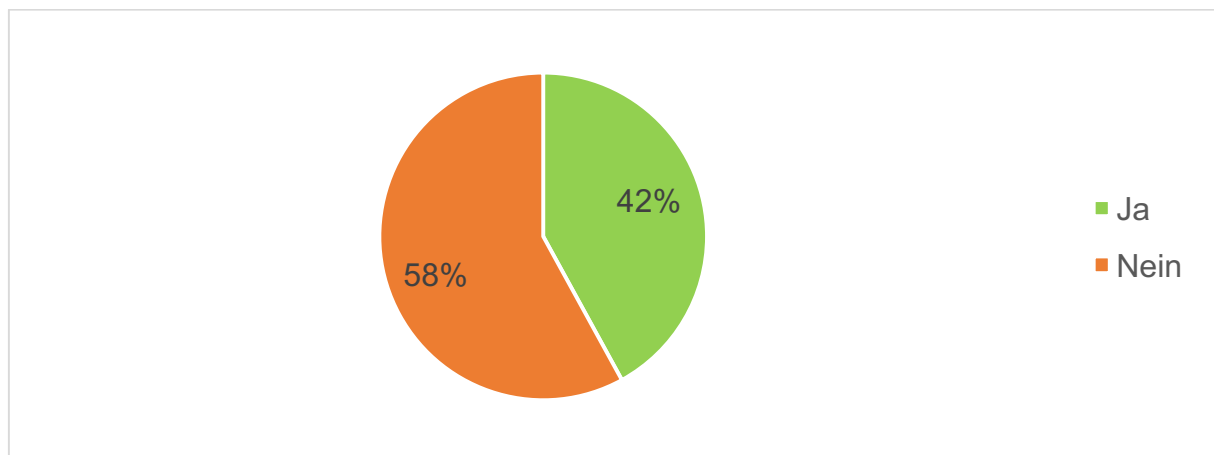


Kultur und Sport:

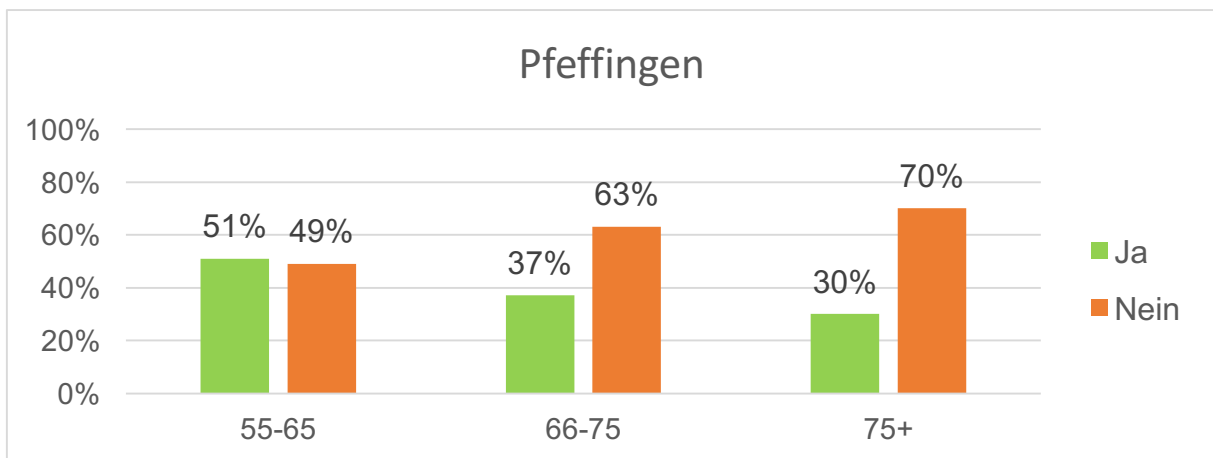
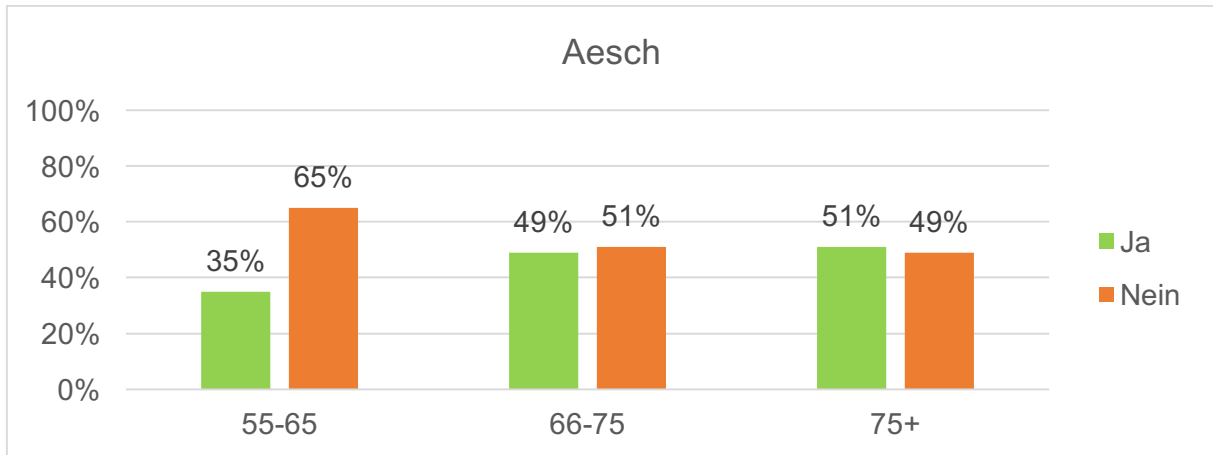
3.6 Haben Sie bereits Freizeit- oder Sportangebote aus den obigen Informationsquellen in Anspruch genommen? (N=812)



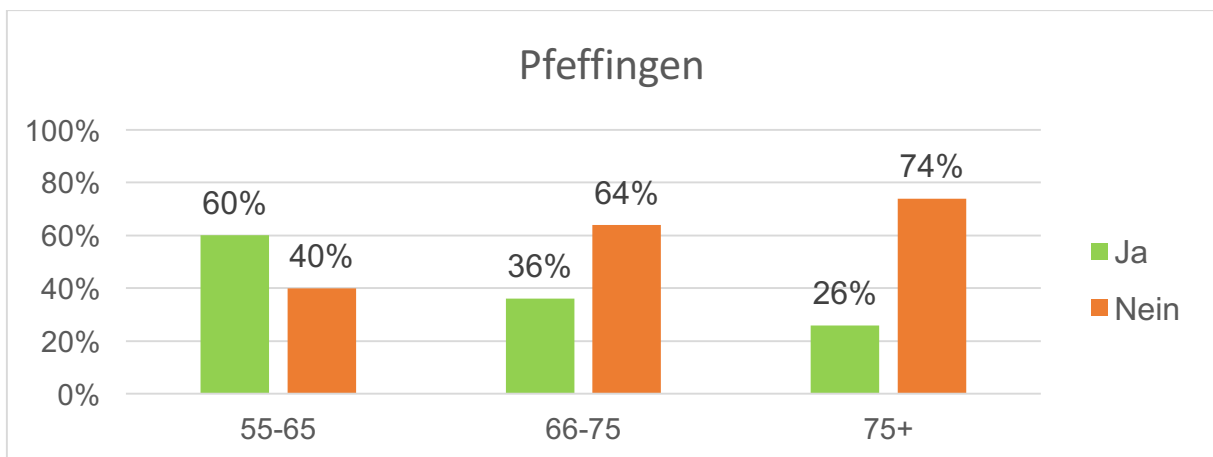
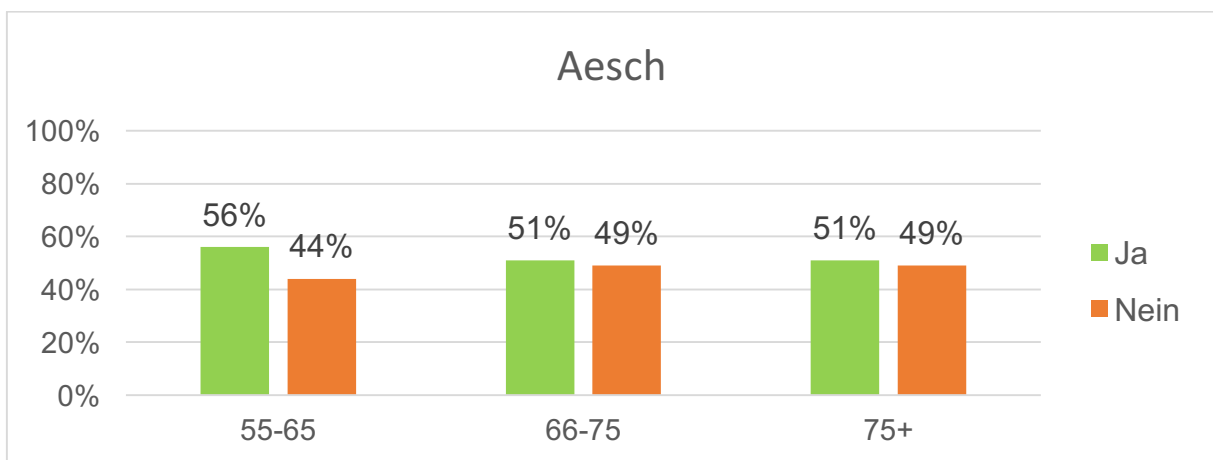
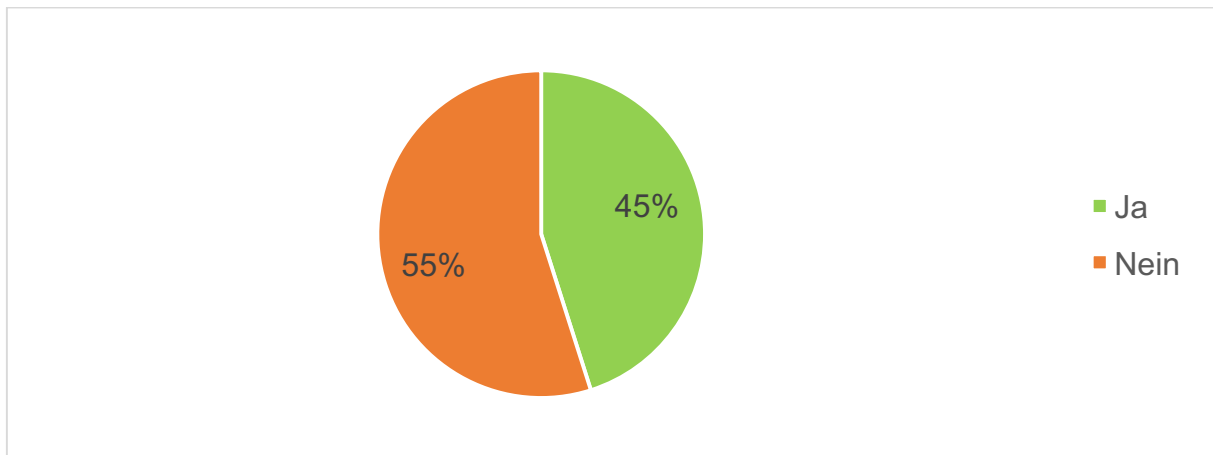
3.7 Haben Sie das Bedürfnis nach Freizeitaktivitäten? (N=803)



Anhang



3.8 Haben Sie das Bedürfnis nach sportlichen Aktivitäten? (N=806)

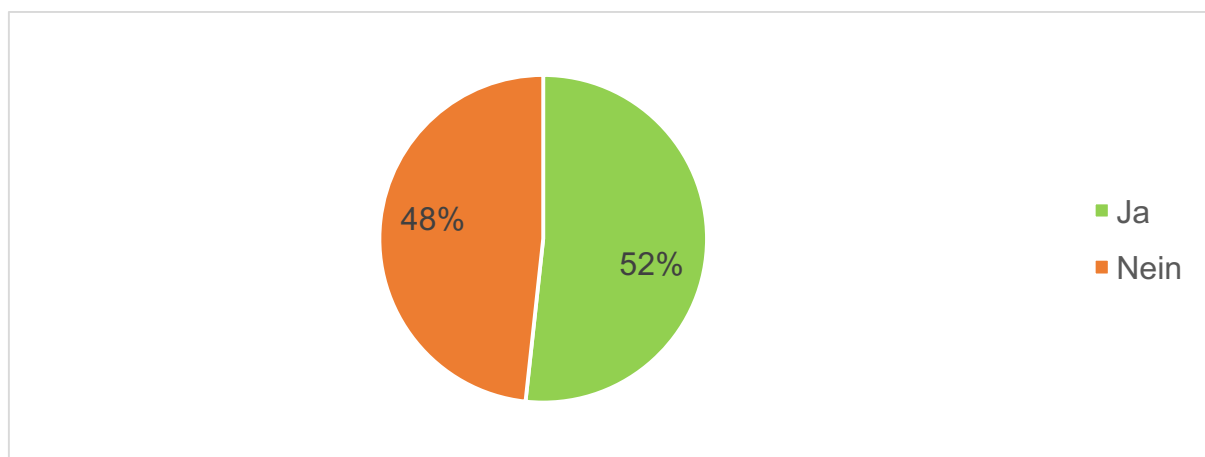


3.9 Im Angebot des Wegweisers fehlen mir folgende Angebote/ Aktivitäten/ Dienstleistungen besonders: (N=63)

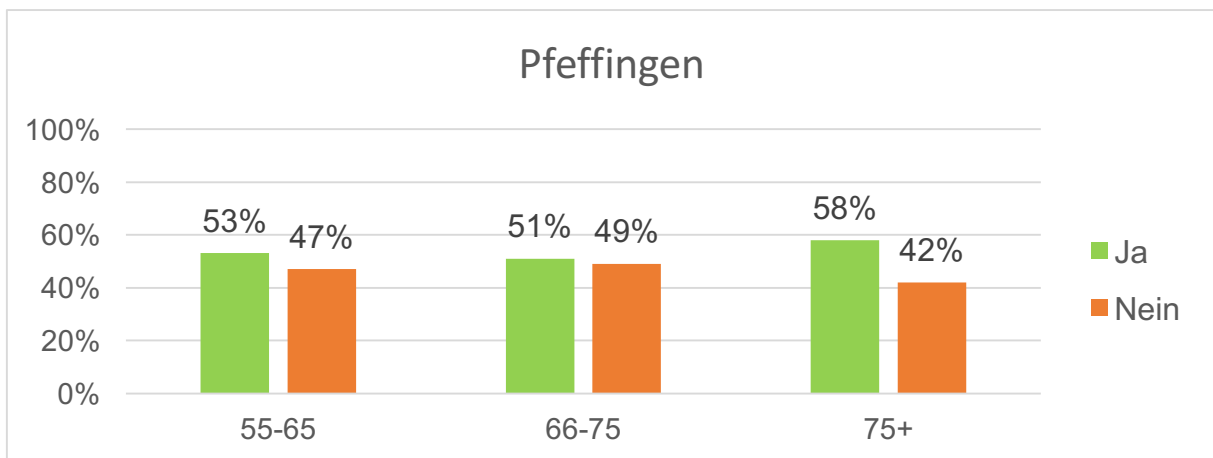
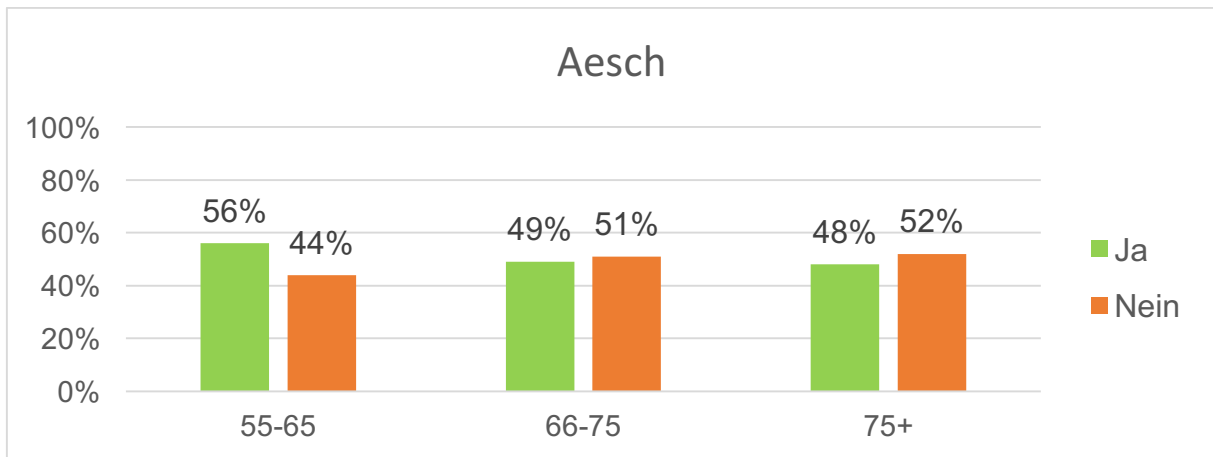
Sport	Freizeit	Dienstleistungen
Aktivitäten in Natur	Kreative Angebote	Technische Hilfe PC 2
Wandern	Ping-Pong Club	Zubringerdienste
Gymnastik	Begleitete Konzertbesuche	Hilfe für Gartenpflege
Yoga	Reisen	Spitex immer andere Leute
AquaFit	Bowling in Aesch	Schmuckkurse
Fitnesscenter	Singen	Mehr Infos zur Drehscheibe
Seniorenzentrum welches Sport anbietet	Hunde	Seniorenzentrum mit Bildung
	Treffen mit Gleichgesinnten	
	Autogenes Training	
	Malen	
	Fotografieren	

Viele der genannten Angebote sind bereits in der Produktpalette der Gemeinden bereits vorhanden.

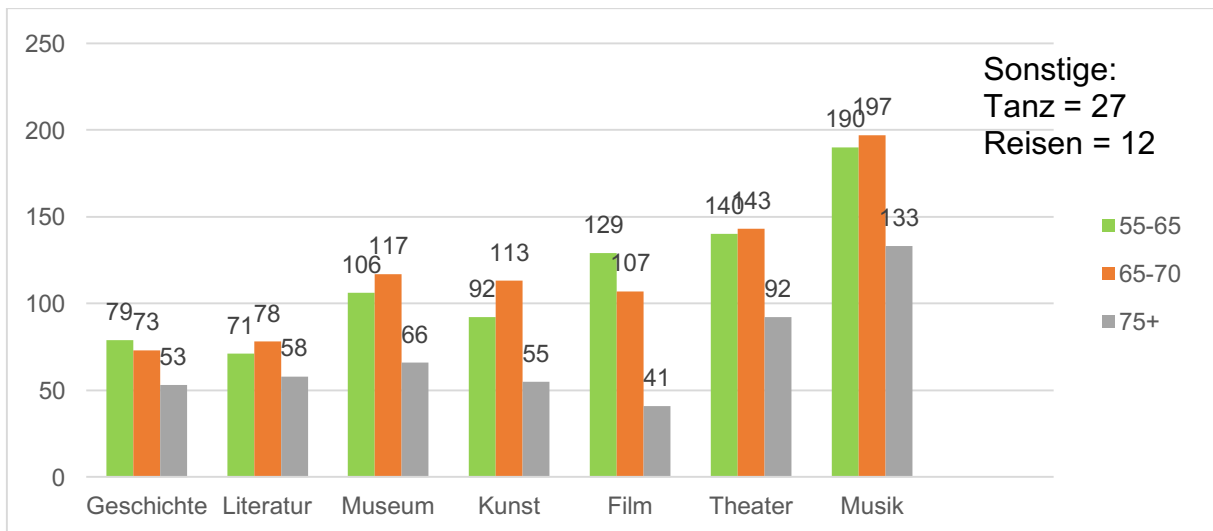
3.10 Haben Sie das Bedürfnis nach einem Ort, an dem Sie kulturelle Anlässe besuchen können? (N=784)



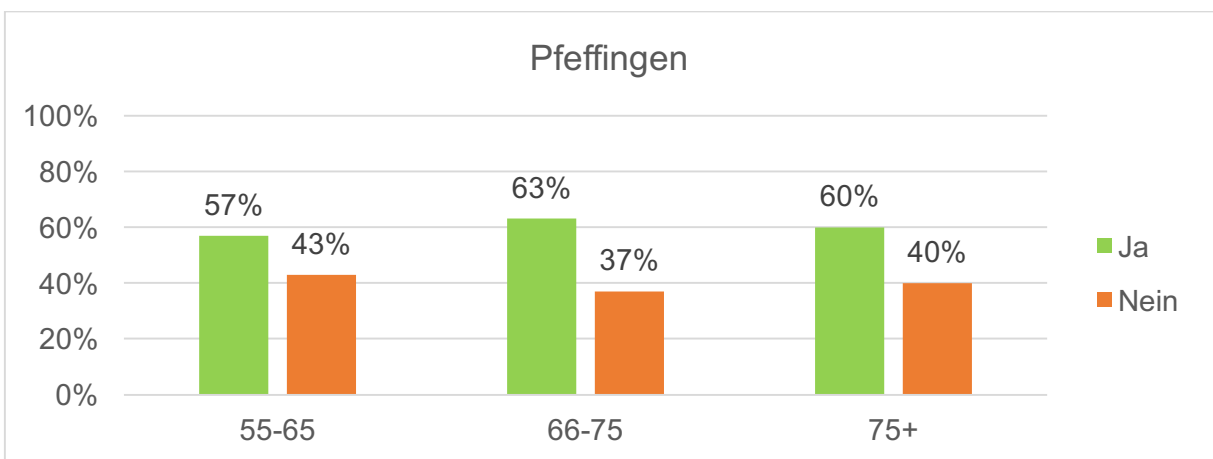
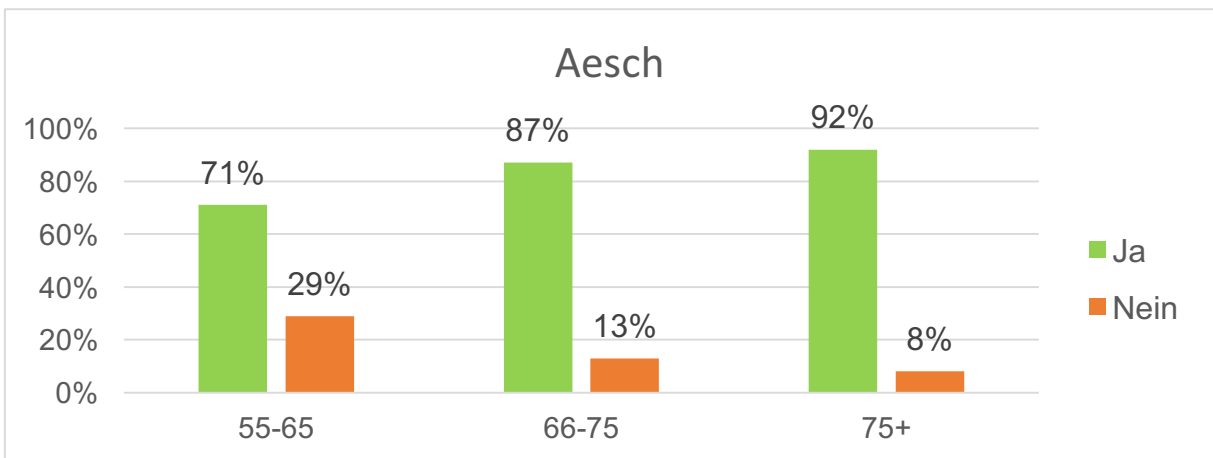
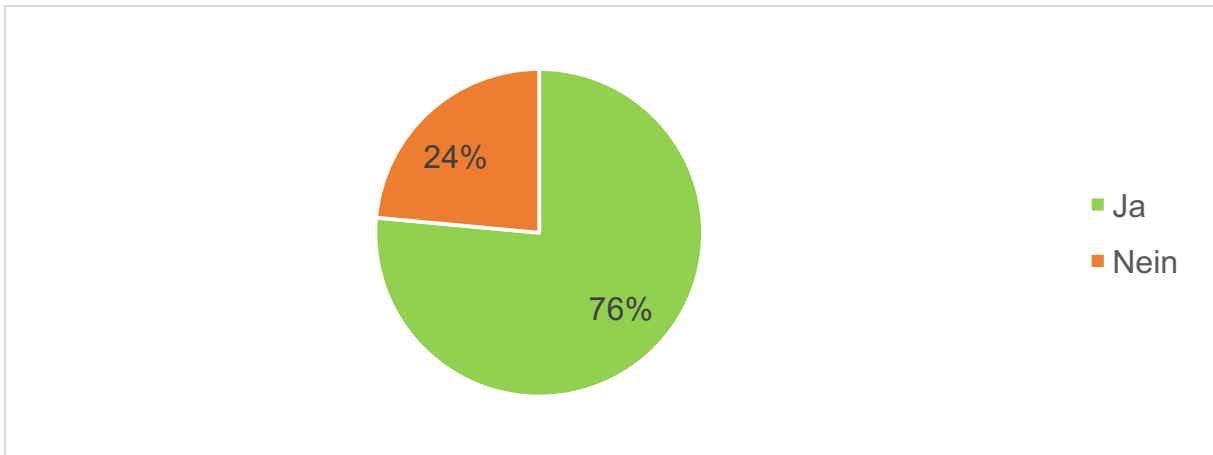
Anhang



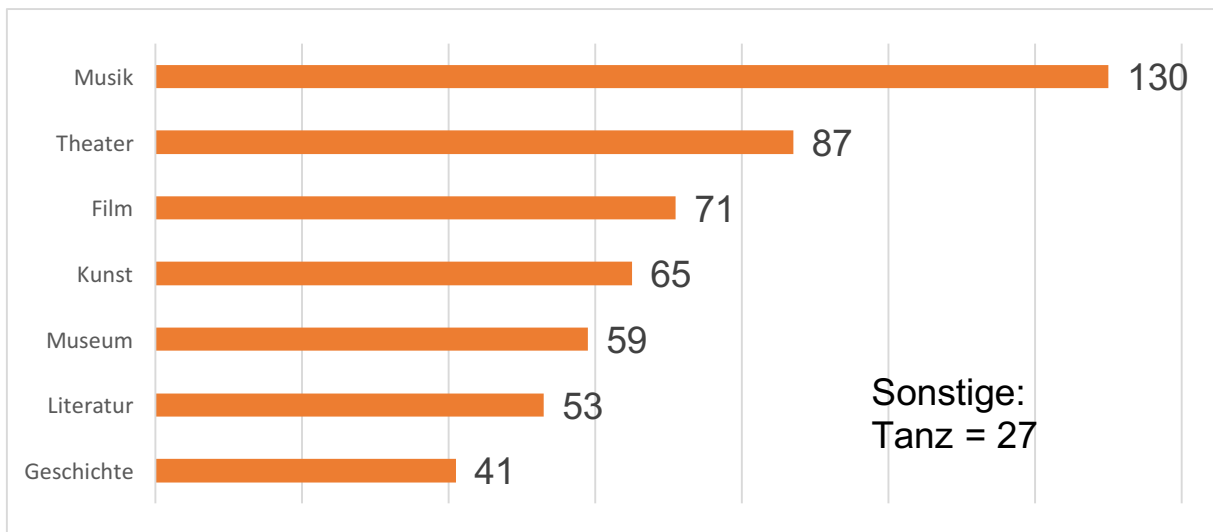
3.11 Welche kulturellen Themengebiete würden Sie interessieren? (N=843)



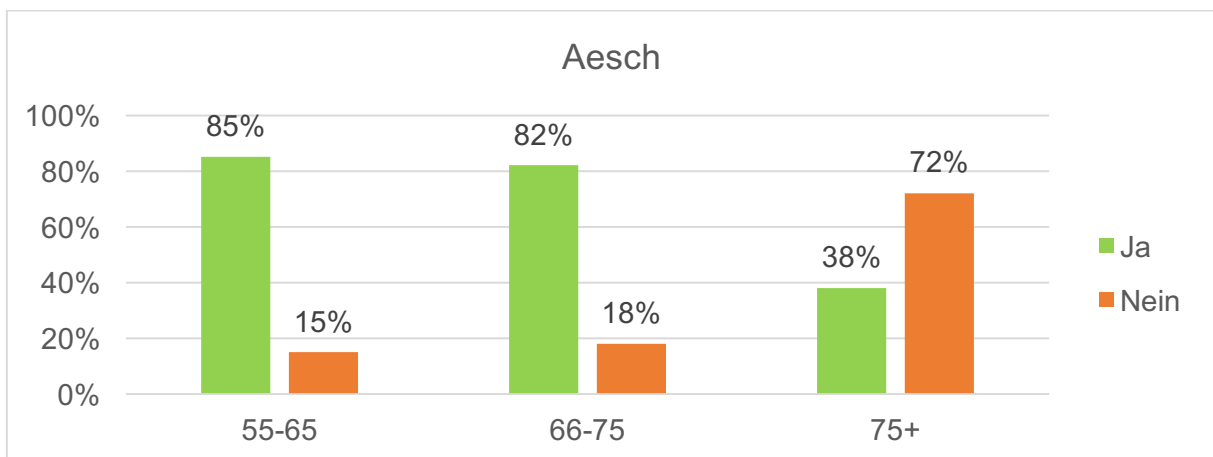
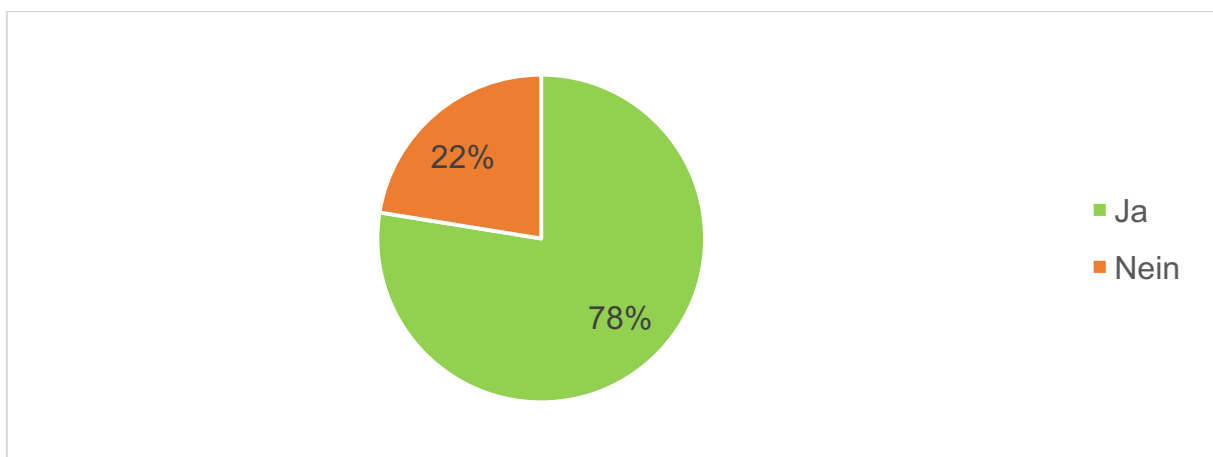
**3.12 Finden Sie, dass das kulturelle Angebot in Ihrer Wohngemeinde ausreichend ist?
(N=700)**

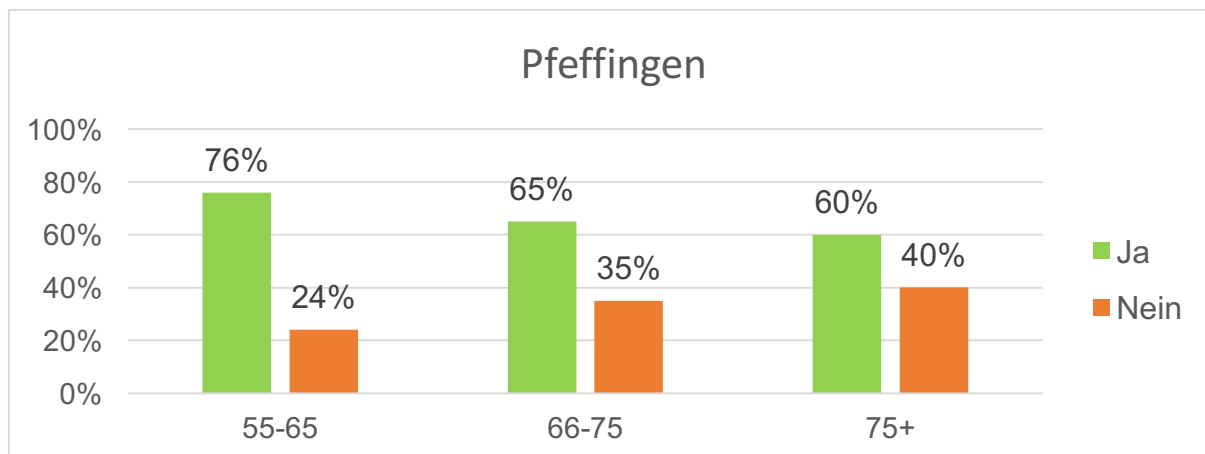


3.11b Welche kulturellen Themengebiete interessieren die, die mit dem Angebot der Gemeinden unzufrieden sind?



3.13 Kennen Sie z. B. den "Schloss Chäller" in Aesch? (N=816)

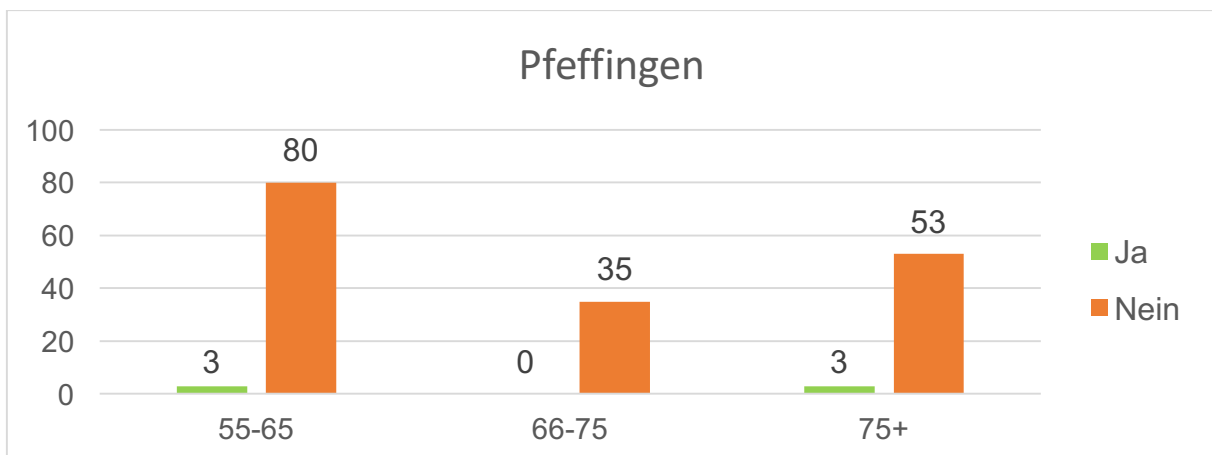
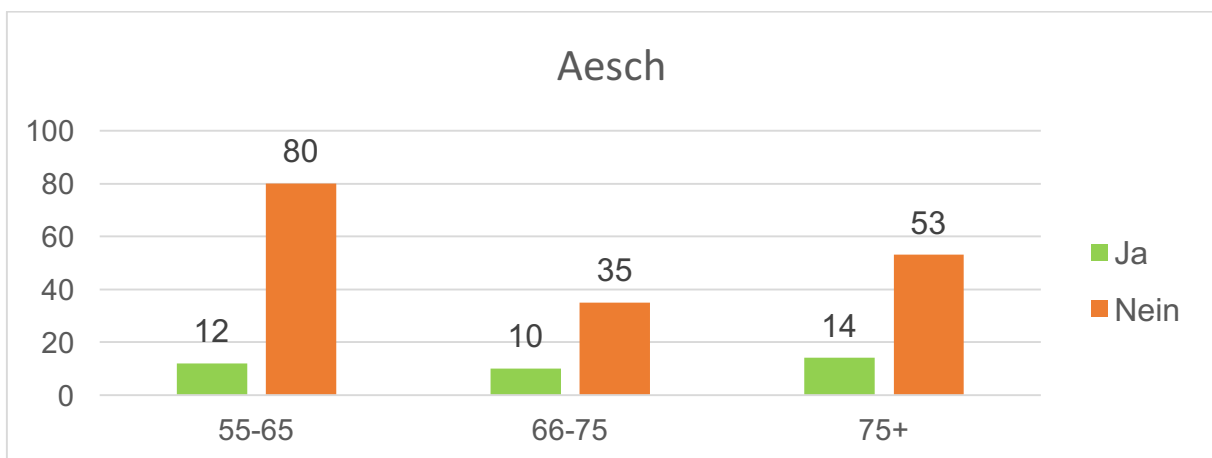
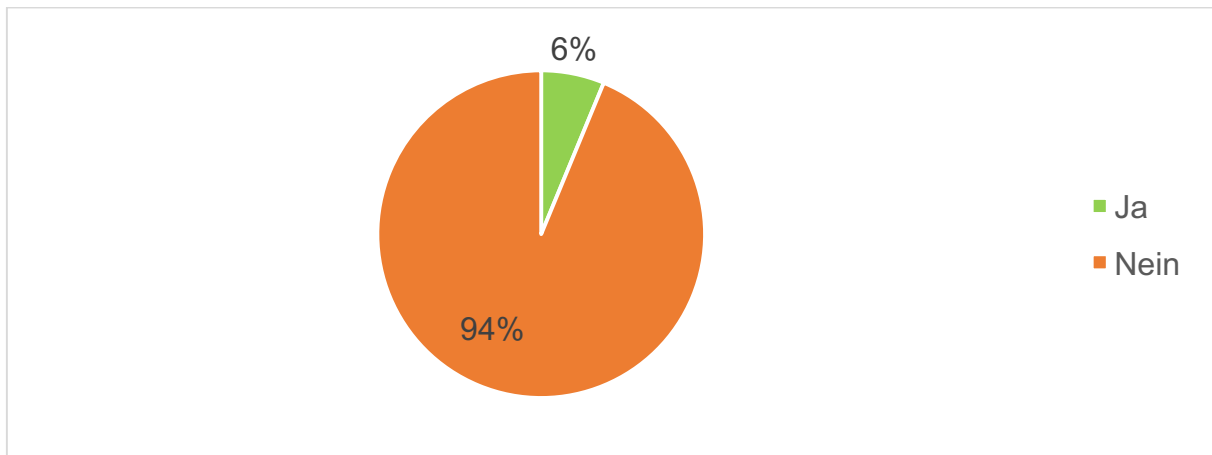




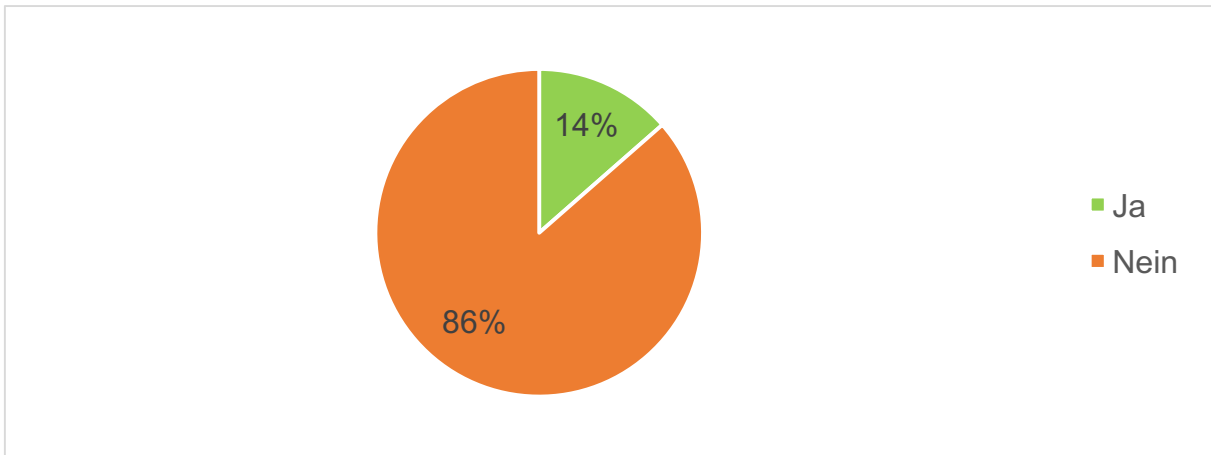
Vorschläge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden nachfolgend in Clustern zusammengefasst

Positiv	Negativ	Verschiedene Vorschläge
Gemeinde Angebote mit Rabatte für Bahn, Theater und sonstiges ist super Möchte Schlosskeller kennenlernen Seniorentreffs sind super	Die meisten Veranstaltungen am Abend, für manche Senioren zu spät Kultur Aesch sollte eher bestehende Organisationen unterstützen, statt eigene Veranstaltungen forcieren. Kulturzentrum fehlt Aufführungsort für den Theaterverein Muss nicht immer nur in Aesch sein Schloss Chäller Angebot schlecht bzw. unpassend	Museumspass Fotogruppe für Senioren Jassnachmittage Steinackerhaus wäre ideal für Veranstaltungen Vorträge, Lesungen

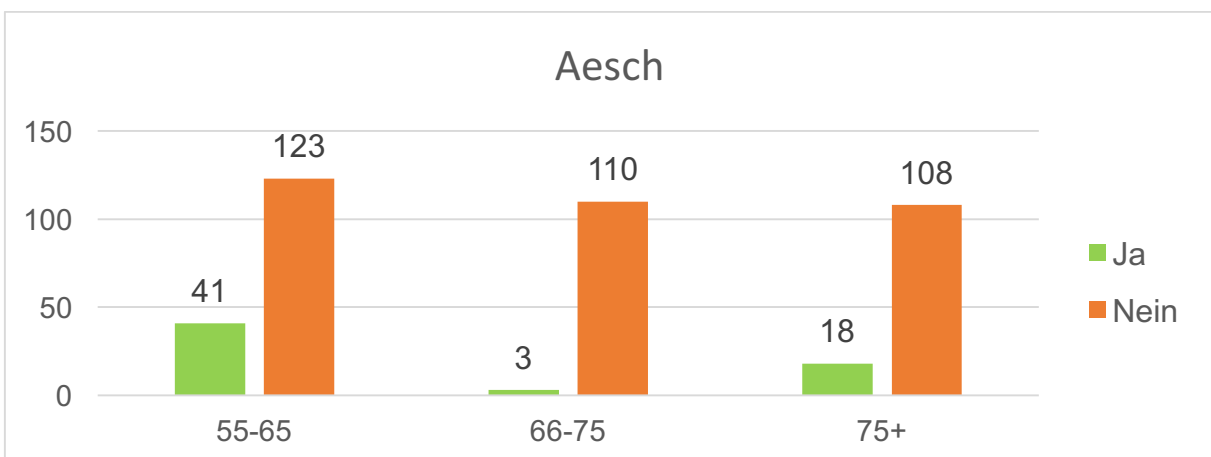
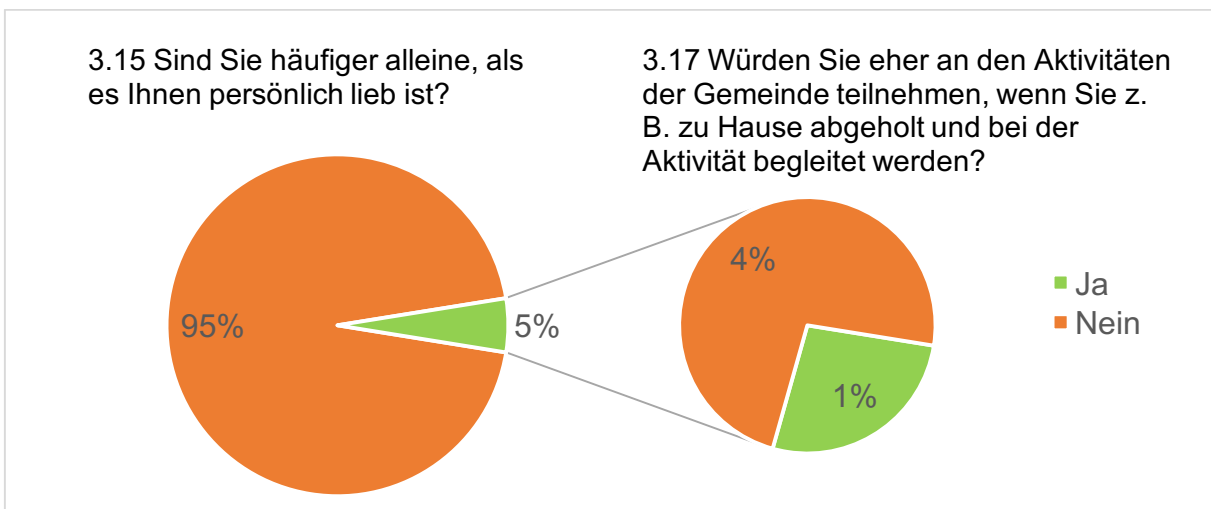
3.15 Sind Sie häufiger alleine, als es Ihnen persönlich lieb ist? (N=818)



3.17 Würden Sie an den Aktivitäten der Gemeinde eher teilnehmen, wenn Sie z. B. zu Hause abgeholt und bei der Aktivität begleitet werden? (N=718)

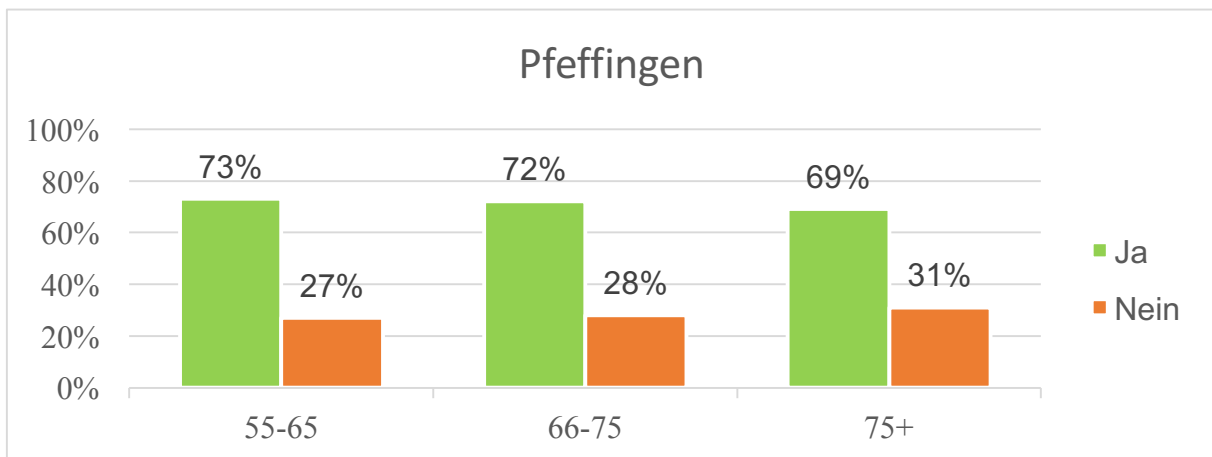
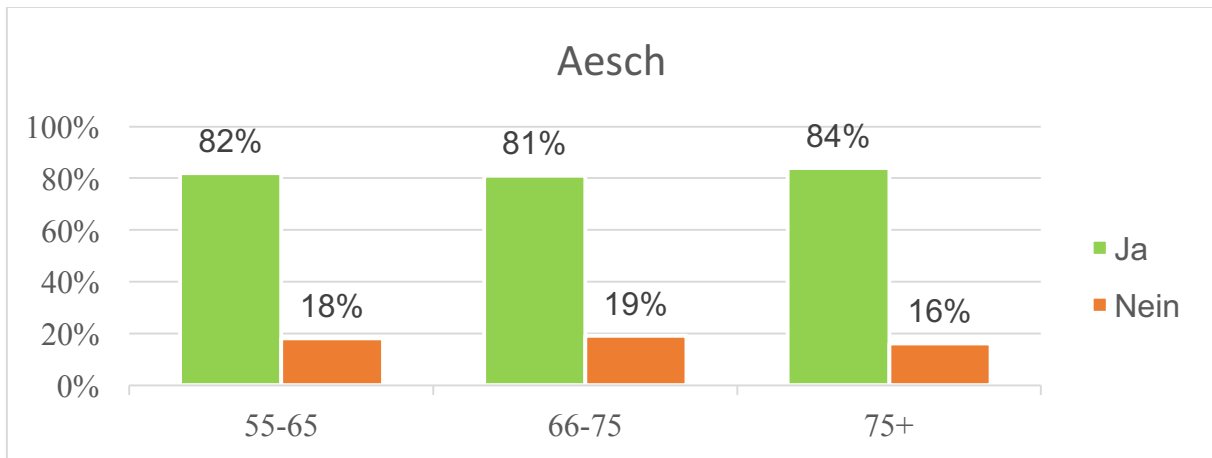


3.17b

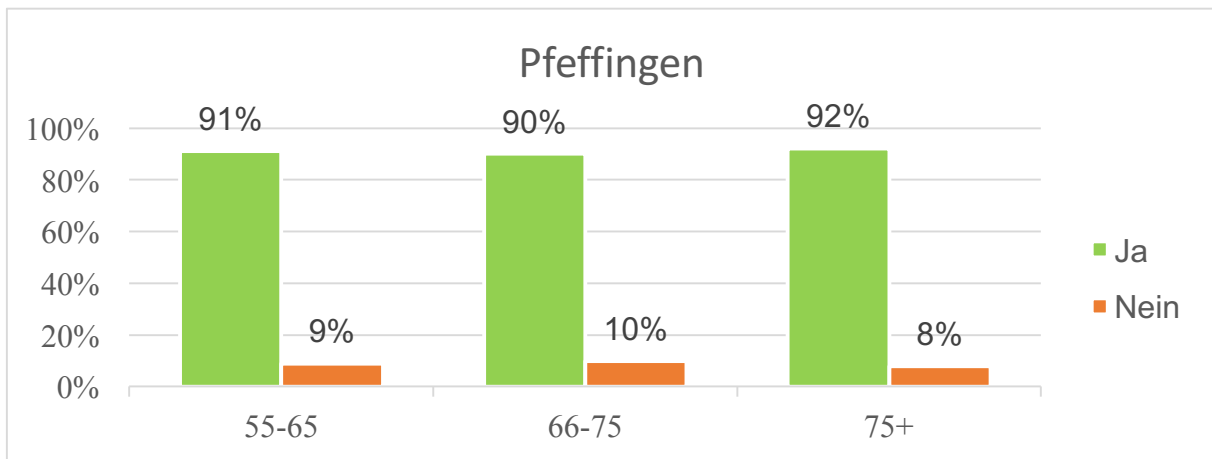
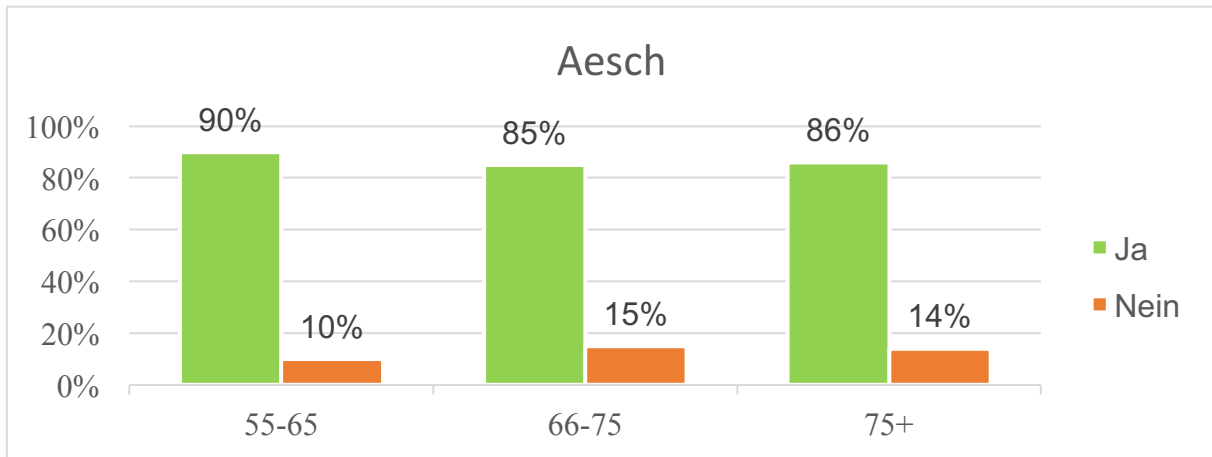


4. Sicherheit im Alter

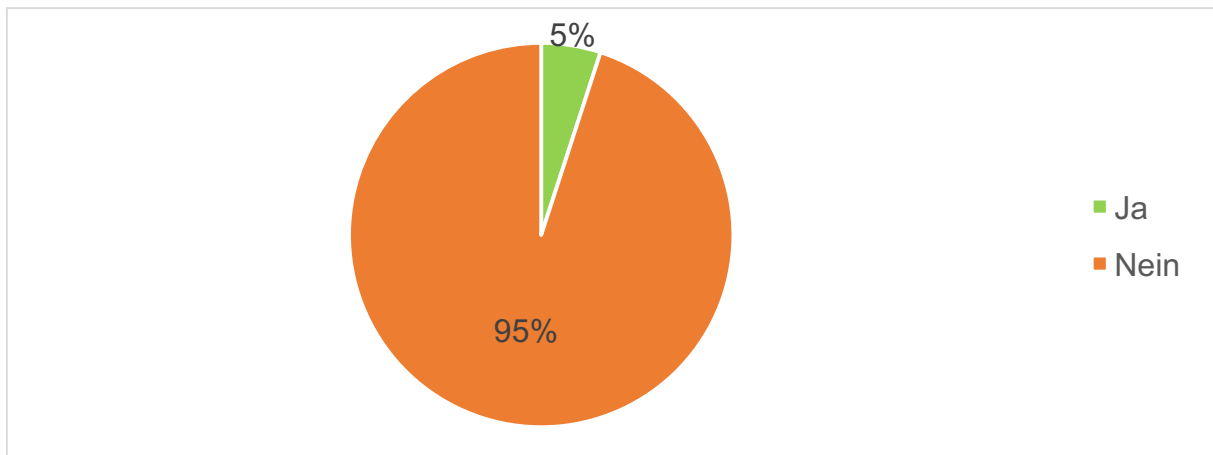
4.1 Fühlen Sie sich in Ihrer Wohngegend sicher vor Einbrüchen? (N=816)



4.2 Fühlen Sie sich in Ihrer Wohngegend sicher vor Überfällen? (N=821)

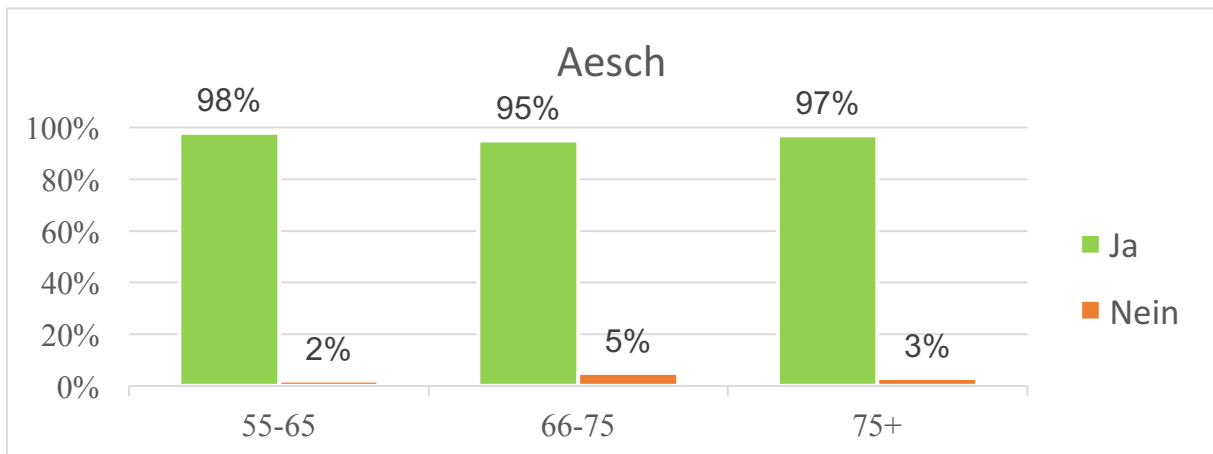


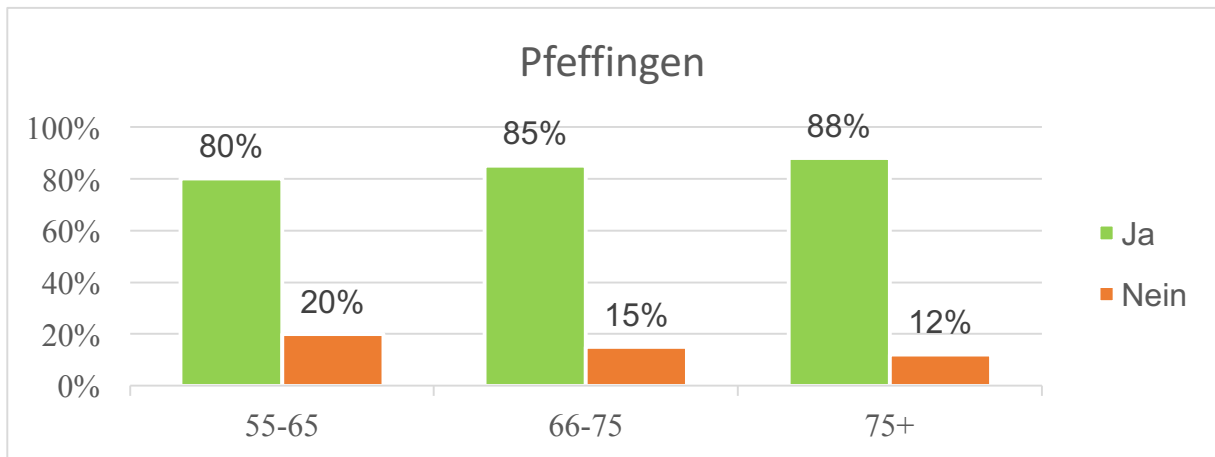
4.3 Fühlen Sie sich aus anderen Gründen unsicher in Ihrer Wohngegend? (N=787)



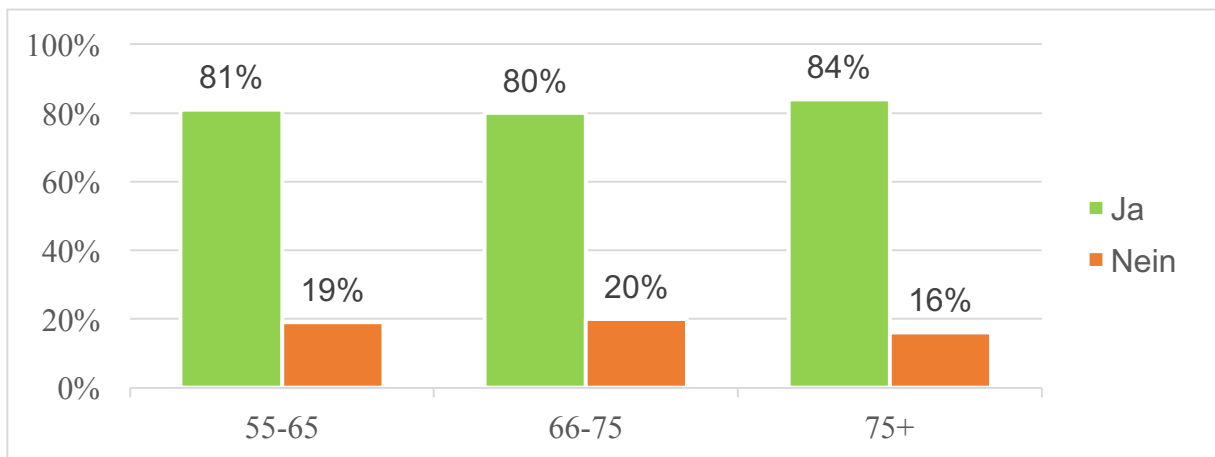
- Die 37 Personen, welche sich aus anderen Gründen unsicher in Ihrer Wohngegend fühlen, haben angegeben, dass z. B. die Strassen zu wenig beleuchtet sind und sie deshalb Angst haben sich nachts auf den dunklen Strassen aufzuhalten. Ausserdem wurden herumstreunende Jugendliche sowie Hunde, welche nicht angeleint sind, als Unsicherheitsfaktoren genannt.

4.4 Sind Sie mit der Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs (ÖV) IN Ihrer Gemeinde zufrieden? (N=829)

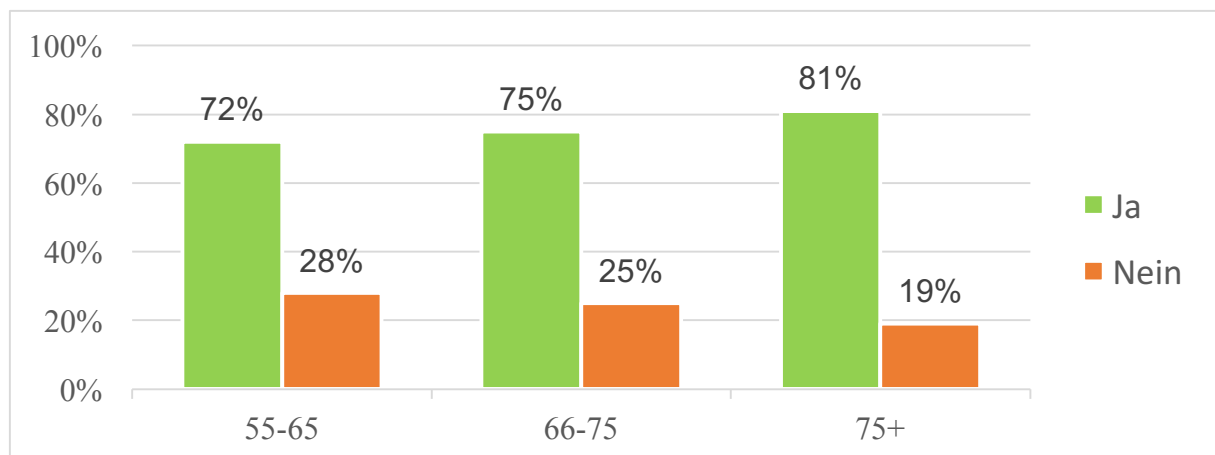




**4.5 Fühlen Sie sich im ÖV sicher (Angst vor Verletzungen, Belästigungen usw.)?
(N=806)**



4.6 Finden Sie, dass der ÖV gut für Menschen mit Einschränkungen (z. B. Menschen mit Rollstuhl) ausgerüstet ist? (N=739)

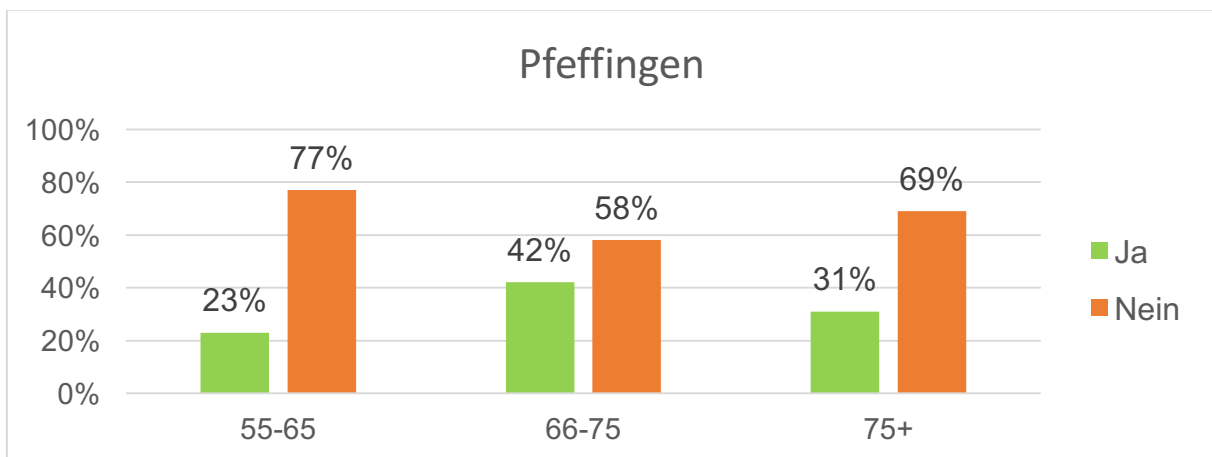
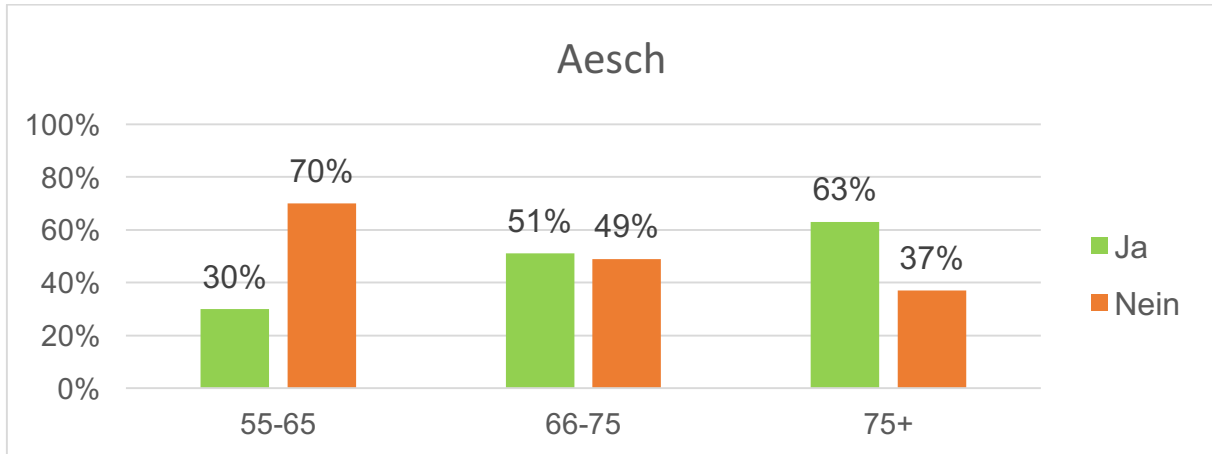


4.7 Haben Sie Verbesserungsvorschläge für den ÖV in Ihrer Gemeinde?

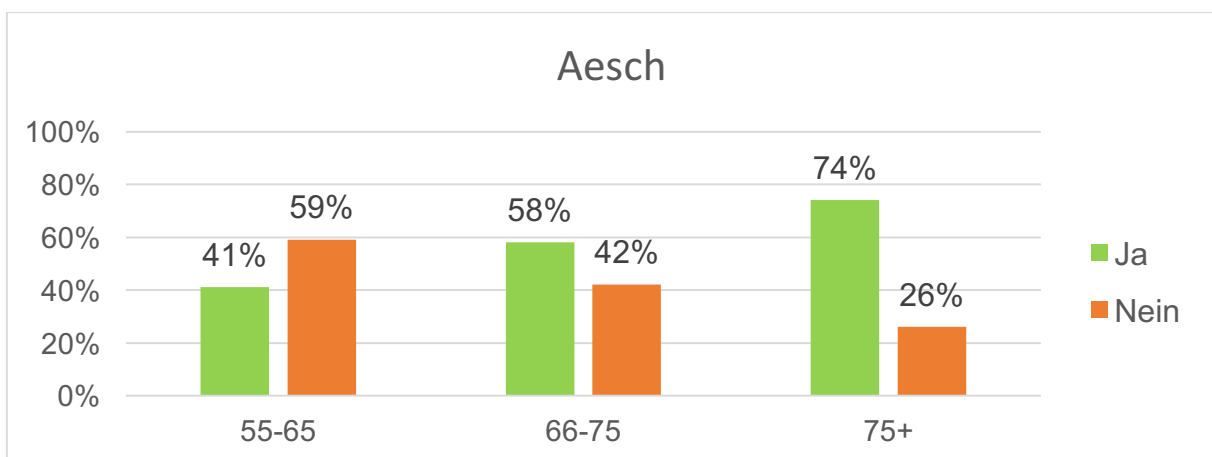
- Diese offene Frage wurde von den Seniorinnen und Senioren sehr oft ausgefüllt. Ganze 98 Personen haben Verbesserungsvorschläge für den ÖV angegeben. Die Antworten waren jedoch sehr ähnlich und können somit auf drei Hauptthemenbereiche aufgeteilt werden.
 1. Der 65er Bus sollte an den Abenden sowie an den Wochenenden öfters fahren
 2. Der 65er Bus sollte besser an den S3 Zug angebunden werden. Einerseits bezüglich der Fahrtzeiten und andererseits weil es von Pfeffingen aus nicht möglich ist direkt zum Bahnhof zu gelangen.
 3. Der Bus sowie auch das Tram sind ohne fremde Hilfe nicht mit einem Rollstuhl zugänglich und es fehlen Halterungen und dies sollte verbessert/ geändert werden.

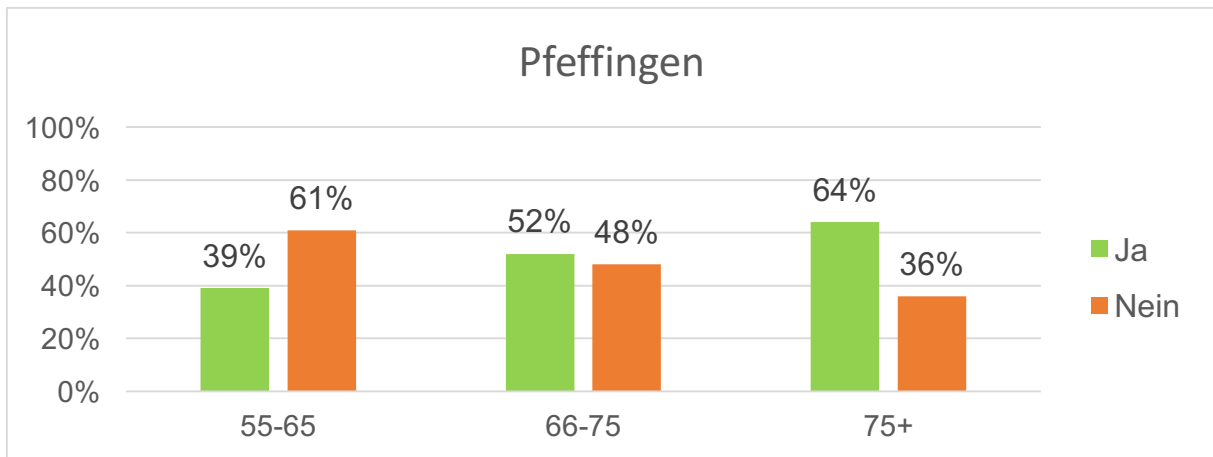
5. Dienstleistungen

5.1 Kennen Sie die Dienstleistungsangebote für Menschen 55+ in Ihrer Gemeinde? (N=801)

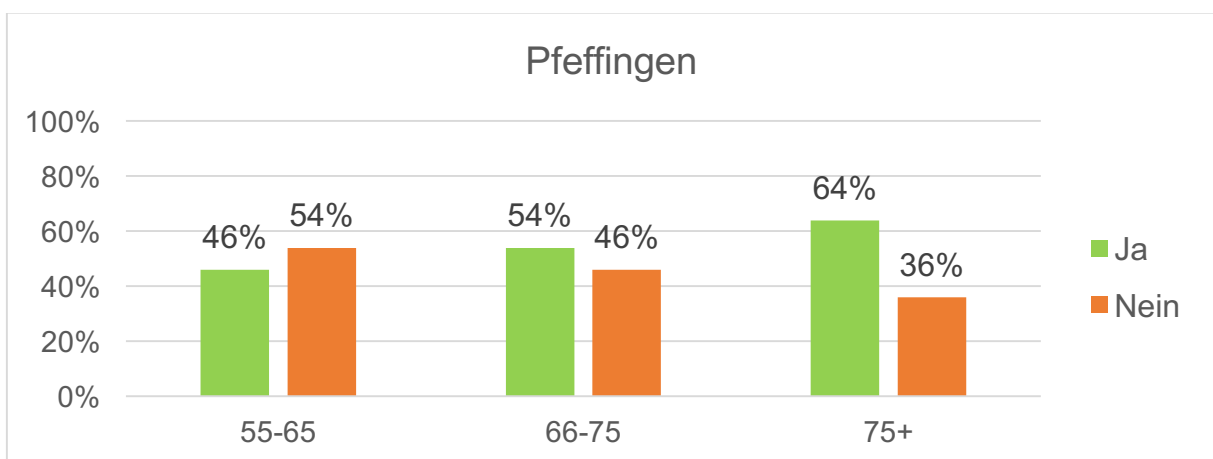
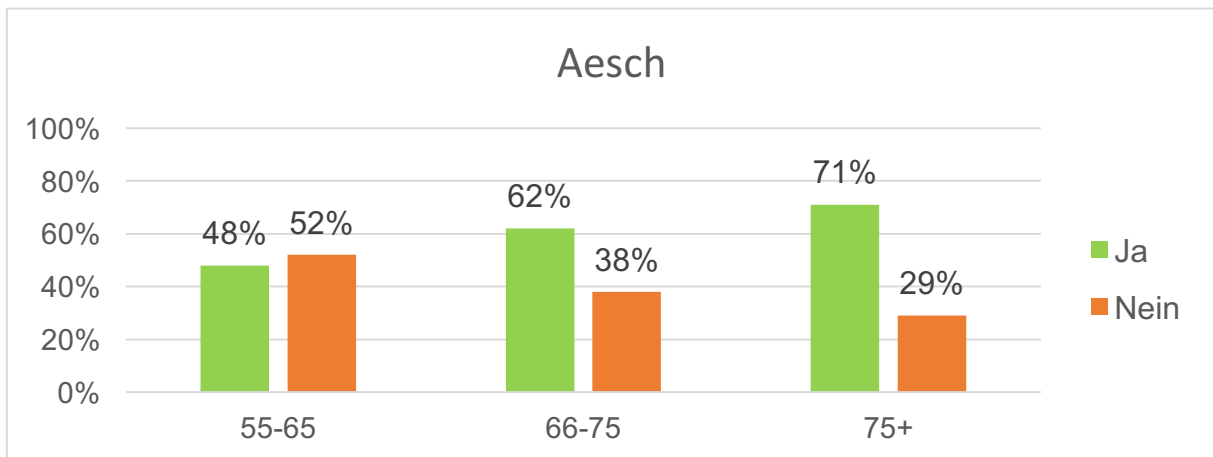


5.2 Kennen Sie die Organisation „Drehscheibe“ und Ihre Dienstleistungen? (N=825)

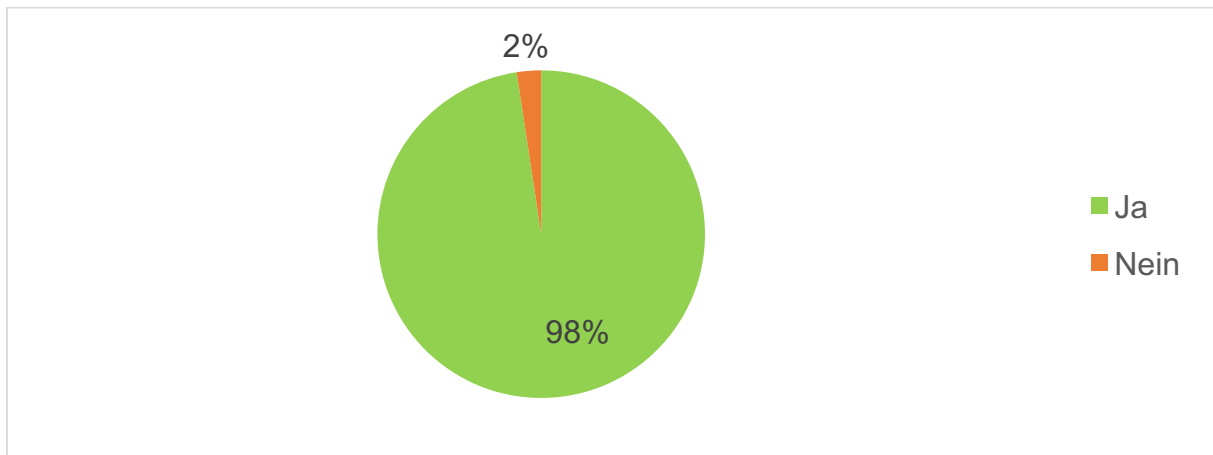




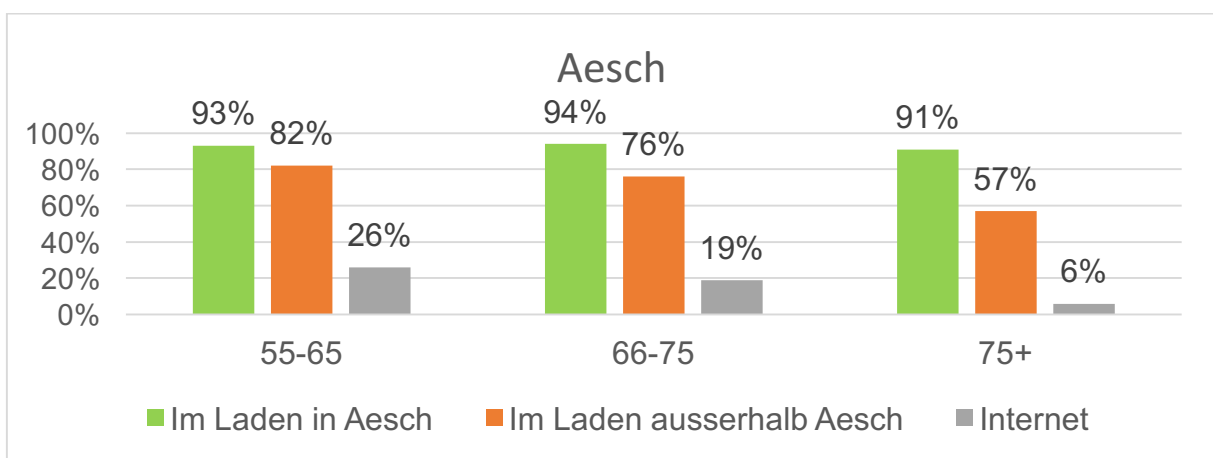
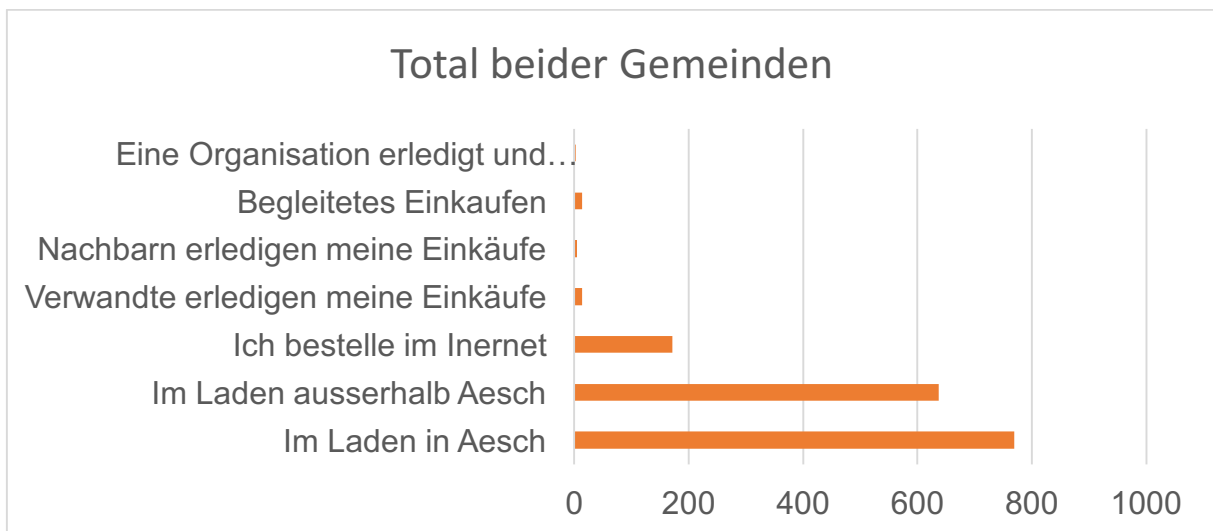
5.3 Wissen Sie, wo Sie sich über die Dienstleistungen der Organisation Drehscheibe informieren können? (N=789)



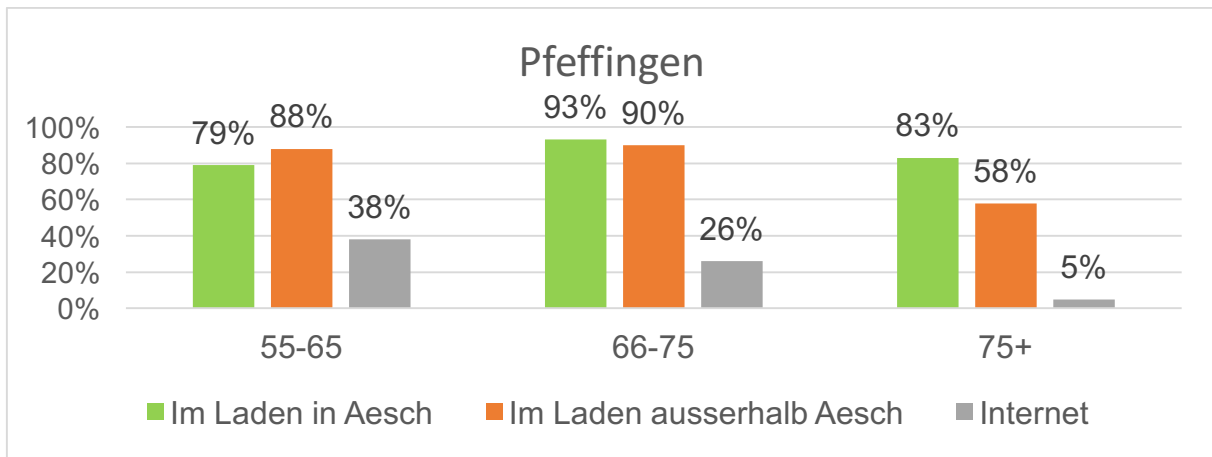
5.4 Haben Sie Mühe selbstständig einzukaufen? (N=843)



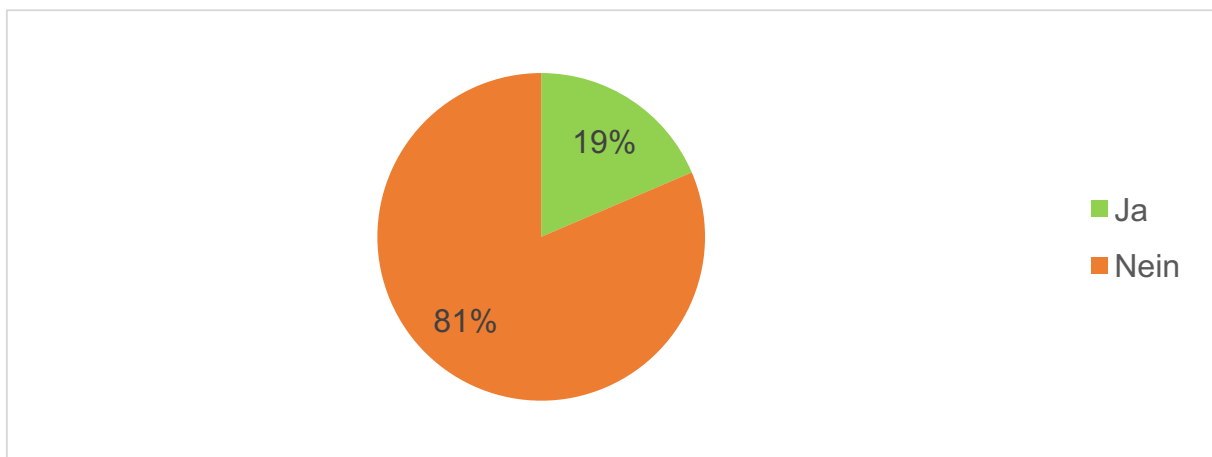
5.5 Wie erledigen Sie Ihre Einkäufe? (N=843)



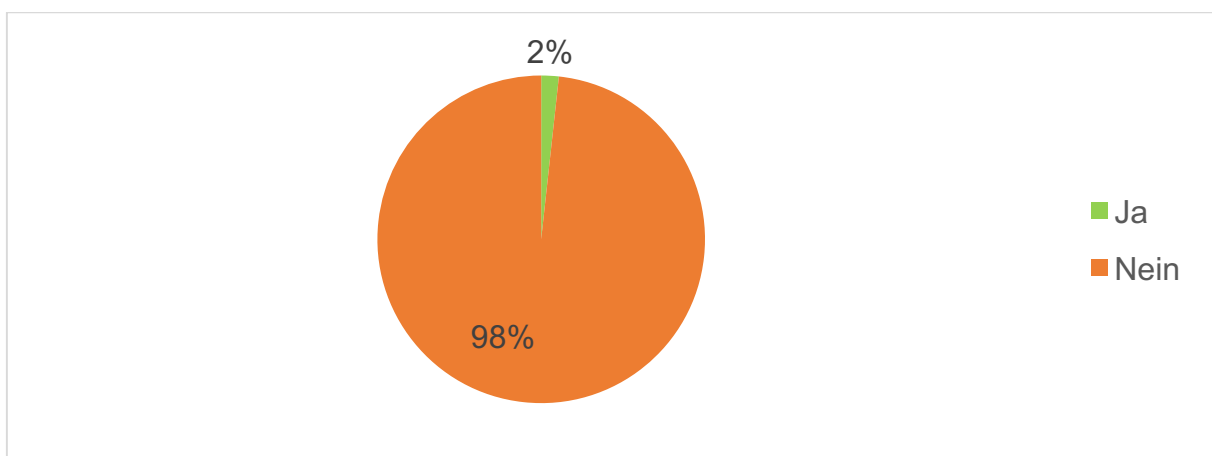
Anhang



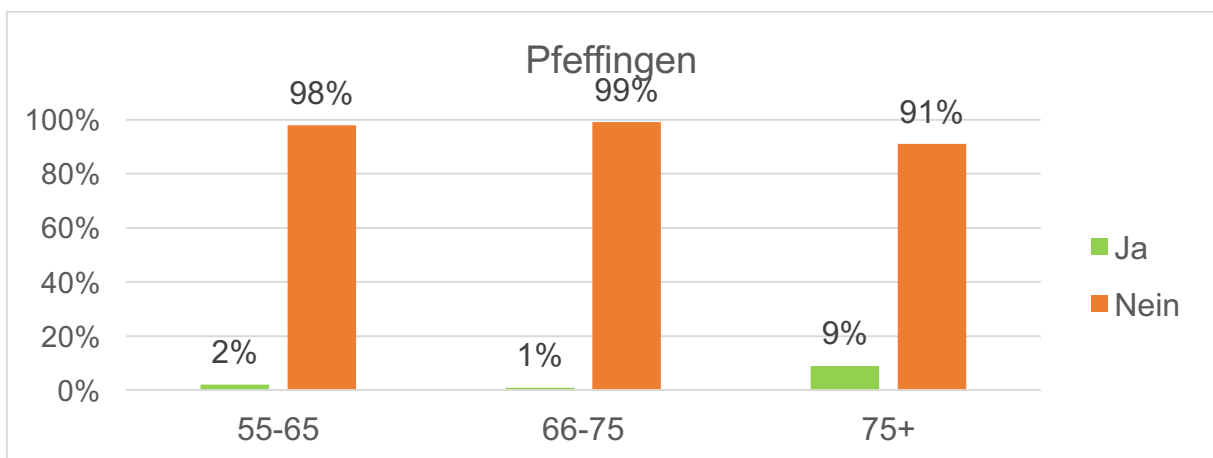
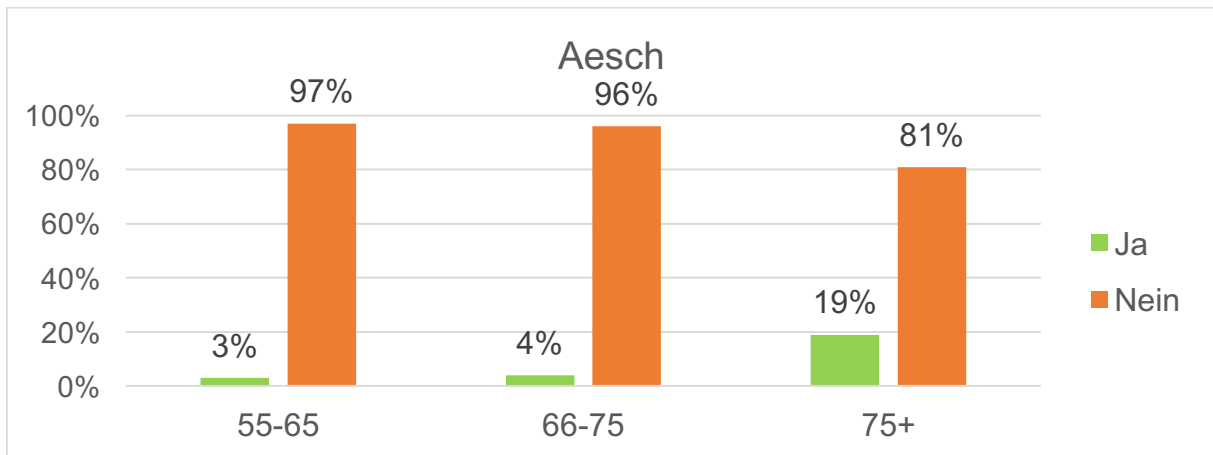
5.6 Haben Sie Kenntnis betreffend den Angeboten „begleitetes Einkaufen“? (N=809)



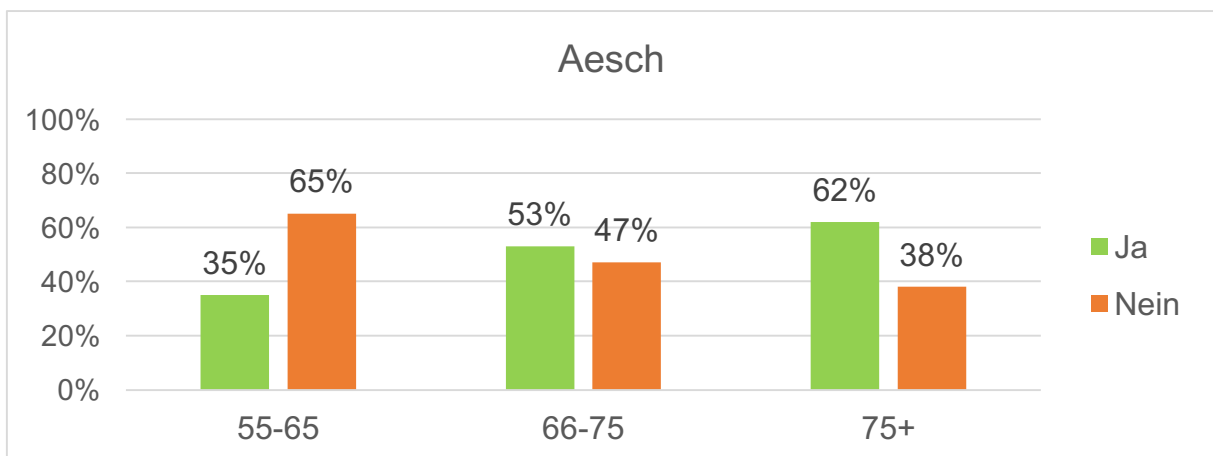
5.7 Besteht bei Ihnen ein Bedürfnis nach begleitetem Einkaufen? (N=811)



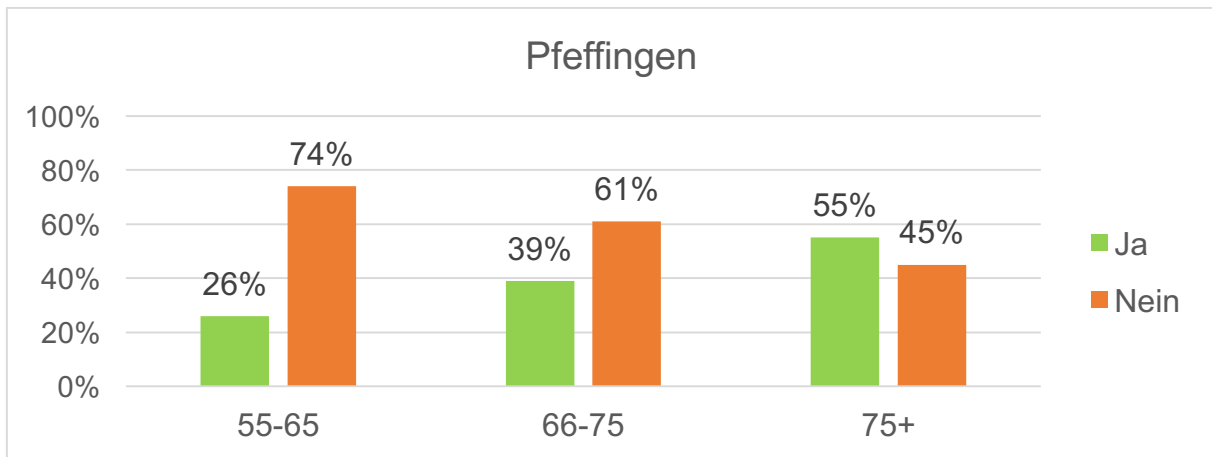
5.8 Besteht bei Ihnen ein Bedürfnis nach Fahrdienstangeboten? (N=812)



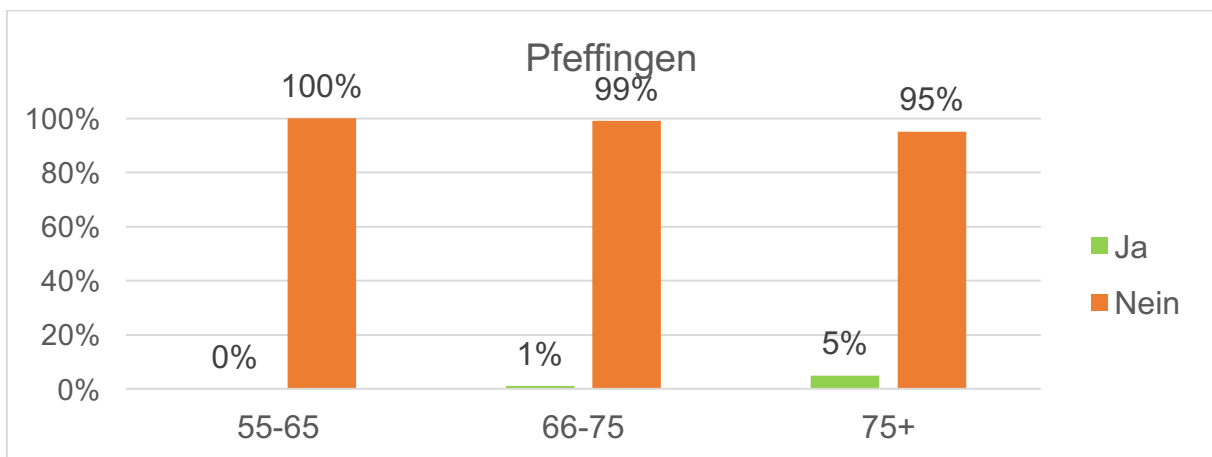
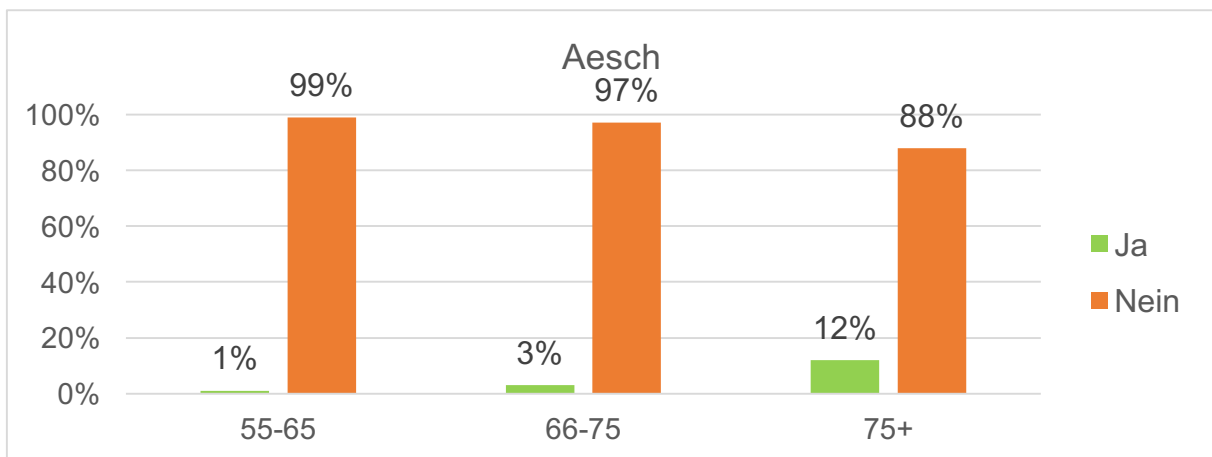
5.9 Haben Sie Kenntnisse vom Fahrdienstangebot der Drehscheibe? (N=814)



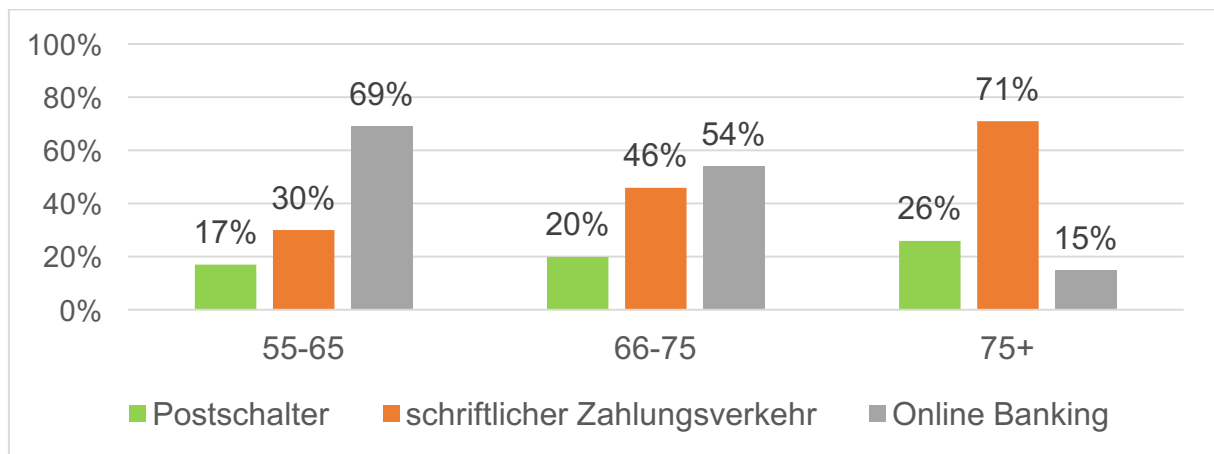
Anhang



5.10 Nutzen Sie das Fahrdienstangebot der Drehscheibe? (N=816)



5.11 Wie erledigen Sie Ihren Zahlungsverkehr? (N=843)

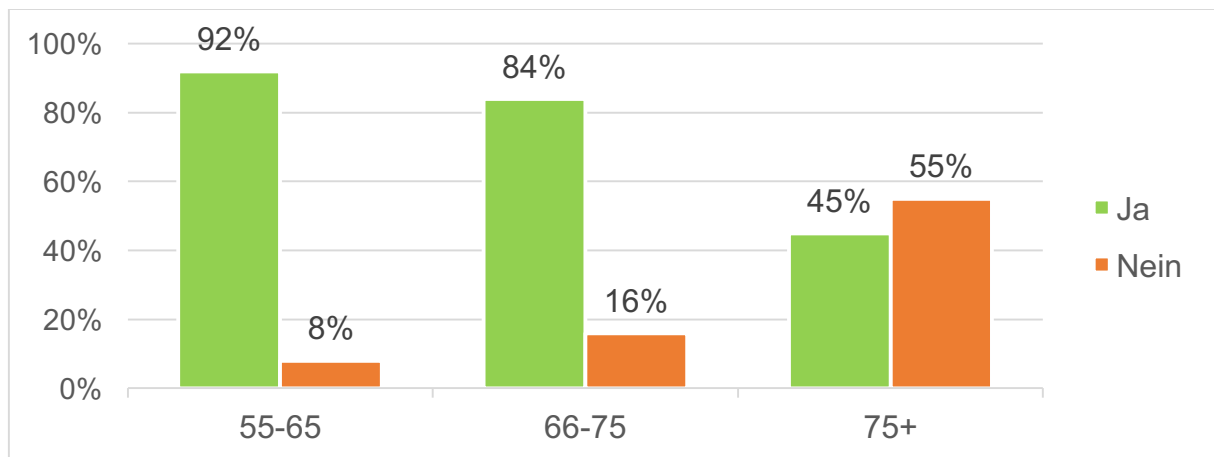


5.12 Haben Sie sonstige Bemerkungen / Anregungen zum Thema Dienstleistungen?

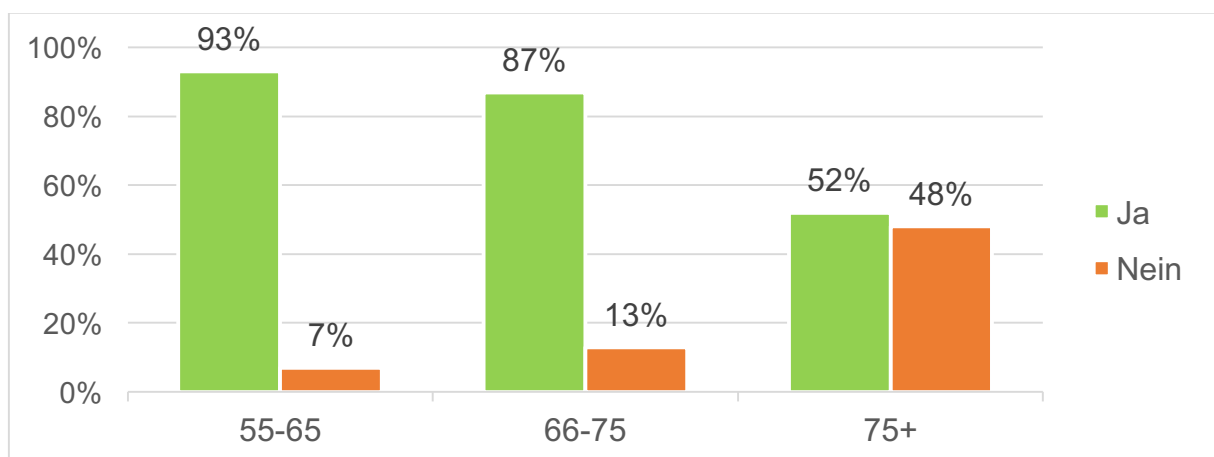
- Postschalter Pfeffingen!
- Dorfladen / Einkaufsmöglichkeiten im Dorf verbessern
- Fehlender Bankomat Schalter
- Unterstützung für online Tätigkeiten / allgemein PC
- Nachbarschaftshilfe

6. Informatik

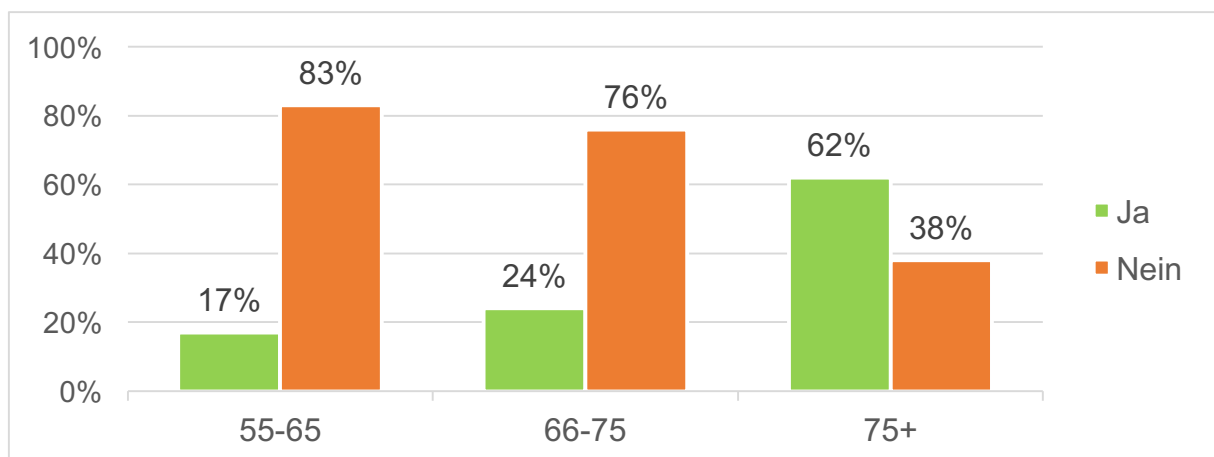
6.1 Nutzen Sie Computer und Internet regelmässig? (N=829)



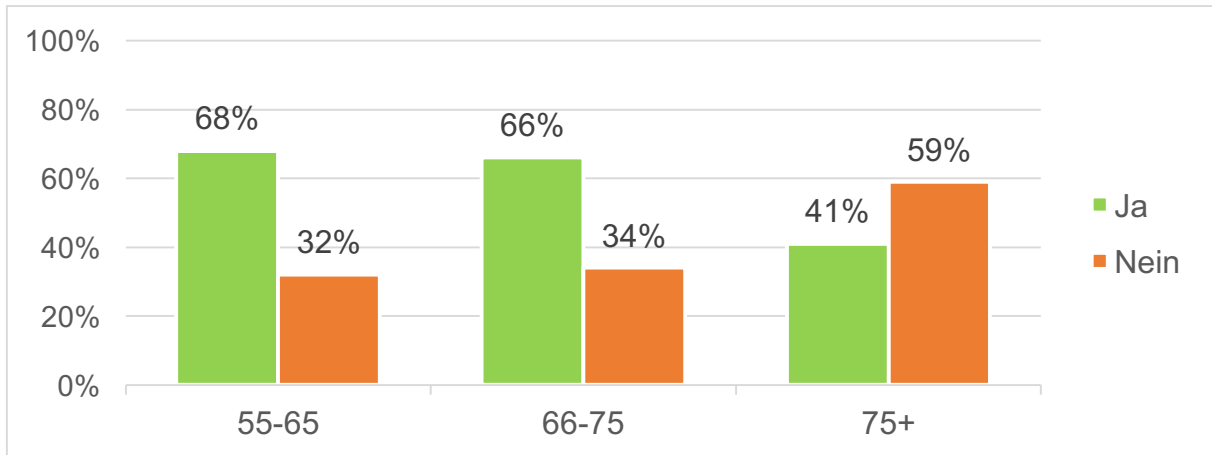
6.2 Nutzen sie E-Mail? (N=829)



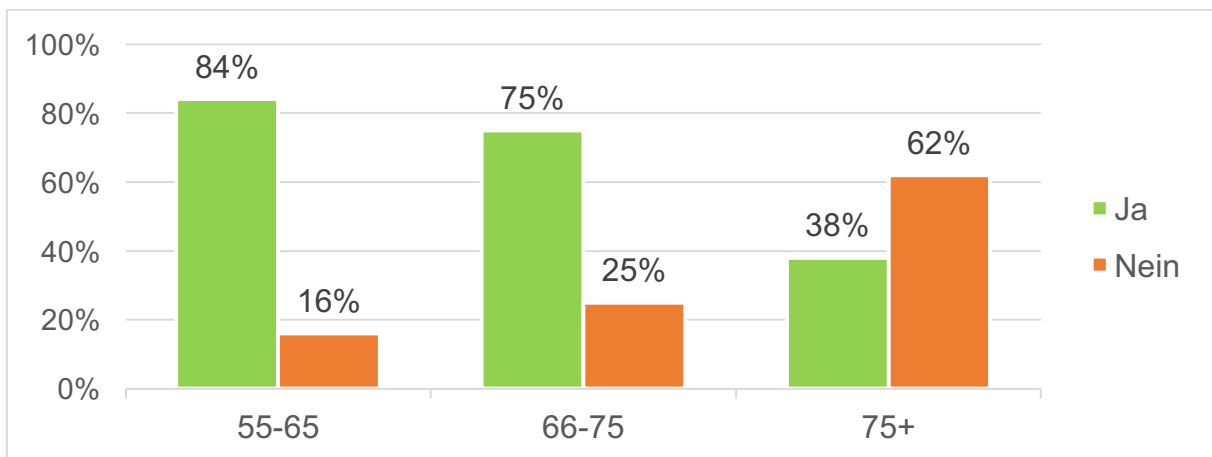
6.3 Haben Sie Schwierigkeiten mit Online Dienstleistungsprogrammen (z. B. Online Banking)? (N=745)



6.4 Wissen Sie, wo Sie sich in Sachen Online-Dienstleistungen beraten lassen können? (N=756)



6.5 Wissen Sie, wie Sie sich Dokumente elektronisch beschaffen können? (N=756)

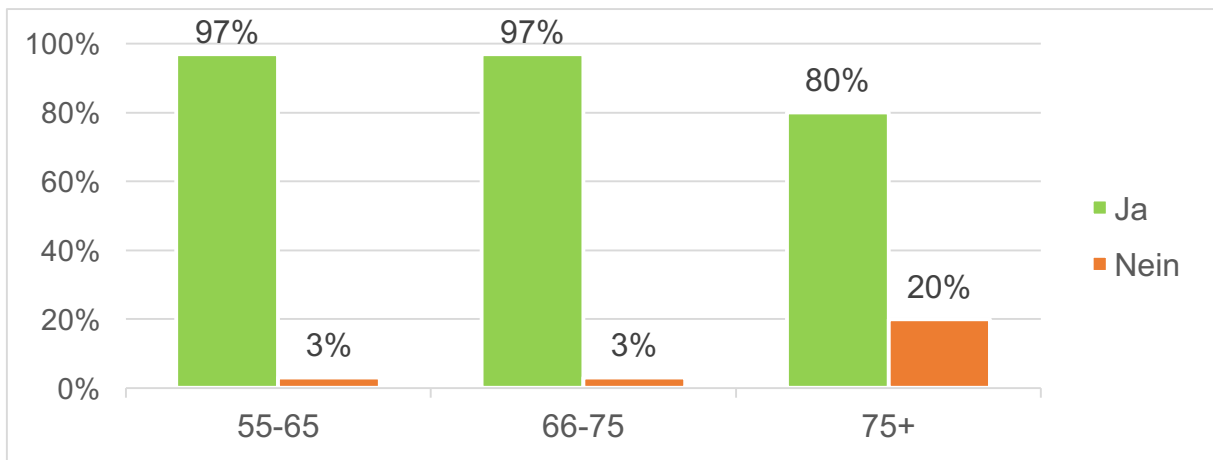


6.6 Wie behelfen Sie sich bei Problemen mit Computern?

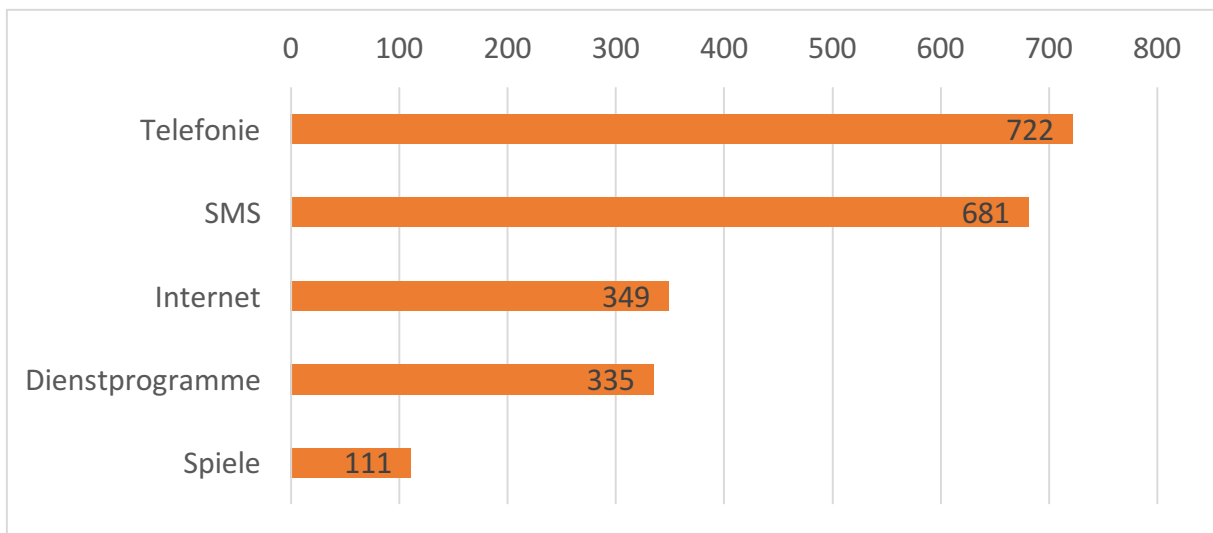
Insgesamt haben 116 Personen (das sind knapp 20% der totalen Computernutzer) angegeben, wie sie sich bei Problemen mit Computern behelfen. Diese Personen verfügen über verschiedene Anlaufstellen, um die Probleme mit dem Computer zu beseitigen. Die meistgenannten Begriffe sind:

- Familie (N=100)
- Bekannte, Freunde, Nachbarn (N=75)
- Fachmann, Spezialisten (N=68)

6.7 Benutzen Sie ein Mobiltelefon? (N=832)

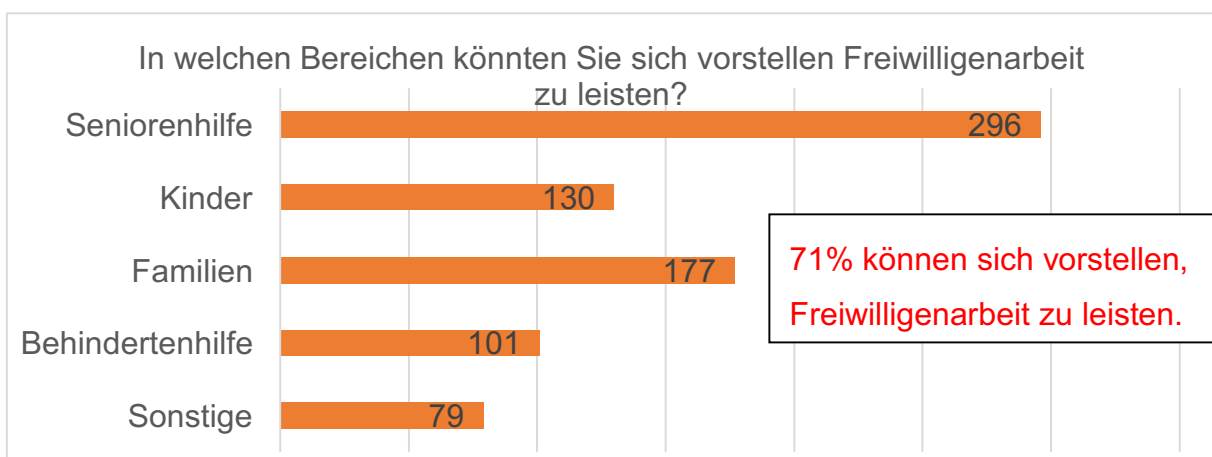
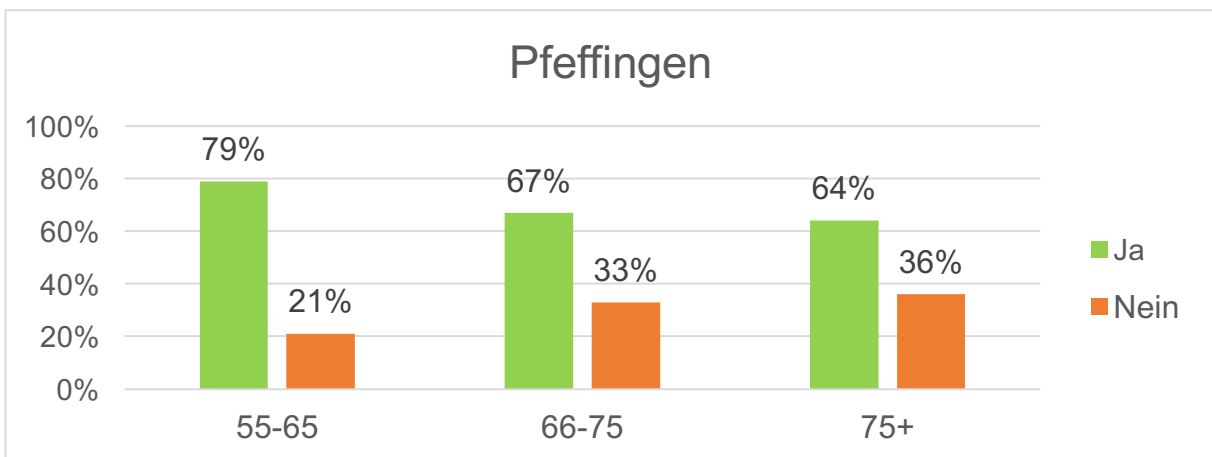
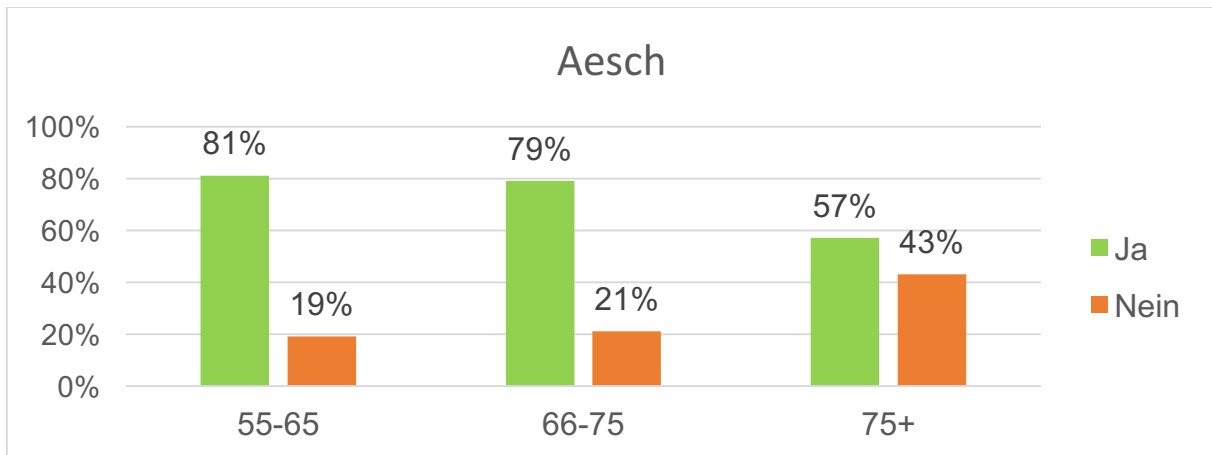


6.8 Wofür benutzen Sie Ihr Mobiltelefon? (N=832)



7. Freiwilligenarbeit

7.1 Können Sie sich vorstellen Freiwilligenarbeit zu leisten? (N=780)





Aesch/Pfeffingen, im Oktober 2016

Umfrage 2016 unter den Seniorinnen und Senioren

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Seniorenrat Aesch-Pfeffingen lädt Sie im Namen der Gemeinderäte von Aesch und Pfeffingen zur Teilnahme an seiner Umfrage 2016 ein. Die letzte Umfrage liegt schon mehr als 10 Jahre zurück. Eine Zeitspanne, in der die Bedürfnisse ändern oder neue entstehen.

Wozu soll diese Umfrage dienen?

Der Seniorenrat Aesch-Pfeffingen wurde 2004 ins Leben gerufen und setzt sich im Auftrag der Gemeinden für die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität der älteren Bevölkerung ein. Er hat diverse Projekte und Angebote lanciert, welche heute fest verankert sind und rege genutzt werden. Zu nennen sind unter anderem die Informationsbroschüre „Wegweiser für Senioren“, die „Drehscheibe“ (Senioren helfen Senioren), der monatlich stattfindende Seniorentreff mit interessanten Vorträgen sowie der jährlich durchgeführte Seniorentag zu aktuellen Themen der Gesellschafts- und Alterspolitik.

Es ist ein grosses Anliegen des Seniorenrates, die Angebotspalette für die ältere Bevölkerung in einer zielgerichteten Art und Weise attraktiv und vielfältig zu erweitern. Die Kenntnis ihrer Bedürfnisse, Ideen und Anregungen ist dazu die wesentliche Grundlage, um neue Projekte erfolgreich lancieren und bearbeiten zu können.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich etwas Zeit zum Ausfüllen des Fragebogens nehmen. Damit können Sie einen Beitrag zum Ausbau bestehender oder Lancieren neuer Projekte für Seniorinnen und Senioren leisten. Neben dem Ankreuzen vorgegebener Fragen und Aussagen sind uns besonders auch Ihre Rückmeldungen in den Freitext-Feldern wichtig.

Den ausgefüllten Fragebogen schicken Sie bitte mit beiliegendem nicht zu frankierendem Kuvert bis spätestens **Donnerstag, 10. Nov. 2016** an Ihre Gemeindeverwaltung zurück oder werfen Sie ihn in den Briefkasten Ihrer Gemeindeverwaltung. Für Paare erhalten Sie im gleichen Kuvert 2 Fragebogen, damit jeder Partner seinen Fragebogen selbst ausfüllen kann.

Eine Projektgruppe der Fachhochschule Nordwestschweiz wird die Umfrage auswerten und bis Ende Januar 2017 einen Bericht verfassen. Die Ergebnisse werden danach kommuniziert.

Wir danken Ihnen für Ihre Teilnahme.

Mit freundlichen Grüssen

Toni Bärlocher
Präsident Seniorenrat

Rudolf Schillinger
Leiter Arbeitsgruppe „Umfrage“

Beilagen: Umfragebogen und Rückantwortkuvert

Generationen 55+ in Aesch – Pfeffingen: Eine Bedürfnisanalyse

Umfrage von Studenten der Fachhochschule Nordwestschweiz im Auftrag des
Seniorenrats der Gemeinden Aesch und Pfeffingen



Quelle: www.bobkellyrealtor.com

Fragebogen: Bedürfnisanalyse 55+

1. Wohnen

1.1 In welcher der folgenden Wohnformen wohnen Sie?

- Selbständiges Wohnen auf Miete
- Selbständiges Wohnen im eigenen Haus
- Selbständiges Wohnen in der eigenen Wohnung
- Wohnen für Hilfe (Studenten wohnen bei älteren Menschen gegen Hilfe)
- Wohngemeinschaften für ältere Menschen (Mitglieder helfen sich gegenseitig)
- Alterssiedlung
- Alterszentrum mit Pflege
- Alterszentrum ohne Pflege

1.2 Welche der folgenden Wohnformen kennen Sie nicht?

(Mehrere Antworten sind möglich)

- Wohnen für Hilfe (Studenten wohnen bei älteren Menschen gegen Hilfe)
- Wohngemeinschaften für ältere Menschen (Mitglieder helfen sich gegenseitig)
- Alterssiedlung
- Alterszentrum

1.3 In welchen der folgenden Wohnformen könnten Sie sich vorstellen im fortgeschrittenen Alter zu leben? (Mehrere Antworten möglich)

- Selbständiges Wohnen auf Miete
- Selbständiges Wohnen im eigenen Haus
- Selbständiges Wohnen in der eigenen Wohnung
- Wohnen für Hilfe (Studenten wohnen bei älteren Menschen gegen Hilfe)
- Wohngemeinschaften für ältere Menschen (Mitglieder helfen sich gegenseitig)
- Alterssiedlung
- Alterszentrum mit Pflege
- Alterszentrum ohne Pflege

1.4 Kreuzen Sie an, wie sehr die folgenden Aussagen zutreffen:

	trifft zu	trifft teilweise zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
1.4.1 Ich fühle mich zu Hause sicher vor Unfällen (z. B. Stürzen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.4.2 Zu Hause kann ich mich ohne Einschränkungen frei bewegen (z. B. hindernisfreier Zugang zum Hauseingang, Lift oder Treppenlift vorhanden, schwellenloser Duschzugang usw.).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.4.3 Ich möchte so lange wie möglich in meinem Haus / meiner Wohnung wohnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.4.4 Ich möchte so lange wie möglich selbstständig wohnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.4.5	In meiner Wohnsituation wünsche ich mir bauliche Veränderungen (z. B. hindernisfreier Zugang zum Hauseingang, Lift oder Treppenlift vorhanden, schwellenloser Duschzugang usw.).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.4.6	Technische Änderungen / Neuerungen würden mir das Leben in meinem Haus / meiner Wohnung erleichtern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.4.7	Ich brauche Unterstützung im Alltag.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.5 Welche technischen bzw. baulichen Voraussetzungen erachten Sie als notwendig für ein selbstständiges Wohnen im fortgeschrittenen Alter?

-
-
-

1.6 Wo haben Sie in Ihrer heutigen Wohnsituation Einschränkungen?

-
-
-

1.7 Wo benötigen Sie noch mehr Unterstützung im Alltag?

Ich brauche Unterstützung in:

-
-
-

Ich brauche keine Unterstützung

1.8 Ich erhalte in Alltagssituationen bereits regelmässige Unterstützung durch:

- Institutionen (z. B. Spitex / Drehscheibe)
- Angehörige / Verwandte
- Nachbarn
- Sonstige
- Ich erhalte keine Unterstützung

1.9 Haben Sie sonstige Bemerkungen / Anregungen zum Thema Wohnen?

-
-
-

2. Finanzierung und Hilfeleistungen

2.1 Nehmen Sie finanzielle Hilfeleistungen in Anspruch?

- Ja
- Nein (gehen Sie direkt zu Punkt 2.4)

2.2 Von wem erhalten Sie finanzielle Hilfeleistungen?

- Familie / Angehörige
- Sozialhilfe
- Ergänzungsleistungen
- Gemeindebeiträge an Pflegeheimbewohner

2.3 Reichen die finanziellen Hilfeleistungen aus, um Ihren Lebensstandard wie vor der Pensionierung beizubehalten / fortzuführen?

- Ja
- Nein

- 2.4 Wissen Sie, wo Sie sich über finanzielle Hilfeleistungen und Ihre Ansprüche informieren können?**
- Ja
 Nein
- 2.5 Die Informationsmöglichkeiten über finanzielle Hilfeleistungen in Ihrer Wohngemeinde sind gut kommuniziert.**
- Ja
 Nein
- 2.6 Erhalten Sie finanzielle Unterstützung für die Pflege und Betreuung zu Hause?**
- Ja
 Nein
- 2.7 Wissen Sie, wo Sie sich über die Möglichkeiten bezüglich Pflege und Betreuung zu Hause beraten / informieren lassen können?**
- Ja
 Nein
- 2.8 Kennen Sie folgende Institutionen?**
- Soziale Dienste Aesch / Pfeffingen / Duggingen
 Pro Senectute beider Basel
 Fachstelle für Schuldenfragen Baselland
- 2.9 Haben Sie sonstige Bemerkungen / Anregungen zum Thema Finanzen und Hilfeleistungen?**
- -
-

3. Soziale Vernetzung

Freizeit:

3.1 Haben Sie das Bedürfnis nach einer Informationsbroschüre, die Sie über die Angebote, Aktivitäten und Dienstleistungen der Gemeinden informiert?

- Ja
- Nein

3.2 Kennen Sie die Vereinskartelle der Gemeinden Aesch und Pfeffingen?

- Ja
- Nein

3.3 Sind Sie aktives Mitglied eines oder mehrerer Vereine?

- Ja
- Nein

3.4 Kennen Sie folgende Informationsquellen der Gemeinden Aesch und Pfeffingen?

- Wegweiser für Senioren
- Erwachsenenbildung Aesch - Pfeffingen (EBAP)
- Internetplattform on-x.ch

3.5 Nutzen Sie folgende Informationsquellen der Gemeinden Aesch und Pfeffingen?

- Wegweiser für Senioren
- Erwachsenenbildung Aesch - Pfeffingen (EBAP)
- Internetplattform on-x.ch

3.6 Haben Sie bereits Freizeit- oder Sportangebote aus den obigen Informationsquellen in Anspruch genommen?

- Ja
 Nein

3.7 Haben Sie das Bedürfnis nach Freizeitaktivitäten?

- Ja
 Nein

3.8 Haben Sie das Bedürfnis nach sportlichen Aktivitäten?

- Ja
 Nein

3.9 Im Angebot des Wegweisers fehlen mir folgende Angebote / Aktivitäten / Dienstleistungen besonders:

- -
-

Kultur:

3.10 Haben Sie das Bedürfnis nach einem Ort, an dem Sie kulturelle Anlässe besuchen können?

- Ja
 Nein

3.11 Welche kulturellen Themengebiete würden Sie interessieren?

- Musik
- Literatur
- Kunst
- Museum
- Theater
- Film
- Geschichte
- Sonstiges: _____

3.12 Finden Sie, dass das kulturelle Angebot in Ihrer Wohngemeinde ausreichend ist?

- Ja
- Nein

3.13 Kennen Sie z. B. den „Schloss Chäller“ in Aesch?

- Ja
- Nein

3.14 Haben Sie sonstige Bemerkungen / Anregungen zum Thema Kultur?

-
-
-

Vereinsamung**3.15 Sind Sie häufiger alleine, als es Ihnen persönlich lieb ist?**

- Ja
- Nein

3.16 Was denken Sie, wie der Vereinsamung im fortgeschrittenen Alter entgegengewirkt werden kann?

-
-
-

3.17 Würden Sie an den Aktivitäten der Gemeinde eher teilnehmen, wenn Sie z. B. zu Hause abgeholt und bei der Aktivität begleitet werden?

- Ja
- Nein

4. Sicherheit im Alter

4.1 Fühlen Sie sich in Ihrer Wohngegend sicher vor Einbrüchen?

- Ja
- Nein

4.2 Fühlen Sie sich in Ihrer Wohngegend sicher vor Überfällen?

- Ja
- Nein

4.3 Fühlen Sie sich aus anderen Gründen unsicher in Ihrer Wohngegend?

- Ja
- Nein

Falls ja: aus welchen Gründen?

-
-

4.4 Sind Sie mit der Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs (ÖV) in Ihrer Gemeinde zufrieden?

- Ja
- Nein

4.5 Fühlen Sie sich im ÖV sicher (Angst vor Verletzungen, Belästigungen usw.)?

- Ja
 Nein

4.6 Finden Sie, dass der ÖV gut für Menschen mit Einschränkungen (z. B. Menschen im Rollstuhl) ausgerüstet ist?

- Ja
 Nein

4.7 Haben Sie Verbesserungsvorschläge für den ÖV in Ihrer Gemeinde?

-
-
-

5. Dienstleistungen

5.1 Kennen Sie die Dienstleistungsangebote für Menschen 55+ in Ihrer Gemeinde?

- Ja
 Nein

Falls ja, welche?

-
-

5.2 Kennen Sie die Organisation „Drehscheibe“ und Ihre Dienstleistungen?

- Ja
 Nein

5.3 Wissen Sie, wo Sie sich über die Dienstleistungen der Organisation Drehscheibe informieren können?

- Ja
- Nein

5.4 Kreuzen Sie an, wie sehr die folgenden Aussagen zutreffen:

	trifft zu	trifft teilweise zu	trifft weniger zu	trifft nicht zu
5.4.1 Ich habe keine Mühe selbstständig einzukaufen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.4.2 Ich habe kleinere Schwierigkeiten, kaufe aber trotzdem selber ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.4.3 Es fällt mir sehr schwer selbstständig meine Einkäufe zu tätigen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.4.4 Es ist für mich nicht möglich, selbstständig einzukaufen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5.5 Wie erledigen Sie Ihre Einkäufe?

- Im Laden in Aesch
- Im Laden ausserhalb von Aesch
- Ich bestelle im Internet
- Verwandte erledigen meine Einkäufe
- Nachbarn erledigen meine Einkäufe
- Begleitetes Einkaufen
- Eine Organisation erledigt und liefert meine Einkäufe

Falls ja, welche Organisation: _____

5.6 Haben Sie Kenntnis betreffend den Angeboten „begleitetes Einkaufen“?

- Ja
 Nein

5.7 Besteht bei Ihnen ein Bedürfnis nach begleitetem Einkaufen?

- Ja
 Nein

5.8 Besteht bei Ihnen ein Bedürfnis nach Fahrdienstangeboten?

- Ja
 Nein

5.9 Haben Sie Kenntnisse vom Fahrdienstangebot der Drehscheibe?

- Ja
 Nein

5.10 Nutzen Sie das Fahrdienstangebot der Drehscheibe?

- Ja
 Nein

5.11 Wie erledigen Sie Ihren Zahlungsverkehr?

- Am Postschalter
 Mit schriftlichem Zahlungsauftrag an die Bank / Postfinance
 Online Banking

5.12 Haben Sie sonstige Bemerkungen / Anregungen zum Thema Dienstleistungen?

- -
-

6. Informatik

6.1 Nutzen Sie Computer und Internet regelmässig?

- Ja
- Nein

6.2 Nutzen Sie E-Mail?

- Ja
- Nein

6.3 Haben Sie Schwierigkeiten mit Online Dienstleistungsprogrammen (z. B. Online Banking)?

- Ja
- Nein

6.4 Wissen Sie, wo Sie sich in Sachen Online-Dienstleistungen beraten lassen können (z. B. Online Banking)?

- Ja
- Nein

6.5 Wissen Sie, wie Sie sich Dokumente elektronisch beschaffen können?

- Ja
- Nein

6.6 Wie behelfen Sie sich bei Problemen mit Computern?

-
-
-

6.7 Benutzen Sie ein Mobiltelefon?

- Ja
- Nein (Überspringen Sie Frage 6.8)

6.8 Wofür benutzen Sie Ihr Mobiltelefon?

- Telefonie
- SMS (Kurznachrichten)
- Internet
- Dienstprogramme (z. B. SBB- Fahrplan)
- Spiele
- Sonstige, welche: _____

7. Freiwilligenarbeit

7.1 In welchen Bereichen können Sie sich vorstellen, Freiwilligenarbeit zu leisten? (Mehrere Antworten möglich)

- Seniorenhilfe
- Familien
- Kinder
- Behindertenhilfe
- Sonstige, welche: _____
- Ich kann mir nicht vorstellen, Freiwilligenarbeit zu leisten.

Gibt es noch Themen und Aspekte, die wir in diesem Fragebogen nicht gestellt haben, die Ihnen im Zusammenhang mit Bedürfnissen im Alter aber wichtig sind?

8. Demographische Fragen

8.1 männlich weiblich

8.2 In welchem Jahr sind Sie geboren? _____

8.3 Sind Sie berufstätig?

Ja

Nein

8.4 Wo wohnen Sie?

Aesch

Pfeffingen

8.5 Wie lange wohnen Sie schon in dieser Gegend?

weniger als 1 Jahr

1-5 Jahre

6 Jahre oder mehr

Falls Sie daran interessiert sind Freiwilligenarbeit zu leisten, können Sie sich an die zuständigen Kontaktstellen oder an die folgende Nummer wenden:

061 753 18 40 (Herr Toni Bärlocher).

**Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Teilnahme an
unserer Befragung.**